

Est. A - 1625

T-179

# Verhandlungen

der gelehrten

## Estnischen Gesellschaft

zu Dorpat.

Vierter Band.

Erstes Heft.



Dorpat, 1857.

Gedruckt bei Heinrich Laakmann.

(In Commission bei Th. Hoppe in Dorpat.)

71

Der Druck wird unter der Bedingung gestattet, daß nach Beendigung desselben der Abgetheilten Censur in Dorpat die vorschristmäßige Anzahl Exemplare zugestellt werde.

Dorpat, den 29. März 1857.

(Nr. 30.)

Abgetheilter Censor de la Croix.



# Kalewipoeg,

eine Estnische Sage,

verdeutschet von

Carl Reinthal.



Erste Lieferung.



Dorpat,  
gedruckt bei Heinrich Laakmann.

1857.

M o t t o.

„Man meinte die Volksfage zu überbieten und ist immer hinter ihr geblieben; nicht einmal soll da, wo sie lüdenhaft vortritt, eine Ergänzung vorgenommen werden, die ihr wie alten Trümmern neue Tünche ansetzt und mit ein paar Strichen schon ihren Reiz verwischt.“

Jacob Grimm.

1-3-15-1001-1

IASIS 1-3-15-1001-1

1-3-15-1001-1

## Vorwort.

Die gelehrte Estnische Gesellschaft zu Dorpat, die es sich nach ihren Statuten zur Aufgabe gemacht hat, „die Kenntniß der Vorzeit und Gegenwart des Estnischen Volkes, seiner Sprache und Literatur zu fördern“, mußte unter den Gegenständen, die sich ihrer Untersuchung darboten, die Sagen und Lieder der Esten mit besonderem Interesse betrachten, da sie das einzige selbst-erzeugte redende Denkmal der Vergangenheit dieses Volkes bilden, dessen Befreiung aus seiner früheren Leibeigenschaft nichts weniger als günstig zu sein scheint, diesen einst so blühenden Zweig seiner geistigen Productivität, nachdem er Jahrhunderte hindurch mit seinen unbekannten Erzeugern und Pflegern in rauchgeschwärzten Hütten sich frisch erhalten und manchen neuen Trieb entwickelt hatte, anzuerkennen und weiterzufördern. Wir können in diesem Verfall der Volkspoesie keinen Fortschritt auf der Bahn naturgemäßer Entwicklung erblicken, sondern müssen ihn entschieden als einen Rückschritt auf derselben ansehen. Unter den mannichfachen Ursachen, die, wie anderwärts gezeigt worden, hier lähmend eingewirkt haben, verdient besonders hervorgehoben zu werden das eifrige Streben unserer Nationalen nach Deutscher Bildung, ein Streben, das sie gegen alles Nationalgefühl vollkommen abgestumpft zu haben scheint. Der Este hat wie der Rabe in der bekannten Fabel sein eigenes glänzend schwarzes Gefieder ausgerupft und stolzirt mit fremden bunten Federn einher, ohne auch nur eine Ahnung zu haben von der lächerlichen Gimpelhaftigkeit, die er vor aller Welt zur Schau trägt, indem er sein kostbares Eigenthum in aberwitziger Verblendung für nichts achtet und das Fremde, bloß weil es fremd ist, für allein schön und preiswürdig hält. Die absurdesten Nachwerke verdeutschter Esten, in einer Sprache geschrieben, die sich in den lächerlichsten

naturwidrigen Verrenkungen der eigenen schönen Formen gefällt, überschwemmen schon seit geraumer Zeit den Markt der Estnischen Literatur und werden von dem Volke begierig verschlungen, wenn sie nur die lockende Firma „aus dem Deutschen übersezt“ auf dem Aushängeschilder führen. Unter diesen Umständen wurde es aber zugleich dringende Pflicht der gelehrten Estnischen Gesellschaft, die vorhandenen Ueberbleibsel der nationalen Poesie der Esten zu sammeln und bevor das Völkchen selbst, von zwei mächtigen Polen angezogen, völlig absorbiert worden vor dem gänzlichen Untergange zu sichern, und mehreren Mitgliedern dieser Gesellschaft, die sich der Sache mit anerkennungswerthem Eifer hingaben, verdanken wir bereits die Veröffentlichung einzelner Sagen, die man auch in weiteren Kreisen so schön gefunden hat, daß einzelne Kritiker, die dem Estnischen Genius nicht so viel Poesie zutrauen, die Aechtheit derselben in Zweifel ziehen. Sie vergessen dabei J. Grimm's treffendes Wort, das er in seiner Deutschen Mythologie ausspricht: „Jede Kritik lähmt und zerstört sich, die damit anhebt, zu läugnen oder zu bezweifeln, was in einer unter dem Volk lebendig gebornen und fortgepflanzten Sage enthalten ist und vor Augen liegt.“

Die großartigste Schöpfung in der Estnischen Volkspoesie bildet aber die Sage vom Kalewipoeg, dem „Sohn des Kalew.“ Selbst der verkümmerten, sagenfeindlichen Gegenwart schwebt noch Manches von den Thaten dieses Nationalhelden im Gedächtniß. Es existiren im Munde des Volkes freilich nur zertrümmerte Ruinen der ganzen Heldensage, Ruinen, die die Herrlichkeit des Ganzen mehr ahnen, als deutlich erkennen lassen; die zerstreuten Glieder deuten aber jedenfalls auf eine hohe, majestätische Gestalt hin. Nachdem der letzte Laut der Sage in des Volkes Munde längst verklungen sein wird, werden noch Steine, Hügel, Flüsse und Seen unserer heimischen Flur auf die tiefen Spuren hinweisen, die der kräftige Gang des Helden zurückgelassen hat, und Diejenigen anklagen, die eifrigst bemüht waren, sein Gedächtniß

mit allen Erinnerungen an die heidnische Vorzeit aus dem Herzen seiner Enkel zu verwischen. Jeder Zug des Helden in den vorhandenen Bruchstücken trägt das unverkennbare Gepräge des unmündigen, kindischen Zeitalters seiner Dichter an sich, so sichtbar, daß wahrlich nur ein von Vorurtheilen verblendetes Auge hier die Züge einer fälschenden Hand zu erblicken glaubt und an „Macphersonschen Lug und Trug“ erinnert wird. Der Kalewida ist kein Held des klassischen Alterthums, aus dem unsere Dichter ihre Ideale borgen. Unsere aus der Schule der Alten hervorgegangene Zeit wäre gar nicht im Stande, ein solch unbeholfenes, antediluvianisches Ungeheuer zu zeichnen, wie die Volks Sage den Estnischen Nationalhelden darstellt, dessen Körperkraft jedes Maas überschreitet und die Wahrscheinlichkeit weit überbietet, während seine geistigen Fähigkeiten so beschränkt sind, daß er z. B. Vögel und kleine vierfüßige Thiere in den allereinfachsten Dingen, die sich von selbst verstehen, um Rath fragt und ihrem Rathe folgen zu müssen glaubt. Seine die Gränzen des Möglichen überschreitenden Thaten finden wir hie und da nur noch in der Kalewala der Finnen überboten. Während aber die Finnische Sage einen völlig organisirten, von zahlreichen Gestalten belebten heidnischen Götterstaat vor unseren Augen aufschließt, verstattet die Estnische Kalewisage auch nicht einen Blick in die heidnische Götterlehre der alten Esten, da nur gelegentlich ein paar anklingende Namen eingeflochten sind. Die in der Estnischen Poesie überhaupt vorherrschende elegische Richtung ist auch in der Kalewidensage vertreten, und zwar in markirteren Zügen, als die kräftige Riesengestalt des Helden erwarten läßt, dessen Charakter durch und durch ein tragischer ist. Eine höhere Nothwendigkeit regiert alle Ereignisse, die sich auf ihn beziehen und mit seinen Handlungen im Zusammenhange stehen, und läßt endlich den auf ihm lastenden Fluch an ihm in Erfüllung gehen, da die göttliche Gerechtigkeit die blutige That des Helden an einem Unschuldigen nur durch des Thäters eigenes Blut süßhen kann. Der sonst überall un-

besiegbare Held geht im Kampfe mit den Mächten des Schicksals unter.

Bereits in einer der ersten Sitzungen der damals eben erst in's Leben getretenen gelehrten Estnischen Gesellschaft im J. 1838 war die Kalewifage zur Sprache gekommen, und namentlich hatte mein verewigter Freund Dr. Fählmann eine Reihe Fragmente aus derselben zum Besten gegeben, die später in Dr. Kruse's „Urgeschichte“ übergegangen ist, ohne daß hier die Quelle genannt wird, aus der der Verfasser seine Mittheilungen geschöpft hat. Diese Fragmente machten damals großes Aufsehen und man war sehr gespannt, mehr davon zu hören. Die größte Begeisterung aber für diesen Fund legte der Dr. Georg Schulz aus St. Petersburg an den Tag, der über diesen Gegenstand in einer späteren Sitzung derselben Gesellschaft einen eben so geistreichen als warmen Vortrag hielt, in welchem er der Kalewifage noch eine große Zukunft prognosticirte. „Denken Sie sich,“ sagte er unter andern, „denken Sie sich, welch erhebenden Einfluß auf ein Volk das erwachte Bewußtsein geschichtlicher Existenz und Größe haben muß! Ginge es ihm nicht wie jenem Bettler, dem man plötzlich sagt: Du bist ein Königssohn! Denn beweist wohl irgend Etwas unwidersprechlicher die geschichtliche Bedeutung eines Volkes, als der Besitz einer Epopöe? Uns aber, als den Beförderern der geistigen Wiedergeburt dieses Volkes, uns, den Philoesthonen, gebührt es, diesen Torso, der verstümmelt und von spätern Zusätzen verunstaltet in den entlegensten Winkeln der Provinz einer Anerkennung entgegenharret, diesen in abgelegenen Thälern und tiefen Wäldern verhallenden Gesang auf eine seiner würdige Art in die Reihen der glänzenden Erzeugnisse des menschlichen Geistes einzuführen. Dadurch könnte es vielleicht gelingen, das Volk zum Bewußtsein zu bringen, ihm Selbstgefühl einzufößen und indem man ihm die Erbschaft einer großen Vergangenheit übergiebt es von der erbärmlichen Tendenz zurückzubringen, in ein copirtes Zwittergeschlecht auszuarten.“ — Ich

muß gestehen, diese kühnen Hoffnungen des Redners nicht theilen zu können. In meinen Augen hat das Estenvolk keine Fähigkeit mehr zur selbständigen nationalen Productivität, kein Ohr mehr für einfache, ungekünstelte Naturpoesie, nachdem es durch die ihm aufgedrungenen Erzeugnisse der Schulmeister- und Rüsterschriststellerei verschoben und verdorben ist. Ueber den Inhalt der Kalewisage spricht Dr. Schulz weiter: „Sie schließt sich einerseits an die düsteren Göttersagen in den nordischen ungeheuerlichen Sagas, anderseits an die asiatischen Phantasmagorieen an. Sie ist über unsere europäischen Begriffe hinaus kolossal, ohne Dimension, phantastisch, wie die Erzeugnisse jener ersten Schöpfung selbst. Das Finnische Nordroß, von dessen einem Ohr zum andern das Eichhörnchen einen Monat lang springen mußte, das unterirdische Mammuth der Tungusen, dem die Gebirge wie Maulwurfshügel ihre Entstehung verdanken, das tausendgliedrige Ungeheuer der Kalmückensage, dessen verblichene Gebeine den Himalaya bilden, und Kalew's Sohn, der die Welt umpflügt, sind Geschwisterkinder einer asiatisch-phantastischen Gefühlswaise und Aeußerungen eines vorgeschichtlichen, uns unverständlichen Kraftgefühls u. s. w.“ — Sämmtliche Anwesende, die diesen Vortrag gehört hatten, waren für die Sache electrirt worden, unter ihnen besonders Dr. Guéck und Dr. Fählmann. Beide schrieben mir damals begeisterte Episteln über den Vorschlag des Dr. Schulz, indem sie mich zugleich aufforderten, die mir bekannten Einzelheiten der Kalewisage niederzuschreiben und gleichzeitig durch Freunde und Bekannte in Estland neue Beiträge sammeln zu lassen. Dr. Fählmann schloß einen seiner Briefe mit der Erklärung, er habe sich's „zur Lebensaufgabe gemacht, die zerstreuten Theile in ein Ganzes zu vereinigen.“ Der Tod vereitelte bekanntlich die Ausführung seines Vorhabens und manches interessante Sagenbruchstück, das er nur im treuen Gedächtniß bewahrte, ging mit ihm für immer verloren.

Nach Dr. Fählmann's Tode machte die gelehrte Estnische Gesellschaft mir den Antrag, die Ausführung des Fählmannschen

Project's zu übernehmen, da sie mit Grund voraussetzte, daß ich in den Plan, den sich der Verewigte vorgezeichnet hatte, vollkommen eingeweiht sein müsse, und mir hinlängliche Kenntniß der Sprache und Sitten des Volkes zutraute, um eine Arbeit zu Stande zu bringen, die mich stets lebhaft interessirt hatte und zu deren Gunsten ich Jahre lang schon als Schüler der Hochschule auf meinen Ferienreisen und bei andern Gelegenheiten, die mich mit den Nationalen in nähere Berührung brachten, unaufhörlich bemüht gewesen war, Materialien zu sammeln und zur gelegentlichen Benutzung aufzuschichten und zu ordnen. Ich durfte den ehrenvollen Antrag nicht zurückweisen, um der guten Sache willen schon, deren Förderung mir gewiß nicht weniger am Herzen lag, als irgend einem andern Mitgliede der gel. Estnischen Gesellschaft, dann aber auch, weil ich mir bewußt war, manche unverdiente Auszeichnung von Seiten der Gesellschaft empfangen zu haben, für deren Zwecke ich bisher nicht so viel geleistet hatte, als man von mir zu erwarten berechtigt war; ich erklärte daher meine Bereitwilligkeit, mich den Wünschen der Gesellschaft zu fügen, habe aber weder bei der Zusage, noch im Verfolg der Arbeit selbst jemals das Gefühl unterdrücken können, wie wenig meine Kräfte hinreichten, um die schwere Aufgabe auch nur den bescheidensten Anforderungen gemäß zu lösen. Alles im Archiv der gelehrten Estnischen Gesellschaft angesammelte den Gegenstand betreffende Material ward mir auf meine Bitte nebst den bezüglichen Papieren aus Dr. Fählmann's Nachlaß sofort zugestellt und ich begann meine Arbeit, ohne den Erfolg abzuwarten von der mittlerweile an das Publikum ergangenen Aufforderung, durch geneigte Mittheilungen das Unternehmen fördern zu helfen. Diese Aufforderung ist denn auch wirklich, wie ich schon hätte voraussehen können, nicht allein erfolglos gewesen, sondern hat auch noch in öffentlichen Blättern Aeußerungen hervorge lockt, die das ganze Unternehmen und die dabei Betheiligten von verschiedenen Seiten in ein ungünstiges Licht zu stellen versuchten; aber diese Theilnahmllosigkeit und beziehungs-



weise Ungunst des Publikums hat den Fortgang der Arbeit nicht hindern können, da ich einerseits so reichen Stoff zur Benützung besaß, als ich vorläufig nur wünschen konnte, anderseits zu tief in die Sache eingedrungen war, um durch kleine, wenn auch mitunter recht boshafte, so doch in der That nicht zutreffende Sticheleien mich weiter stören zu lassen.

Alles, was mir seit meiner Jugend von der Kalewisage im Gedächtniß zurückgeblieben war und was ich in späteren Jahren von Kundigeren gehört hatte, war schon vor dem Pact mit der gel. Estnischen Gesellschaft vollständig zu Papier gebracht worden. Nachher wurde diese Sammlung durch manches wichtige Sagenbruchstück vermehrt von dem verewigten Pastor Kolbe in Werro, der aus dem Bartholomäischen Kirchspiele, wo er geboren war, Vieles mitzutheilen wußte, und von einem in Werro ansässigen Nationalen aus dem Laisschen Kirchspiele, der mir auch in sprachlicher Hinsicht von großem Nutzen gewesen ist. Nächst diesen beiden Quellen boten die Pleskauschen Esten das reichhaltigste Material zu meiner schon vorhandenen Sammlung, namentlich an Liedern. Die Pleskowiter hüteten sich aber, diese Lieder als solche zu bezeichnen, die vom Kalewipoeg handeln, als ob es streng verpönt gewesen wäre, dergleichen zu besitzen oder zu verbreiten. Auch der Herr Revisor Rosenpflanzner machte diese Erfahrung an einem Pleskauschen Esten, der ihm Mittheilung von Kalewiliedern nur unter der Bedingung versprach, daß Niemand von dieser Mittheilung erführe, und namentlich der Ortsgeistliche und der Bezirksverwalter nicht. Ungeachtet ihm die Bedingung zugesagt worden war, ließ sich der Pleskowiter doch nicht wieder sehen. Manchen interessanten Beitrag erhielt ich auch späterhin aus Laiz, Torma und Tarmast. Die Tarmastischen waren meist kurze Bruchstücke, die aber oft so genau zu Pleskauschen Estenliedern paßten, daß diese erst durch jene ihre Ergänzung zu erhalten schienen, als wenn sie von ihnen abgebrochen gewesen und durch irgend ein Ereigniß weitweg fortgeschleudert worden wären.

Die Sichtung des aufgespeicherten Materials war keine leichte Arbeit. Es boten sich dabei manchmal Schwierigkeiten dar, die erst nach langem Besinnen und Erwägen einen Entschluß reifen ließen. Viele Bruchstücke z. B. wollten weder unter sich, noch mit irgend einem Gliede des projectirten Ganzen zusammenpassen, da die bindenden Mittelglieder entweder ganz fehlten, oder, durch Vermischung mit fremdartigen Stoffen verunstaltet, so unkenntlich geworden waren, daß man sie im ersten Augenblick für nichts weniger als Bruchstücke der Kalewifage erkannte. So kamen, namentlich in den Beiträgen aus dem Fellsinschen, Deutsche Märchen und Teufelsgeschichten, christliche Legenden und anderes nicht Hierhergehörige oft genug vor, mit Merkmalen indessen vermischt, die bei genauerer Prüfung sie unverkennbar für die Kalewifage in Anspruch nahmen. Thaten z. B., die sonst überall dem Kalewipoeg zugeschrieben werden, läßt man in einem Bruchstücke der bezeichneten Herkunft den Teufel verrichten. In einer andern Mittheilung derselben Kategorie wird der Kalewssohn mit seinem berühmten Rosse identificirt, dessen bekannte Fußspuren man für die Fußstapfen des Helden erklärt. Mittheilungen aus der jüngsten Zeit waren natürlich am meisten verunstaltet. Nächst Bierland und Jermen haben die Kirchspiele Laiz, Bartholomäi, Lorma und Roddaser und der Pleskauer Eftenkreis die von den Vorfahren überkommenen Sagen am reinsten bewahrt. Hier fanden sich wenigstens keine fremdartigen Elemente mit hineingemischt, wenn es sich auch traf, daß eine und dieselbe That des Helden einmal so, ein andermal anders erzählt wird, während eine andere gar nicht an die vorhandenen Glieder anzureihen war. In dem ersteren Falle machte ich zuweilen Platz für beide Lesarten hinter einander, im zweiten Falle renoncirte ich ganz auf die Benutzung. Von den mir zugegangenen und zur Einflechtung in das Ganze sich nur theilweise eignenden Liedern wählte ich, wenn mehrere Lesarten dazwaraen, natürlich nur die besseren aus und warf die schwächeren über Bord.

Auch bei den Ortsbestimmungen für die einzelnen Begebenheiten kam ich nicht selten in Verlegenheit, da ich einzelne Thaten des Kalewiden, die im ganzen Volke bekannt sind, bald an verschiedene Localitäten angeknüpft, bald ohne allen Anhaltspunkt gelassen gleichsam in der Luft schwebend antraf, bald sogar mit Orten in Verbindung gesetzt fand, deren Lage zu der Begebenheit selbst nicht passen wollte. Am häufigsten werden Orte mit einander verwechselt, die von dem Wohnorte des Erzählenden entfernt sind, da dann oft schon der kurze Zwischenraum von zwei oder drei Kirchspielen hinreicht, um die wunderlichsten Fehlgriiffe in dieser Hinsicht zu begehen. Erzählt der Bierländer oder Jerwenser von Begebenheiten, die er in die Nähe von Dorpat oder wohl gar hinter Dorpat verlegt, dann ist's vollends aus mit seiner Geographie, und der Dorpater Este ist schon deshalb nicht im Stande die nöthige Aufklärung zu geben, da er den Kalewipoeg kaum dem Namen nach kennt und von dessen Thaten gar nichts weiß. Hier gab es für mich nur zwei Auswege, entweder die erzählte Begebenheit ganz ohne specielle locale Unterlage zu lassen, oder aber sie mit einer Localität zu verknüpfen, deren natürliche Beschaffenheit mit derselben in Uebereinstimmung zu bringen war. Erstere Maxime beobachtete ich bei den in Finnland, letztere bei den zwischen Dorpat und Werro spielenden Abenteuern unseres Helden. So z. B., wo die Bierländische Sage eines Bächleins „hinter Dorpat“ erwähnt, das sie raku-oja (Blasenbächlein) nennt und das seine Entstehung angeblich einer natürlichen Ausleerung des Kalewipoeg verdankt, übereinstimmend mit der Pleskauschen Sage, in welcher dieses Bächlein pufira-jöle (wahrscheinlich aus dem Russischen *пущырь* gebildet) heißt, während in Dörptschen Landen kein Flüsschen dieses Namens anzutreffen ist, erlaubte ich mir, dem Flüsschen, welches die Thalschlucht Tilli-oru bei Warbus durchfließt, die ehrenvolle Abstammung von dem Estnischen Nationalhelden zu vindiciren, da der Name der Thalschlucht an den Ausdruck tilli-oja erinnert, wie man in

Estland scherzweise die kleinen Ueberschwemmungen nennt, mit denen Knäblein das Bett oder den Fußboden zu beschenken pflegen, auch in der Nähe dieser Schlucht sich ein Durstsee (Janu-järv) befindet nebst einigen alten Estengräbern, was sich alles ungezwungen in die bezeichnete Fabel der Kalewisage mit verweben ließ. Hoffentlich wird auch die strengste Kritik, wenn sie nur gerecht sein will, mir ein solches Verfahren bei der Ausführung der mir übertragenen Arbeit nicht als eine absichtliche Entstellung der Sage oder wohl gar als eine willkürliche Fiction anrechnen! Derselben Maxime folgend nahm ich das Factum der Sage, daß der Kalewide eine Brücke über den „heiligen Fluß“ (pühajogi) gebaut haben soll, um mit seinem Heere auf das jenseitige Ufer zu gelangen, für den Woo-Fluß, der in früheren Zeiten Wöhanda hieß, in Anspruch, da unter diesem heiligen Fluß weder der Embach, noch die Na gemeint sein kann, aus dem einfachen Grunde nicht, weil beide Flüsse in der Sage überall unter ihren eigenthümlichen Namen vorggeführt werden und der Woo-Fluß wirklich den heidnischen Esten heilig war und noch im christlichen Zeitalter, ja bis auf unsere Tage hinab, die Esten diesem Flusse heimlich Opfer brachten. Beiläufig erwähne ich hier einer diesen Brückenbau betreffenden Variante, die ich nicht habe benutzen können, da sie mir nicht zeitig genug eingeliefert worden war. Hiernach war der Sohn des Kalew so eben im Begriff, den Bau einer steinernen Brücke zu beginnen, wozu er schon einige Schooßvoll Feldsteine zusammengebracht hatte, als ihm ein kluger Vogel in's Ohr flüsterte: „puu on kergem, kui fiwi“ (Holz ist leichter, als Stein). Schnell besann er sich, ließ die Steine unbenutzt liegen, ging auf der Stelle in den nächsten Wald und brachte Balken zur Brücke herbei.

Unseres Helden berühmte Schwimmpartie über den Finnischen Meerbusen habe ich genau nach den Umrissen der Sage gezeichnet. Weder bei der ungenannten kleinen Insel, wo er ausruhte und ein Liebesabenteuer bestand, noch bei dem Tode der

Inselmaid, dessen Motive die Sage nicht weiter aufklärt, habe ich irgend eine Conjectur geltend gemacht und darum die in den Liedern gebrauchte Bezeichnung der Ertrunkenen als „sösar“ (Schwester) beibehalten, obzwar dadurch die Identität der betreffenden Person in Zweifel gezogen werden könnte, wenn man nicht annehmen wollte, daß die Inselmaid wirklich die unbekannte Schwester des Helden gewesen sei und über ihr verwandtschaftliches Verhältniß zu ihm unterrichtet den Tod in den Wellen gesucht habe. In den vorhandenen Sagen und Liedern ist dieses letztere Moment in keiner Weise betont, und Dr. Lönnrot, den ich um gefälligen Aufschluß aus der verwandten Finnischen Sage befragte, hat auf meinen Brief bis jetzt nicht geantwortet; ich bin aber sehr geneigt, gerade das Stillschweigen der Sage über diesen Gegenstand als eine zarte Schonung der unwissentlich Irrenden und als eine heilige Scheu vor der Entschleierung der furchtbarsten aller Verirrungen anzusehen und in dieser Meinung noch bestärkt worden durch Schiefner's „Kullerwo Episode des Finnischen Epos Kalewala“, die mir vom Verf. freundlichst in einem Sonderabdruck aus der St. Petersburg. Zeitung 1862 mitgetheilt wurde.

Die Gründe, die mich bestimmten, den Namen Linda für die Mutter unseres Helden in Anspruch zu nehmen, waren für mich zu gewichtig, als daß ich auf die abweichende Meinung der oben erwähnten Kritiker hätte Rücksicht nehmen können, die sich über diesen Gegenstand mit mehr Aufwand von Wiß als Gelehrsamkeit ausgesprochen haben. Der Name, offenbar der Kalewilsage angehörend, kommt allerdings selten vor; aber wo er erscheint, bleibt mir wenigstens kein Zweifel übrig, wen man darunter zu verstehen habe.\*) Ich muß es mir versagen, hier eine ausführliche Rechtfertigung meiner Ansicht zu versuchen, da ich

---

\*) Schon im J. 1821 stieß mir der Name Linda in einem kleinen Volksliede im Hagger'schen Kirchspiel auf; damals aber freilich hatte ich noch keine Ahnung davon, daß derselbe irgendwie mit der Kalewilsage in Verbindung stehen könne. Erst 26 Jahre später gelangte ein Sagenbruchstück zu meiner Kenntniß, worin der von der Wittve geweinte „Obersee“ bei Rebal „Linda pifirate

für wohlwollende Freunde meines Unternehmens schon genug gesagt habe, die Gegner aber zu überzeugen, vergebliche Mühe sein würde. Dem Helden selbst lasse ich die Bezeichnung Kalewi poeg, Kalewi noorem poeg, Kalew's Sohn, Kalew's jüngster Sohn, wie sie die gangbarsten Lieder haben, obzwar er in einer Aufzeichnung von Dr. Fählmann Sohni, in einer andern von Dr. G. Schulz Soini genannt wird. Beide letztere Namen sind aber im Volke unbekannt geblieben.

Ueber die Darstellungsform, die ich gewählt habe, ist in der vorläufigen Ankündigung des verewigten Präsidenten der gelehrten Estnischen Gesellschaft, Oberlehrer Santo, in dem hier unten in der Anmerkung citirten Heft der Verhandlungen bereits das Nöthige gesagt worden und ich darf hier nur hinzufügen, daß die Form des genuinen Volksliedes sich mir schon deswegen als die geeignetste empfahl, weil erstlich so vieles für die Sage von mir Benutzte in dieser Form schon fertig dalag, und wir zweitens bis jetzt noch keine genuine Estnische Prosa besitzen und, so wie die Sachen stehen, auch wohl in Zukunft nie besitzen werden. Auf Santo's Rath habe ich die selbstgeigenen Liederworte des Volkes mit einem Sternchen zu Anfang und am Ende bezeichnet. Die vielen Re-

---

järw" genannt wird. Unter den Mittheilungen, die aus dem Archiv der gelehrten Estnischen Gesellschaft mir zingingen, fand ich nur ein einzigesmal unseres Helden Mutter mit diesem Eigennamen bezeichnet, und zwar von Herrn Dr. G. Schulz mit den Worten: „Kalew, der Riesenkönig des Nordens, und Linda erzeugen 12 Söhne.“ Drei Monate später, als meine Arbeit in ihrer ersten Fassung der gelehrten Estnischen Gesellschaft abgeliefert worden war, erhielt ich aus dem Pleskauischen das Lied, worin Salme und Linda als Pflegegeschwestern neben einander auftreten. Dieser wichtige Fund war die nächste Veranlassung dazu, die ganze Sage später umzuarbeiten. Durch freundliche Mittheilungen meines verehrten Freundes und Kollegen, des Hrn. Dr. Wold. Schulz in Dorpat, waren unterdessen Beiträge aus dem Robdaser'schen, so wie durch Hrn. Zagos dergleichen aus dem Tartwa'schen Kirchspiele eingelaufen, welche das Werk sehr erweiterten. Aus den 12 Gesängen der ersten Bearbeitung wurden nun 20 Gesänge, und die Vorgabe in 4 Gesängen, von denen drei ausschließlich Dr. Fählmann's Eigenthum enthalten, mußte wegen zu beengten Raumes wegfallen. Vergl. den Aufsatz von G. M. Santo im 1. Heft des 3. Bandes der Verhandlungen S. 79 u. folg.

miniscenzen aus Volksliedern, die außerdem noch vorkommen, haben diese Marke nicht erhalten, weil die Häufung derselben für den Leser störend gewesen sein würde, da ich sie an vielen Stellen auch dort eigentlich hätte anbringen müssen, wo die Versification mir gehört. Denn ich habe es mir stets angelegen sein lassen, die in Prosa dem erzählenden Eften wörtlich nachgeschriebenen Sagenbruchstücke nicht bloß in einzelnen Wörtern, sondern auch in ganzen Redensarten möglichst treu wiederzugeben, so daß ich mit wohlbegründetem Rechte sagen kann: der Kalewipoeg, wie er in dieser Bearbeitung erscheint, ist durch und durch nach Form und Inhalt Mark, Knochen, Fleisch und Blut des Estnischen Volks und nicht bloß „in so fern ein Estnisches Erzeugniß zu nennen, weil der Herausgeber ein Este ist.“

Den vielen Freunden und Beförderern des Werkes, die mir durch Mittheilungen aller Art so fleißig in die Hände arbeiteten, insbesondere dem Herrn Dr. Wold. Schulz in Dorpat für seine Beiträge aus dem Roddasserschen Kirchspiele, sage ich meinen innigsten Dank. Denn ich kann nicht läugnen, daß mir das Wühlen in den Schätzen unseres Volkes wahrhaftes Vergnügen gewährt hat und daß die mosaikartige Zusammenstellung von vielen zerstreuten und äußerlich wenig zusammenhängenden Bruchstücken der Kalewisage zu einem größeren Bilde, in welchem der Lebenslauf und die Abenteuer des Estnischen Nationalhelden in der Sprache und dem Rhythmus des genuinen Volksliedes in markirten Zügen zur Anschauung kommen und durch angemessene Staffage ausgeschmückt und abgerundet werden sollten, für mich eine Arbeit war, bei der ich stets Erholung fand und zu der ich so gern flüchtete, wenn das Herz in schweren und trüben Zeiten nach Trost und Beruhigung verlangte. Jetzt, da die Arbeit fertig vor mir liegt und ihr Anfang so eben in die Welt treten soll, erkläre ich, daß die Concurrnz zur Abfassung eines Estnischen Nationalepos, wie es Dr. G. Schulz im Geiste sich abgebildet hatte, für Jedermann offen bleibt. Mein Kalewipoeg wenigstens macht

nicht den geringsten Anspruch an so hochtrabenden Titel und will kein poetisches Kunstwerk sein, sondern nur eine Sammlung von wirklich im Munde des Volkes lebenden Sagen, die ich versucht habe in einer gewissen Ordnung an einander anzureihen.

Die Deutsche Uebersetzung, die hier neben dem Estnischen Original erscheint, gehört dem Herrn Pastor Carl Reinhalt an. Von der gelehrten Estnischen Gesellschaft dazu aufgefördert, hat er sich der Arbeit, deren Schwierigkeit jeder Sachkenner zu würdigen wissen wird, mit Lust und Liebe hingegeben und es sich eifrigst angelegen sein lassen, ein treues Konterfei des Originals zu liefern. Seine Arbeit ist sozusagen unter meinen Augen entstanden, da er mir die nach und nach fertig gewordenen Gesänge einzeln in der Reinschrift mittheilte und erst meine Billigung abwartete oder meine Ausstellungen daran berücksichtigte, ehe sie dem Druck übergeben wurden, dessen letzte Correctur ich auch noch zum Ueberflus besorgte. Der Hauptgrundsatz, den er bei der Uebersetzung befolgt hat, nämlich den Inhalt des Originals in dessen eigenthümlichem Versmaaß so wiederzugeben, daß kein Gedanke verloren ging, den der Genius der Deutschen Sprache wiedergeben konnte, ohne sich eine Zwangsjacke anzulegen, die seine freie Bewegung hinderte\*), hat allerdings den Umstand zur Folge gehabt, daß eine sogenannte wörtliche Uerereinstimmung zwischen Original und Uebersetzung nur selten stattfindet; dafür ließt sich aber die Uebersetzung selbst fast durchgängig als Original, und wo Das nicht der Fall ist, da hat der Uebersetzer augenscheinlich darnach gerungen, den Gedanken des Textes, es koste was es wolle, zu retten.

Werro, im März 1857.

**F. R. Arctzwallb.**

---

\*) So hat sich der Uebersetzer es auch einstweilen versagen müssen, hier die der Estnischen Poesie eigenthümliche Alliteration wiederzugeben. Vielleicht gelingt es einem späteren Uebersetzer, das Versäumte nachzuholen.



Kalewi - Poeg.

---

## Soowituseks.

**L**aena mulle kannelt, Wanemuine!  
Kaunis lugu mõlgub meeles,  
Muistese põlwe pürandusest  
Ihkan laulu ilmutada.

Arfage, hallid muistena ealed!  
Sõudke sala sõnumida,  
Parema pääwade pajatust,  
Armsama aegade ilust.

Tule ja, lauliku targa tütar!  
Jõua Endla järveesta <sup>1)</sup>;  
Pikalt ju hõbedasfes peeglis  
Siidi iufid silitasid.

Wõtkem tõe woli, wanad warjud!  
Näitkem kadunud nägusi  
Wahwama meeste ja nõidade  
Kalewide käikfida.

Lendagem lustina lõunella,  
Paari sammu põhja poole,  
Kus neid kasusi kanarpius,  
Wõsu ütseb wõeral wäljal.

Mis mina kodu nurmelt nopinud,  
Kaugelt wõeral wäljal kinnud,  
Mis mulle toonud tuule oogu,  
Laened lustil weeretanud;

Mis mina kانا kaisula kannud,  
Põues peidula pidasin,  
Mis mina kasjul kotta pesas  
Ammuft aega ellast andund:

Seda mina lauluna lõfjutellen  
Wõera kuulijatte kõrwa;  
Armsamad fewadised kaimud  
Warisenud mulla alla,

Kuhu mo lustina lõõritusi,  
Kurwastuse kufutusi,  
Ihkawa meele igatsusi  
Koolja kuulmõesse ei kosta.

Üksina lindu laulan ma lusti,  
Kufun üksi turba kagu <sup>2)</sup>,  
Galitsen üksi igatsusi,  
Runni närtfin nurm-della.

# Anruf.

Leih' mir deine Harfe, Wannemuine!  
Herrliche Mähr' bewaget das Herz mir,  
Und aus dem Schatz der alten Zeiten  
Treibr's mich mächtig ein Lied zu singen.

Grauer Vorwelt Stimmen, erwachet!  
Regt euch, geheime Zaubersagen,  
Die ihr von besseren Zeiten singet  
Und von dem Reize schönerer Tage!

Komme, du künigliche Tochter des Sängers!  
Eilig entsteige den Wogen des Endla<sup>1)</sup>;  
Viel zu lang' schon im silbernen Spiegel  
Hast du das seidene Haar dir geglättet.

Helfet mir malen, ihr grauen Schatten,  
Malen die längst verschwundenen Züge  
Kräftiger Helden, mächtiger Zauberer  
Und die Fahrten des Kalew'ssohnes.

Schweift mit mir in den heiteren Süden,  
Dann zurück in den trüberen Norden,  
Wo in des Haidekrauts heimlichem Wehen  
Herrliche Sagen dem Boden entspringen.

Was ich auf heimischen Fluren gesammelt,  
Aufgepflügt aus dem Boden der Fremde,  
Was mir die Winde zugewehet,  
Lustig die Wellen an's Ufer gespület;

Was ich lange im Herzen getragen,  
Heimlich im Busen mir verborgen,  
Ach! und worauf ich so manches Jahr schon  
Einsam gebrütet im Felsenhorste:

Will ich verkünden im schallenden Liede  
Laut vor den Ohren fremder Hörer,  
Da meines Frühlings theure Gespielen  
Längst schon unter dem Rasen schlummern,

Wo nicht des Sängers fröhliche Lieder,  
Nicht seines Kammers Schmerzenslaute,  
Noch seiner Sehnsucht heißes Flehen  
Zu der Schlummernden Ohr gelangen.

Einsam sing' ich in Freudentönen,  
Einsam verhallen meine Klagen<sup>2)</sup>,  
Einsam schwelg' ich in süßer Sehnsucht,  
Bis ich dahinwelk' auf dem Felde.

## Sissejuhatuseks.

- 10      Lohwi muiſte mälestuſi,  
         Kalewide kuulutuſi  
         Kalmu künkalt kerkimaie,  
         Udu aurult paifumaie,  
         Amarikuſt ärkamaie,  
         Kanarpikuſt kaſwamaie,  
         Sambla ſoosta ſuitsemaie !  
         Kuſſa warjud waikuſella,  
         Pitad piinad peituſella,  
         Kurnatuſed kaane alla  
         Põrmu põues põenutawad,  
         Ukko õlmas uinutawad,  
         Maarja rüpeſſa magawad.  
         Pääle neid ei paistemaie,  
         Rõgu kuldne kufumaie,  
         Peſilindu petemaie  
         Enam peaſe mäta alla.  
         Kuu aga kumab kõrgeſta,  
         Täht'de ſilmad taewa ſõrwaſt  
20      Walguſt warju = walwajalle,  
         Kuma kuju = kuduſjalle ;  
         Keſ neid rahu rüüdidetſe,  
         Warju waiſa mähkineſſe —  
         Koolja koea kawatada,  
         Magajaida matawada.

         Tuleb oogult tuule tuhing,  
         Koſtab kanguelt laente kõhin :  
         Toogo tulles terwiſida,

## Bum Verständniß.

**R**eget euch, ihr alten Sagen,  
Sagen von dem Kalewiden,  
Kalma's Hügelu zu entsteigen,  
Aus dem Nebel euch zu formen,  
Aus dem Morgengrau zu schwellen,  
Aus dem Haidekraut zu sprießen,  
Aus dem Sumpfmoor aufzudampfen,  
Wo die Schatten in der Stille  
Lange Kummerjahre bergen  
Und der Zeiten schwere Drangsal  
10 In des Staubes Busen decken,  
Wo in Ulfo's Schooß sie träumen,  
An Maria's Busen schlummern!

Nicht der Mittagssonne Strahlen,  
Nicht des goldnen Kuckuks Rufen,  
Noch der Vöglein Nestgezwitzcher  
Dringet neckend durch den Rasen.

Aus der Höhe scheint das Mondlicht,  
Schau'n des Himmels Sterne nieder;  
Doch beleuchten ihre Strahlen  
20 Nur die Hüter dieser Geister,  
Nur die Schatten ihrer Gräber,  
Die als weite Todtenfittel,  
Als ein Schmuck der letzten Ruhstatt  
Sanft umhüllen jene Todten,  
Die ein ew'ger Schlaf umfassen.

Kommt der Sturm herangezogen,  
Treibt das Meer zu wildem Aufruhr:  
O so bring' er Grüße mit sich,

Kuulutago kallimaida  
 30 Unustusse uinund asju,  
 Mõtest läinud mälestusi,  
 Mis ehk ehawalgel mälgu,  
 Bidewiku wilul wilgu,  
 Kaste fergil keeritelles,  
 Udu õimal hüpeldelles;  
 Kuhu waimu = äbarifud  
 Amarasse ärgutanud,  
 Sagarasse seltsitanud,  
 Parwes eha palistusel,  
 40 Dõde wilul õilme = farwa  
 Mälestusi mängitawad,  
 Kuldaft kuulu fcerutawad.

Waata mäangi, wennifene,  
 Nää sa feerdu, neitsifene,  
 Nõua sõudeid, sõbrafene,  
 Sõna sõudeid laulifulle!  
 Mis kui koidul kiiruteselles,  
 Pääwa piiril pilutatud  
 Ustn unenägu faub;  
 50 Lõufene lõbritelles,  
 Künnilindu lõksateselles,  
 Kulla kõgu kufuteselles  
 Dõ ja õnned metsa wiib.

Riireft kawwad meie pääwad,  
 Tuhatnelja elu tunnid  
 Rutes Kalmu kõngastelle,  
 Lendes rahu lepkufesse,  
 Kolletawa koolja fangi.  
 Kaduwal ei kodupaika,  
 60 Mändajal ei rahurüüka  
 Põrmu põlwesta pärida!

\* Tuule tuhing tuiskas wile  
 Laane ladwil laulemaie,  
 Pisi puida puhumaie,  
 Mõõda metst mõuramaie;  
 Sundis suwel sõudewaida

Kunde von dem Allertheuersten,  
 Das vergessen schläft im Grabe, 30  
 Dessen Niemand sich erinnert  
 Und das kaum am Abendhimmel  
 Aufblitzt nach des Tages Schwüle  
 Und sich mit den Dünsten mischend  
 Nur in Nebelbildern aufsteigt.  
 Späte Geisterklänge ziehen  
 Sich zurück in dieses Düster,  
 Mischen sich mit Regenwolken  
 An dem Saum des Abendhimmels, 40  
 Wo sie in der nächt'gen Kühle  
 Spielend ihre Blüthen treiben,  
 Goldne Fäden träumend spinnen.

Sieh dem Spiele zu, o Knabe,  
 Lausch' dem Weben, holde Jungfrau,  
 Laßt kein Wort verloren gehen,  
 Jedes ist dem Sänger heilig!  
 Ach, so wie die Dämmerstunde,  
 Vor dem Morgenroth gewebet,  
 Dir entführt den süßen Nachttraum: 50  
 Also bringt der frühen Lerche,  
 Bringt der Nachtigall Begrüßung  
 Und des goldnen Kuckuks Rufen  
 Mit sich fort die nächt'gen Bilder.

Schnell entfliehen unsre Tage,  
 Schnell wie Rösse unsre Stunden.  
 Eilig streben sie dem Grabe,  
 Eilig zu der Ruhstatt Kalma's  
 Zu dem grauf'gen Todtenbette.  
 Keine Heimath hat der Wanderer, 60  
 Kein Asyl der Erdenpilger  
 Zu begrüßen, als das Grab nur!

\* Oft erregt der Sturm die Harfe  
 Wie das Rauschen in den Wipfeln,  
 Wenn die Windsbraut Massen brechend  
 Durch die Wälder heult und wüthet;  
 Doch am linden Sommerabend

Lehekest lehwimaie,  
 Käsks kaske kahiseda,  
 Nawa lehti argelikult  
 70 Barga küüsil wabiseda,  
 Rööwli kohkel kahiseda.  
 Ohul elid õrnad ealed,  
 Panid parmu põrisema,  
 Pihulase pirisema,  
 Werewenna wirisema,  
 Citika sirisemaie.\*  
 Liblik üksi, lustilindu,  
 Tallab tuulta salamahti.

Kõigis kuuleb targa kõrwa,  
 80 Mõistelikult õrna meele  
 Lustilugu, leinanutu,  
 Kiusatuse kiljatust,  
 Kuuleb kõigis muiste kõne,  
 Märkab muiste mõistatust,  
 Sala sõna sõlmitust. —

Kõem ja mure kaskikwennad,  
 Kaskiklapsed loomus' koeas,  
 Kõnniwad käsi käsisa,  
 Nändawad sammu sammussa;  
 90 Üks neid isa sünnitanud,  
 Ema üks neid imetanud,  
 Ühes kättis kiigutanud.

Ohapuna kena palgeid  
 Pilwerünlad palistawad,  
 Palistawad fulla karmad,  
 Siilitawad siidi narma:  
 Poeg! kas tunned pilwe põues  
 Sala peiteliku sisu?  
 Pitse walgud, müristused,  
 100 Rõhutawad raheterad,  
 Lume paksud puistatused,  
 Niietse ahwardused  
 Magastawad pilwe rüpes,  
 Petelikult põue peitus.



Rührt ein sanfter West die Saiten,  
 Wie er in den Birken lispelt,  
 Mit der Espe Blättern spielt,  
 Daß sie wie des Diebes Krallen,  
 70  
 Wie des Mörders Glieder zittern.  
 Leis' ertönen dann die Klänge  
 Wie im Flug der Bremsen Summen,  
 Wie der Fliegen leichtes Schwirren  
 Oder wie das Spiel der Rücken,  
 Dem der Käfer brummend zusliegt. \*  
 Nur die lust'gen Schmetterlinge  
 Flattern durch die Luft geräuschlos.

Alle Töne weiß der Kund'ge,  
 Weiß der Kenner sich zu deuten,  
 80  
 Hört die Freuden, hört die Schmerzen,  
 Hört die Klagen des Bedrängten  
 Aus der Vorzeit Liedern tönen,  
 Die mit ihren fremden Weisen,  
 Ihren Bildern ihn entzücken. —

Freud' und Trauer, Zwillingsschwestern,  
 Gleich berechtigt seit der Schöpfung,  
 Wandern Hand in Hand durch's Leben,  
 Eilen gleichen Schrittes fürder;  
 90  
 Eines Vaters Kinder Beide,  
 Lagen sie an Einem Busen,  
 Schlummerten in Einer Wiege.

Wenn der Abendsonne Glühroth  
 Wolfenschleier dicht umsäumen  
 Und an ihren Purpurrändern  
 Goldne Seidenfranzen wallen:  
 Ahnst du, Sohn, was in der Wolken  
 Tief verborgnem Schooß sich reget?  
 Feur'ge Blicke, Donnerkrachen,  
 Hagelsturm und Schlossenwetter,  
 100  
 Wirbelwinde, Schneegeköber,  
 Morgenfrost im Blüthenmonat  
 Schlummerten im Schooß der Wolken,  
 Wo sie tückisch sich verborgen.

Kas sa tunnend kulmu kaste,  
 Langedada langu meta?  
 Nõemu filmapilgu ilu,  
 Biletisuse õhtu wilu  
 Silmapisar sigitamas,  
 Kulmu kaste kosutamas.  
 Kergib süda förgemalle,  
 Murrab mure meelekesta:  
 Warmalt weereb filmawesi,  
 Kiirest kufub kulmu kaste  
 Tõst = ja langmist tähändama.

Laulil lues lugusida,  
 Beeremaida wärsisida:  
 Wõtab pihu wõlgi wallast,  
 Tüki teise tõsi = talust,  
 Kolmandama kuulu = külast,  
 Laenab lisa meele = laekast,  
 Mõte = mõisa magasista.  
 Näitab kaju kulla nägu,  
 Kõne kaunis tõe karwa,  
 Tõe karwa, tarla arwu:  
 Siis on laulil osaw looja,  
 Laitemata sõnaseadja.

\* Kuulin Mardust kühjatama,  
 Laane nurgas nutemaie,  
 Metsa laisus kaebamaie.  
 Mis ta kisa kihutanud,  
 Nutu ealta ärgatanud,  
 Kaebamista kaswatanud,  
 Ohkamista oimutanud?  
 Mardus leinab langu werda,  
 Langu werda, häda ärda,  
 Piinatuse pisaraida,  
 Kurnatuse kustutusi:  
 Mis on taewas tarretanud,  
 Pilweid pilul palistanud.\*

Kennst du wohl den Thau der Augen,  
 Tropfen, die die Wimper nezen?  
 Ob die Wonne dich berauschte,  
 Ob der Schmerz dich niederdrückte:  
 Thränen waren stets die Zeugen  
 Deiner Wonne, deines Schmerzes. 110  
 Geht das Herz dir auf vor Freude,  
 Brich's im Kummer dir zusammen:  
 Deffnen sich der Thränen Quellen  
 Und benetzen deine Wangen  
 Deines Herzens Sturm bezeichnend.

Greift der Sänger in die Saiten,  
 Lieder zu den Tönen singend:  
 Bietet bald das Reich der Träume,  
 Bald die Wirklichkeit den Stoff ihm,  
 Leihet er hier sein Ohr der Sage, 120  
 Knüpset dort an's Selbsterlebte  
 Die Gedanken seiner Seele.  
 Rauscht sein Lied in goldnen Strömen  
 Wohl laut tönend, Wahrheit strahlend,  
 Wahrheit, die den Weisen fesselt:  
 Dann bekränzt die Welt den Sänger,  
 Will nur seine Lieder hören.

\* Einstmals hört' ich Mardus jammern,  
 Hört' ihn schluchzen in dem Walde,  
 Hörte tief im Forst ihn klagen. 130  
 Was bewegt sein Herz zum Jammern,  
 Was entlockt ihm bittre Thränen,  
 Zwingt ihm ab die Klagelaute,  
 Preßt ihm aus die schweren Seufzer?  
 Er beweinet seiner Brüder  
 Blut'gen Tod nach bitterm Leiden,  
 Nach dem thränenreichen Jammer  
 In dem schweren Sklavenjoch.  
 Mardus ließt's im Wolfensaume,  
 Sieht's am Himmel abgebildet. \* 140

Ohtu fate katab kangel,   
 Mure waiwa matas musta,   
 Peidab pilwe pimedasse   
 Lauliku pääwa terada.

Waimu warjud udupilwes,   
 Raste õlma fergitusel,   
 Argel sammul astunessa —   
 \* Näitwad werist wõitlemist,   
 Mässamiste mõega mäangi,   
 150 Tapja taperi tantfisi,   
 Sõa aegse surma suitsu,   
 Nälja põlwe närtfimisi,   
 Ratku furnatuse jälgi,   
 Toomad kurbe teadusida,   
 Ohtopäiwi ohkamisi,   
 Piinatuste pisaraida. \*

Isa maa ilu hoieldes,   
 Wõeraste wasta wõideldes   
 Warisefid waprak wallad,   
 160 Kolletasid kihelkonnad   
 Muiste põlwe mulla alla.   
 \* Nende piina pigistused,   
 Nende waewa wäsimused,   
 Muiste kallid mälestused   
 Kostku meile kustumata. \*

Taewas, wana taadi talus,   
 Taaralaiste targas seltsis   
 Istusiwad fanged mehed,   
 Wõersil wahwad wõidumehed   
 170 Tulepaistel pajatelles   
 Ennemuistest ilumisi;   
 Kalewi poeg, kangelane,   
 Kuulus meesi kuningliku,   
 Istus nende fesseella,   
 Kuulas käsi pöfakille   
 Laulifute lugusida,   
 Randlelõõja kiitusida :   
 Misga tema tegusida,

Kummer birgt sich gern im Finstern,  
Schmerz liebt tief sich zu verstecken, —  
Und der Säng' er sucht mit Mühe  
Licht, wo dunkle Schatten walten.

Doch die trüben Wolkengeister,  
Eingehüllt in Nebelschleier,  
Nah'n in ungewissen Schritten  
\* Und verkünden blut'ge Kämpfe,  
Schwerterspiel im Handgemenge,  
Reulentanz im Mordgewühle  
Und der gier'gen Flamme Büthen  
In den Wohnungen des Hungers,  
In den pestverheerten Dörfern,  
Singen nur in Trauerliedern  
Von der Kummertage Seufzern,  
Von der Marterzeiten Thränen. \*

150

Für des Vaterlandes Freiheit  
Kämpfend mit den Unterdrückern  
Burden ganze Heldenstämme,  
Die Bewohner ganzer Gaue  
Hingemäht in grauer Vorzeit.

160

Welches Elend sie erlitten,  
Welchen Qualen sie erlagen,  
O das bleibt uns ewig heilig,  
Bleibt uns ewig unvergeßlich. \*

Oben in Altraters Wohnung  
In Gesellschaft reiser Götter  
Säßen kräf'tige Männer einstmals,  
Helden, die zu Gast gekommen,  
Um den Feuerherd gelagert  
Und gedachten alter Zeiten.  
Kalew's Sohn, der Starken Stärkster,  
Weltberühmter Königsprößling,  
Saß in dieser Männer Mitte  
Auf die Hand gestützt die Wange  
Und vernahm der Säng' er Lieder  
Und der Harfenspieler Weisen,  
Die von seinen Heldenthaten,

170

- 180 Jumedaida juhtusida,  
 Ilmas ilmund imedust,  
 Tugewaida toimetust,  
 Mis ta elu põlmes teinud,  
 Enne surma sobitanud —  
 Maha jäänud jälgi mõõda,  
 Järel jäänud riisme raeal  
 Tulepaistel pajatati,  
 Kulla keelil kuulutati.  
 \* Kõl saan sõnu seadlemaie,  
 Kulda lõnga fedramaie,  
 190 Hõbe eideid forutama,  
 Waskse wärtnaid weeretama,  
 Kui hakan kuuldu kuduma,  
 Nõgusida näitamaie,  
 Tegusida tunnistama,  
 Lõgusida lahutama. \*  
 Waata! laanes puie peidus,  
 Puie peidus, põesa warjus,  
 Lepa leina õlma alla,  
 Kurbtus' kase kate alla  
 200 Seisab seitse kalmu kõngast,  
 Seitse sammeldanud sängi,  
 Seitse kõngast, sõrwad lagund, —  
 Kell' ei kaswa kõhendaja,  
 Sõbraliku seadejada,  
 Walwal silmil wahtisida,  
 Õrnal armul kaitsejaida.  
 \* Üks on sängi häda ohtu,  
 Teine sängi orja küttes,  
 Kolmas sängi sõa kurnas,  
 210 Neljas sängi nälja piinas,  
 Wies sängi wilets põlmes,  
 Kues sängi katku surmas,  
 Seitsemes Tautsi tape sängi. \*  
 Se'p se Eesti muioste põli  
 Enne Wene walitsuse  
 Armu tiima kaitsemista. —

Seinen Abenteuern fangen,  
 Seine Wunderkämpfe priesen 180  
 Und die ries'ge Kraft des Leibes,  
 Die er bis zur letzten Stunde  
 Seines Lebens sich bewahret —  
 Alles, wie sie's einst vernommen  
 Aus den längst verklung'nen Sagen,  
 Ward mit goldnen Dichternworten  
 Dort beim Feuerschein besungen.  
 \* O schon werd' ich Worte finden,  
 Werde goldne Fäden spinnen,  
 Dazu Silberfäden drehen 190  
 Und auf Kupferspuhlen winden,  
 Die sich zum Gewebe fügen,  
 Wo Gestalten sich bewegen,  
 Abenteuer sichtbar werden,  
 Große Thaten sich verkörpern. \*

Sieh', im dunkeln Schooß des Waldes,  
 In dem Schatten dichter Büsche,  
 Unterm Schuß von Thränenröthen  
 Ueberragt von Trauerbirken  
 Heben sieben Todtenhügel, 200  
 Sieben moosbedeckte Gräber  
 Sich empor von wüstem Ansehn,  
 Nicht von Enkeln unterhalten,  
 Nicht geschmückt von Freundeshänden,  
 Nicht bewacht von treuer Sorgfalt,  
 Noch gepflegt von zarter Liebe.  
 \* Eines birgt des Kammers Thränen,  
 Eines deckt der Knechtschaft Fesseln,  
 Eines die gefall'nen Krieger.  
 In dem vierten schläft der Hunger, 210  
 In dem fünften die Entehrung,  
 In dem sechsten und im letzten  
 Ruh'n der Pest und Seuchen Opfer. \*

Vor dem Jammer seiner Vorzeit  
 fand der Ehste endlich Rettung  
 Unter Rußlands Adlerfittig. —

- Juhtud õnne juhatusel,  
 Hallijate ealitsusel,  
 Mardus' kutsu meelitusel  
 220 Sina seitsme künka juure,  
 Sammeldanud sängidelle :  
 \* Jstuta, poeg ! isa iluks,  
 Isa iluks põesafese,  
 Ema iluks õnnelille,  
 Orjawiisa õele iluks,  
 Wislapuuda wenna iluks,  
 Toominga tutawa õnneks ;  
 Tippi taimed targal kombel,  
 Piista juured mulla põue,  
 230 Sibli hästi sügawalle,  
 Et nad kaunist' kaswamaie,  
 Sigel aeal õitsemaie  
 Lähätsid rüngaste rõemuks,  
 Uinusängidelle iluks,  
 Murupinnale tugelja,  
 Magajate mälestuseks. \*  
 Mis seal uinub muru õlmas,  
 Waikses põrmu rūpes puhkab ?  
 Muru õlma, mulla rūppe,  
 240 Põrmu põue peitewalle  
 Maeti meie mälestused,  
 Muiste põlwe pärandused,  
 Muiste õnne õilmekesed,  
 Muiste sõna sünnitused,  
 Muiste laulu lunastused.  
 Aea emalikus kaisus  
 Warjab unustuse waipa,  
 Katab kawaluse kuube,  
 Sõgedate sõna sõba :  
 250 Mis seal kattud kooletanud,  
 Piina pihid pigistanud,  
 Mõllaw mõeka magatanud,  
 Surma sängi suifutanud,  
 Udu õlma uinutanud.



Führt dich einst des Glückes Zufall  
 Oder zarter Elfen Lockung  
 Oder Mardus' Hilferufen  
 Zu den sieben Todtenhügeln, 220  
 Diesen dichtbemoosten Gräbern :

\*O so pflanze, Sohn, zu Ehren  
 Deines Vaters dort ein Bäumchen,  
 Deiner Mutter eine Blume,  
 Einen Rosenstrauch der Schwester,  
 Für den Bruder einen Kirschbaum,  
 Einen Faulbaum für den Nachbar.  
 Leg' die Pflanzung an mit Sorgfalt,  
 Laß die Wurzeln Nahrung finden  
 In der angemessnen Tiefe, 230  
 Daß die Pflänzchen fröhlich wachsen  
 Und mit ihrer Blütenfülle

Eine Zierde sein der Gräber  
 Und ein Schmuck der Schlummerstätten,  
 Der sie frisch und neu erhalte  
 Als ein Denkmal theurer Todten.\*

Wen bedeckt der Rasenhügel,  
 Wessen Ruhstatt ist das Grab dort?

Rasenhügel, Grabes Ruhstatt,  
 Modergruft im Schooß der Erde 240  
 Birgt die theuren Zeugen alle  
 Unserer längst entschwundnen Vorzeit,  
 Unseres einstgen Glückes Blüten,  
 Unser alten reichen Sagen,  
 Unserer schönen Vorzeit Lieder.

In dem Mutterschooß der Zeiten  
 Birgt die Decke des Vergessens,  
 Hüllt der Mantel des Betruges  
 Und versteckt der Bahn der Blindheit  
 Alles, was die Pest gewürget, 250  
 Was die Grausamkeit gemordet,  
 Was das blut'ge Schwert erschlagen,  
 Hingestreckt außs Bett des Todes,  
 Wo es in der Tiefe schlummert.

Üksford, kui ma noor weel olin,  
 Noor weel olin, norfus seisin,  
 Kergel jalal karjas tä:in,  
 Wainul furni weeretasin,  
 Külatiigel õetsutasin,  
 260 Uinusin ma une-ises,  
 Dõtseliste tulepaistel  
 Põesa warjul puhkamaie,  
 Jaani=linna ligidalle.  
 Waat! mis imelikud ilud,  
 Kogematta fuldsed fujud  
 Ärkasivad unenäutsa  
 Enikuwalle filma ette,  
 Waimu waate wärawille.

Waprad mehed, wanad targad,  
 270 Lustilised laulu=loojad,  
 Kulla kandle kõltsutajad,  
 Kenad kähärpääga piigad  
 Kargasivad kess õõ pidul —  
 Kalmu künkilt kõpsatelles —  
 Udurarjus hüpamaie;  
 Astusivad argsel sammul,  
 Argel sammul, fergel kannul  
 Libisedes ligemalle,  
 Tähandasid sala tähtil,  
 280 Pilgutasid filma pilul:  
 Uinuta meid magamaie!

Uinuge, unustud loomad,  
 Puhkage, kolletand fujud!  
 Uinuge fuldaSta unda,  
 Runni teid paremal pääwal  
 Kenama hommiku koitu  
 Taara toas äratub uneSt!

\* Noored mehed, mehina poead,  
 290 Wiru ja Järwa maa wõsud,  
 Arju armsamad õed,  
 Pärnu paremad piigad,  
 Rääne lähämad langud,

Einst in meinen jungen Jahren —

Als ich noch mit Knabenfinne  
Munter unsrer Heerde nachlief,  
Auf dem Ager Rurni spielte,  
Mich als festen Schaufler zeigte —  
Traf sich's, daß ich schlummermüde 260  
An dem Feuer einer Nachthut  
Eingeschlafen war im Busche  
Unweit unsers Jani-Städtchens.  
Unter süßen Bonneschauern  
Sah ich lebende Gestalten  
Sich im Traumgesicht bewegen,  
Das in wunderbaren Bildern  
Vor des Schläfers Augen aufging.

Kräft'ge Krieger, edle Greise,  
Heitre jugendliche Sänger, 270  
Kunstgeübte Harfenspieler,  
Schöne goldgelockte Jungfrau  
Schwebten von den Todtenhügeln,  
Um am mittlernäch'tgen Feste  
Einen Reigen aufzuführen.  
Raum berührten ihre Füße  
Schüchtern leisen Tritts den Rasen,  
Als sie immer näher kamen  
Und mit Winken und Geberden  
In mich drangen, mich bestürmten, 280  
Daß ich in den Schlaf sie sänge.

Schlummert denn, vergeßne Wesen,  
Schlaft, verwiterte Gestalten!  
Schlafet einen goldnen Schlummer,  
Bis euch einst in bessern Tagen  
Eine schön're Morgenröthe  
Auserweckt in Taara's Hallen!

\*Jünglinge, mannhafte Sprossen,  
Bierlands und Jermen's Erzeugte,  
Harrien's liebliche Schwestern, 290  
Pernau's zierliche Mägdlein,  
Strand- und Inselbewohner,

- Kuulge, oh kuulge mo kõne!  
 Raugema pääwade fujud,  
 Warema aegade warjud,  
 Endine õnne ja ilu,  
 Muistene kurbtus ja mure,  
 Muistene fuldane kõne,  
 Muistene lauliku lugu  
 300. Meelta mulle mõlgutamas,  
 Palgesida paisutamas.\*  
 Kuulge jutusi, jumedaid,  
 Kalewide kuulutusi,  
 Alewide awaldufi,  
 Olewide ilmutusi,  
 Sulewide fännitusi:  
 \*Mis mull' puisland pihlakasta,  
 Tulnud teised toomingasta,  
 Taara tamme tüwifusta,  
 310. Wanast sõlmitud sõnasta,  
 Wanast juurdunud jutusta,  
 Wanemuinese wõõsta,  
 Jutta iulfe salgusta.\*  
 Mis sealt riismeid riisufin,  
 Jälgilt koko koristafin —  
 Laulu lõngaksa fedrafin,  
 Eüendikfa lõffutafin,  
 Kalewi kangaksa kudufin.
-

Höret, o hört meine Worte!  
 Aelterer Jahre Gestalten,  
 Schatten verflungener Vorzeit,  
 Frühere glückliche Tage,  
 Längst getrocknete Thränen,  
 Einstige goldene Sagen,  
 Lieder verschollener Sänger  
 Tauchen auf in meiner Seele  
 Und entflammen meine Blicke.\*

300

Höret mich begeistert singen  
 Von des Kalewiden Sagen,  
 Von des Alewiden Thaten,  
 Von des Olewiden Werken,  
 Von des Sulewiden Schicksal:  
 \*Wie mir's bald die Eberesche,  
 Bald des Faulbaums Blüthendolden,  
 Bald der Stamm der Taaraeiche,  
 Wie mir's manche Zauberformel,  
 Manches Wort aus grauer Vorzeit,  
 Jetzt der Leihgurt Wannemuinens,  
 Tutta's Haar jetzt zugeflüstert.\*

310

Alles, was ich aufgesammelt,  
 Oft der Wind mir zugetragen,  
 Spann ich aus in zarte Fäden  
 Und verwebte sie zum Bilde,  
 Das den Kalewiden darstellt.

## Esimene laul.

- \*Sõua, laulik, lausa suuga,  
 Sõua laulu laemafesta,  
 Pajataja paadifesta —  
 Sõua neid fenna faldale,  
 Ruhu kottad fulda sõnu,  
 Kaarnad hõbe kuulutusfi,  
 Luifed waffseid lunastusi  
 Wanast aeast waristanud,  
 Muiste päiwist pillutanud.  
 10 Teadanege, linnud targad,  
 Bilistage, wete laened,  
 Uwaldage, tuuled, armsad :  
 Kuuse Kalewide kätti,  
 Range meeste kodupaika,  
 Wikerlaste warjuwalda ?  
 Laula, laulik, miks ei laula,  
 Miks ei, fulla ! kuulutelle ?  
 Mis ma kufun, furwa lindu,  
 Mis ma laulan, närtfind noka ?  
 20 Noorus närtfinud nõmmessa,  
 Kolletanud kanarpikku,  
 Reinalase lehtedella.  
 Enne, kui õnnes hõiskasin,  
 Pääwa paistel a'asin pilli,  
 Hõbedasi laulu lõimeid  
 Kulda kangaksa kudusi,  
 Nägin mõnda naljakaida  
 Salaliku sündimisi,  
 Imelikult ilmutusi.  
 30 Tuule-ema tõstis tiiba,  
 Maru-memme murdis metsa,  
 Sundis laened sõitemaie,  
 Merel laial mängimaie,  
 Puistas pilwed põgenema,  
 Põgenema Pisse pakku.\*

## Erster Gesang.

\*Lenke, du beredter Sänger,  
 Lenke des Gesanges Schifflein,  
 Deiner Lieder schlanke Fahrzeug,  
 Lenk' es dorthin an das Ufer,  
 Wo die Adler goldne Worte,  
 Wo die Raben Silbermährchen,  
 Schwäne kupferne Gesänge  
 Alter Zeit verborgen haben,  
 Ausgestreut in frühern Tagen.  
 Thuet kund, ihr klugen Vögel,  
 Saget 's laut, ihr Meeresmogen,  
 Winde, theure, offenbaret 's:  
 Wo der Kalewiden Wiege,  
 Wo der Helden Jugendstätte,  
 Ihre Heimath ist zu finden?  
 Singe, Sänger, ei so singe!  
 Warum singst du nicht? Du schweigst!

10

Singen soll ich Trauervogel!  
 Kann ich's — mit gebrochnem Herzen?  
 Meine Jugend ist geschwunden,  
 Liegt umrauscht von Trauerbirken  
 Hingewelkt im Haidekraute!

20

Als ich mit der Weidenflöte  
 Jauchzend noch durchstrich die Auen,  
 Meiner Lieder Silberfäden  
 Sich zu Goldgeweben fügten,  
 Wußt' ich scherzhaft mir zu deuten  
 Die geheimen Wunderkräfte  
 In der Elemente Walten.

Windesmutter regt die Flügel:  
 Und der Sturm bricht durch die Wälder,  
 Zwingt die Wogen aufzubreusen  
 Und das weite Meer zu peitschen,  
 Treibt mit Blitz und Donnerschlägen  
 Vor sich her die scheuen Wolken.\*

30

Baataldes rõemu rünkasta  
 Päikese palge peale  
 Mõtlin muiste mälestusi,  
 Banal aeal sündind asju.

40 \*Jooske jõudsamalt, jõgedad,  
 Tulge, küntad, tunnistama,  
 Metsad, märku andemaie,  
 Salgud, sala sõnaldama.\*

Lausa tõuseb laulu ilu  
 Kui se päike pilve paisust,  
 Ujab meele ärkamaie,  
 Mõted lustil mõlkumaie.

Kaugelt nään koda kaswama,  
 Kalewide kalju linna,  
 50 \*Tammed müüridel tugifsa,  
 Kalju rahnud seina kateks,  
 Toomingad toa tahaje.\*

Minu kõrwa kostab kohin  
 Kaugewa mere laenesta,  
 Kõikumatta kaljukünnast,  
 Mis jäid marust murdematta,  
 Tuule-oost tuiskamatta,  
 Wihamaweesta weerematta.

60 Sahkageme sõnasida  
 Banajutu jälgedelle,  
 Raudse põlwe radadelle!

Muiste leiti Kalevallas  
 Kaugemeeste kasusida  
 Mitmes külas kaswamaies,  
 Mitmes talus tõusemaies,  
 Mis kui Taaralaiste taimed,  
 Wõidulaiste wõsufesed  
 Euresiku eide sülest  
 Seie ilma siginenud.

70 Wana isa kuulsad poead,  
 Targa nõude nifutajad,  
 Targa tööde toimetajad,  
 Pidid sõbrust sobitama



Sah ich von beblühten Hügeln  
In der lieben Sonne Antlitz,  
Gleich erwachten in der Seele  
Mir die Bilder alter Zeiten.

\*Nicht so schweigsam, muntre Bächlein, 40  
Kommt, erzählt mir, traute Hügel,  
Wälder, müßt ja Vieles wissen,  
Habt so viel gesehn, ihr Haine!\*

Glänzend bricht das Lied die Bahn sich,  
Wie die Sonne dringt durch Wolken,  
Dringt durch Mark und Bein erwärmend,  
Führt die Seele zur Begeisterung.

In der Ferne steht mein Geist schon  
Dort die Burg der Kalewiden,  
\*Rund umpflanzt mit mächt'gen Eichen, 50  
Die sich an die Mauer schmiegen  
Untermischt mit Faulbaumbüschen.\*

Ich vernehme schon das Rauschen  
Von den breiten Meereswogen,  
Die sich an dem Felsen brechen,  
Den kein Sturm noch je erschüttert,  
Kein Orkan zum Weichen brachte,  
Keine Springfluth je zum Wanken.

Laßt uns denn die Worte wenden  
Auf den Pfad der alten Sage, 60  
Auf der Eisenzeiten Fußsteg!

In dem Land der Kalewiden  
Fand man sonst vom Götterstamme  
Sprossen hier und da in Dörfern  
Und in Einzelhöfen sprießen,  
Die als Pflänzchen höh'rer Wesen,  
Als die Nachzucht kräft'ger Helden  
Aus dem Schooß von Landestöchtern  
In die Welt getreten waren.

Weitberühmte Göttersöhne, 70  
Große Meister in den Künsten  
Und Vollbringer großer Thaten  
Riefen zu der Menschen Töchtern

Närtfilifu neidudega,  
 Runni neid'de nõdrad rüped  
 Poea kandjaks paisustwad.  
 Sealtap tõusis kuulus sugu,  
 Range Kalewide seltsi,  
 Mehed kui tammed tugewad.

80 \*Põhja piirel seisis pere,  
 Eugew talu kaljudelle  
 Taara tamme metsa ääres,  
 Pool weel seisis metsa peibus,  
 Teine pool lausa lagedal.  
 Beres kaswis kolmi poega,  
 Taaralaiste taimkeest.  
 Üks neist weeres Wenemaale,  
 Teine tuiskas Turja=maale,  
 Kolmas istus kotta selga,  
 90 Põhja kotta tiiva peale.

Se, kes weeres Wenemaale,  
 Kaswis kauniks kaubameheks,  
 Poe poordide punujaks;  
 Se, kes tuiskas Turjamaale,  
 Sirgus wapraks sõameheks,  
 Tõusis taperi tantajaks.

Se, kes sõitis kotta seljas,  
 Põhjakotta tiiva peale,  
 Lendas palju, liiges palju,  
 100 Lendas tüki lõune poole,  
 Teise tüki tõusu poole,  
 Sõitis üle Soome mere,  
 Liiges üle Rääne mere,  
 Weeres üle Wiru mere,  
 Runni õnne kohendusel,  
 Zumalikul juhatusel  
 Kottas kõrge kalju peale  
 Wiskas mehe Wiru randa.\*

- Meie maale tulnud meesi

Sich herab mit ihrer Liebe,  
 Und der Leib der schlanken Mägdlein  
 Wölbte sich zum Mutterschooße.  
 Solcher Götterlieb' entsproß auch  
 Das Geschlecht der Kalewiden,  
 Dieser ries'gen Eisenmänner.

---

\*Hoch im Norden hob ein Hausstand 80  
 Sich empor aus Fessentrümmern  
 Dicht an Taara's Eichenhaine,  
 Halb versteckt im Waldesdunkel,  
 Halb begrenzt von offner Fläche.

Hier entsprang ein Knabendreiblatt,  
 Kräft'ge Brut aus Göttersamen.  
 Einer wanderte nach Rußland,  
 Nach dem Nordland zog der andre,  
 Auf den Rücken eines Adlers  
 Schwang der dritte sich der Brüder. 90

Der nach Rußland ausgerandert,  
 Wuchs heran zum tücht'gen Kaufmann  
 Und geschickten Bortenweber;  
 Der nach Nordland war gezogen,  
 Ward ein Krieger, der die Streitart  
 Kräftiglich zu führen wußte.

Der sich auf des Adlers Rücken  
 Zum Emporflug aufgeschwungen,  
 Führt' ein vielbewegtes Leben,  
 Drang nach Süden und nach Osten 100  
 Vor auf seinem Adlerfluge,  
 Kreuzte die Gewässer Finlands  
 Und durchstrich der Wief und Bierlands  
 Unwirthbare Meeresfluthen,  
 Bis sich sein Geschick erfüllte  
 Und nach Gottes weiser Fügung  
 Ihn sein Ar am Felsenstrande  
 Bierlands unsanft niedersetzte.\*

Raum in unser Land getragen

110 Riiki koe raeatanud,  
 Laiawalda asutanud,  
 Kena koca ehitanud,  
 Kust ta wagem wolil käsi  
 Laia walda walitsemas.  
 Muud ei meie murudelle,  
 Meie laia luhadelle,  
 Wanajutu jälgedessa  
 Kalewi taadist kuulunud,  
 Tulemisest tähte antud.

120 Kuida Kalew kosjas käinud  
 Noorifuda nõudemaies,  
 Sellest sala sõnumida  
 Pihkwa piirelt pärisime,  
 Kuida laulus lõksutame,  
 Kulda keelil kuulutame.

---

\* Läänes elas noori leske,  
 Maise üffine talunes,  
 Kes kui tuba toeta,  
 Hoone seinad katufsetta.

130 Käis ta farja saatemaie  
 Pühapääwa hommikul,la,  
 Argipääwa aegadelle.  
 Mis ta leidis farja teelta,  
 Eörge jälgilt tallermaalta,  
 Küla kiige alt wainulta?  
 Leidis kana farja teelta,  
 Tedre muna tallermaalta,  
 Warekse poea wainulta.

140 Leske mõtis kana kaisu,  
 Pistis tedre muna põue,  
 Mõtis leina lepituseks  
 Kurwastuse kustutuseks,  
 Kodulapsiks kaswamaie;  
 Wislas warekse poegada  
 Ripafille põlle rüppe;

Maß er seines Reiches Gränzen 110  
 Sorgsam aus in weitem Umfang  
 Und erbaute sich den Wohnsitz,  
 Wo die Zügel der Regierung  
 Sich in kräft'ger Hand vereinten.

Mehr berichten unsre Auen,  
 Mehr auch unsre weiten Moore  
 Nichts in alten Liedersagen  
 Ueber Vater Kalem's Walten,  
 Als den Anfang seiner Herrschaft.

Wie er um die Braut geworben, 120  
 Um als Weib sie heimzuführen,  
 Davon singt nur eine Sage  
 Aus den Ebstendörfern Pleskau's,  
 Und wir geben, was wir hörten,  
 Mit den überkommenen Worten.

\* In der Wieß lebt' eine Wittwe,  
 Jugendlich, doch still und einsam  
 Wie ein unbewohntes Stübchen,  
 Wie ein Hüttchen ohne Schirmdach.

Auf der Viehtrift schritt sie Sonntags 130  
 Und, wie es sich fügte, sonst auch  
 Sorgsam selbst der Heerde folgend.  
 Und was fand sie einst am Wege,  
 Auf der Trift in Rinderspuren,  
 Auf dem Schaukelpfatz des Dorfes?  
 Fand das Küchlein an dem Wege,  
 Fand das Birkhühnei im Huftritt,  
 Vor dem Dorf die junge Krähe.

Und die Wittwe nahm das Küchlein  
 Und verbarg das Ei im Busen, 140  
 Nahm sie, um die Wittwentrauer  
 Und den langen Schmerz zu süßnen,  
 Mit nach Hause zum Erziehen,  
 Und die junge Krähe warf sie  
 Auch noch mit in ihre Schürze.

- Wiis neid kolmine koduje,  
 Randis sala kamberie,  
 Niwist tehtud felderie.  
 Wõtis fätte willa-waka,  
 150 Pani paari audumaie,  
 Muna alla, kana peale,  
 Kaane alla kaswamaie.  
 Ecadis figimise waka  
 Salwe sõwale seisama;  
 Wiskas siis wareffe poea  
 Kasfi nurka kerstu taha.  
 Kaswis kana, andus muna;  
 Kana kaswis kaane alla,  
 Tedre muna tiima alla,  
 160 Kaswis luu, paisus kassi,  
 Kaswis kortel kolmat luuda,  
 Nädala ehk neljat luuda,  
 Peale paari pääwafesta.  
 Lest läks aita waatamaie,  
 Kasulapfi katsumaie,  
 Mis seal kaswis kaane alta?  
 Kanast kaswis kena neitsi,  
 Tedre munast teine tütar;  
 Kanast sai Salme, sula neitsi,  
 170 Tedrest Linda, libe neitsi.  
 Mis sai wareffe poesta  
 Kasfi nurgas kerstu taga?  
 Wareffest sai waene lapfi,  
 Ohtopäine orjatüdruk,  
 Tuletungla torgitawa,  
 Kaelakoogu konksitawa.  
 Salmel käisid kosilased,  
 Wied, luued wiinafruusid,  
 Seitse salakunilajada,  
 180 Rahessa kungelt waatajad;  
 Käisid kõrged kosilased:  
 Üks oli luu, teine pääwa,  
 Kolmas tähte poisikene.

Alle Drei bracht' sie nach Hause,  
 Trug sie in die nahe Kleeete,  
 Die von Steinen aufgebaut war,  
 Und ergriff den Korb mit Wolle,  
 Machte drin zurecht ein Brutnest 150  
 Für das Ei und für das Hühnchen  
 Und verschloß sodann den Deckel.  
 Und nachdem sie diesen Brutkorb  
 Auf des Kastens Rand gehoben,  
 Warf sie auch die junge Krähe  
 In den Winkel hinterm Kasten.

Brütend ward das Hühnchen größer,  
 Bald erreicht' es schon den Deckel  
 Eigend auf dem Ei des Birkhuhns.  
 Und es wuchs, ward immer größer, 160  
 Wuchs bis in den dritten Monat,  
 Wuchs auch noch vom vierten Monat  
 Ein'ge Tage in die Höhe.

Muß doch in die Kleeete gehen  
 Meine Pfleglinge zu schauen!  
 Ei, was fand sie unterm Deckel?  
 Statt des Huhns ein schönes Mägdlein,  
 Statt des Ei's ein zweites Mägdlein.  
 So war Salme aus dem Küchlein,  
 Linda aus dem Ei entstanden. 170

Was war aus der jungen Krähe  
 Hinterm Kasten denn geworden?  
 Ach, ein armes Waisenmädchen,  
 Sclavin für des Tages Mühlen,  
 Bränder auf dem Herd zu schüren,  
 Unterm Eimerjoch zu keuchen!

Salme ward bestürmt von Freiern.  
 Fünf und sechs, die brachten Branntwein,  
 Sieben sandten Werbeboten,  
 Acht geheime Kundschaftsboten. 180  
 Endlich kamen hohe Freier:  
 Erst der Mond und dann die Sonne,  
 Endlich auch der Sternentnabe.

Tuli kuu poisikene,  
 Rahwa palgil peiufene,  
 Biekümmenel hobusel,  
 Kuekümmenel kutsarilla,  
 Tahtis Salme kaafaks saada,  
 Neiu kihlul finnitada.

190 Salme mõistis, kostis kohe,

Hüüdis aga aidastana,  
 Kõneles kiwi koeasta :  
 „Ei mina kuld lähä kuule,  
 Hõbe ei õõde walgukselle !  
 Kuul on kolmi ammetida,  
 Kuus weel ise toimetusi ;  
 Korra tõuseb foidikul,  
 Bahel pääwa meerangul,  
 Korra pääwa tõusengul ;  
 200 Bahest ta wäsi waragi,  
 Bahest enne walgeheida,  
 Bahest peab wähti pääwalgi,  
 Luurib laia lõuneella.“

Kuu läks kurwalte koduje,  
 Paistis minnes nukral palgel.

Tuli päike poisikene,  
 Põlewsilmil peiufene,  
 Biekümmenel hobusel,  
 Kuekümmenel kutsarilla ;  
 210 Tahtis Salme kaafaks saada,  
 Neiu kihlul finnitada.

Salme mõistis, hüüdis wasta :

„Ei mina kuld läinud kuule,  
 Hõbepärga põlgab pääwa !  
 Pääwal palju wiisistida,  
 Mitmel kombel muudemisi ;  
 Palawaste paistab pääwa,  
 Heledaste heidab ilma.

Kui on hele heina aega,  
 220 Siis ta wihmada wihistab ;  
 Kui on kallid saera külwi,



Mondesfreier, noch ein Jüngling,  
 Schwächig, zart, von bleicher Farbe,  
 Kam heran mit funfzig Rossen  
 Und mit sechzig Rosselenkern.  
 Salme wünscht er sich zum Weibe,  
 Will die Jungfrau sich verloben.

Salme hörte sein Begehren 190  
 Nur von Ferne aus der Kleele,  
 Rief von dort ihm zu die Antwort:  
 „Wünsch' den Mond mir nicht zum Gatten,  
 Mag ihn nicht, den Nachtbeleuchter!  
 Er hat mir zu viel der Aemter,  
 Viel noch nebenher zu schaffen.  
 Bald erscheint er noch vor Tage,  
 Bald des Abends spät am Himmel,  
 Bald erst wenn die Sonne aufgeht.  
 Bald ermüdet er schon Morgens, 200  
 Oh' der Tag noch angebrochen,  
 Manchmal hält bei Tag' er Wache,  
 Lauert am Himmel bis zum Mittag.“

Traurig ging der Mond nach Hause,  
 Sah so bleich herab beim Weggehn.

Drauf erschien der Sonnenfreier  
 Als ein Jüngling feur'gen Blickes,  
 Kam heran mit funfzig Rossen  
 Und mit sechzig Rosselenkern.  
 Salme wünscht er sich zum Weibe, 210  
 Will die Jungfrau sich verloben.

Salme hört es und erwidert:  
 „Wollt' den Mond ich nicht zum Gatten,  
 Mag noch wen'ger ich die Sonne!  
 Viel zu unbeständig ist sie,  
 Immerfort verändert sie sich.  
 Wenn sie manchmal heiß geschienen,  
 Wechselt plötzlich sie das Wetter.  
 Mitten in der schönsten Heuzeit  
 Ueberrascht sie uns mit Regen; 220  
 Will man eben Hafer säen,

Siis ta püüdata püristab,  
 Kaera külmie kaitab,  
 Odrad põllule põletab,  
 Linad liitis liivakuie,  
 Erned wagude wahale,  
 Taterad toa tahaje,  
 Läätsed käänas kändärie;  
 Kui on runge rufi leikus,  
 Siis ta fasteta kahistab,  
 Udu wihmada waristab.

230

Pääw läks puhkedes koduje,  
 Paistis minnes põua palgel,  
 Kõrretuse kurjusella.

240

Siis tuli kolmas kofilane,  
 Tuli tähte poisikene,  
 Põhjajanaela wanem poega,  
 Wieksimmenel hobusel,  
 Kueksimmenel kutsarilla,  
 Tahtis Salme kaafaks saada,  
 Neiu kihlul finnitada.

T

250

Salme hüüdis aidaštana,  
 Pajatas poordi kamberist:  
 „Talli wiige tähe hobune,  
 Tähe laulu laterie,  
 Tähe ruuna roka juurē,  
 Ette se ihutud seinä,  
 Taha se tahutud seinä.  
 Heitke ette heinasida,  
 Kandke ette kaerasida,  
 Ette sulpi suupäralta,  
 Ette roka rohlemasta,  
 Ette wahu walgemada.  
 Peitke peenie linuje,  
 Katke laia kanga all,  
 Warjage siidi waibala,  
 Silmad sammeti magama,  
 Rabjad kaeraje lebama.  
 Tähele minagi lähän,

Dann gerade bringt sie Dürre,  
 Läßt die Hasersaat verkommen,  
 Dörret die Gerste in der Erde,  
 Beugt den Flachs im Halm darnieder,  
 Drückt die Erbsen in die Furchen,  
 Läßt das Haidekorn nicht wachsen,  
 Schoten nicht die Linsen bringen.  
 Wenn der Roggen weiß zur Ernte,  
 Glüht sie und versagt den Nebel  
 230  
 Oder läßt den Regen strömen."

Tief gekränkt verschwand die Sonne,  
 Glühte feurigroth im Abgehn  
 Und erzitterte vor Zornwuth.

Endlich kam der dritte Freier,  
 Nahte sich der Sternenknaube,  
 Des Polarsterns ältestes Söhnchen,  
 Auch mit funfzig feur'gen Rossen  
 Und mit sechzig Rosselenkern.  
 Salme wünscht auch er zum Weibe,  
 240  
 Will die Jungfrau sich vermählen.

Schnell rief Salme aus der Kleete,  
 Sprach aus ihrer Kleiderkammer:  
 „Führt das Roß des Sternenknauben  
 In den Stall zur besten Raufe,  
 Wo der Milchtrank schon bereitet,  
 Wo die Wände, schön geglättet,  
 Nicht das Thier verletzen können.  
 Werft ihm reichlich duft'ges Heu vor,  
 Bringt ihm von dem besten Haser,  
 250  
 Tränkt es mit dem reinsten Tranke,  
 Mischet reichlich Mehl darunter,  
 Quirlt es auf zu weißem Schneeschaum.  
 Bettet es im feinsten Linnen,  
 Gebt ihm ein bequemes Lager  
 Und bedeckt's mit seidner Decke.  
 Ruhen muß sein Kopf in Sammet  
 Und in Haserspreu die Hufen.  
 Diesen Freier will ich nehmen,

260 Tähle armas annan käte,  
 Lähän kulda kaasakeseks.  
 Tähel on firewad filmad,  
 Meelemõted mõiskumatta;  
 Täht ei raiska wiljategu,  
 Ega riku rufileikust.

„Tähte poega istutage  
 Ette se ihutud laua,  
 Taha se tahutud seinä,  
 Alla pinki pihlakane,  
 270 Ette laia söömalanda,  
 Palakad peale katetud;  
 Kandke kalad laua peale,  
 Lihad peiu ligemalle,  
 Kandke magusamad maugud,  
 Pulma sepikud peiuile,  
 Meemaagnad mehe ette;  
 Kandke lauale õllekannud,  
 Mõdupeekerid magusad.“

Tähte tuppa kutsutie,  
 280 Söömalauale paluti.  
 Git aga leske pajatelles:  
 „Sööge, tähte, jooge, tähte,  
 Glage, tähte, rõemulan!“

Tähte mõekada teristas;  
 Kulda elkuda elistas,  
 Kannus-kardada käristas,  
 Rauda kandada raskatas:  
 „Gi taha süa, eidekene,  
 Gi taha jua, eidekene,  
 290 Ega ei rõemulan elada;  
 Tooge mo omane tubaje,  
 Saatke Salme põrandalle.“

Salme kuulis peiu kutsu,  
 Tähte poisit tahtemista,  
 Salme hüüdis aidaštana,  
 Üle õue hooneesta:  
 „Peiufene, poisifene,

Meine Hand dem Sterne reichen,  
 Will ihm treue Gattin werden.  
 Sternenaugen blinkt so heiter,  
 Sternensinn ist so beständig!  
 Sterne thun der Saat kein Leides  
 Und verderben keine Ernte.

„Setzt den Sternensreier gastlich  
 An die reingewaschne Tafel,  
 Daß er an die Wand den Rücken,  
 Auf die Bank die Füße stütze,  
 Und bedeckt die breite Tafel  
 Mit noch nie gebrauchtem Tischtuch.  
 Tragt dann auf die besten Fische,  
 Stellt dem Gast das Fleisch recht nahe,  
 Bietet ihm die zartesten Palten,  
 Auch recht oft vom Hochzeitstuchen  
 Und den besten Lindenhonig.  
 Bier im Krüge darf nicht fehlen,  
 Noch der süße Meth im Becher.“

Und man lud den Stern in's Zimmer,  
 Bat am Tisch ihn Platz zu nehmen  
 Und es sprach die Wittwe also:  
 „Iß, mein Sternchen, trink, mein Sternchen,  
 Sei, mein Sternchen, heitern Sinnes!“

Hestig aufgereggt, daß rasselnd  
 Schmuß und Waffen sich berührten  
 Und die mächt'gen Sporen klirrten,  
 Sprach der Stern den Boden stampfend:  
 „Mütterchen, ich will nicht essen,  
 Mag, o Mütterchen, nicht trinken,  
 Kann nicht heitern Sinnes werden,  
 Wenn ihr nicht mein Liebchen herbringt,  
 Salme nicht bei mir erscheinet.“

Salme höret sein Begehren,  
 Hört den Wunsch des Sternensreiers  
 Und erwidert aus der Kleele,  
 Aus der Ferne also sprechend:  
 „Trauter mein, du süßer Knabe,

- 300 Raugelt tulnud külaline,  
 Annid aega kaswadesa,  
 Salmel aega sirgudesa, —  
 Anna aega ehtidesa,  
 Pulma riide pandanesa!“  
 „Lipa, Linda, lendumjalga,  
 Lenda, õdeda, kamberie,  
 Karga ehtede kerstule!  
 Too mulle kuued, kalewised,  
 Särgid udu siidilised,  
 Käiksed kulla kirjajised,  
 310 Wikelised willasukad,  
 Literisfa linifud,  
 Ruutulised kaelaräted!“  
 Eite hüüdis nurgastana,  
 Kasu=ema kamberista:  
 „Õõge, tähte, jooge, tähte,  
 Glage, tähte, rõemulan  
 Pifil pidude päiwil.“  
 Tähte kuulis, kostis wasta,  
 Tähte targaste kõneles:  
 „Ma’p taha süa, ma’p taha jua,  
 320 Taha ei rõemulan elada  
 Pifil pidude päiwil,  
 Enne kui näha saan omada.“  
 Leske mõistis, kostis wasta:  
 „Eh! tahad, marjoke, magada,  
 Puhku pikemalt puhata?“  
 Tähte warmalt wasta kostis,  
 Tähte targaste kõneles:  
 „Ma’p taha, marjoke, magada,  
 Ega pikemalt puhata;  
 330 Tähtefilm ei tunne suifu,  
 Ei ka fulmu katemista,  
 Ega langude langemist.  
 Tooge mo oma tubaje,  
 Saatke Salme põrandalle,  
 Kanast kas’nud kaetewalle!“

Lieber Gast aus weiter Ferne,  
 Gabst du Zeit mir aufzuwachsen,  
 Zeit mir groß und schön zu werden, — 300  
 Ei so gieb der Salme Zeit auch  
 Sich zu kleiden, sich zu schmücken!

„Eile, Linda, raschen Laufes,  
 Fliege, Schwesterchen, zur Kammer,  
 Zu dem Koffer mit dem Brautschmuck!  
 Bringe mir die wollenen Röcke  
 Und die zarten Seidenhemdchen  
 Mit den goldgewirkten Ärmeln,  
 Strümpfe mit den bunten Zwickeln,  
 Linnentücher goldgeflickert, 310  
 Seidentücher buntgewürfelt!“

Nochmals hat aus ihrer Ecke,  
 Aus der Kammer ihn die Wirthin:  
 „Ich, mein Sternchen, trink, mein Sternchen,  
 Sei, mein Sternchen, heitern Sinnes,  
 Frohe Tage stehn bevor dir!“

Sternenfreier hört' die Worte  
 Und erwiderte besänftigt:  
 „Kann nicht essen, kann nicht trinken,  
 Kann nicht heitern Sinnes werden 320  
 Ob der künft'gen frohen Tage,  
 Bis mein Liebchen ich gesehen.“

Darauf hat die Wirthin wieder:  
 „Willst, mein Sternchen, etwa schlafen,  
 Dich vielleicht zur Ruh' begeben?“

Ohne Zaudern sprach der Freier,  
 Sprach der Stern die klugen Worte:  
 „Will, o Mütterchen, nicht schlafen,  
 Will und kann der Ruh' nicht pflegen.  
 Sternauge schlummert nimmer, 330  
 Schließet nie die müden Lider,  
 Senkt die Wimpern nie zum Schläfe.  
 Bringt mein Liebchen her in's Zimmer,  
 Laßt mir Salme hier erscheinen,  
 Will mein liebes Hühnchen sehen!“

Eiis toodi neidu tubaje,  
Saad'ri Salme põrmandalle.

Leske eit ei tunnud tütar,  
Rasumem ei kaswandifu,  
340 Keda sala kamberien  
Muruseit oli ehitanud,  
Metsapiigad walmistanud.  
Leske küsis kahtelasta :  
„Kas se kuu on, ehk kas pääwa,  
Ehk kas ehatütar noori?“

Saaja koko kutsutie,  
Pulmalisi palutie  
Lustipidu pidamaie ;  
Eest et tamme Tartu raealt,  
350 Lepa linna uulitsalta  
Suurtega ühte jooksenud,  
Ladwila koko langenud.

Ristitantsi tantsitie,  
Wirutantsi weeretie,  
Sõre liiwa sõtkutie,  
Murupinda piinatie !  
Tähte peig ja Salme neiu  
Pidastwad pulma ilu !

Tuli kuu teisel forral  
360 Pulma ilu pilli peale  
Lääne talusse tagasi,  
Wiekümmenel hobusel,  
Kuekümmenel kutsarilla ;  
Tahtis tedremunast tütre,  
Linda endal liiwitseda.  
Wennad tahtsid fundeelle,  
Õde õode funingalle ;  
Lind' ei tahtnud kuule minna,  
Linda hüüdis saunastana,  
370 Linda padjusta pajatas,  
Ebemesta heitis keelta :

„Ei mina fulda lähä kuule,  
Õbe ei õode funingalle !



Darauf brachte man die Braut ihm,  
Führte Salme in das Zimmer.

Und die Wittwe kannte sie nicht,  
Kannte nicht das eigne Pflégkind,  
Das in der verborg'nen Kammer  
Einst der Hausgeist umgebildet,  
Aufgeschmückt die Waldesnymphen.  
Drum die Wittwe zweifelnd fragte:  
„Ist der Mond es, ist's die Sonne,  
Ist es eine Nebeljungfrau?“

340

Ausgerüstet ward die Hochzeit  
Und man lud der Gäste viele  
An dem Feste theilzunehmen.  
Denn die Eiche auf der Gränze  
Und die Erle in dem Städtchen  
Fanden sich mit ihren Wurzeln,  
Mit den Gipfeln hier zusammen.

350

Und sie schwenkten sich im Kreutztanz,  
Taumelten im Wierschen Wirbel,  
Daß der Riessand Funken sprühte  
Und der Aestrich ächzend dröhnte!  
Sternenknaß' und Jungfrau Salme  
Hielten lustig ihre Hochzeit!

Kam der Mond zum zweitenmale  
Auf den lauten Hochzeitsjubel  
An das Haus der Wielschen Wirthin,  
Kam heran mit funfzig Rossen  
Und mit sechzig Rosselenkern,  
Wollte nun die Birkhühnsjungfrau,  
Linda, sich zur Braut gewinnen.  
Und die Hochzeitbursche priesen  
Und auch Salme diesen Freier;  
Aber Linda mocht' den Mond nicht  
Und ließ also aus der Badstüb,  
Von dem Lager, wo sie ruhte,  
Von dem Flaume sich vernehmen:

360

„Nicht den Mond will ich zum Gatten,  
Nicht der Nächte König mag ich!

370

- Kuul on kuusi ammetida,  
 Wiis weel isewalmistust,  
 Tosin teist tallitust;  
 Wahest waragi tõuseb,  
 Wahest tõuseb walgehella,  
 Wahest uputab uduje,  
 380 Katab palge lastenarma,  
 Wahest peidab pilwetie,  
 Korra tõuseb koidikulla,  
 Korra koidu keskeella,  
 Korra kaub ta koguniste,  
 Jatab walda wahtimatta."  
 Kuu läab koeo kumal meelel,  
 Pahandus paistab palgesta,  
 Kurjus silma fulmulta.  
 390 Ristitantsti tantstie,  
 Wirutantsti weeretie,  
 Arjutantsti hakatie,  
 Sõre liiwa sõtkutie,  
 Murupinda piinatie.  
 Tähte peig ja Salme neiu  
 Pidaswad pulma ilu!  
 Seal tuli teine kosilane,  
 Pulma ilu pilli peale  
 Teistkord õnne katsumaie,  
 Tuli päike parganalle  
 400 Wiekümmenel hobusel,  
 Kuekümmenel kutsarilla,  
 Ise tuli-täku seljas;  
 Tahtis Linda liiwitseda,  
 Tedre tütre naiseks wõta;  
 Wennad tahtsid päikeselle,  
 Sde pääwa pealiskulle;  
 Lind' ei tahtnud pääwa peigu,  
 Linda hüüdis saunastana,  
 Linda padjusta pajatas,  
 410 Ebamesta heitis teelta:  
 „Ei ma kuld lää päikeselle,

Sechs der Aemter muß er pflegen,  
 Außerdem noch fünf besondre  
 Und ein Duzend Nebenämter;  
 Manchmal steht er früh am Himmel,  
 Manchmal wenn's schon Tag geworden.  
 Bald versinkt er in dem Nebel,  
 Hüllt sich in des Thaues Schleier,  
 Bald verbirgt er sich in Wolken.  
 Einmal kommt er mit der Dämm'ung,  
 Einmal wenn sie schon begonnen,  
 Ja er kommt auch manchmal garnicht,  
 Läßt das Reich ganz ohne Wächter."

380

Traurig ging der Mond von dannen.  
 Kummer sprach aus seinen Zügen,  
 Tiefer Schmerz aus seinen Blicken.

Und sie schwenkten sich im Kreuzzanz,  
 Taumelten im Bierschen Wirbel,  
 Raften in dem Harrischen Hopsfer,  
 Daß der Kieffand Funken sprühte  
 Und der Aestrich ächzend dröhnte.

390

Sternenknab' und Jungfrau Salme  
 Hielten lustig ihre Hochzeit!

Da kam auch der zweite Freier  
 Auf den lauten Hochzeitsjubil  
 Noch einmal sein Glück zu proben,  
 Kam die Sonne zu dem Feste,  
 Kam mit funfzig muth'gen Rossen  
 Und mit sechzig Rosselenkern,  
 Selbst zu Roß auf feur'gem Hengste,  
 Wünschte Linda zu gewinnen,  
 Birkhuhn'sjungfrau sich zum Weibe;  
 Und die Hochzeit'sbursche priesen  
 Und auch Salme diesen Freier;  
 Aber Linda dachte anders  
 Und ließ aus der Badstüb' also  
 Von dem Lager, wo sie ruhte,  
 Von dem Flaume sich vernehmen:  
 „Mag die Sonne nicht zum Manne,

400

410

- Göbe ei pääwa pealifulle !  
 Pääw teeb pahada paljo :  
 Jätab linad liimakuie,  
 Kaera seemeta kautab,  
 Odrad põllule põletab,  
 Nisud nurmele närtstitab,  
 Nufid wagude wahale ;  
 Paistab suwel pika aega,  
 420 Talwel ei tule tuppagi.“  
 Pääw lähäb puhkedes läwelta,  
 Kõrmetab põua palamal.  
 Nistitantfi tantstie,  
 Wiru tantfi weeretie,  
 Arju tantfi hakatie,  
 Lääne tantfi lõhutie,  
 Eõre liiwa sõtkutie,  
 Murupinda piinatie.  
 Tähte peig ja Salme neu  
 430 Pidašwad pulma ilu !  
 Seal tuli kolmas kosiłane  
 Pulma ilu pilli peale,  
 Tuli wesi weeremalla  
 Wiekümmenel hobusel,  
 Kuekümmenel kutsarilla,  
 Ise wesihalli seljas,  
 Tahtis Linda liiwitseda,  
 Tedre tütre naiseks wõta.  
 Wennad tahtsid metedelle,  
 440 Ode woode kuningalle ;  
 Lind' ei tahtnud metedelle,  
 Linda hüüdis saunastana,  
 Linda padjusta pajatas,  
 Ebemesta heitis feelta :  
 „Ei ma kuld lää metedelle,  
 Göbe ei woode kuningalle !  
 Wood on furjad weeremaie,  
 Laened pahad langemaie,

Mag ihn nicht, den Herrn des Tages!  
 Viel des Bösen thut die Sonne:  
 Hemmt den Flachs in seinem Wachsthum,  
 Bringt der Haferfaat Verderben,  
 Läßt die Gerste nicht gedeihen,  
 Läßt das Weizenfeld verdorren  
 Und das Roggenfeld verkümmern;  
 Brennt den ganzen langen Sommer,  
 Heizt im Winter nicht die Stube.“

420

Schnaufend wand sich ab die Sonne,  
 Sprühete zornig Feuergluthen.

Und sie schwenkten sich im Kreuztanz,  
 Taumelten im Wierschen Wirbel,  
 Raßten in dem Harrischen Hopser,  
 Wütheten im Wießschen Walzer,  
 Daß der Riessand Funken sprühete  
 Und der Aestrich ächzend dröhnte.

Sternenknab' und Jungfrau Salme  
 Hielten lustig ihre Hochzeit!

430

Da erschien der dritte Freier  
 Auf den lauten Hochzeitsjubil,  
 Bogt' heran der Wasserfreier,  
 Kam mit funfzig glatten Rossen  
 Und mit sechzig Rosselenkern  
 Hoch zu Roß auf einem Schimmel,  
 Wüßchte Linda zu gewinnen,  
 Birkhuhn'sjungfrau sich zum Weibe.

Salme und die Hochzeitsbursche  
 Priesen laut den Wogenkönig;

440

Aber Linda war dem Wasser  
 Nicht so hold; drum aus der Badstüb'  
 Von dem weichen Lager sprach sie,  
 Von dem Psühle diese Worte:  
 „Wasserfreier mag nur gehen,  
 Will ihn nicht zu meinem Gatten!  
 Schrecklich ist der Wogen Rauschen,  
 Furchtbar ist des Meeres Tiefe,

- 450 Alifad arunemaie,  
 Jõed jõledad jooksemaie."  
 Best weeres pisar pillil,  
 Kaene leinades koduje,  
 Woolas kurwaste wärawast.  
 Ristitantfi tantsttie,  
 Wiru tantfi weeretie,  
 Arju tantfi hakatie,  
 Lääne tantfi lõhutie,  
 Järwa tantfi jändatie,  
 Sõre liiwa sõtkutie,  
 460 Murupinda piinatie.  
 Tähte peig ja Salme neiu  
 Pidaswad pulma ilu!  
 Seal tuli neljas kofslane  
 Pulma ilu pilli peale,  
 Tuli tuule tuisatelles  
 Wiekümmenel hobusel,  
 Ruelümmenel kutsarilla,  
 Ise tuulis-täfu seljas,  
 Tahtis Linda liiwitseda,  
 470 Tedre tütre naiseks wõta.  
 Wennad tahtsid tuuledelle,  
 Sõde soomis õhkudelle;  
 Lind ei tahtnud tuuledelle,  
 Ega õhu ülemalle.  
 Linda hüüdis saunastana,  
 Linda padjusta pajatas,  
 Ebemesta heitis feelta:  
 „Ei ma fuld lää tuuledelle,  
 Sõbe ei õhu ülemalle!  
 480 Tuuled furjad tuiskamaies,  
 Marud hullud mõllamaies,  
 Õhud liiga õrnad peiud."  
 Tuul lähäb tuisates kooe,  
 Ei pea pika pahandusta,  
 Ega tusta tunnifesta.  
 Ristitantfi tantsttie,

Sparsam rieselt nur die Quelle  
Und der Strom schwelgt im Verschwenden." 450

Wasserfreier, nah dem Weinen,  
Wälzte sich befrübt nach Hause,  
Kauschte traurig durch die Pforte.

Und sie schwenkten sich im Kreutanz,  
Taumelten im Wierschen Wirbel.

Kasteten in dem Harrischen Hopser,

Wütheten im Wiefschen Walzer,

Tobten in dem Jermischen Zucker,

Daß der Riesensand Funken sprühte

Und der Aestrich ächzend dröhnte! 460

Sternenknab' und Jungfrau Salme  
Hielten lustig ihre Hochzeit!

Kam heran der vierte Freier

Auf den lauten Hochzeitjubil,

Kam der Wind herangewirbelt.

Mit sich führt' er funfzig Rosse,

Rosselenker waren sechzig,

Und den Sturmhengst ritt er selber.

Wünschte Linda zu gewinnen,

Birchhuhnstöchterchen zum Weibe. 470

Alle Hochzeitbursche priesen

Und auch Salme diesen Freier;

Aber Linda dachte anders,

Wollte nicht den Wind zum Manne.

Darum rief sie aus der Badstüb',

Rief ihm zu von ihrem Lager,

Sprach von ihrem weichen Pfühle:

„Mag mich nicht dem Wind vermählen,

Will den Lust'gen nicht zum Manne!

O wie kann des Windes Heulen, 480

Wie das Toben der Orkane

Zarten Frauen je gefallen!“

Zischend zog der Wind von dannen,

Doch der Kummer nagt' nicht lange

An des wind'gen Freiers Herzen.

Und sie schwenkten sich im Kreutanz,

Biru tantsi weeretie,  
 Arju tantsi hakatie,  
 Lääne tantsi lõhutie,  
 490 Järwa tantsi jändatie,  
 Tartu tantsi tallatie,  
 Sõre liima sõtkutie,  
 Murupinda piinatie!

Tähte peig ja Salme neiu  
 Pidaswad pulma ilu!

Seal tuli wies kosilane  
 Pulma ilu pilli peale,  
 Lääne talu läwedella,  
 Tuli Kungla kuninga poeg  
 500 Wieksümmenel hobusel,  
 Kuksümmenel kutsarilla,  
 Ise kulda-tälu seljas;  
 Tahtis Linda liiwitseda,  
 Tedre tütre naiseks wõta;  
 Wennad tahtsid Kungla peigu,  
 Sõde kuninga poeale;  
 Lind' ei tahtnud Kungla peigu,  
 Linda hüüdis saunastana,  
 Linda padjusta pajatas,  
 510 Ebamesta heitis feelta:  
 „Ei ma kuld lää kuningalle,  
 Hõbe ei Kungla poisile:  
 Kuningal on tütreid kurjad,  
 Kes mind wõerast wihtakswad.“

Kungla peig lääb kurjal tujul  
 Wand' des wälja wärawasta.

Nistitantsti tantstie,  
 Biru tantsi weeretie,  
 Arju tantsi hakatie,  
 520 Lääne tantsi lõhutie,  
 Järwa tantsi jändatie,  
 Tartu tantsi tallatie,  
 Oma tantsi õpitie,



Taumelten im Wierschen Wirbel;  
 Raßten in dem Harrischen Hopser,  
 Wütheten im Wießschen Walzer,  
 Tobten in dem Zernschen Zuchzer,  
 Drehten sich im Dörptschen Dreitakt,  
 Daß der Kießsand Funken sprühte  
 Und der Aestrich ächzend dröhnte!

490

Sternenknab' und Jungfrau Salme  
 Hielten lustig ihre Hochzeit!

Kam heran der fünfte Freier  
 Auf den lauten Hochzeitsjubel  
 An der Wießschen Wirthin Pforte,  
 Kam des Kunglakönigs Erbe,  
 Kam mit funfzig schmucken Rossen  
 Und mit sechzig Rosselenkern,  
 Selber einen Goldhengst reitend,  
 Wollte Linda sich gewinnen,  
 Birkhuhnstöchterchen zum Weibe.  
 Alle Hochzeitsgäste stimmten,  
 Auch die Schwester, für den Freier.  
 Linda selbst verschmäht' auch diesen  
 Und erwidert' aus der Badstüb',  
 Von dem Lager, wo sie ruhte,  
 Von dem weichen Pfühle also:  
 „Nein, ich nehme keinen König,  
 Mag des Kunglakönigs Sohn nicht:  
 Böse Töchter hat der König,  
 Die den Fremdling hassen würden.“

500

510

Kunglakönigs Sohn erboste  
 Und ging fluchend aus der Pforte.  
 Und sie schwenkten sich im Kreuztanz,  
 Taumelten im Wierschen Wirbel,  
 Raßten in dem Harrischen Hopser,  
 Wütheten im Wießschen Walzer,  
 Tobten in dem Zernschen Zuchzer,  
 Drehten sich im Dörptschen Dreitakt,  
 Jeder zeigte, was er konnte,

520

Sõre liiva sõtkutie,  
 Murupinda piinatie !  
 Tähte peig ja Salme neiu  
 Pidasivad pulma ilu !

Seal tuli kues kofilane  
 Pulma ilu pilli peale,  
 530 Tuli Kalew, kange meesi,  
 Wiekümmenel hobusel,  
 Kuekümmenel kutsarilla,  
 Ise uhke täku seljas ;  
 Tahtis Linda liivitseda,  
 Tedre tütre naiseks võta.  
 Wennad ei tahtnud Kalewille,  
 Leske keelas kanget võta !  
 Lind' aga tahtis Kalewille,  
 Linda hüüdis saunastana,  
 540 Linda padjusta pajatas,  
 Ebemesta heitis keelta :  
 „Ee mul meesi meele pärast,  
 Sellel' kihlud finnitame.“

Kalew tuppa kutsutie,  
 Laua taha istutie ;  
 Ette se ihutud laua,  
 Taha se tahutud seina,  
 Kangad seina kateeksa ;  
 Ette se hõbeda kannu,  
 550 Kallis kuldane peeker,  
 Eisse se mödu magusa,  
 Al on meski, peal on wahtu,  
 Reskel on õlut punane.

Leske palus leiba võta,  
 Salme palus mola kasta :  
 „Sõõge, Kalew, jõege, Kalew,  
 Maitsege meie magusad,  
 Rastke kuru pulma kannust,  
 560 Wifeliseft wiina fruuksft !  
 Elage, Kalew, rõemulan  
 Pifil pidude päiwil !“

Daß der Rießsand Funken sprühte  
 Und der Aestrich ächzend dröhnte !  
 Sternenknaß und Jungfrau Salme  
 Hielten lustig ihre Hochzeit !

Da erschien der sechste Freier  
 Auf den lauten Hochzeitsjubil,  
 Kam der riesenkräft'ge Kalem, 530  
 Auch mit funfzig tücht'gen Kleppern  
 Und mit sechzig Pferdefnechten,  
 Ritt heran auf feur'gem Hengste  
 Und bewarb um Linda's Hand sich,  
 Wünscht' das Birkhuhn'skind zum Weibe.  
 Alle Hochzeitsgäste murrten,  
 Auch die Wittwe war dawider ;  
 Aber Linda fühlte anders !  
 Linda rief aus ihrer Badstüb',  
 Sprach herab von ihrem Lager, 540  
 Von dem weichen Pfühle also :

„Dieser ist nach meinem Sinne,  
 Diesen nehm' ich gern zum Manne !“

Kalem ward nun eingeladen  
 An dem Tische Platz zu nehmen,  
 An dem reingewaschen Tische  
 Auf dem Stuhl an der Holzwand,  
 Die mit Linnen weiß behängt war ;  
 Vor ihm stand die Silberkanne  
 Und der blanke goldne Becher 550  
 Angesüllt mit süßem Tranke,  
 Oben Schaum und unten Honig,  
 Bier, so roth wie Blut, dazwischen.

Brot zu nehmen, hat die Wittwe,  
 Salme, seinen Mund zu nehen :  
 „Eset, Kalem, trinket, Kalem,  
 Laßt's an unserm Tisch euch schmecken,  
 Trinkt aus unserm Hochzeitskrüge,  
 Aus der bunten Branntweinskanne !  
 Freut euch, Kalem, freut euch mit uns 560  
 An dem frohen Hochzeitsfeste !“

Kalew mõelada teristas,  
 Kulda elstada elistas,  
 Raunus kardada kivistas,  
 Rahapungada raskatas,  
 Targal teelila tõneces :  
 „Ei taha süa, eidefene,  
 Ei taha jua, noorifufene,  
 Maitseada ei teie magusad,  
 570 Ratsfuda ei teie libedad,  
 Ega rõemulan elada ;  
 Tooge mo oma tubaje,  
 Laske Linda põrandalle,  
 Tudre tütar teiste seka !“

Linda mõistis, kostis wasta :  
 „Peinfene, poisifene !  
 Annid aega kaswadesa,  
 Piigal' pika paisudesa,  
 Eõstrafilmal sirgudesa :  
 580 Anna aega ehtidesa !  
 Kauga ehib se isata,  
 Kauga ehib se emata,  
 Kauga waene wõõda lāpsi,  
 Kauga froogib kälseida ;  
 Ei ole eite ehtimasa,  
 Wanemad walmistamas,  
 Sugulast soowitamas,  
 Odesi õnne andemas.  
 590 Küla eided ehitawad,  
 Wanad naifed walmistawad,  
 Küla annab külma nõuu,  
 Rahwas raudessa südame.“

Kalew ei mõtnud kannust märga,  
 Ega toitu tugewuseks,  
 Ega maitsewad pulma ilu.

Linda hüüdis aidastana,  
 Palwe teelil kiwifeldrist :  
 „Tule, wares, waenelapsi,  
 Põlgtud orja piigafene,

Kalew, innerlich erbebend,  
 Daß das Schwert in seiner Scheide  
 Und die Kette und die Sporen,  
 Ja das Gold im Beutel, klrzten,  
 Sprach doch mit Bedacht die Worte :  
 „Mütterchen, ich mag nicht essen,  
 Mag nicht trinken, junges Weibchen,  
 Mag nicht kosten eure Speisen,  
 Euren Branntwein nicht versuchen,  
 Kann nicht froh sein mit den Frohen;  
 Bringt mein Liebchen erst in's Zimmer,  
 Lasset Linda hier erscheinen,  
 Hier im frohen Hochzeitskreise !“

570

Linda hört' es und erwidert' :  
 „Trauter mein, du holder Jüngling,  
 Gabst du Zeit mir groß zu werden,  
 Ließt geduldig mich zur Jungfrau,  
 Mich, dein braunes Mädchen, aufblühn :  
 Lieb auch Zeit jetzt, mich zu schmücken !  
 Vaterlose schmückt sich langsam,  
 Mutterlose darf nicht eilen,  
 Braüchet Zeit, um sich zu gürtten,  
 Zeit, die Ärmel aufzukrausen;  
 Keine Mutter hilft mich schmücken,  
 Stehet rathend mir zur Seite,  
 Keinen Glückwunsch bringt ein Blutsfreund,  
 Keine Schwester theilt die Sorgen.  
 Weiber seh' ich aus dem Dorfe,  
 Alte Frauen mich bedienen.  
 Lau ist nur des Dorfes Glückwunsch,  
 Fremde Herzen sind von Eisen.“

580

590

Kalew trank nicht einen Tropfen,  
 Stärkte sich mit keinem Bissen,  
 Nahm nicht Theil am Hochzeitsjubil.

Linda's Stimme aus der Kleele  
 Rief jetzt bittend sich vernehmen :  
 „Komm, o Krähe, arme Waise,  
 Unbemerkttes Sklavenmädchen,

- 600 Kassinurgas kasw'nud tüdruk,  
 Lenna kui liblikafene  
 Kiirelt ehte kerstudele !  
 Too mulle uus udusärki  
 Peale se ilusa ihu,  
 Too mulle tohine särki  
 Peale se leha kenama ;  
 Too mulle rufa roomefirja  
 Peale se uduse särki ;  
 Too mulle teine tähteline  
 610 Üle tohise undraku ;  
 Too wõõ maherpuu firja  
 Ümber nirgu niudedie,  
 Ümber luikena tühemeid ;  
 Too mulle firjuwad käitsed  
 Neiu kõrge rinna katets ;  
 Too mulle rätik räime karwa,  
 Peale se firjuma käitse,  
 Walge kaelale warjussa ;  
 Too mulle kuube fulda toime,  
 620 Poordist pärgina pähada !"  
 Eite hüüdis nurgastana,  
 Kasu-ema kamberista :  
 „Eõõge, Kalew, jooge, Kalew,  
 Elage, Kalew, rõemulan  
 Pikit pidude päiwil ;  
 Tähte peig ja Salme neiu  
 Peawad pifa pulma ilu !"  
 Kalew mõistis, kostis wasta,  
 Range mees targaste kõneles :  
 630 „Ma'p taha süa, ma'p taha jua,  
 Taha ei rõemulan elada  
 Pikit pidude päiwil.  
 Tooge tuppa mo omada,  
 Kaske Linda põrandalle,  
 Tedre tütar teiste soka !"  
 Siis toodi neidu tubaje,  
 Lasti Linda põrmandalle,

Aufgewachsen hinterm Kasten, — 600  
 Flieg' in leichtbeschwingten Schritten  
 Hin zu meinem Kleiderkasten!  
 Bring' das neue Nebelhemd mir,  
 Um den schlanken Leib zu decken,  
 Hemdchen, weiß wie Birkenrinde,  
 Weißer, als der schlanke Leib noch;  
 Bringe den Besatz von Perlen,  
 Um des Hemdchens Saum zu kränzen;  
 Auch den buntgeblümten bringe,  
 Für den Saum des Unterröckchens;  
 610 Und den ahornblüthnen Gürtel,  
 Daß ich meine Lenden gürte  
 Oberhalb der Schwanenhüften;  
 Und das ausgenähte Mieder,  
 Um den Busen zu verhüllen;  
 Und das schuppenfarbne Tüchlein,  
 Daß ich's überm Saum des Mieders  
 Um den zarten Hals mir schlinge;  
 Und den Rock, den goldgewirkten,  
 Und den goldbetreften Kopffschmuck!" 620

Aus der Kammer bat die Wirthin,  
 Bat die Pflegemutter freundlich:  
 „Eßet, Kalew, trinket, Kalew,  
 Nehmet, Kalew, frohen Antheil  
 An dem heitern Hochzeitsfeste;  
 Sternenknab' und Jungfrau Salme  
 Halten lange frohe Hochzeit!"

Kalew hört' es und erwidern  
 Sprach der starke Mann mit Nachdruck:  
 „Mag nicht essen, mag nicht trinken,  
 630 Kann nicht frohen Antheil nehmen  
 An dem heitern Hochzeitsfeste.  
 Bringt mein Liebchen in das Zimmer,  
 Her zur Stelle bringt mir Linda  
 Zu den frohen Hochzeitsgästen!"

Darauf brachte man das Mädchen,  
 Birkenhuhnjungfrau in das Zimmer

- Tedre tütar teiste hulka.  
 Keske eit ei tunnud tütar,  
 640 Kasmem ei kasmandiku,  
 Keda sala kamberien  
 Muru-eit oli ehitanud,  
 Metfapiigad walmistanud.  
 Keske küsis kahtelasta :  
 „Kas se fuu on, ehk kas pääwa,  
 Ehk kas eha-tütar noori?“  
 Linda mõistis, kostis wasta :  
 „Se'p ole fuu, ei ole pääwa,  
 Ega eha-tütar noori ;  
 650 Se on kodu kasm'nud lapsi,  
 Tedre munast tõusnud tütar.  
 Kalew kostis fulda neiu,  
 Wötis Linda kodufanaks,  
 Wötis kalliks kaisutawaks,  
 Neawiitwaks armukeseks.  
 Saaja kolo kutsutie,  
 Pulmalisi palutie  
 Lustipidu pidamaie ;  
 660 Sest et tamme Tartu racalt,  
 Lepa linna unlitfalta  
 Zuurtega ühte jooksenud,  
 Ladwilla kolo langenud.  
 Ristitantši tantšigem,  
 Biru tantši weeregem,  
 Arju tantši astugem,  
 Lääne tantši lendagem,  
 Järwa tantši jätagem,  
 Oma tantši hoidagem :  
 670 Senni kui tõuseb sõrga soosta,  
 Sõrga soosta, märga maasta,  
 Weerik warwaste wahelta,  
 Kerikanne keskeelta !  
 Kalew peig ja Linda neiu  
 Pidaswad pulma ilu !  
 Täht hakkab koeo minema,



Zu den frohen Hochzeitsgästen.  
 Doch die Wirthin kannte sie nicht,  
 Nicht die eigne Pflgetochter, 640  
 Die im Stillen in der Kammer  
 Einst der Hausgeist umgewandelt,  
 Waldesnympfen groß gezogen.

Denn sie fragte voll Bewundrung :  
 „Ist der Mond es, ist's die Sonne,  
 Ist's des Abendsternes Tochter?“

Linda hört es und erwidert :  
 „Nicht der Mond ist's, nicht die Sonne,  
 Nicht des Abendsternes Tochter,  
 Es ist das Kind, das du erzogen, 650  
 Das dem Birthuhnsei entsprungen.“

Kalew nahm das Kind zum Weibe,  
 Macht's zu seines Hauses Hühnchen,  
 Trug es stets auf seinen Händen,  
 Kostete zärtlich mit dem Liebling.

Ausgerüstet ward die Hochzeit  
 Und man lud der Gäste viele  
 An dem Feste theilzunehmen ;  
 Denn die Eiche auf der Feldmark  
 Und die Erle in dem Städtchen 660  
 Fanden sich mit ihren Wurzeln,  
 Mit den Gipfeln hier zusammen.

Gebt im Kreuzzanz euch die Hand,  
 Wirbelt Wierisch lustig fort,  
 Raßt im Harrischen Hopser zu,  
 Fliegt im Wielschen Walzer hin,  
 Laßt den Jermischen Zucker fort,  
 Tanzt den eignen Dorfestanz,  
 Bis der Aestrich zum Morast wird,  
 Den die Heerde kaum durchwatet,  
 Und die Preiselbeeren kniehoch  
 Durch der Tänzer Feh'n gewachsen !

Kalew hielt mit Jungfrau Linda  
 Unter Jubeln seine Hochzeit !

Sternenknab', zum Abzug fertig,

Kutsus Salme saajaasta,  
 Rana lustikamberista ;  
 Kus se tuba toesta tehtud,  
 Katustest on kallutatud,  
 680 Ernewarssista walatud.

Tähte astub eide ette,  
 Täna pidu ja pajatab :  
 „Jumalaga, eidekene !  
 Jumalaga, pulmalised !  
 Jumalaga, kälimees Kalew !  
 Jumalaga, nadu noori !  
 Ära wiin nüüd Salmekese,  
 Ära noore nugisfilma :  
 Eit ei saa Salme nägema,  
 690 Sde ei Salme õnne tundma.  
 Nutke Salme, wennakesed,  
 Nutke, Lääne neitsikesed :  
 Su teist Salme wiidanekse,  
 Pilwe tahta peidetakse,  
 Cha-neiuts heidetakse,  
 Taewa alla tõstetakse.“

Salme hüüdis pisar silmil,  
 Salme saanista pajatas :  
 „Ema, ella memmekene,  
 700 Ära pean mina minema,  
 Ani hulgasta ujuma,  
 Tedre teista lahkumaie,  
 Luige lustilt lendamaie ;  
 Part lähän parwe äärdane,  
 Luige felgel lunda mööda,  
 Jõhwikas jõgeda mööda,  
 Sinikas fula sooda mööda ;  
 Tuleb tuuli tõstamaie,  
 Õhku armas aitamaie !“

710 Sde hüüdis õuestana,  
 Kasu-ema kamberista,  
 Drjatüdrul nurga tagant :

- Muß mit Salme von dem Feste,  
Von dem Brautgemach sich trennen,  
Das von alten Stützen eiligst  
Und von dürren Erbsenstangen  
Man zur Hochzeit hergerichtet. 680

Und so trat er vor die Wirthin,  
Dankte für das Fest und sagte :  
„Lebet wohl nun, liebe Mutter !  
Lebet wohl, ihr Hochzeitsgäste !  
Lebe wohl, mein Schwager Kalew !  
Lebe wohl, du junge Schwester !  
Eure Salme nehm' ich mit mir,  
Mit mir fort das junge Wiesel :  
Nie wird ihre Pflegemutter,  
Nimmer sie die Schwester sehen. 690  
Weinet, Bierlands junge Männer,  
Weinet, Bierlands junge Mädchen,  
Salme muß nun von euch scheiden,  
Wird sich hinter Wolken bergen,  
Wird, zum Sterne umgewandelt,  
An dem Abendhimmel schimmern.“

Salme rief mit nassen Augen  
Aus dem Schlitten noch die Worte :  
„Mutter, Mutter, liebe Mutter,  
Muß für immer von dir scheiden 700  
Wie das Gänschen aus der Heerde,  
Wie das Birkhuhn aus der Kette,  
Wie der Schwan von den Gespielen.  
Deine Ente folgt dem Strome,  
Fort bringt deinen Schwan der Schlitten,  
Fort schwimmt längs dem Fluß dein Herzblatt,  
Fort dein Herzblatt längs dem Moore ;  
Nur ein Windhauch kommt zurück dir,  
Um dir Hilfe zuzusächeln !“

Aus dem Hofe rief die Schwester, 710  
Mütterlein aus ihrer Kammer  
Und die Hausmagd von der Ecke :

„Kuhu meie Salme wia,  
Kuhu kulli kandis lana?“

Tuule oog tõi termisida,  
Wihma pisar filma weta,  
Kaste kadund lapse furba.  
Muund saand Salmest ei sõnumid. —

Kalewide pulma ilu  
720 Kestab kenast kaugemalle.  
Ristitantši tantfigem,  
Wiru tantši weeregem,  
Arju tantši astugem,  
Lääne tantši lendagem,  
Järwa tantši jätagem,  
Dma tantši hoidagem :  
Senni kui tõuseb sõrga soosta,  
Sõrga soosta, märga maasta,  
Weerik warmaste wahelta,

730 Kerikanne keskeelta !  
Kalew peig ja Linda neiu  
Pidasiwad pulma ilu !  
Kodu käinud, neitsikene,  
Kodu käinud wied wiinad,  
Wied wiinad, fued fruušid,  
Seitsmed sala kuulijaida,  
Kahheksa kaugelt waatajad.

„Kui on käinud, käigu nemad !  
Ei wäsi wärawa-sammas,  
740 Katke ei wenna kaewu-koofu  
Pidades peiu hoosta,  
Kandes waski waljasida.  
Et las! käia teised wied,  
Teised wied, teised fued,  
Teised seitsmed salakuuljad,  
Kahheksad kaugelt waatajad.  
Parem jään ma peiust ilma,  
Enne kui pulm jääb poolikulle.“

Ristitantši tantfigem,  
750 Wiru tantši weeregem,

„Wohin bringt man unsre Salme,  
Trägt der Habicht unser Hühnchen?“

Nur der Windhauch brachte Grüße,  
Freudenthränen nur der Regen,  
Trauerkunde ach! der Thau nur.  
Nimmer kam sonst andre Botschaft. —

Kalew's Hochzeit nahm indessen  
Munter ihren weitem Fortgang. 720

Gebt im Kreutztanz euch die Hand,  
Wirbelt Wierisch lustig fort,  
Rast im Harrischen Hopser zu,  
Fliegt im Wießschen Walzer hin,  
Laßt den Jermischen Juchzer fort,  
Tanzet den eignen Dorfestanz,  
Bis der Aestrich zum Morast wird,  
Den die Heerde kaum durchwatet,  
Und die Preiselbeeren kniehoch

Durch der Tänzer Beih'n gewachsen! 730

Kalew hielt mit Jungfrau Linda  
Unter Jubeln seine Hochzeit!

Während, Mägdlein, du hier schwärmest,  
Suchten Freier dich zu Hause,  
Fünf und sechs mit Brantweinskrügen,  
Sieben sandten Werbeboten,  
Acht geheime Kundschaftsboten.

„Ei was kümmern mich die Freier!  
Meines Bruders Pfosten werden  
An der Pforte und am Brunnen 740  
Müde nicht, das Pferd des Freiers  
An dem Kupferzaum zu halten.

Und wenn auch noch mehr als einer,  
Wenn auch fünf und sechs kämen,  
Sieben Werbeboten schickten,  
Acht geheime Kundschaftsboten, —  
Laßt sie alle, alle gehen,  
Darf ich länger hier nur weilen!“

Gebt im Kreutztanz euch die Hand,  
Wirbelt Wierisch lustig fort, 750

Urju tantsi astugem,  
 Lääne tantsi lendagem,  
 Järwa tantsi jätagem,  
 Oma tantsi hoidagem :  
 Senni kui tõuseb sõrga soosta,  
 Sõrga soosta, märga maasta,  
 Beerik warwaste wahelita,  
 Kerikanne keskeelta !

760 Kalew peig ja Linda neiu  
 Pidaswad pulma ilu !

„Tule, wares, waene lapsi,  
 Ohtupäine orja-piiga  
 Raske raudatöö tegija,  
 Wõta kaelakoogud kätte,  
 Kõida ämbrid koofudesse ;  
 Mine, too merešta weta,  
 Joofse, too joajõesta,  
 Kõi, too kärme allikasta !“

770 Uinufin ootamaie,  
 Wiibifin waatamaie,  
 Kudas need kalad kudumad,  
 Kuda lutsu lõõneb loowi,  
 Jsa-awid heitelemad,  
 Oma-särjed seadelemad.  
 Wiibifin wähe pikale,  
 Tunnikeseks tufumaie.

780 Hakafin koeo minema,  
 Pulma pilli tõstis jalga.  
 Tuli wasta pere-eite,  
 Kõstis, kus ma pika õõda,  
 Poole pääwa aega wiitnud ?

„Minu ella eidekene,  
 Eks sa tea noore wiitu,  
 Waeselapse lustifida ?  
 Noorel wiisi wiitwitusta,  
 Kuus veel jalakammitfaida,  
 Seitse sammufidujaida !  
 Uinufin ootamaie,

Rast im Harrischen Hopsier zu,  
 Fliegt im Wiefschen Walzer hin,  
 Laßt den Zermischen Zucker fort,  
 Tanzt den eignen Dorfestanz,  
 Bis der Aestrich zum Morast wird,  
 Den die Heerde kaum durchwatet,  
 Und die Preiselbeeren kniehoch  
 Durch der Tänzer Zeh'n gewachsen!

Kalew hielt mit Jungfrau Linda  
 Unter Jubeln seine Hochzeit!

760

„Komm, o Krähe, Waisenmädchen,  
 Slavın für des Tages Mühen,  
 Nur zur Arbeit aufgezogen,  
 Bring' das Eimerjoch zur Stelle,  
 Häng' daran die Wassereimer  
 Und bring' Wasser aus dem Meere,  
 Schöpf' auch Wasser aus dem Flusse  
 Und auch aus der Quelle hurtig!“

Während sich, die Eimer füllten,  
 Blieb gedankenvoll ich sitzen,  
 Schaute zu dem Spiel der Fische,  
 Sah die Quappen flink sich wenden,  
 Für die Brur die Hechte sorgen  
 Und die Bleierweibchen tändeln,  
 Und verweilte wohl ein Stündchen  
 Selbstvergessen bei dem Spiele.

770

Endlich trieben mich die Töne  
 Aus dem Hochzeitsaal zur Rückkehr,  
 Und die Wirthin, mir beegnend,  
 Fragte, wo die lange Nacht ich,  
 Wo den halben Tag verweilet?

780

„Ach du liebe, theure Mutter,  
 Kennst du denn der Jugend Art nicht,  
 Nicht die Lust der Waisenfinder?  
 Fünffmal säumt man ohne Ursach,  
 Sechsmal fühlt man sich gefesselt,  
 Siebenmal gehemmt die Schritte!  
 Sieh, so blieb ich träumend sitzen,

790 Wiibisin waatamaie,  
 Kudas need kalad kuduwad,  
 Kuda lutsu lõõneb loowi,  
 Isa=augid heitelewad,  
 Oma=särjed scadelewad.  
 Wiibisin wähe pikale,  
 Tunnifefeks tufumaie."

Mistitantfi tantfigem!  
 Oma tantfi hoidagem:  
 Senni kui tõuseb sõrga soosta,  
 Sõrga soosta, marga maasta,  
 800 Beerik warmaste wahelta,  
 Kerikanne feskeltta!

Kalew hakab koeo minema,  
 Kutsub Linda saajaasta,  
 Tedre tütre teiste seltsist,  
 Luise lusti pidulta.  
 Linda hüab üle ukse:  
 „Jookse, pois, jooda hobune,  
 Palgapois, pane sadula,  
 Kaskujalga, kääna saani,  
 810 Saani aijad akenae,  
 Saani külled künniksele,  
 Saani kolju wasta koitu!"

• Siis ta lähäb lese poole  
 Zumalaga jätamaie:  
 „Zumalaga, kasu=ema!  
 Ära pean mina minema,  
 Luige parwesta lendama,  
 Kotkas küllasta lahkuma;  
 Ära pean hädast minema,  
 820 Ära häista rahwakeseft,  
 Paremaasta paifudesta,  
 Tutamasta taludesta!  
 Pidu peab pärale jääma,  
 Pulm peab jääma poolikulle,  
 Sõlled otsaje ujuma,  
 Saiad saama fannikalle."



Sah gedankenlos in's Wasser,  
 Schaute zu dem Spiel der Fische,  
 790  
 Sah die Quappen flink sich wenden,  
 Für die Brut die Hechte sorgen  
 Und die Bleierweibchen tändeln,  
 Und verweilte wohl ein Stündchen  
 Selbstvergessen bei dem Spiele."

Gebt im Kreutztanz euch die Hand,  
 Tanzt den eignen Dorfestanz,  
 Bis der Aestrich zum Morast wird,  
 Den die Heerde kaum durchwatet,  
 800  
 Und die Preiselbeeren kniehoch  
 Durch der Tänzer Behn gewachsen!

Kalew schickt sich an zur Rückkehr,  
 Mahnet Linda aufzubrechen,  
 Birchhuhnstöchterchen an's Scheiden,  
 Seinen Schwan, die Lust zu enden.  
 Linda rief auch von der Schwelle:  
 „Laufbursch, tränke rasch die Kasse,  
 Hausknecht, lege das Geschirr auf,  
 Herold, wende du den Schlitten  
 810  
 Mit den Fiemern unter's Fenster,  
 Mit den Seiten an die Schwelle,  
 Mit dem Rücken gegen Osten!"

Darauf trat sie hin zur Wittwe,  
 Ihr den Abschiedsgruß zu sagen:  
 „Lebe wohl, du theure Mutter,  
 Muß auf immer dich verlassen,  
 Muß ein Schwan von den Gespielen,  
 Aus dem Forst ein Adler scheiden.  
 Ach mir wird so schwer die Trennung  
 Von den Menschen, die ich liebe,  
 820  
 Von den trauten Plätzchen allen,  
 Von den liebgewordenen Höfen!  
 Muß mich von dem frohen Kreise,  
 Von dem Hochzeitsfeste trennen,  
 Darf nicht mehr mit euch die Mahlzeit  
 An der lauten Tafel theilen."

- Siis ta armas astus saani,  
 Kargas kõpstes peiu kõrva.  
 Kalew pani pifa koiwa  
 830 Wõõde kombel neiu ümber,  
 Teine jalga saanist wäljas.  
 Kalew kannusta käristas,  
 Kulda elkuda elistas :  
 „Oh Linda, minu omane !  
 Mis sina koeo unustid ?  
 Kolmed sa koeo unustid :  
 Kuu jäi koca läwele,  
 Se sinu wana isada ;  
 Pääw jäi peale aida-wiisu,  
 840 Se sinu wana onuda ;  
 Kased kamberi läwele,  
 Need so wirwed wennifesed,  
 Käänes kasw'nud lellepoead.“ —  
 „Kui on jäänud, jäägo peale,  
 Ukko annab uue õnne ;  
 Kuhu teeda tallatie,  
 Rada ette raatie,  
 Senna peab saadik sadama !“  
 Kuu jäi kirmast waatamaie,  
 850 Pahal meesel paistis pääwa,  
 Kased nutawad kamberin.  
 Linda, lind, ei tunnud leina,  
 Tunn'd ei teiste kirmastusi,  
 Linda lendis peiu armul,  
 Sõitis kaasa sõudemisel  
 Üle laia lagedaida,  
 Läbi paksu metsasida,  
 Sõitis pääwal päike walgel,  
 Dõsel hõbe sõlge walul  
 860 Kalewide koeo poole,  
 Kaasa siidi kamberie,  
 Kus oli seatud kena sängi,  
 Padjuline puhke paika. \*

Darauf sprang sie in den Schlitten,  
In den Schlitten zu dem Gatten,  
Der mit seiner linken Seite  
Warm sich an sein Weibchen schmiegte,  
Mit dem rechten Fuße steuernd.

830

Kalem, mit den Sporen rasselnd,  
Mit der goldnen Kette klirrend  
Sprach: „O Linda, meine Theure,  
Was hast du zu Haus' vergessen?  
Dreierlei hast du vergessen:  
Erst den Mond vor eurem Hause,  
Und das ist dein alter Vater;  
Dann die Sonne vor der Kleeke,  
Und das ist dein alter Oheim;  
Dann die Birken vor dem Fenster,  
Und das sind die blüh'nden Brüder  
Und die Vettern aus dem Wäldchen.“ —

840

„Mag ich sie vergessen haben,  
Uffo wird mir sie ersetzen;  
Wo ein Weg ist zum Betreten,  
Wo ein Fußsteg an das Ziel führt,  
Wird sich auch der Führer finden!“

Traurig sah der Mond hernieder,  
Trüben Blickes schien die Sonne,  
Sah die Birken in das Fenster.  
Linda's Herz ward wieder ruhig  
Und vergaß die Trennungsschmerzen,  
Flog im Arme des Geliebten,  
Unterm Schutze des theuren Gatten  
Ueber weite Schneefelde  
Und durch dichte Nadelwälder,  
Tags im hellen Schein der Sonne,  
Nachts vom Silbermond beleuchtet  
Zimmer zu der Wohnung Kalem's,  
Wo in stiller seidner Kammer  
Ihr ein nettes Bettchen winkte  
Ruh' im weichen Flaum versprechend.\*

850

860

## Teine lugu.

- \* Kui mina halan kuulutama,  
Laulu joad lastemaie,  
Wana lugu weeretama :  
Ei mind jõua ohjad hoida,  
Ohjad hoida, kõied kõita,  
Pilmwed pika ei pidada,  
Taewas laia tallitseda.  
Külad jääwad kuulamaie,  
Mõisad mõteid märkamaie,  
10 Saksad parwil seisamaie,  
Linnad eemalt luurimaie. \*
- Elu oli noorel lünnel,  
Keskepääwa keeritusel  
Kalewide kaasalesta  
Sugul rohkest sigitanud.  
Linda oli laulusuuga  
Wiburidma wibutelles  
Kangeid poegi kaswatanud  
Isa kaju kandejaks,  
20 Oli anderohkel rinnal,  
Eide armu allikalla  
Kaelakandjaks kosutanud,  
Zuimefeks imetanud,  
Kuude waljel taadi rinnal  
Kangelaseks karastanud,  
Mõistelikuks muisutanud :  
Runni asja a'ajaks kaswid,  
Sammulühendajaks saiwad.  
Poegist taadi elu õhtul  
30 Kaks alles kodu kaswid,  
Kaks kui ernekaunakesta.  
Teised olid tuulejuhil,  
Linnuteede tähändusel

## Zweiter Gesang.

\* **W**enn mich's treibt ein Lied zu singen,  
 Freien Lauf dem Strom zu lassen,  
 Der in alten Weisen hinbraust :  
 O dann hält mich keine Leine,  
 Hält mich keine, hemmt mich keine,  
 Fliegen nicht die Wolfensegler,  
 Noch die Strahlenpfeile schneller.  
 Dörfer lauschen meinen Worten,  
 Sinnend schaun mir nach die Schlösser,  
 Deutsche hórchen gruppenweise  
 Und mit Mißgunst selbst die Städte. \*

10

Um des Lebens jungen Mittag  
 Vor dem Wendepunkt der Jugend  
 War das Weib des edlen Kalew  
 Schon mit Früchten reich gesegnet,  
 Und es hatte Linda dann schon  
 An der nimmer leeren Wiege  
 Kräft'ge Knaben eingesungen,  
 Kalew's treue Ebenbilder.  
 Als die Knaben an den Brüsten  
 Ihrer liebevollen Mutter  
 Satt getrunken, rankten lustig  
 Sie hinauf, den Hals der Mutter  
 Zu umklammern, an des Vaters  
 Breiter Brust hinaufzuleitern,  
 Und errangen schnell die Freude,  
 Sicher auf den eignen Füßen,  
 Ihren Eltern schon zu dienen.  
 Von den Söhnen waren zwei noch  
 An des Vaters Lebensabend  
 Kleine Knäbchen bei den Eltern.  
 Alle andern waren längst schon  
 Bald des Windes Führung folgend,

20

30

40 Wõeramaale rada wõtnud,  
 Käiki pika kaugusella;  
 Läänud õnne otsimaie,  
 Pesa aset püüdamäie.  
 Ega meie kitsik kohta,  
 Abtral lüpsil põllumaada  
 Wõind ei kõiti kasvatada,  
 Toitu neile toimetada,  
 Pääwarju walmistada,  
 Keba katet soetada.

Kalew' taati oli käskind,  
 Kindlal sõnal finnitatud:  
 Meie maada markamatta  
 Ühe poea päranduseks,  
 Walitsuse wallaks jätta.

50 Eht küll poead perekaupa  
 Isa suuruseks sirgusid,  
 Lühaltie tugewusel  
 Wõtnud osa taadi wõimust;  
 Siiski silmanähtamalta  
 Ditses isa olemine,  
 Meelemõistus, märkamine  
 Rohkemast kui teiste külles  
 Wiimisel sündind wõsufesl:  
 Kes kui kallim pesamuna,  
 Abielu äbariku,

60 Ija pärast isa surma  
 Weeres pääwa walguselle.

Praego jälgi wiimsest poest,  
 Mälestuse märkisida  
 Laial mitmes kohas leida.  
 Paigutie pajatakse  
 Sohni nime rahwa suusja  
 Wiimse wõsufese kohta;  
 Eht küll suurem Eesti sugu  
 Tänapäawal tema kohta  
 70 Muud ei oska nimeks mõista,  
 Isenimeks ilmutada,

Bald dem Pfad von Vögelspuren  
 In die Fremde ausgewandert,  
 Einen Platz sich zu erkämpfen,  
 Eine Heimath sich zu gründen.  
 Denn das eingeschränkte Ländchen  
 Bot mit seinem mager'n Boden  
 Nicht für alle Raum zum Leben,  
 Konnte alle nicht ernähren  
 Und was sonst das Leben heisset  
 Für so viele nicht erzeugen.

40

Vater Kalew's Wille war es,  
 Wie er deutlich ausgesprochen:  
 Sein erworbenes Besizthum  
 Einem Sohne nur als Erbe  
 Ungetheilt zu hinterlassen.

Ob auch Kalew's Söhne sämmtlich,  
 Hochgewachsen wie der Vater,  
 Sich durch ihre Leibesstärke  
 Frühe schon bemerklich machten;  
 Einer doch vor allen andern  
 War das Ebenbild des Vaters,  
 Ueberragte alle Brüder  
 Wie an Wuchs und Kraft und Schönheit,  
 So an geistiger Begabung:  
 Kalew's letztes zartes Nestkind,  
 Jener vaterlose Spätling,  
 Welcher nach des Vaters Tode  
 Erst das Licht der Welt erblickte.

50

60

Von dem jüngsten Sohne Kalew's  
 Finden sich auch jetzt noch Spuren  
 In dem Lande seiner Väter,  
 Die sein Angedenken sichern.  
 Eine von den vielen Sagen,  
 Die von diesem Riesenhelden  
 In dem Ebstenvolle leben,  
 Kennt ihn unterscheidend Sohni,  
 Während dieser Name nirgend  
 Sonst in alten Sagen vorkommt.

70

Kui et igal kuulutusel  
Kalewi poega nimetab.

\* Selle poea jälgedelle

- 80 Saavad jõed jooksemaie,  
Laened merel läikimaie,  
Tuulil pilved tuiskamaie,  
Died tupesta tungima,  
Linnud ladvissa laulama,  
Käud kulda kufumaie! \*  
Seda nooremada poega,  
Gesti endist walitsejat,  
Kiidab laulikude lugu,  
Tõstab wana jutusõna.  
Ght kas kuskil küladesa,  
Ilksikuila urtsikuila  
Gesti poegi paisumaies,  
Düterida tõusemaies :  
90 Kes ei wanematte suusta  
Muistepõlwe mälestust  
Kalewi poeasta kuulnud?  
Mine, poega, Pärnu-maale,  
Järgufesta Järwa-maale,  
Astu Arju raeadelle,  
Eõida Lääne luhadelle,  
Beere Wiru ranna ääre,  
Mine Pihkwa piiredelle,  
Taara tammiku tahaje,  
Uja hallil Alutaha,  
100 Kõrmil Soome sõrwa poole :  
Igas paigas idanewad  
Kalewi poea sõnumed.  
\* Kestel tõustes kanarpikust,  
Udu kuue umuiffesta  
Tungib Kalewi tunnistus  
Läbi tammitse tänawa,  
Ule wastise wärawa,  
Kindla kalju keskeelta,  
Läbi rauda müüriksida,



Ueberall pflegt man den Helden  
Nur den Kalewssohn zu nennen.

\* Auf den Spuren dieses Sohnes

Werden muntre Bächlein murmeln,  
Meereswogen leuchtend rauschen,  
Wolken vor dem Sturmwind fliehen,  
Werden duft'ge Blumen sprießen,  
Vöglein in den Zweigen singen  
Und der goldne Ruckuf rufen. \*

80

Diesen jüngsten Sohn des Hauses,  
Der das Ehistenvolk beherrschte,  
Preist das Lied der alten Sänger  
Und verherrlicht die Sage.

Schwerlich giebt es wohl ein Dörfchen  
Oder ein entleg'nes Häuschen,  
Wo sich Ehistenknaben finden,  
Muntre Ehistenmädchen blühen,  
Die nicht aus der Eltern Munde  
Je gehört von alten Sagen,  
Die vom Kalewssohn erzählen.

90

Geh', mein Sohn, hinab nach Pernau,  
Zieh' von dort hinauf nach Jerwen,  
Wende dich alsdann nach Harrien  
Und betritt die Wietschen Moore,  
So wie Wierlands Seegeüste;  
Geh' dann quer durchs Land nach Pleskau  
Hinter Taara's Eichenhaine,  
Dann zurück durch Allentacken  
Bis zur fernen Gränze Finland's :  
Aller Orten wirst du Sagen  
Von dem Kalewssohne finden.

100

\* Mit dem Thau dem Haidekraute  
Und dem Nebelreich entströmend  
Dringt die Kalewidensage  
Durch die engsten Felsenwege,  
Geht über eh'rne Pforten,  
Uberspringt aus Felsentesseln  
Auch die breitesten der Mauern

- 110 Teraksesta tornisida. \*  
 Tartumaal üffi tarretand  
 Wanapõlwe mälestused.  
 Kui tuli õnnis õhtule,  
 Waiſne elu widewiku,  
 Siisap Kalew salafõnul  
 Ettekuulutuse kombel  
 Eidefisel ilmutanud,  
 Usja niida awalданud :  
 „Linda, kallis lillekene,
- 120 Kulla kullerkupukene,  
 Kes sa kewadisel käigil,  
 Suwepääwa sõendusel  
 Rangid poegi mulle kannud,  
 Armu piimal paisutanud,  
 Kätewarrel kiigutanud :  
 Sina saad weel sügisella  
 Silmest kauna kaswatama,  
 Tõrust tooma tammekesta.  
 Linda, kallis kaafakene,
- 130 Läänes kaswand lillekene,  
 Tedre munast tõusnud tütar,  
 Kaid nüüd jälle pifil päiwil  
 Dotus' põlwe raskejalga,  
 Wahetelkes kinga paari  
 Jalas iga hommikulla,  
 Et ei Lühil leiaſ teeda.  
 Lühikese aea warul  
 Saad sa poega poetama,  
 Range lapse ilmal' fandma ;
- 140 Saad teda rüpel rawitsfema,  
 Rinna lätel rammustama,  
 Suu juures suisutama,  
 Käte warrel kiigutama.  
 „Se'pse poega pesamuna,  
 Abariku tallekene  
 Sigidust saab lõpetama.  
 Igaweste jumalatte

Und die höchsten Eifenthürme. \* 110  
 Nur in Dörpfschen Landen schweigen  
 Alter Zeit Erinnerungen.

Einst an einem sel'gen Abend  
 In des Lebens Dämmerstunde  
 Saßen beide Eltern traulich  
 Auf der Ofenbank zusammen,  
 Und da sprach der alte Kalew  
 Leise flüsternd zu dem Weibe :

„Linda, meine süße Blume, 120  
 Meine goldne Wiesenzierde,  
 Die du in den Frühlingstagen  
 Und im Sommer unsrer Liebe  
 Kräft'ge Söhne mir geboren,  
 Sie gesäugt an deinen Brüsten,  
 Auf den Armen sie geschaukelt :  
 Noch im Herbst unsrer Liebe  
 Wird sich deinem Mutterschooße  
 Eine junge Frucht entwinden.

Sieh nun, Linda, theure Gattin, 130  
 Blümchen aus dem Wierschen Haine,  
 Süßes eientstproffnes Birkhuhn :  
 Hast schon wiederum die Tage,  
 Wo sich an die schwerern Tritte  
 Theure Hoffnungsträume hängen,  
 Freud'gen Muthes angetreten,  
 Bist schon wieder jeden Morgen  
 Schlau bedacht die Schuh zu wechseln,  
 Um den Bösen zu verwirren,  
 Der dir etwa tückisch nachschleicht ;  
 Und nicht lang' nach diesen Tagen 140  
 Wirst ein wunderholdes Knäblein  
 Du an deinen Busen drücken  
 Und in süßen Schummer wiegen.

„Dieses Söhnchen, unser Nestei,  
 Unser letztgebornes Lämmchen,  
 Wird dein Liebeswerk beschließen.  
 Nach der ew'gen Götter weisem,

- Enne peetud aru mööda  
 Pea ei poega minu filmad  
 150 Närtsi põlves nägemaie;  
 Siiski wiimne wõsufene,  
 Sarja lõpetuse muna,  
 Talwe piirel kaswand taime,  
 Peab mull' kõigis määraliseks,  
 Tegudes ja olles tõusma.  
 Tulew' põlwe suu peab kandma  
 Tema nime mälestusi,  
 Range tööde kiitustida.  
 Kui on poega meheks kaswand,  
 160 Walitsuse woli wõtnud,  
 Siis saab õitsew õnne aega,  
 Rahu põli rahwa kessel  
 Gesti piiril idanema.  
 Ma ei taha kuningriigi  
 Woliwolda wõhändada,  
 Lipi-lapi lahutada :  
 Niil peab jääma jagamatta  
 Ühe poea woli alla,  
 Rangemalle kaitsewallaks."  
 170 Pilemalta pajatelles  
 Üttes Kalew, wanarauka :  
 „Jääb aga riigi jagamatta  
 Ühe poea päranduseks,  
 Siis on tükil tugewusta,  
 Suurel kiwil kindelusta.  
 Dsad wäetid, wõimatumad  
 Gõõksid üksteist ise ära.  
 Kaswab meheks noorem poega,  
 Heitko liisku wendadega,  
 180 Kesse rahwa kaitsejaks,  
 Kuningriigi walitsejaks  
 Nende seast saab tõusemaie.  
 Jumalatte juhatused,  
 Taaralaiste tähändused  
 Saawad asja sobitama

Längst vorher bestimmtem Rathschluß  
 Wird mein Auge dieses Söhnchen  
 Nicht mehr sehn vor meinem Hingang ; 150  
 Doch wird dieser letzte Sprößling,  
 Dieses letzte Ei im Korbe,  
 Dieser Spätling unsrer Liebe  
 Mehr, als unsre andern Kinder,  
 Seinem Vater Ehre machen.  
 Und es werden späte Enkel  
 Heilig halten das Gedächtniß  
 Seines Namens, seiner Thaten.  
 Hat er mit dem Mannesalter  
 Seine Herrschaft angetreten, 160  
 Dann wird eine Zeit der Blüthe,  
 Eine goldne Zeit des Friedens  
 In dem Ehestenlande aufgehn.  
 Durch des Reiches Theilung will ich  
 Unser Ländchen nicht zerstückeln  
 Und die Macht des Königs schwächen :  
 Darum sei's in seinen Gränzen  
 Unversehrt nur Eines Sohnes  
 Sich'res ungetheiltes Erbtheil."

Diesen Gegenstand besprechend 170  
 Fügte noch hinzu der Alte :  
 „Bleibet ungetheilt das Ganze  
 Eines einz'gen Sohnes Erbtheil,  
 So behält es seine Wehrkraft  
 Wie der unversehrte Felsen,  
 Der zertheilt in viele Splitter  
 Nichts mehr ist, als eben Splitter.  
 Ist der jüngste Sohn erwachsen,  
 Mögen alle Brüder loosen,  
 Wer von ihnen sei zur Herrschaft 180  
 Ueber unser kleines Ländchen  
 Vor den übrigen berufen.  
 Wie die Götter 's mögen lenken,  
 Die in ihrer ew'gen Weisheit  
 Unsere Geschicke fügen,

- Paremašt', kui meie armud."  
 \* Teised wennad weerenego  
 Wõera maade murudelle,  
 Kaljumaale kaugeesse, —  
 190. Tehku toad tuule peale,  
 Glud ilma ääre peale,  
 Majad marjavarre peale,  
 Kocad kobrelehtedelle,  
 Saunad pilve sõrwa peale,  
 Wihtelamad wihma alla.  
 Maad on mitme margalised,  
 Taemas laia laiguline;  
 Tugew leiab tuuletiimul,  
 Leiab paksust pilwedešta,  
 200. Kotsas kaljust pesapaika.  
 Kanget meest ei võida võied,  
 Pea ei kinni rauda paelad." \*

- \* Kes oli küsma kamberilla,  
 Tarretanud tubadelle,  
 Pifil õlgil põrandalle?  
 Kalewi taat, wanarauka,  
 Oli küsma ju kamberil,  
 210. Tarretanud tubadelle,  
 Pifil õlgil põrandalla. \*

Pärast pika pajatusta,  
 Kui sai asju kuulutanud  
 Riigi pärimise pärast,  
 Langes Kalewide taati  
 Pifil woodil põdemaie,  
 Ala fängil lofsumaie;  
 Ega tõusnud toetama,  
 Salgu alla paenutama.

- \* Eit pani sõle sõudemaie,  
 Lepatriinu lendamaie:  
 220. „Edua, sõlge, jõua, sõlge,  
 Lenna, lepatriinufene!

Wird's am besten sein für alle.

\* Und die andern Brüder mögen

In der Fremde sich versuchen,

Sich auf Felsen niederlassen,

Stuben auf dem Winde bauen,

190

Wohnungen am Saum der Erde,

Häuser auf den Beerensträuchern,

Hütten auf den Klettenblättern,

Badestuben in den Wolken,

Schwizgerüste unterm Regen.

Land giebt's überall auf Erden,

Jedes hat zum Dach den Himmel,

Und der kräft'ge Mann bereitet

In der Noth sein Nest aus Wolken

Wie der Aar in Felsenklüften.

200

Stricke binden nicht den Starken,

Fesseln hindern seinen Gang nicht." \*

\* Wer lag in der kalten Kammer

In den Tod erstarrt am Boden,

Hingestreckt auf reinem Langstroh?

Vater Kalew's Riesenkörper,

Der lag in der kalten Kammer

In den Tod erstarrt am Boden,

Hingestreckt auf reinem Langstroh. \*

Bald nach jenem Zwiegespräche,

210

Das die Eltern leise flüsternd

Einst gepflogen ob des Landes

Künft'ger Wohlfahrt, mußte Kalew

Sich auf's Krankenlager werfen,

Das der fleggewohnte Kämpfer

Auch nach langem schweren Kampfe

Siegreich nicht bestehen sollte.

\* Wohl ließ Linda ihre Spange

Schwebend sich am Faden drehen

Und den Erlenkäfer fliegen:

220

"Dreh' dich, Spange, fliege, Käfer,

Minge arsti otstimaie,  
 Tuuletarka tallitama,  
 Eonatarka soovitama."

Eölge sõudis seitse pääwa,  
 Lepatriinufene lendas  
 Üle maa ja üle mere,  
 Läbi kolme funingriigi,  
 Paljo maad veel põhja raeal.

230 Kesse wasta käidanesse?

Nägi ta kuu tõusemaie,  
 Tähte kannul kerkimaie.

"Tere, kuu, terwise taewu,  
 Armas rammu allikas,  
 Sõudude joajõgeda!  
 Kas saab taati terveeksa,  
 Peaseb rauka woodi wangist?"

Kuu kül kuulis kurwal palgil,  
 Ei ann'd wastust küsijalle.

240 Eölge sõudis seitse pääwa,

Lepatriinufene lendas  
 Üle maa ja üle mere  
 Läbi kolme funingriigi,  
 Paljo maad veel põhja raeal;  
 Lendas läbi metsasida,  
 Küünra kullasta mägeda.  
 Mis tal wasta tuldanesse?

Nägi ta tähte tõusemaie,  
 Eha tähte kerkimaie.

250 "Tere, tähte, terawfilma,

Nugisfilma noorufene!  
 Pajatelle, taewa poega:  
 Kas saab terweks taadifene,  
 Peaseb rauka woodi wangist?"

Tähte kuulis terawfilmal,  
 Ei and wastust küsijalle,  
 Tähte kustus taeraweerde.

Eölge sõudis seitse pääwa,  
 Lepatriinufene lendas



Tummelt euch und bringet Hilfe!  
 Schafft den Windarzt her zur Stelle,  
 Laßt den Sprucharzt eilig kommen!"

Spange wirbelt' sieben Tage,  
 Erlenkäfer flog gehorsam  
 Ueber Länder, über Meere,  
 Flog durch dreier Könige Reiche  
 Und noch weiter hin nach Norden.

Und wer kam ihm da entgegen? 230

Nur der Mond, der eben aufging.  
 Rasch den nächsten Sternen folgend.  
 "Grüß dich, Mond, du Quell des Wohlseins,  
 Dessen sanfte, bleiche Strahlen  
 Kraft, Geduld und Muth verleihen!  
 Sprich, wird Väterchen gesunden,  
 Wird er bald das Bett verlassen?"

Erusthaft schaut' der Mond hernieder  
 Und ging ohne Antwort weiter.

Spange wirbelt' sieben Tage, 240  
 Erlenkäfer flog gehorsam  
 Ueber Länder, über Meere,  
 Ueber dreier Könige Reiche  
 Und noch weiter hin nach Norden;  
 Flog durch viele dichte Wälder  
 Und berührte auch den Goldberg,  
 Ob ihm Jemand möcht' begegnen.

Kam ihm Niemand sonst entgegen,  
 Als der Abendstern am Himmel.

"Grüß dich," sprach der Erlenkäfer, 250  
 „Grüß dich, Stern, du Weithinschau'nder!  
 Gieb, o Sohn des Himmels, Kunde:  
 Wird das Väterchen gesunden,  
 Wird der Held das Bett verlassen?"

Blinzelnd hört' der Stern die Bitte,  
 Doch versagt' er ihm die Antwort  
 Und erlosch am Himmelstrande.

Spange wirbelt' sieben Tage,  
 Erlenkäfer flog gehorsam

260 Üle maa ja üle mere,  
 Läbi kolme kuningriigi,  
 Paljo maad veel lõune poole,  
 Lendas läbi laanesida,  
 Seitse wersta sinimetsa,  
 Künkra kullasta mägeda.  
 Mis tal wasta tuldanesse?

Nägi ta pääwa tõusemaie,  
 Walgus künkra kerkimaie.

„Tere, pääwa, peiufene!  
 270 Kuuluta mulle, kuida sinna,  
 Pajatelle, taewa poega:  
 Kas saab terweks taandikene,  
 Peaseb rauka woodi wangist?“

Päike kuulis põlew patgil,  
 Ei ann'd wastust küsijalle.

Eit pani sõle sõudemaie,  
 Lepatriinu lendamaie:

„Sõua, sõlge, jõua, sõlge,  
 Lenna, lepatriinufene!”

280 Minge arsti otsimaie,  
 Tuuletarka tallitama,  
 Sõnatarka soowitama,  
 Mana=tarka meelitama!”

Sõlge sõudis seitse pääwa,  
 Lepatriinufene lendas

Üle maa ja üle mere  
 Läbi kolme kuningriigi,  
 Paljo maad veel põhja raeal;  
 Lendas läbi laanesida,

290 Seitse wersta sinimetsa,  
 Künkra kullasta mägeda.

Kesse wasta käidanesse?

Tuli wasta tuuletarka,  
 Soomest wana sõnatarka,  
 Kulla määlda Mana=tarka.

„Tere, tere, ilma=targad!  
 Kuulutage küsijalle,

Ueber Länder, über Meere, 260  
 Ueber dreier Könige Reiche  
 Und noch weiter hin nach Norden,  
 Ueber weite Haideflächen,  
 Ueber dunkle Kiefernwälder  
 Und berührte auch den Goldberg,  
 Ob ihm Jemand möcht' begegnen.

Nur die Sonne sah er aufgehn,  
 Sah das Licht der Welt erscheinen.

„Grüß dich, Sonne, Allgeliebte!  
 Gib mir Kunde, Strahlenauge, 270  
 Laß mich wissen, Himmelsleuchte:  
 Wird das Väterchen gesunden,  
 Wird der Held das Bett verlassen?“

Glüh'nden Blickes hört's die Sonne,  
 Hört' es und ging schweigend weiter.

Linda ließ die Spange wirbeln  
 Und den Erlenkäfer fliegen:  
 „Dreh' dich, Spange, wirble, Spange,  
 Fliege, fliege, Erlenkäfer!  
 Tummelt euch und bringet Hilfe! 280  
 Schafft den Windarzt her zur Stelle,  
 Laßt den Sprucharzt eilig kommen  
 Und gewinnt den Manaweisen!“

Spange wirbelt' sieben Tage,  
 Erlenkäfer flog gehorsam  
 Ueber Länder, über Meere,  
 Ueber dreier Könige Reiche  
 Und noch weiter hin nach Norden,  
 Ueber weite Haideflächen,  
 Ueber dunkle Kiefernwälder 290  
 Und berührte auch den Goldberg.

Und wer kam ihm da entgegen?  
 Kam der Windarzt ihm entgegen  
 Und aus Finland auch der Sprucharzt  
 Und der Manaweise selber.

„Seid willkommen, weise Meister!  
 Gebet Antwort meiner Frage,

- Andke mastust palujalle :  
 Kas saab taati terweeksa,  
 300 Peaseb rauka woodi mangist ?  
 Juba küüsin kuulta,  
 Pärisin ju pääwa käästa,  
 Tahtsin otsust tähe-poealt, —  
 Kõik need kolm ei kuulutanud.“  
 Targad mõistsid, kostsid wasta,  
 Kolmil keelil kõnelesid :  
 „Mis on pöuda põletanud,  
 Nurmel palaw närtšitanud,  
 Kuude walge kolletanud,  
 310 Tähte filma suretanud, —  
 Sest ei tõuse taimekesta,  
 Plutsewa idukesta.“ \*  
 Eune kui sõlge sõudamasta,  
 Lepatriinu lendamasta  
 Koeo jõudnud kuulutama,  
 Oli Kalewide taati  
 Koollel juba kolletanud.  
 Linda, kurba leskenaine,  
 Kurmal meelel, leinakeelel  
 320 Kles leina igatsusi,  
 Nutis närtšind kaasakesta,  
 Puistas leinapisaraida  
 Kolletanud kaasa fangi.  
 \* Leinas kalli mehe furma  
 Seitse ööd ilma uneta,  
 Seitse pääwa sõdamaata,  
 Seitse koitu kurwastusel,  
 Seitse eha leina walus,  
 Et ei nähta filmil' saanud,  
 330 Ega lõpend laugelt pisar,  
 Nutuwesi palgedelta,  
 Piina koorem hinge pealta. \*  
 Linda, kurba leskenaine,  
 Pesi külma furnu teha,  
 Pesi teda pisaraila,

Laßt mich nicht vergebens bitten :  
 Sprecht, wird Väterchen gefunden,  
 Wird der Held das Bett verlassen?  
 Schon hab' ich den Mond gebeten,  
 Schon die Sonne angerufen,  
 Auch den Abendstern befragt schon, —  
 Niemand gab mir eine Antwort.“

300

Drauf erwiderten die Weisen,  
 Sprachten wie aus Einem Munde :  
 „Was der glüh'nde Hauch der Dürre  
 Auf dem Felde schon versengte,  
 Was das Mondlicht weiß gebleicht schon  
 Und verwelkt gesehn die Sterne, —  
 Das erhebt sich nicht mehr wieder,  
 Kann nicht mehr als Pflänzchen grünen.“ \*

310

Eh' die Spange ausgewirbelt  
 Und der Käfer noch vom Ausflug  
 Mit der Antwort heimgekehret,  
 War für immer Vater Kalem  
 In den Todesschlaf gesunken.

Seine Linda war nun Wittwe,  
 Fühlte für den theuren Gatten  
 Schmerz nur noch und bittres Wehe  
 Und beneigte unter Schluchzen  
 Seine kalte Schlummerstätte  
 Mit den Thränen, die sie weinte.

320

\* Ihrer Trauer hingegeben  
 Saß sie schlaflos sieben Nächte,  
 Sieben Tage ohne Speise,  
 Sah nur durch den Thränenschleier  
 Siebenmal die Sonne aufgehn,  
 Und es senkte sich kein Schlummer  
 Auf die rothgeweinten Augen,  
 Deren offne Thränenquelle  
 Tief im Herzen nicht versiegte. \*

330

Linda, die verlass'ne Wittwe,  
 Wusch den starren Leib des Todten  
 Mit den eignen Schmerzensthränen,

- Peši teda meremeela,  
 Wihtles kallist wihamameela,  
 Loputelles läteweela.  
 \* Silis iuskid armu sõrmis,  
 340 Silis hõbe harjadega,  
 Kammis kulda kammidega,  
 Mõsga enne näli neitsi  
 Oma pääd oli fugenud.  
 Pani siis selga siidi järgi,  
 Sammetise furnurüüdi  
 Kuldatoime kuue peale,  
 Hõbe wõõda wammukšille.  
 Pani alla udulinad,  
 Katis peale peened linad. \*  
 350 Linda, kurba leskenaine,  
 Kaewas walmis kena kalmu,  
 Sāngi halja muru alla,  
 Kümne sülla sügawuseks ;  
 Sāngitelles wilu sāngi,  
 Walmistatud woodiesse  
 Kalli kaasa puhkamaie.  
 Täitis sāngi sõmeraga  
 Maapinna kõrguseni,  
 Halja muru raadeni.  
 360 \* Muru kaswis mulla peale,  
 Aruheina hana peale,  
 Rasteheina kaela peale,  
 Punalilled palge peale,  
 Sinililled filmadelle,  
 Kullerkupud fulmudelle. \*  
 Linda, kurba leskenaine,  
 Leinas lahfund armulesia,  
 Nutis närtšind abikaasa ;  
 \* Leinas kuu, leinas kassi,  
 370 Kurtis rüki kolmat kuuda,  
 Mõne pääwa neljat kuuda,  
 Lepitas leina nutuga,

Mit der Salzfluth aus dem Meere,  
Mit den Strömen aus den Wolken,  
Mit dem Wasser aus der Quelle.

\* Strich sein Haar mit zarten Fingern,  
Glätter' es mit Silberbürsten,  
Kämmt' es mit dem goldnen Kämme,  
Dessen einst die Wassernixe  
Sich bedient ihr Haar zu glätten.  
Zog ihm an ein Seidenhemde  
Und ein Todtenkleid von Sammet  
Ueber den betreten Leibrock  
Von dem Silbergurt umschlungen.  
Nebelflor bedeck' sein Lager,  
Nebelflor sein bleiches Antlitz. \*

340

Linda, die verlass'ne Wittwe,  
Grub dem Todten selbst die Gruft nun  
Und bereitete das Bett ihm  
Dreißig Ellen unterm Rasen.  
Als sie so auf kühlem Lager  
An der stillen Schlummerstätte  
Ihren Gatten wohl gebettet,  
Schüttete sie Grant und Kiesel  
In die Gruft, bis sie gefüllt war,  
Bis zur grünen Rasendecke.

350

\* Und der Rasen auf dem Grabe  
Grünte bald von sammtnen Gräsern;  
Nur des Todten Hals trieb Thaugras,  
Seine Wangen rothe Blumen,  
Seine Augen blaue Glöckchen,  
Engelblumen seine Lider. \*

360

Linda, die verlass'ne Wittwe,  
Trauerte um ihren Gatten,  
Weinte um den Hingeschiednen  
\* Einen Monat und den zweiten,  
Einen Theil vom dritten Monat,  
Auch vom vierten manchen Tag noch,  
Sühnte ihren Schmerz mit Thränen,

370

Kurbtust pisar' fastega,  
 Beeremalla silmaweela. \*

Linda, kurba leskenaine,  
 Hakas fiwa kandemaie  
 Hana peale hunnikusse;  
 Tahtis teha tunnistähte  
 Pärast põlwe poegadelle,  
 380 Tulew' aca tütardele:  
 Kus on Kalewide kalmu,  
 Wana taadi woodifene.

Kes Tallinnas käidanesse  
 Silmi oskas sirutada,  
 Kõlap nägi kalmu künkast,  
 Kuhu pärast põlwe rahwas  
 Uheid hooneid ehitanud,  
 Teinud fena firifuda.  
 Kõhta praego kutsutakse  
 390 Tallinna toompää - määks.  
 Sealap wana Kalew puhkab,  
 Linub igawesta unda.

Linda, kurba leskenaine,  
 Mehe hana mälestuseks  
 Kiwa kolo kandenesa  
 Oli ühel pääwal paku,  
 Rasket raudakiwi rahnu  
 Raugelt kannud kalmu poole.  
 Kiwi raske piinas pihta;  
 400 Lesel jõudo lõpemisel,  
 Kammnu juba raugamisel,  
 Weel oli kaunis tüti teeda,  
 Tüti teeda, marka maada,  
 Enne kui jõudis kalmule.  
 Romistates künka wasta  
 Wäfind jalga wiirastie:  
 Kiwi kipas libisema,  
 Põrkas iusse paeladesta,  
 410 Eõlmisestud filmustesta  
 Prantõti! jalge ette maha.



Ihren Kummer mit den Perlen,  
Die aus ihren Augen tropften. \*

Täglich trug die arme Wittwe  
Steine auf das Grab zusammen,  
Um ein Denkmal aufzurichten,  
Das den Söhnen und den Töchtern  
Aller kommenden Geschlechter  
Noch den Ort bezeichnen sollte,  
Wo der Held begraben worden,  
Wo der alte Kalew ruhte.

380

Wer in Reval je gewesen  
Und die Stadt sich recht besehen,  
Sah gewiß auch Kalew's Grabmal,  
Das ein jüng'res Menschenalter  
Kunstvoll mit Palästen schmückte  
Und mit einem stolzen Dome.  
Unsre Zeitgenossen nennen  
Diesen Ort jetzt Reval's Domberg.  
Dort ruht noch der alte Kalew,  
Schläft dort seinen ew'gen Schlummer.

390

Linda, die betrübt Wittwe,  
Die, des Mannes Grab zu schmücken,  
Steine eifrig selbst herantrug,  
Hatte einstmals in der Ferne  
Einen gar gewalt'gen Felsblock  
Für das Grab sich aufgeladen.  
Dieser drückte schwer die Schulter,  
Daß sie keuchend sich bewegte  
Und die Kräfte schon versagten,  
Als sie kaum den Weg begonnen  
Und zum fernen Grabeshügel  
Noch sehr weit zu gehen hatte.  
Und da stieß mit müdem Fuße  
Wankend sie an einen Baumstumpf,  
Daß das Gleichgewicht verlierend  
Ihr der Stein aus seinen Banden,  
Die bisher ihn festgehalten,  
Krachend vor die Füße hinsiel.

400

410

Böind ei wäfind lese wõimu,  
 Leina furnal lõpend jõudu —  
 Dotuspäiwil raskejalgjel  
 Kiwi maasta fergitada,  
 Teistford sülle tõstenešja.

\* Leske istus kiwi otša  
 Wäsimusta puhkamaie ;  
 Hafas nutma haledaste,  
 Leina furbtust fustutama :

420 „Oh, mis wilets waene leske,  
 Mäha jäänud marjofene,  
 Kes kui tuba toeta,  
 Hooneseinad fatufseta,  
 Kui üks wäli warjuta  
 Tga tuue tuigutufel,  
 Wete laente wecretawal  
 Ütši ilmas peab elama,  
 Ütši furbtust fannatama !

430 Lepasta lehed lähawad,  
 Toomingast tuulil tuiskawad,  
 Dunapuusta õilmekesed,  
 Kasesta urwad fauwad,  
 Alanewad aawadesta,  
 Taganewad tammedesta,  
 Warisewad wahterasta,  
 Käbi kufub fuuskedesta,  
 Pihlaka kobarad fauwad !

440 Ei minu pidu parane,  
 Ei minu elu ülene,  
 Wähäne ei waewa pääwad,  
 Pisar'rohked piina pääwad !” \*

Linda nutis, waene leske,  
 Leina põlwe pisaraida,  
 Wiletsuse filmaweta,  
 Nutis kawa kiwi otšas,  
 Kaljupatul faebadelles.

Silmalauge wesi walgus  
 Laiaks loiguks lagedalle ;

Von dem langen Schmerz entkräftet,  
 Der die Trauernde verzehrte,  
 Die dem Kindbett nicht mehr fern war,  
 Konnte sie den Stein nicht heben,  
 Um ihn weiter fortzutragen.

\* Und sie setzte auf den Stein sich,  
 Um ein wenig auszuruhen.

Und da füllten sich die Augen  
 Wiederum mit bittern Thränen.

„Bin ich,“ sprach die Arme schluchzend, 420

„Nicht am Strauch ein spätes Beerlein,

Nicht ein Stübchen ohne Grundstein,

Eine Hütte ohne Schirmdach,

Nicht ein Acker ohne Feldzaun,

Allen Stürmen, allen Fluthen

Bloßgestellt und preisgegeben!

Niemand auf der weiten Erde

Steht mir bei in meinem Elend!

Wie der Herbst die stolze Erle

Und den duff'gen Faulbaum plündert, 430

Wie der Sturm die Apfelblüthen

Und die Birkenkätzchen wegführt,

Wie er hier die schlanke Espe,

Dort die breitgezweigte Eiche

Und die Ulmen und die Eschen

Bis auf ihre nackten Zweige

Grausam ihres Schmucks beraubet —

Also hat auch ohn' Erbarmen

Alles mir der Tod entriffen,

Was mich stolz und selig machte, 440

Und den Schmerz mir nur gelassen!“ \*

Linda, die verlass'ne Wittwe,

Weinte bittre Wittwenthänen,

Thränen nie gekannten Schmerzes,

Als sie einsam auf dem Felsblock

Ihre Lage überdachte.

Und der Thränenstrom der Augen

Rann zu ihren Füßen nieder

450 Loigust tõusis tiigifene,  
 Tiigist jälle järvefene. —  
 Linda pisarate loifu,  
 Lese leinanutu järve  
 Võite näha tänapäeval:  
 Mis kui Ülemiste järve  
 Laagna mää peal laenetamas,  
 Wetemoosi meeretamas.  
 Kivi seisab järve kaldal,  
 Kus peal leske leina nutnud,  
 Pisaraida pillutanud.

460 Mõnda oli ennemuiste  
 Lese Linda filmaveesta,  
 Leina piina pisaratest  
 Ülemiste järve ilmunud.  
 Kui sa juhtud, mennifene,  
 Järve kaudo teeda käies  
 Linna poole lügunuie,  
 Järvest mööda weeremaie:  
 Buhka hobu järve kaldal,  
 470 Rasta kõrwikese keelta,  
 Wiida aega kivi ääres,  
 Mõtle muiste lugusida,  
 Kalevi põlve käikisi!  
 Waata mälestuse märki,  
 Mis siin leske leinadesa,  
 Kurba südant fustutelles  
 Lagedalle lahutanud  
 Pääwa paistel hiilgamaie!

---

\* Juba jõudis pifa pääwa,  
 Dotus' pääwa õhtuelle;  
 480 Linda tundis tunnistesta,  
 Tuskel tundi tulemaie,  
 Ribedama kiirustama,  
 Walusama weeremaie;  
 Käsitsi sauna kütaneda,

Und erzeugte eine Lache,  
 Floß zu einem See zusammen. —

450

Diesen See aus Linda's Thränen,  
 Die sie auf dem Felsblock weinte,  
 Könnt noch heutzutag ihr sehen,  
 Wenn den Obersee ihr anschaut,  
 Dessen Wellen auf dem Laaksberg  
 Rauschend an die Ufer schlagen.  
 Auch der Felsblock steht am Ufer,  
 Wo sie schluchzend saß, die Arme,  
 Als sie ihre Thränen weinte.

Also war in grauer Vorzeit  
 Aus den Thränenströmen Linda's,  
 Aus der Wittve Schmerzenszähren  
 Einst der Obersee entstanden.

460

Wenn der Zufall dich, mein Bruder,  
 Auf den Weg bringt, der am See hin  
 Nach der Stadt sich heiter schlängelt,  
 Und du hast erreicht das Ufer:  
 Laß daselbst dein Pferdchen grasen  
 Und sich laben an dem Wasser,  
 Während du am Felsblock rastest  
 Denkend an die graue Vorzeit,  
 An des alten Kalew's Fahrten!  
 Sieh dir an das ew'ge Denkmal,  
 Welches die verlass'ne Wittve  
 Ihrem Kummer ausgegossen,  
 Daß sich drin die ew'ge Sonne  
 In den ew'gen Fluthen spiegle!

470

---

\* Schon erfüllten sich die Tage,  
 Neigten bald sich schon zum Abend;  
 Linda fühlte schon die Stunde  
 Angstvoll immer näher kommen,  
 Schonungsloser sich beeilen,  
 Größere Gefahren drohen;  
 Und sie ließ die Badstub' heizen,

480

Sāngi aset seadanedada,  
 Ala woodid walmistada,  
 Puhke pinki paigutada,  
 Ohke järi asutada.

490 Kūla eided kūtivad sauna,  
 Orjad kandwad kaewust weta,  
 Teised on sāngi seadamas,  
 Pere pinki paigutamas.

500 Nurganaine, nõrgufene,  
 Tuhatkord kaid toade wahet,  
 Sadakorda sauna wahet,  
 Kümme korda kaewu teeda,  
 Kaewust wõtes karastusta!  
 Kaid sa waene walu sammul,  
 Ilma wõõta, wõõ kääsfa,  
 Ilma tanuta, tanu peusfa,  
 Ohkad aga Uffo poole,  
 Palweid Nõugutaja poole:  
 „Tuulejumal, astu tupa  
 Wigalista wihtlemaie,  
 Pädalista arstimaie,  
 Tusalifu toetamaie!”

510 Neli nurfa toasfa,  
 Kõik sa nurgad nutustasid,  
 Neli seinä kamberilla,  
 Kõik sa seinad seisatasid;  
 Ahju ääred haletasid,  
 Istmed ära igatsesid,  
 Palwil pöranda põlwitasid.  
 Ohkad aga Uffo poole,  
 Palweid Nõugutaja poole:  
 „Tuulejumal! astu tupa,  
 Wigalista wihtlemaie,  
 Pädalista arstimaie,  
 Tusalista toetamaie!”

520 Tule maesta waatamaie,  
 Poega ema peastamaie!”  
 Pere nutis alla pinki,

Einen Platz für's Lager räumen,  
 Sich das Wochenbett bereiten,  
 Eine Ruhebank besorgen  
 Und den Nothstuhl fertig machen.

Weiber aus dem Dorfe heizen,  
 Mägde tragen Wassereimer,  
 Andre sind beim Bett beschäftigt,  
 Andre bessern an dem Nothstuhl.

490

Arme Kreißende, du gehst wohl  
 Tausendmal durch alle Zimmer,  
 Hundertmal den Weg zur Badstüb',  
 Wanderst zehnmal wohl zum Brunnen,  
 Um die Zunge dir zu nezen!  
 Auf dem Gange hast vor Schmerzen  
 Du den Gürtel losgebunden,  
 Deine Haube abgerissen,  
 Schickst Seufzer auf zu Ukko,  
 Und beschwörst den Kögutaja:  
 „Komm, o komm, du Gott der Winde,  
 Eine Kranke komm' zu baden,  
 Einer Leidenden zu helfen,  
 Eine Jammernde zu trösten!“

500

Alle Winkel deines Zimmers  
 Regtest du mit deinen Thränen,  
 Alle Wände deiner Kammer  
 Griffst du ab in deinen Schmerzen;  
 Sahst mit Neid die Ofensimse  
 Und die Bänke an mit Scheelsucht,  
 Knietest Gruben in den Aestrich,  
 Riefst verzweifeln auf zu Ukko  
 Und beschwurst den Kögutaja:  
 „Gott der Winde, komm', o komme,  
 Eine Kranke komm' zu baden,  
 Einer Leidenden zu helfen,  
 Eine Jammernde zu trösten!  
 Komme, komme zu der Armen,  
 Sie vom Knäblein zu befreien!“

510

Alles weinte in dem Hause,

520

Lapsed nutsid alla laua,  
 Külad, küllad kamberilla.  
 Kaasa magas külmas woodis,  
 Kus ei kuulnud naise nutu.

530 Murganaine, nõrgufene,  
 Läbi läks siis nelja metsa,  
 Wie wiletsuse paiga ;  
 Üks oli metsa toomingane,  
 Teine metsa wahterane,  
 Kolmas fibuwitsa metsa,  
 Neljas metsa pihlapuine,  
 Wies metsa wislapuine.  
 Tused jääwad toomingaie,  
 Walud jääwad wahteraie,  
 Ribedad fibupuu külge,  
 Piinad pikad pihlakaisa,  
 Baewad rasked wislapuisa.

540 Tused tulid tagasie,  
 Tused tulid eide tungi,  
 Walud waele lese peale,  
 Tulid tusele tubaje,  
 Digadelle ahju ette,  
 Puhkedelle parsõidelle.

Ohkab waene Üffo poole,  
 Palweid Rõugutaja poole :  
 „Tuulejumal ! astu tupa,  
 Wigalista wihtlemaie,  
 550 Hädalista arstimaie,  
 Tusalista toetamaie ;  
 Tule maesta waatamaie,  
 Poea ema peastamaie !“

Pere nutis alla pinki,  
 Lapsed nutsid alla laua,  
 Küla naised kamberilla.  
 Kaasa magas külmas sängis,  
 Kus ei kuulnud naise nutu.  
 560 Murganaine, nõrgufene,  
 Baewafandja wäetifene !



Alt und Jung in allen Winkeln  
 Und die Weiber aus dem Dorfe.  
 Nur der hingeschiedne Gatte  
 Hörte nicht der Gattin Jammern.

Und die Kreißende, die Arme,  
 Rannte rasend durch die Wälder,  
 Ihrer Schmerzen los zu werden.  
 Faulbaum wuchs im ersten Walde, 530  
 Ahorn wuchs im zweiten Walde,  
 Kreuzdorn wuchs im dritten Walde,  
 Eberesche in dem vierten  
 Und der Kirschbaum in dem fünften.  
 Faulbaum nimmt den Gram vom Herzen,  
 Heft'ge Schmerzen lindert Ahorn,  
 Stiche bleiben an dem Kreuzdorn,  
 Kopfschmerz an der Eberesche,  
 Schwindel an dem Kirschbaum haften.

Doch die Leiden kamen wieder, 540  
 Um das arme Weib zu foltern,  
 Kehrt'n heftiger nur wieder,  
 Mocht' sie jammern auf dem Stuhle  
 Oder seufzen vor dem Ofen  
 Oder auf dem Bette wimmern.

Und sie seufzte schwer zu Ukko,  
 Flehte zu dem Rõugutaja :  
 „Gott der Winde, tritt in's Zimmer,  
 Eine Kranke komm' zu baden,  
 Einer Leidenden zu helfen, 550  
 Eine Jammernde zu trösten !  
 Komme, komme zu der Armen,  
 Sie vom Knäblein zu befreien !“

Alles in dem Hause weinte,  
 Alt und Jung in allen Winkeln,  
 Weiber aus dem Dorfe schluchzten.  
 Nur der hingeschiedne Gatte  
 Hörte nicht der Gattin Jammern.

Arme Kreißende, wer hilfst dir,  
 Hilfst dir tragen deine Schmerzen ! 560

Üks ju jalg sul hana seessa,  
 Teine hana ääre peale,  
 Dotšid handa langewada,  
 Kõlma woodi kufuwada!

Ohka aga Ukko poole,  
 Rohkest' Rõugutaja poole,  
 Saada palwe saadiknida  
 Ülemaile jumalaile!

570 Tuli tunnife tubaje,  
 Üürifefeks ahju ette  
 Kiirestiku kerikselle.

Raine tuius, nõrgufene,  
 Tuius nutes tusaline,  
 Wärisedes waewaline;  
 Ohkas aga Ukko poole,  
 Palweid Rõugutaja poole:

„Tuulejumal! astu tupa,  
 Wigalista wihtlemaie,  
 Hädalista arstimaie,  
 580 Tusalista toetamaie!

Tule waesta waatamaie,  
 Poea ema peastamaie!“

Ukko kuulis kamberista,  
 Rõugutaja rehe alta,  
 Abitoojad läbi seina,  
 Kergitajad läbi katulfe.

Siis tuli Ukko tubaje,  
 Rõugutaja kamberisse,  
 Astusiwad ahju ette,  
 590 Sammusiwad sängi sõrwa.

Ukkol õled õlanukul,  
 Rõugutajal padjad kaenas;  
 Wiisid naise woodiesse,  
 Surmahädalise sängi,  
 Piinakandja padjadesse;  
 Panid peente linadesse,  
 Willase waiba wähele.

Kaks sai päida päälufelle,

Ach schon wankst du, Schwerkgeprüfte,  
Müde deiner Gruft entgegen,  
Der du nicht mehr zu entrinnen,  
Nicht mehr auszuweichen hoffest!

Doch kann Ukko dir noch helfen,  
Köugutaja dich noch retten!  
Diese himmlischen Gewalten  
Hören auf des Kranken Bitten!

Und schon war sie da, die Stunde,  
Traf die Kreißende am Ofen,  
Folgt' ihr bald auch auf das Lager.  
Dorthin schwankte sie, die Arme,  
Halb besinnungslos in Thränen  
Und sank zitternd dann zusammen.

570

Seufzer sandte sie zu Ukko  
Und beschwor den Köugutaja:  
„Gott der Winde, komm' hernieder,  
Eine Kranke komm' zu baden,  
Einer Leidenden zu helfen,  
Eine Jammernde zu trösten!  
Komme, komme zu der Armen,  
Ihr im Kindbett beizustehen!“

580

Ukko hört' es in der Kammer,  
Köugutaja in der Wiege,  
Beide hörten ihren Bebruch  
Und vernahmen ihre Bitten.

Da trat Ukko in das Zimmer,  
Köugutaja in die Kammer,  
Traten Beide an den Ofen,  
Beide an das Krankenbette.

590

Einer trug ein Bündel Langstroh,  
Rissen unterm Arm der Andre.  
Daraus machten sie ein Lager  
Für die schwererkrankte Wittwe,  
Legten sanft sie auf die Rissen  
Und bedeckten sie mit Linnen  
Und mit weichen woll'nen Decken.  
Und es regten bald im Bette

- Neli reite woodiesse,  
 600 Neli jalga jalgufelle,  
 Neli käte keskeelle.  
 Ukko hüüdis üle ukse,  
 Rõugutaja rõemjal ealel:  
 „Lööge finni hana ukseid,  
 Kinni kalmu laiad kaaned!  
 Naine wiidud woodiesse,  
 Pandud peente linadesse,  
 Kaks saand päida pöörlusselle,  
 Neli reite woodiesse,  
 610 Neli jalga jalgufelle,  
 Neli käte keskeelle.“  
 Tänu wana-isadalle,  
 Mitüma jumalaile,  
 Tänu abitoodejaile!  
 Ukko oli tunni toaksa,  
 Rõugutaja kamberis  
 Sala abid sängidella.  
 Nurganaine, nõrgufene!  
 Tõsta üles! kassi kätä,  
 620 Kassi kätä, kümme küünta:  
 Et sa tusa tunnist peasid! \*

- 
- Kesel' leina lepituseks,  
 Pisarate pühkijaks,  
 Kurwastuse kergitajaks  
 Kaswis kallis poosofene.  
 Poega imes armupiima  
 Eide rinnal rohkesta,  
 Imes heldus' allikalta  
 Wõimu weta, wenitawad,  
 630 Karastawad kaswu marga.  
 \* Mõistke, mõistke, mehed noored,  
 Arwage, poisid awarad,  
 Teadanege, naised targad,  
 Keske magab kättiesse,

Sich zwei Köpfe auf dem Kissen  
Und vier Arme und vier Schenkel  
Schmiegeten warm sich an einander. 600

Uffo öffnete die Thür dann  
Und es riefen Beide fröhlich:  
„Werst in's Schloß des Grabes Thore  
Und vermachst des Sarges Deckel!  
Unfre Kranke in dem Bette  
Liegt auf zarten weißen Linnen  
Mit zwei Köpfen auf dem Kissen,  
Und vier Arme und vier Schenkel  
Schmiegen unter warmer Decke 610  
Sanft und warm sich an einander.“

Dank dem Väterchen im Himmel,  
Dank den gnadenreichen Göttern,  
Dank den Helfern in den Nöthen!  
Eine Stunde waren Beide,  
Uffo und der Königutaja,  
Nur am Krankenbett gewesen.

Bist gerettet, liebe Kranke!  
Darum hebe deine Hände,  
Hebe dankend sie gen Himmel, 620  
Daß den Kampf du überstanden! \*

Als ein Trost in ihrer Trauer,  
Trocknend ihre Schmerzens Thränen  
Und verscheuchend ihren Kummer,  
Wuchs heran das theure Söhnchen.  
Kräftig sog der kräft'ge Knabe  
An den mütterlichen Brüsten,  
Trank am Quell der Mutterliebe  
Kräft'gen Balsam, der den Säugling  
Förderte in Kraft und Wachsthum. 630

\* Merket auf, ihr jungen Männer,  
Gebet Acht, ihr frischen Buben,  
Prägt's euch ein, ihr klugen Frauen,  
Wer in jener Wiege schlummert,

Keske mähkme mässtitusel  
 Riuste suula filjatamas!

640       Se'p se lese leinapoega,  
 Jfata kaswaw idufene,  
 Keda tuuled toetawad,  
 Wihma weered wenitawad,  
 Kaste aurud karastawad,  
 Udupilwed paisutawad.

650       Eit aga tallas kätikjalga,  
 Tallas kätki kiikwalle,  
 Wilistas laulu wäetile  
 Suikumise soomituseks.  
 Poega puhus nutupilli,  
 Leikas kisa lusti pärast,  
 Karjus kuuda, karjus kaski,  
 Nutis õhtust hommikuni,  
 Et ei lõpend tuli toasta,  
 Sädä ei fangi sambasta.  
 Eit läks abi otsimaie,  
 Otsis lapse lausujaida,  
 Noore nutuwõtijaida,  
 Poea suude sulgujaida,  
 Kisa finnipanijaida.

660       Kui sai otfa kisa kuuda,  
 Nutunädalate aega:  
 Lõhkus poega mähkme linad,  
 Riskus puruks mähkme paelad,  
 Lõhkus kätti kätti lauad,  
 Peasis kättist põrandalle  
 Kāpāfīle fōndimaie,  
 Roomaskile rāndamaie,  
 Roomas fuu, roomas kaski,  
 Kolmandal ju fōndimaies,  
 Jalge jõudu kaswatamas.

670       Poega imes armupiima  
 Eide rinnal rohkeesta,  
 Kaswis leina lepitajaks,

Wer, wenn ihr die Bindeln drücken,  
Schreiend seinen Aerger kundthut!

Linda's Trauerknabe ist es,  
Der den Vater nie gesehen,  
Den die Winde gehen lehren,  
Regenschauer wachsen machen, 640  
Kalter Morgenthau erquicket,  
Nebelwolken unterstützen.

Einst saß Linda an der Wiege  
Und versuchte eifrig schaukelnd  
Und ein Liedchen dazu summend  
Ihren Buben einzuschläfern.  
Doch vergebens, denn der Knabe  
Sperrte sich, gewaltig kreischend.  
Und so fuhr er fort zu schreien  
Tag und Nacht durch viele Wochen, 650  
Daß das Licht in Linda's Kammer  
Nicht erlosch an seiner Wiege.  
Aengstlich forschte in dem Dorfe  
Linda nach dem Thränenstiller,  
Der mit kräft'gen Zaubermitteln  
Ihren aufgeregten Säugling  
Zu beschwichtigen vermöchte.

Erst nach mondelangem Schreien  
Ward der Knabe endlich stille,  
Sprengte seine engen Bindeln, 660  
Riß das Bindelband in Fäden  
Und zertrümmerte die Wiege,  
Um den Aestrich zu erreichen,  
Wo er rasch auf allen vieren  
Fortzukriechen sich bemühte.  
Und nachdem er ein'ge Monden  
Auf dem Aestrich sich getummelt,  
Konnt' er aufrecht stehn und gehen.

Kräftig sog der kräft'ge Knabe  
An den Brüsten seiner Mutter, 670  
Ward ihr Stolz und ihre Freude,

Kurvastuse kustutajaks,  
 Pisarate pühkijaks. \*

Eit oli poega imetanud  
 Armu kaisus aastat kolme,  
 Enne kui rinnalt mörutas.  
 Poega wenis poisikeseks,  
 Kaswis Kalewide poeaks,  
 Tõutas ettetähendusi,  
 680 Kadund isa kuulutusi  
 Igas tüfis ilmutada;  
 Püüdis jõudu igapääwa,  
 Reha kangust kosutada.

Kalewide kallim poega,  
 Linda leinalepitaja,  
 Kaswis karjapoisikeseks,  
 Kosus künnimeheliseks,  
 Tõusis tamme tugemuseks,  
 Tõutas ettetähendusi  
 690 Igas tüfis ilmutada;  
 Püüdis jõudu igapääwa,  
 Reha kangust kosutada.

\* Mängis furni murudella,  
 Wiskas ratast wainuella;  
 Pani furnid alla õue  
 Kahte paika hunnikusse,  
 Paiskas lahtil pealta õue  
 Kurnisida kõikumaie,  
 Saatis furnid sõudemaie,  
 700 Üle wainu weeremaie,  
 Läbi koplil lendamaie!  
 Kurnid lendsid kangeelle,  
 Puistasiwad pilli-palla  
 Mõõda metši, mägesida,  
 Mõõda laia lagedaida —  
 Mõned langsid laenetesse. \*

Kurnisida mõnes kohas  
 Tänapääwal nähtawalla:  
 Ühetasa ümmargused,



Ward ihr Trost in Kummertagen  
Und ihr Beistand in Gefahren. \*

Bis zum dritten Lebensjahre  
Säugte Linda selbst den Knaben,  
Oh' sie ihn der Brust entwöhnte,  
Und das Knäblein ward zum Buben,  
Der sehr bald in allen Stücken  
Seinem Namen Ehre machte  
Und des alten Kalew's Ausspruch  
Glänzend einst erfüllen sollte.  
Täglich übt' er seine Kräfte,  
Täglich ward er größer, stärker.

680

Vater Kalew's edler Sprößling  
Ward ein stinker Hüterknabe,  
Dann ein tücht'ger Pflügerbube,  
Schoß wie eine junge Eiche  
Schlank und kräftig in die Höhe  
Und verhiess des Vaters Ausspruch  
Glänzend einstmals zu erfüllen.  
Täglich übt' er seine Kräfte,  
Täglich ward er größer, stärker.

690

\* Auf dem Hofplatz spielt' er Kurni,  
Radspiel auf dem weiten Anger.

Wenn er seine Kurniklöge  
Aufgestellt am untern Rande  
Und vom obern Rand sein Knittel  
Sausend durch den weiten Hofraum  
Tras die aufgestellten Klöge,  
Bei wie flogen längs dem Anger  
Bis zur fernen Kälberkoppel  
Dann die aufgestörten Klöge  
Weit und breit hin aus einander!  
In den Wäldern, an den Hügeln  
Und zerstreut auf weiter Fläche —  
Ja im Meere fand man manche. \*

700

Seine Kurniklöge sind noch  
Heutzutage anzutreffen  
Auf dem Spielplatz seiner Jugend,

710 Piserkused kaljupakud —  
 Neitsi-kiwi nime alla:  
 Needap Kalewide furnid.

Kalewide noorem poega  
 Lasfis lingu filmufesta  
 Kivisida lendamaie;  
 Loopis merepinnal lutsu,  
 Korjas kaldalt lutsukiwa,  
 Paemurruft parajaida:  
 Mis ehk jalga laiusella,  
 720 Kolme jalga pikusella,  
 Paari tolli paksusella.  
 Lutsukiwid lendaftwad  
 Laente pinnal lustiliste  
 Rohkem wersta kauguselle.  
 Senni fui kiwi sõudemas,  
 Kaswatas Kalewi poega  
 Tamme kõrge kalda peale.

Kalewide noorem poega  
 Mängis eide õue alla,  
 730 Riitus noori kuuskesida,  
 Sirgel kaswul kaskesida,  
 Juurifuga tütis maasta:  
 Neist tegi Sassa-saanikesi,  
 Kenu kassi-märksikesi.

Aasta sammud astustwad  
 Kutust' aearadadella,  
 Kiirel teedel kaugemalle.  
 Aastad sõudsid eide armul  
 Poisikesi paadikesi  
 740 Nooremehe mere peale.  
 Kalewide noorem kaswu  
 Kaswis mehena kõrgusels,  
 Wenis wende wääraliseks,  
 Sirgus isa suuruseksja.

Nõnda kaswis eide õues  
 Lese Linda leinapõlwes  
 Kullertupu õilme ilul,

Die man Jungfernsteine nennet,  
 Klöße, die der Riesenknabe  
 Selbst sich aus Granit gehauen. 710

Kalew's jüngster Riesensproßling  
 Warf aus selbstgemachter Schleuder  
 Steine in die fernste Weite.  
 Gern verweilt' er auch am Strande,  
 Wo er flache Steinchen suchte,  
 Die er längs dem Wasserspiegel  
 Weithin fortzuschleudern liebte.  
 Seine Steinchen waren freilich 720  
 Große dicke Giesentafeln;  
 Aber seiner Hand entflohen  
 Hüpfen sie wohl eine Werst weit  
 Lustig längs dem Meerespiegel.  
 Auf dem Kopfe stehend schaute  
 Er dann selber nach dem Steine,  
 Bis er unter sank im Meere.

Oftmals sah man auch den Knaben  
 Auf dem Hofplatz seiner Mutter  
 Sich aus hohen schlanken Birken, 730  
 Die er aus der Erde rupfte,  
 Als wenn's dünne Halme wären,  
 Kleine nette Schlittchen machen  
 Oder Kagenkörbchen flechten.

Es verflossen unter Spielen  
 Rasch die Jahre seiner Kindheit  
 Und der junge Kalewide  
 Steuerte mit vollen Segeln,  
 Die die Mutterliebe blähte,  
 In das Meer der reifern Jahre. 740  
 Vater Kalew's jüngster Sproßling  
 Raß bald volle Manneslänge,  
 Schritt vorbei den ältern Brüdern  
 Und erreichte bald den Vater.

Also wuchs im stillen Hofe  
 Seines väterlichen Hauses  
 Kalew's jüngstgebörner Sproßling

750 Taara tamme tugewusel  
 Wiimne Kalewide wõsu,  
 Kaswis kaljuks kindlusel,  
 Tõusis wendadest targemaks :  
 Tõutas ettetähendusil,  
 Kadund isa kuulutusi  
 Igas tüsis ilmutada.

760 Rähätame laulu laened  
 Wasta pääwa weeremaie,  
 Tõusu poole tuifumaie,  
 Koidu poole kõifumaie,  
 Rähme aea tiirel lennul  
 Tüfi teeda tagasie.

\* Mis seal lese õue alla,  
 Wara enne walgeheta  
 Kaksipidi käidanessa,  
 Salamahti sõidetakse?

770 Kõilased käidanessid,  
 Salakuuljad sõitanessid  
 Kümmeorda enne koitu,  
 Wiiskümmend walge eele,  
 Sadakorda suitsu aegul  
 Pärast taadi surma pääwa  
 Kurba leske kiusamaies,  
 Nõukad naista püüdemaies.

780 Kui oli taati kolletanud,  
 Armud külmafsa angunud,  
 Taadi weri tarretanud :  
 Siis oli nõukal lesenaisel  
 Kõilast palju käinud,  
 Wied wiinad, fued krusfid,  
 Sada salasoowitajad,  
 Kaksfada kauba sobitajad.  
 Need kõil eite wara pärast,  
 Kõilast leske naudi pärast  
 Wõrku püüdsid wõrgutada,  
 Õnne kaubal õngitseda.

In der Mutter Wittwenjahren  
 Still heran zum roßgen Blümchen  
 Und zugleich zum starken Eichbaum  
 750 Und zum Fels in Ungewittern,  
 Weit die Brüder überragend,  
 Und verhiess des Vaters Ausspruch  
 Glänzend einstmals zu erfüllen.

Laßt uns jetzt den Strom des Liedes  
 Nur auf kurze Augenblicke  
 In vergangne Zeiten lenken,  
 Wo den Lebenstag des Helden,  
 Dessen Thaten wir besingen,  
 760 Morgennebel noch umhüllten.

\* Zu dem Hof der Wittwe Kalew's  
 Früh noch vor dem Morgengrauen  
 Bogt's von dichten Menschenmassen,  
 Die zum Abzug sich bereiten.

Abgewiesne Freier sind es,  
 Die wohl zehnmal vor der Dämm'ung,  
 Funfzigmal vor Tagesanbruch,  
 Hundertmal im Lauf des Morgens  
 Sich schon leise abgewechselt,  
 770 Freier, die nach Kalew's Tode  
 Seine Wittwe frech umschwärmten,  
 Ihre Liebe zu gewinnen.

Denn kaum war er abgeschieden,  
 Kaum sein treues Herz erkaltet,  
 Seines Lebens Licht erloschen,  
 Drängten sich zur reichen Wittwe  
 Freier schon in hellen Haufen,  
 Die mit Flaschen und mit Krügen  
 Theils für sich und theils für Andre  
 Um die Hand der Wittwe warben.  
 780 Alle diese Leute lockte  
 Nur der reichen Wittwe Habe,  
 Hier die Angel auszuwerfen  
 Und ihr Glück einmal zu proben.

Eit aga mõistis, kostis wasta:

„Mina ei lähä mehele,  
 Kana ei teise kaasale,  
 Tedreke ei wõta teista,  
 Pääsuke ei wõerast peigu,  
 790 Luige leff ei selfimeesta,  
 Tui ei teiste taludella.  
 Armu tunnid angusimad,  
 Ilu tunnid tarretasid  
 Külma's kalmu künka alla.“

Sest ep norlus noored mehed,  
 Sest ep kurwad kosilased;  
 Kül'm on wõtnud kosjamõted,  
 Wälk on lõõnud lustimeeled,  
 Ei sa poisid pulmasida,  
 800 Lütarlapsed tantšisida.\*

Kui läks teiste kosjakäiki  
 Mäga mõõda raugemaie,  
 Lootus meestel lõpemaie,  
 Hakas leske kinsamaie  
 Kosilase kihladega,  
 Wõitwa wiina märšsida  
 Soome tuuslar, tuuletarka.  
 Se oli kaugele fugalane  
 Kadund Kalewi taadiga.

810 Ei aga kuulnud kurba leske  
 Peiu kulunud palweš,  
 Ega põbrand peiu poole,  
 Meest ei noore armu poole.

Tuuslar wandus, tuuletarka,  
 Tõutas põlgu tasuda:  
 „Külap tasun, eidekene,  
 Teisel korral teotamise,  
 Dmal aeal põlgamise,  
 Külap maksan naeru palga.“

820 Leske Linda pidas naeruks  
 Tuuletarga ahwardused:  
 „Mis mul tuuslar, tuuletarka,

Doch die Wittwe sprach entschieden:  
 „Nie wird Linda sich vermählen,  
 Nie das Hühnchen, nie das Birrhuhn  
 Einen zweiten Gatten wählen,  
 Schwälbchen sich kein Nest mehr bauen,  
 Schwanenweibchen keinen Schwan mehr,  
 Taubchen keinen Tauber suchen.  
 Was ich liebte, nahm der Tod mir,  
 Und mein Schatz liegt tief im Grabe,  
 Schlummert unterm Rasenhügel.“

790

Darum schleichen dort vom Hofe  
 Still sich fort die jungen Männer;  
 Denn verstummt sind ihre Bitten,  
 Ihre Hoffnungen zertrümmert.  
 Keine Hochzeit winkt den Buben  
 Und kein froher Tanz den Mädchen.\*

800

Als der dichte Schwarm der Freier  
 Endlich sich verlaufen hatte,  
 Linda Ruh' zu finden hoffte,  
 Kam aus weit entleg'nen Landen  
 Unerwartet noch ein Freier,  
 Finland's windeskund'ger Zaubrer,  
 Der sich Kalew's Vetter nannte  
 Und mit reichen Gastgeschenken  
 Seine Werbung unterstützte.

Ohne sich nur zu bedenken,  
 Wies die schwergeprüfte Wittwe,  
 Die als Wittwe sterben wollte,  
 Ernst zurück des Veters Antrag.

810

Das verdroß den Zaubrer also,  
 Daß er Flüche murmelnd drohte:  
 „Weib, die Schmach vergess' ich nimmer,  
 Die dein Hochmuth heut' mir zufügt.  
 Glaube mir, die Zeit wird kommen,  
 Wo ich dir's vergelten werde!“

Auf des Windeskund'gen Drohung  
 Sagte lächelnd Wittwe Linda:  
 „Deine Rache, Windeskund'ger,

820

Tühjast ähwardusest karta!  
 Pesas kolm veel kotta poegi,  
 Rõwernoka kasmamaies,  
 Raudaküüsil tõusemaies!  
 Külal need eite kaitsewad,  
 Wana emada warjavad."

830 Aastad sõudsid, aastad jõudsid,  
 Sõudsid, jõudsid kiirusella;  
 Seal jäid soiku peiu sõidud,  
 Kadusiwad kosjakäigid:  
 Seal sai rahu ratsudelle,  
 Rahu peiu ruunadelle.

Kes oli korra õnne katsund,  
 Kosjas künud Kalewissa,  
 Se aga laulis sõbradelle,  
 Weereteles wendadelle:

840 \* „Ellakesed, wunnakesed,  
 Ärge minge leske wõtma,  
 Kalewi talust kosima!  
 Sel on suured sõlgerinnad,  
 Rahaskaelul rasked rinnad,  
 Sõbe elmed, rauda hambad,  
 Tulisõnad keelepaelul.  
 Ärge minge leske wõtma,  
 Kalewi talust kosima!  
 Kesse lustib rikast leske:  
 Se toob koeu ahjuhargi!

850 Tehke, mehed, teised laewad,  
 Paremad kosja paadikesed;  
 Pange peale siidi purjed,  
 Siidi purjed, poordi tõied;  
 Pange laewa purjetama,  
 Saatke wanad sõudemaie!

Sõudke, wanad, jõudke, wäetid,  
 Sõudke laewa soomemaale,  
 Paati, uhket, põhjamaale!

860 Seal on kõrgel kalju kaldal  
 Ridas palju neidusida;



Hab' ich wahrlich nicht zu fürchten,  
 Denn es wachsen mir im Hause  
 Noch drei Söhne, junge Adler,  
 Wohl verseh'n mit scharfen Krallen!  
 Diese werden schon die Wittwe,  
 Werden schon die Mutter schützen!

Jahre waren hingegangen  
 Unaufhaltsam schnellen Fluges 830  
 Und die Gluth der Freier wurde  
 Immer kühler mit den Jahren,  
 Bis sie ganz erlosch am Ende,  
 Roß und Reiter Ruße fanden.

Doch wer einst, sein Glück zu proben,  
 Sich um Linda's Hand beworben,  
 Der versäumte nicht, den Freunden  
 Etwa also vorzusingen:

\* „Lieben Freunde, lieben Brüder,  
 Freiet nicht nach einer Wittwe, 840  
 Nehmt kein Weib aus Kalew's Hause!  
 Schwere Spangen, Münzen, Perlen,  
 Alles von dem reinsten Silber,  
 Klappern ihr am weissen Busen;  
 Doch sind eisern ihre Zähne,  
 Ihre Worte Feuerzungen.  
 Nehmt kein Weib aus Kalew's Hause!  
 Mit der reichen Gattin bringt ihr  
 Einen Feuerbrand in's Haus euch!

Baut zur Werbung lieber Schiffe, 850  
 Baut euch lieber Brautfahrtsboote,  
 Reich umspannt von seidnen Segeln,  
 Seidnen Segeln, goldnen Tauen.  
 Geht mit solchem Schiffe werben,  
 Laßt's von tücht'gen Männern lenken!

Steuert, Männer, rudert, Buben,  
 Segelt nach dem Strande Finlands,  
 Lenkt das stolze Schiff nach Norden!

Dort stehn an dem Felsenuser  
 Aufgestellt in Reih'n die Mädchen; 860

Ges on ridas elmeskaelad,  
 Taga ridas taalderinnad,  
 Sõrmil sõrmukse kandijad,  
 Pita paatrite pidajad,  
 Wahel aga ridas waesed lapsed,  
 Keskkel ridas kudruskaelad:

Sõtku maha sõlgisrinnad,  
 Heida maha elmeskaelad,  
 Talla maha taalderinnad,  
 870 Sõida maha sõrmuskandjad,  
 Pilluta paatrite pidajad;  
 Wõta wahelt waeselapse,  
 Kudruskaela keskeelta:  
 Sest saab naista nastulifu,  
 Abikaasa kullakesta!

Ärge minge leske wõtma,  
 Kalewi talust kossima!  
 Refest ei saa noorikuda.  
 Lapsed kiskund leserinnad:  
 880 Sõlg on tühja kaewu kaasi,  
 Hõbesild kuiwand allikal.  
 Leske leinab kadund meesta,  
 Lese noormees noorikuda.  
 Ärge minge leske wõtma!"\*

In der ersten Perlenmädchen,  
 In der zweiten Thalermdchen,  
 Links die reichen Ringelmädchen,  
 Rechts die goldnen Bändermädchen,  
 Hie und da versteckt die Waisen,  
 Die nur Glasforallen schmücken.

Geht vorbei den Perlenmädchen,  
 Achtet nicht der Thalermdchen;  
 Und verschmäh die Ringelmädchen;  
 Auch die goldnen Bändermädchen  
 870 Lasset unbeachtet stehen,  
 Und erwählt die arme Waise,  
 Die nur Glasforallen schmücken:  
 Dann bekommt ihr eine Hausfrau,  
 Die euch Ehre bringt und Freude!

Freiet nicht nach einer Wittwe,  
 Nehmt kein Weib aus Kalem's Hause!  
 Wittwen werden schlechte Frauen.  
 Ausgesogen sind die Brüste:  
 880 Eines leeren Brunnens Deckel  
 Ist des Hemdes schwere Spange.  
 Sie verlangt nach ihrem Todten,  
 Ihr nach einem jungen Weibchen.  
 Freiet nicht nach einer Wittwe!“ \*

## Kolmas lugu.

- P**õnalise pääwa paistel  
 Jstus mere kalda ääres  
 Kalewide noorem poega,  
 Waatas laente lustimāngi,  
 Wete woode weeremista  
 Kerge tunle feeritusel.  
 Äkiliste ähwardelles  
 Puistas musta pilwe põuest  
 Tunle oogu tuislamaie,  
 10 Pani laened paisumaie,  
 Kohiseedes kerkimaie.  
 \* Äike sõitis rauda fillal  
 Waske ratusil wanfriga;  
 Tuiskas tulda tullessa,  
 Sädameida sõitenessa;  
 Piffel taati põrutelles  
 Kärinada läidanessa  
 Wiskas wälku wäledaste. \*  
 Kurjad waimud lohkunesa  
 20 Kuulsid karistaja eale,  
 Põgenesid Pitse pakku  
 Laia mere laenetesse;  
 Hüüdes: „Äike, aifutelle!  
 Piffel, pista nina p—!“  
 Hüpaswad förgelt kaldalt  
 Kulerpalli mere põhja,  
 Wahtus wete woodiesse.  
 Kalewide poega fargas  
 Nende jälgil laenetesse,  
 30 Langes kotta kiirusella  
 Kurjalaiste kaela peale;  
 Püüdis neid kui wäike urkast  
 Kanni kaelakoti täie;

### Dritter Gesang.

Einst an einem heißen Tage  
 Saß am hohen Meeresufer  
 Vater Kalew's jüngster Sprößling  
 Und verfolgte mit den Augen  
 Sehnsuchtsvoll das Spiel der Wellen  
 Vor dem leisen Hauch des Windes.  
 Plötzlich hüllte sich der Himmel  
 Ein in schwarze Wetterwolken  
 Und ein Sturm brach los, der heulend  
 Sich in's Spiel der Wellen mischte,  
 Daß sie scheu sich überstürzten.

10

\* Rasselnd fuhr der Gott des Donners  
 Mit den erzbeschlagnen Rädern  
 Ueber hohe Eisenbrücken,  
 Daß die Funken grauig sprühten,  
 Und entsandte, mit dem Sturme  
 Unaufhaltsam fürder eilend,  
 Bliß auf Bliß aus seiner Rechten. \*

Böse Geister hörten zitternd  
 Ihres Richters Donnerstimme  
 Und entwichen seinen Blißen  
 In die aufgethürmten Bogen;  
 Aber fliehend noch verhöhnten  
 Sie den Gott mit lecken Worten,  
 Als sie von dem hohen Ufer  
 Kopfungs in die Tiefe stürzten  
 Und im Schaume sich verbargen.

20

Ueber ihre feige Keckheit  
 Tief ergrimmt warf Kalew's Sohn sich  
 Ihnen nach mit Blißesschnelle  
 In das Meer, das sie geborgen.  
 Und nachdem er sie wie Krebse  
 Aus den Höhlen eingefangen,

30

Mere pinda tõusenessa  
 Ujus kangelase poega  
 Lüti kalda ligemalle,  
 Paiskas kotist furjalaiſi  
 Võimsal miskel kalda peale  
 Pisse raudawitsa alla,  
 Kus neid puruks folgitie,  
 40 Hundi roaks hukatie.

Kalewide wennifesed  
 Läänud kodunt kolmekesse  
 Lustil metsa luustmaie ;  
 Eit oli jäänud üffinessa  
 Koen firſtu kaitsejaks,  
 Warakambri warjajaks,  
 Taalderi toale tugiffa.  
 Eit pani paea tulele,  
 50 Keetis rooga pöegadelle,  
 Rohendas tulda forrale,  
 Kaitſes tule kibemeida,  
 Et ei leeti peaseks laſe,  
 Kirg ei lennaks katutſelle.  
 Ni on ſõlgirinna ſeadus,  
 Leekuningana kohus.

\* Kalewide noored pöead  
 Läänud metsa luustmaie,  
 Linnu jälgeſi ajama,  
 60 Karu jälgi otſmaie,  
 Põdra jälgi püüdemaie,  
 Metsärga waatamaie,  
 Metsakriimu kiusamaie.

Karu oli kaeras käinud,  
 Meſipuiel mõrſis olnud,  
 Põdra nähtud põllu ääres,  
 Gunta hulges ſarjamaale,  
 Raatmaal rohkest rebasida,  
 Zäätmaal palju jänessida.

Bracht' er einen ganzen Sack voll  
 Mit sich an die Oberfläche  
 Und dem Ufer näher schwimmend  
 Warf er aus dem Sack die Wichte  
 Mächt'gen Schwunges auf den Felsrand,  
 Wo des Donnergottes Rache  
 Sie zerdroß zu eßler Speise,  
 Die die Wölfe selbst verschmähten.

40

Einstmals waren Kalew's Söhne  
 Alle drei hinausgegangen,  
 Um im Wald umherzuschlendern.  
 Nur die Mutter blieb zu Hause  
 Als die Wächterin der Truhe  
 Und der vollen Vorrathskammern  
 Und der straffen Thalersäcke.

Als die Mittagszeit herankam,  
 Hob den Kessel sie aufs Feuer,  
 Schürte fleißig selbst die Bränder  
 Und bewachte, wie's der Hausfrau,  
 Dieser Königin des Herdes,  
 Wohl geziert, die Flamme sorgsam,  
 Daß sie nicht dem rothen Hahne  
 Einen Weg zum Dache weise.

50

\* Unterdeßten streiften rüstig  
 Ihre Söhne durch die Wälder  
 Achtend auf des Wildes Spuren.  
 Eifrig suchten sie den Bären  
 Und die Spur des Elenthieres,  
 Sah'n sich auch nach Aueröcksey  
 Und nach Wölfen um im Walde.

60

Kürzlich war der Bär im Hafer  
 Und beim Bienenstock gewesen,  
 Und man hatte auch das Elen  
 Nah' beim Roggenfeld gesehen.  
 Wolf und Fuchs und Hase hatten  
 Sich gezeigt an vielen Orten.

70 Oli neil kolm koerufesta :  
 Üks oli Jrmi, teine Armi,  
 Kolmas murdja Mustufene.

Boead olid metsa paksus  
 Koerte jälgil karu leidnud,  
 Mesikäpa männikusta.

Riskus Jrmi, katkes Armi,  
 Murdis maha Mustufene ;  
 Koerad said karu kätte.

80 Noorem wenda, poisikene,  
 Kõitis karu üle üla  
 Jalgupidi ripumaie ;  
 Tahtis kanda koduje,  
 Liha söögiks, nahka kateks.

Boead läksid põllu peale,  
 Laksid laanest lagedalle ;  
 Seal tuli wasta sarwiline,  
 Wana põder wennikene.

90 Koerad põdra riskumaie,  
 Sarwilista surmamaie ;  
 Riskus Jrmi, katkes Armi,  
 Murdis maha Mustufene ;  
 Koerad said põdra kätte.  
 Noorem wenda, poisikene,  
 Riskas põdra üle piha  
 Karu kõrwa ripumaie ;  
 Tahtis kanda koduje,  
 Liha söögiks, nahka kateks.

Boead läksid kuuskusse  
 Metsärge püüdemaie ;  
 100 Palus olid metsapulli  
 Koerte jälgil mehed leidnud.  
 Riskus Jrmi, katkes Armi,  
 Murdis maha Mustufene ;  
 Koerad said ärja kätte.  
 Noorem wenda, poisikene,  
 Sidus ärja sarwipidi  
 Üle üla ripumaie ;



Mit sich führten unsre Jäger 70  
 Drei der stärksten Bärenhunde:  
 Irmi, Armi und den Bürger.

In des Waldes Dickicht fanden  
 Sie mit Hilfe ihrer Hunde  
 Nach der Spur des Bären Lager.  
 Irmi zerrt' ihn, Armi zaust' ihn,  
 Bürger brach ihn vollends nieder,  
 Und den todten Bären band nun  
 Sich der Jüngste auf die Schulter,  
 Daß er mit den Hinterbeinen 80  
 Längs dem Rücken ihm herabhing.  
 Unzerlegt wollt' er die Beute  
 Ganz allein nach Hause tragen.

Als sie auf die Fläche kamen,  
 Wo das Roggenfeld zu sehn war,  
 Trabt' mit breiten Schaufelhörnern  
 Auf sie zu ein stolzes Elen.  
 Raum gewahrten es die Hunde,  
 Als sie ihm am Nacken hingen.  
 Irmi zerrt' es, Armi zaust' es, 90  
 Bürger brach es vollends nieder,  
 Und das todte Elen band nun  
 Sich der Jüngste auf die Schulter,  
 Daß es neben seinem Bären  
 Längs dem Rücken ihm herabhing.  
 Unzerlegt wollt' er die Beute  
 Ganz allein nach Hause tragen.

In dem nächsten Föhrenwalde  
 Fanden sie den Auerochsen,  
 Dessen Spuren ihre Hunde 100  
 Auf der Haide ausgewittert.  
 Irmi zerrt' ihn, Armi zaust' ihn,  
 Bürger brach ihn vollends nieder,  
 Und den todten Ochsen band nun  
 Sich der Jüngste auf die Schulter,  
 Daß das Thier in ganzer Länge  
 Auf dem Rücken ihm herabhing.

- Tahtis wia koduje,  
 Liha söögiks, nahka katels.  
 110 Kalewida fanged poead,  
 Lääsid lustil laane poole,  
 Pöesastiku paksuesse;  
 Seal tuli hulka huntisida,  
 Kari kõrwe lutsikuida.  
 Koerad hunta kiskumaie,  
 Metsalisi murdemaie.  
 Kiskus Jrmi, katkes Armi,  
 Murdis maha Mustufene;  
 Tapstawad tofina kaup.  
 120 Noorem wenda, poisifene,  
 Hakas hunta nülgimaie,  
 Nülgis tofinada neli,  
 Hakas wiet nülgimaie :  
 Wennad koeu kipumaie.  
 Noorem wenda wötis nahad,  
 Wiskas kimpus üle küüru,  
 Karu selga kateessa;  
 Tahtis kanda koduje.  
 Poead käisid metsa teeda,  
 130 Penikoorma palu teeda;  
 Seal tuli wasta seltsifene,  
 Kaunis kari rebasida.  
 Koerad rebasi kiskuma.  
 Kiskus Jrmi, katkes Armi,  
 Murdis maha Mustufene;  
 Tapstawad tofina kaup,  
 Surmawad sadandalla.  
 Noorem wenda, poisifene,  
 Rebasida nülgimaie;  
 140 Nülgis tofinada neli,  
 Hakas wiet nülgimaie :  
 Wennad aga koeu kipuma.  
 Noorem wenda wötis nahad,  
 Wiskas kimpus üle küüru  
 Põdra selga paunaksa.

Unzerlegt wollt' er die Beute  
Ganz allein nach Hause tragen.

Kalew's starke Söhne schweiften 110  
Aus dem Walde auf die Fläche  
Und erreichten ein Gestrüppe,  
Wo sie ganze Rudel Wölfe,  
Dieser Wüstenhunde, trafen.  
Ihre Meute stürzte wüthend  
In die Heerde dieser Räuber.  
Irmí zerrt' sie, Armi zaust' sie,  
Würger brach sie vollend's nieder,  
Tödtete sie duzendweise.

Und der jüngste Bruder eilte, 120  
Alle Wölfe abzuhäuten,  
Deren er fünf Duzend zählte,  
Und als er sein Werk vollendet,  
Band er, eh' sie weiter gingen,  
Alle Bälge an den Köpfen  
Rasch in einen Bund zusammen.  
Diesen schnürt' er auf den Bären  
Und begleitete die Brüder.

Auf dem Wege, der durch Hochwald  
Und durch niedre Büsche führte, 130  
Sah'n sie eine Heerde Füchse  
Scheu sich auf die Seite schleichen.  
Diese sollten nicht entkommen.

Irmí, Armi und der Würger  
Stürzten heulend auf die Füchse  
Und nach kurzer blut'ger Arbeit  
War nicht Einer mehr am Leben.  
Auch die Füchse abzuhäuten  
War bereit der jüngste Bruder.  
Und als mit dem fünften Duzend 140  
Rasch die Arbeit er beendet  
Und die Brüder Eile hatten,  
Band im Geln er seine Bälge  
In ein Ränzchen nett zusammen,  
Womit er sein Geln schmückte.

Kalewide fanged poead  
 Rõndiswad metsa teeda,  
 Penikoorma palu teeda;  
 Suhtus kari jänessida  
 150 Neile wasta nurne peale.  
 Koerad jänessi kiskuma,  
 Murdma aawifu-emandaid.  
 Kiskus Jämi, kattes Armi,  
 Murdis maha Mustufene;  
 Tapid tosinade kaupa,  
 Surmasiwad sadandalla.  
 Noorem wenda, poisikene,  
 Jänessida nülgimaie,  
 Nülgis tosinada neli,  
 160 Hakas wiet nülgimaie :  
 Wennad kipusid kodusse.  
 Noorem wenda wõtis nahad,  
 Wiskas kimpus üle küüru  
 Ürja selga sadulassa.  
 Siis aga wennad kolmekesse  
 Koen poole kõndimaie. \*

\* Oh sa kawal kofilane,  
 Põtelifu peiufene!  
 Kust sa teadsid seie tulla?  
 170 Kust sa mõistsid üle kalju,  
 Üle laia laenetella,  
 Oskasid üle orude,  
 Märkasid üle mägede  
 Teeda taalderi talusse,  
 Rada penningi peresse?  
 Kõl sa kawal kofilane,  
 Põtelifu peiufene!  
 Gestap tundsid seie tulla  
 Kargades üle kaljude,  
 180 Lennates üle laenete!  
 Gestap teadsid seie saada,

Kalew's starke Söhne gingen  
 Immer weiter durch die Wälder,  
 Bis sie auf die Fläche kamen,  
 Wo sie auf dem Roggengrase  
 Eine Menge Hasen fanden. 150  
 Da ging's wieder an ein Neheln  
 Unter diesen Esenwäldlern.  
 Irmi zausste, Armi zerrte,  
 Bürger würgte unermüdlich,  
 Daß wohl Duzende von Hasen,  
 Hunderte das Feld bedeckten.  
 Auch die Hasen abzuhäuten  
 War der jüngste Bruder willig,  
 Und als bis zum fünften Duzend  
 Mit der Arbeit er gekommen 160  
 Und die Brüder Eile hatten,  
 Band im Gehen er die Felle  
 In ein Sättelchen zusammen,  
 Womit er den Ochsen schmückte.  
 Alle drei beeilten sich nun  
 Bald nach Hause zu gelangen. \*

\* O du schlauer, list'ger Freier,  
 Du verschmitzter Wittwenjäger!  
 Was hat Dich hieher gezogen?  
 Was bewog dich, über Felsen, 170  
 Ueber die bewegte Meerfluth,  
 Ueber unregsame Berge  
 Und durch dicht verwachs'ne Thäler  
 Dich in's Haus hineinzuschleichen,  
 Wo der Thalerschatz versteckt war?  
 Bist wohl ein recht schlauer Freier,  
 Ein recht list'ger Wittwenjäger!  
 O ich weiß wohl, was dich lockte,  
 Daß du überstiegst die Felsen,  
 Ueber's breite Meer dich wagtest! 180  
 Darum ward der Weg so leicht dir,

Oskasid üle orude,  
 Märkasid üle mägede  
 Seie Kalewi koduje,  
 Seie penningi peresse,  
 Wana taalderi taluda :  
 Hõbe nup oli õuesfani,  
 Kaks oli warakamberilla,  
 Kolm oli aida fatukfella,  
 Wiis oli mainu wärawilla,  
 Kuus oli karja kopelilla.

Seistap peigu leidis teeda,  
 Seistap petis oskas tulla  
 Kalewi lese kodaje,  
 Kui ei kofka poegi kodu,  
 Kõwernofe ei pefassa  
 Eite olnud laitsfemassa. \*

Soome tuuslar, tuuletarka !  
 Kõl sa sala sobitustel,  
 Petis nõude pidamistel  
 Pääda rohkest' raskendafid :  
 Kuida leske kiusamaie ?  
 Kõl sa walw'sid warjulisel  
 Kalda kalju rünka taga :  
 Kuida Kalewide talus  
 Usju korda kohendati.

Kõl sa, kawal kofilane,  
 Peteliku peinfene,  
 Dotfid osawama aega,  
 Sündsamada filmapillu,  
 Kalewide kallist leske  
 Kurjal kombel kimbutada,  
 Nõdra naista wõrgutada.  
 Lootfik seists luurimaies,  
 Paati kalju warjul peidus,  
 Sina petis ise paadis  
 Wara, ilja walwamaies.

Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Istus paadis parajalta,

Drangst du durch verwach'sne Schluchten,  
 Ueberklettertest die Berge  
 Hieher in das Haus des Kalew,  
 Wo die Pfennige aufgeschüttet,  
 Eingefackt die Thaler liegen :  
 Weil des Hauses Silberknäuse,  
 Die die Dächer und die Pforten,  
 Bohnhaus, Kletten, Vorrathskammern,  
 Hof und Kälberkoppel zierten,  
 Glänzend dir in's Auge stachen.

190

Darum fand den Weg der Freier,  
 Wußte sich der Fuchs zu schleichen  
 In das Nest, aus dem die jungen  
 Adler mit den scharfen Krallen  
 Ausgeflogen und die Mutter  
 Unbeschützt zurückgelassen. \*

Finlands windeskund'ger Zaubrer !  
 Wohl hast mit geheimen Plänen  
 Und mit schändlichen Entwürfen  
 Du den Kopf dir lang' zerbrochen,  
 Wie die Wittwe zu berücken !  
 Wohl hast du nicht weit vom Ufer  
 Hinter einem Felsenvorsprung  
 Jeden Schritt in Kalew's Hause  
 Ausgespäht und still belauert !  
 Wohl hast, schlauer, list'ger Freier  
 Und verschmizter Wittwenjäger,  
 Du den Zeitpunkt abgewartet,  
 Der am günstigsten dir dünkte,  
 Kalew's Wittwe wie ein Räuber  
 Anzufallen und das schwache  
 Weib gewaltsam zu bestricken !  
 Auf der Lauer lag dein Fahrzeug  
 Wohl versteckt nicht weit vom Ufer,  
 Und du selber spähtest gierig  
 Aus dem Fahrzeug nach der Beute.

200

210

Finlands windeskund'ger Zaubrer  
 Freute sich auf seiner Lauer,

- 220 Kui olid poead fodunt läinud  
 Lustil metsa luusimaie.  
 Tuuletarka tundanesse,  
 Kuida eite kaitsematta,  
 Wägema kae warjamatta  
 Üksipäine koeu jäänud,  
 Kus ei abi olnud ood'ta,  
 Lastest toetust ei loota.  
 Kodunt läinud kotsapoead,  
 Kaugel lennand kaarnakesed
- 230 Wöind ei eide kiskendust,  
 Hädas api hüüdemist,  
 Kiuste küüsil kiljatust  
 Mite förwul kuuldanessa.  
 Tuuslar mõtles, tuuletarka :  
 Nüüdap wara warga wolil !  
 \* Tuba jäätud toeta,  
 Soone seinad katusteta,  
 Zga tuule tuisatusel,  
 Wete woode weeretusel.
- 240 Pesast lennud kõwernofad,  
 Kõwernofad, raudaküüned,  
 Nüüdap woli warga wäela,  
 Wõimus mõtemalla käela. \*
- Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Tõukas paadi kalju tagant,  
 Lootsikuda lagedalle ;  
 Seadis mõlad sõudemaie,  
 Aerud paati ajamaie,  
 Laenesida lõhkumaie,
- 250 Pani purjed paisumaie,  
 Tuule puhkel tõmbamaie.  
 Lootsik kõikus laente pinnal  
 Wete kiigel meeretelles,  
 Kiikus kõigul ranna poole,  
 Kalewide talu poole.
- Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Ajas paadi kalda ääre,



Daß die Söhne aus dem Hause  
 Nach dem fernen Walde gingen, 220  
 Denn er wußte nun ganz sicher,  
 Daß jetzt unbewacht die Wittwe,  
 Ohne Schutz und ohne Beistand  
 Ganz allein zu Haus geblieben  
 Und auf bald'ge Hilfe nimmer  
 Von den Söhnen rechnen konnte.  
 Diese hatten weit vom Hause  
 In den Wäldern sich zerstreuet,  
 So daß sie der Mutter Schreien, 230  
 Ihren Hilferuf in Röthen  
 Und ihr Flehn in Räubers Krallen  
 Wohl nicht hätten hören können.  
 Jetzt ist, sagte sich der Zaubrer,  
 Jetzt ist mein die ganze Habe!  
 \* Ohne Stütze war das Stübchen,  
 Ohne Dach das leere Häuschen,  
 Jedem Winde preisgegeben,  
 Ohne Schutz vor Schnee und Regen.  
 Ausgeflogen aus dem Neste 240  
 Sind die Krallen und die Schnäbel,  
 So daß leichtes Spiel die Diebe,  
 Freie Hand die Räuber haben. \*

Finlands windeskund'ger Zaubrer  
 Stieß sein Boot jetzt ab vom Felsen,  
 In das offne Meer das Fahrzeug,  
 Band die Ruder an die Dullen,  
 Um das Fahrzeug zu regieren  
 Und es sicher fortzutreiben,  
 Und bespannt' es mit dem Segel, 250  
 Daß es rascher sich bewege.

Und das Schifflein lustig tanzend  
 Auf den krausen Meereswellen  
 Kam dem Ufer immer näher,  
 Wo die Kalewiden hausten.

Finlands windeskund'ger Zaubrer  
 Landete nun ganz geräuschlos

Kalewide kopli alla,  
 Peitis paati warjupaifa  
 260 Kalewi kalnu ligidalle,  
 Kargas ise fergel sammul  
 Kaljulise kalda peale,  
 Kus ta wargateede jälgil,  
 Rööwelsäigi radadelle  
 Murn warjul röömasfille,  
 Kiri taga küfakille —  
 Ni kui kasji lindu püüdes —  
 Toa ligemale liuges.

Sala röömas Soome tuuslar  
 270 Kalewi talu wärawasse,  
 Kargas lipsti! kanna peale,  
 Wirgult jalawarmastelle,  
 Sammus julgest' üle õue,  
 Astus ukse ehtusse;  
 Silmas korra üle sanga,  
 Enne kui tormas tupaje.

Leske istus leesaugul,  
 Kulpi segas leemepada;  
 Ehmatanud eidefene  
 280 Saan'd ei aega wasta panna.  
 Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Wötis leske wäekaupa  
 Warga kaisu kammitfasse,  
 Ujas kiffjad kulli küüned  
 Walustaste eide wöössa,  
 Tahtis leske lootfikusse,  
 Warga saaki paati wia.

Eht kül Linda, karste leske,  
 Tugewaste wasta tõrkus,  
 290 Rööwelille rufkada,  
 Riisajalle küüsi nätkas,  
 Hammastesta abi püüdis:  
 Siiski waus waese wõimus,  
 Rauges lese närtfind rammu  
 Warga wäe wotila,

Unter Kalew's Rälberkoppel  
 Und verbarg sein Boot am Strande,  
 Wo sich Kalew's Grab befindet,  
 Sprang dann aus dem Boot behende  
 Und betrat das Felsenufer.  
 Auf geheimen Diebeswegen  
 Und auf Räuberspuren schlich er,  
 Bald im hohen Grase kriechend,  
 Bald sich bergend hinter Steinen —  
 Wie die Kage auf der Lauer —  
 Seinem Ziele immer näher.

260

Ungesehen schlich der Zaubrer  
 An des Hofes niedre Pforte,  
 Ueberkletterte sie leise  
 Und gelangte auf den Hofplatz.  
 Diesen überschritt er eilig  
 Und betrat des Hauses Schwelle,  
 Wo er sich noch einmal umsah,  
 Eh' er in das Zimmer stürmte.

270

Kalew's Wittwe stand am Feuer  
 Emsig ihre Suppe kochend,  
 Als der Gast sie überraschte,  
 Der einst Rache ihr geschworen  
 Und vor dem sie in der Angst sich  
 Jetzt nicht mehr zu retten mußte.  
 Ohne nur ein Wort zu reden,  
 Krallte sich mit scharfen Klauen  
 Frech der Gast an ihren Gürtel,  
 Um das Weib als gute Beute  
 In sein Fahrzeug abzuführen.

280

Ob nun zwar die keusche Wittwe  
 Kräft'gen Widerstand versuchte  
 Und am Räuber bald die Fäuste,  
 Bald die scharfen Nägel prüfte  
 Und die wohlerhaltenen Zähne,  
 Fühlte sie doch bald die Kräfte  
 In dem ungewohnten Kampfe  
 Mit dem frechen Unhold schwinden,

290

- Sortsi sõnade sibile,  
 Misga rammu raugastelles,  
 Misga kangust kütfendelles  
 Lese mõimu wangi mõtis.
- 300 Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Oli rikas sortsiõnul,  
 Osaw sõnu seadanesa :  
 Osas sada salasõnu,  
 Teise saea tarku - sõnu,  
 Kolmandama kangemaida  
 Kanguselle kosutuseks,  
 Rammuselle rohkusmaks,  
 Mõimuselle wägusmaks.  
 Teadis tuhat teisi sõnu,  
 310 Sala sõnu rammu raugeks,  
 Mõimustuse wõimutuks,  
 Tegususe tüpimiseks :  
 Misga rammu kammitsasse,  
 Mõimu wangipaelu pani.  
 Linda, waele leselase,  
 Kõrpusse kiltjatused,  
 Hädas api hüüdemised  
 Tuiskastwad tuuletiiwul,  
 Langestwad laenetesse,  
 320 Roidustwad rägastiku,  
 Wastid metsawarjudekse,  
 Kustustwad kaljudekse :  
 Aga api hüüdemista  
 Poegile ei kõrwa puutund.  
 Linda palus ainekeelil,  
 Palus peastmist tuuslarilta,  
 Palus api metsalilt,  
 Api häida inimesi,  
 Palus api mõerikuida,  
 330 Warjajaida waimustida,  
 Palus api kaasa kaju,  
 Api hüwa jumalaida,

Der mit seinen Zaubersprüchen  
Ihren Widerstand bekämpfte,  
Ihre Leibeskräfte lähmte  
Und sie gänzlich wehrlos machte.

Finlands windeskund'ger Zauberer 300  
War ein mächtiger Beschwörer  
Und der Zaubersformeln kundig,  
Wußte hundert Murmelsprüche,  
Andre hundert kräft'ge Wörter,  
Noch dazu ein drittes hundert,  
Die die eigne Kraft erhielten,  
Sie im nöth'gen Fall vermehrten  
Und ihm stets den Sieg verschafften.  
Andre tausend Wörter wußt' er,  
Die des Gegners Kräfte schwächten, 310  
Seine Macht gefangen nahmen,  
Seine Stärke heimlich brachen,  
Und mit diesen Mitteln konnt' er  
Stets den Gegner überwinden.

Linda's, dieser armen Wittwe,  
Helles Angstgeschrei und Weinen  
Und ihr lautes Hilserufen  
Brachen sich, ein Spiel der Winde,  
An des Meeres Bogenbergen,  
Drangen machtlos in's Gestrüppe, 320  
Lönten aus den Hainen wieder  
Und erloschen an den Felsen;  
Aber in das Ohr der Söhne  
Schlug auch nicht ein Ton der Klage.

Linda flehte so beweglich,  
Bat den Zauberer um Erbarmen,  
Rief die Thiere selbst des Waldes,  
Alle Menschen, die sie kannte,  
Freund und Feind rief sie zu Hilfe,  
Rief zu Hülfe alle Geister 330  
Und den Schatten ihres Mannes,  
Bat um Schutz die guten Götter,

Ohkas aga Ukko poole,  
 Wana-isa warju poole!

340 Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Salasõna sõlmil rikas,  
 Tõpis kinni kõrwa kuulmed,  
 Et ei lese ärdad palwed,  
 Häda kisa hiljatused  
 Meelt ei hõlaks eeskütama.

Jumalate walwal heldus,  
 Wõimsamate wägew woli,  
 Rängemate kätte kaitfus  
 Kuulid Linda kutsumista,  
 Lese leina ohkamista,  
 Ainekeelil hüüdemist.

350 Wanataadi tallitusel  
 Pidi abi pilweesta,  
 Tulu tunlest tulemaie.

360 Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Oli sammud warga saagil  
 Jru-mäele sirutanud.  
 Tahtis määlda teeda wõta  
 Otsesõhe mere poole,  
 Kus tal paati ootamaies.  
 Kife astus äkiliste  
 Ahwardelles rõõwli teele,  
 Piffler põrutas pilwesta!  
 Raskeel sammul rauda fillal  
 360 Eõitis wana isa wanter,  
 Tuiskas tulda tugewaste.

Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Langes minestuse kätte,  
 Warjusurma alla wangi.  
 Wäik oli mõtnud koha mõimu,  
 Tundmist hoopis tuimendanud:  
 Se'ks ta langes furnu sarna  
 Määle maha muru peale.

370 Warjuandejate wägi,  
 Taewaliste kindel tugi

Und rief Ukko an mit Inbrunst  
Und des Donnergottes Schatten!

Finlands windekund'ger Zaubrer,  
Reich an mächt'gen Hexenformeln,  
Musste sich das Ohr verschließen,  
Daß der Wittwe kläglich Flehen  
Und ihr herzerreißend Jammern  
Ihn nicht wankend machen möchten.

340

Doch die Götter, die zu helfen  
Nicht den Willen bloß bewahren,  
Sondern auch die Macht besitzen,  
Hörten Linda's Hilferufen,  
Das Geschrei der armen Wittwe  
Und ihr flehentliches Bitten.

Und der alte Göttervater  
Kam ihr selber aus den Wolken,  
Aus des Himmels Höh'n zu Hilfe.

Finlands windekund'ger Zaubrer  
Hatte kaum mit seiner Beute  
Erst den Truberg bestiegen  
Und war im Begriff, von dort aus  
Grade an den Strand zu gehen,  
Wo das Boot für ihn bereit lag,  
Als der Donnergott dem Räuber  
Plötzlich krachend aus den Wolken  
Einen Blitzstrahl in den Weg warf.

350

Rasselnd über Eisenbrücken  
Polterte der Donnerwagen  
Feuerflammen um sich sprühend.

360

Finlands windekund'ger Zaubrer  
Wurde von dem Blitz getroffen,  
Daß die Glieder ihm erstarrten  
Und ihm alle Sinne schwanden.  
In die Nacht der Ohnmacht sinkend  
Stürzt' besinnungslos er nieder  
Und blieb liegen wie ein Todter.

Und der Schutz der mächt'gen Götter  
Und des Himmels kräft'ger Beistand

370

Peastfid Kalewide leske,  
Kulli küüfist linnufese.

Lendew tiirustega loodi

Kalewide karske leske  
Kõrgeks kaljukivi pakuks,  
Kiwisambaks Jru-mäale.

Elupaelufesed peastid  
Lahti pikast leinapiinast,  
Laiast mure lepitusta,  
Kurvastuse kuusikusta.

380

Ega saanud lese fangi  
Sooime tuuslar solkimaie.

Sooime tuuslar, tuuletarka,

Ärkas tüli aea pärast  
Kaske minestuse paelust,  
Warjusurma wangistusest.

Selitelles silmasida,

Laugusida laiendelles,

Waatas tema ümberringi,

390

Kas ehk kuskil jälgi näha,

Kuhu leske Linda läinud,

Kodukanake kadunud.

Aga leff jäi leidamata,

Tedre tütar teadamata.

Kaljaks moondud kodufana,

Linda, Kalewide leske,

Wõite täna tunnistada,

Selgelt oma silmil näha.

Jru-mäe peal istub leske,

400

Tedre munast autud tütar,

Istub Linda maantee ligi,

Kuida linnaskäijad teadwad,

Ehk kül selle põlwe lastel,

Tänapäiwisl tuimusel

Linda nimi meelest läinud.

Kahwas kutsub kiwipaku

Enamiste Jru-ammaks.

Esimestford linnas-käijad



Retteten das arme Hühnchen  
Aus des Habichts scharfen Krallen.

Auf der Flucht vor dem Verfolger  
Ward die keusche Wittwe Kalew's  
Zach in einen hohen Felsblock  
Auf dem Truberg verwandelt.  
Ihres Lebens zarte Fäden  
Lösten sich von einem Dasein,  
Das nur Schmerz und Trauer kannte,  
Thränen nur des Kummers weinte.  
Und der böse Zauberer durfte  
Nicht ihr keusches Bett bes Flecken.

380

Finlands Zauberer erwachte  
Erst nach einer langen Weile  
Aus den Fesseln seiner Ohnmacht,  
Seines Todtenschlafes Banden.  
Lange rieb er sich die Augen,  
Eh' er sich besinnen konnte,  
Um sich forschend umzusehen,  
Wo sein theurer Schatz geblieben,  
Wohin Linda sich geflüchtet,  
Wo sein Hühnchen sich verborgen.  
Doch er konnte nichts entdecken,  
Birchuhns Töchterchen nicht finden.

390

Kalew's treue Hausfrau Linda  
In den Felsenblock verwandelt  
Könnt ihr heute noch erkennen,  
Könnt sie sehen und betasten.  
Auf dem Truberge sitzt sie,  
Die dem Birchuhnei Entsprößne,  
Sizet Linda nah am Wege,  
Wie die Reisenden wohl wissen,  
Wenn auch unsre Zeitgenossen,  
Unbekümmert um die Vorzeit,  
Kaum den Namen Linda hörten.  
Zru's Schwiegermutter hört man  
Meistentheils den Felsblock nennen.  
Jeder, der nach Reval wandert,

400

- Peawad wana seadust mööda  
 410 Jru-ämma teretama,  
 Auustates ämma pähä  
 Poisid kübara panema.  
 Eht küs kiwi pakufesl  
 Eln nähtawalt ei leita,  
 Ega paigast liikumista;  
 Siiski wanarahwa sõudel,  
 Targemate teadusella  
 Mõnda kuuldu külwatie,  
 Mõnda sõnum sahatie:  
 420 Kuida kiwi paku rūpes  
 Salawõim peab siinema,  
 Jme wāgi idanema.  
 Kes on ämma mae kaldalt  
 Dhtul orgu weeretanud,  
 Leiab teisel hommikul  
 Teda jälle wanas paigas  
 Seisma, kus ta enne seisnud.  
 Sellepärast, poeofene,  
 Mine ämma auustama,  
 430 Tedretütart teretama!  
 Pane kübar ämma pähä,  
 Haka eide kaelast kinni:  
 Sest ei tõuse sulle süüda,  
 Laiemaida laitufida!

- 
- \* Kalewi poead kolmekeste  
 Rõndiswad lustikāsi,  
 Mõõda rõemu radasida,  
 Rātsid mõõda lagedada,  
 Mõõda nõmme nõtkandille,  
 440 Mõõda sooda sõtkutille;  
 Seal tuli wasta neli metsa,  
 Neli saledad salsusi.  
 Üks oli kulla kuusemetsa,  
 Teine tarka tammemetsa,

Muß auf seiner ersten Reise  
 Iru's Schwiegermutter grüßen 410  
 Und zum Zeichen seiner Achtung  
 Sie mit seinem Hut bedecken.

Obwohl Niemand an dem Felsblock  
 Lebenszeichen je gefunden  
 Oder ihn sich regen sehen,  
 Ging doch, wie noch alte Leute  
 Sich aus früh'rer Zeit erinnern,  
 Sonst von Mund zu Mund die Sage,  
 Der man guten Glauben schenkte,  
 Daß im Innern dieses Felsblocks 420  
 Eine Lebenskraft sich rege,  
 Die auf seinen Ursprung hinwies.  
 Wer, so hieß es, von dem Berge  
 Abends in das Thal ihn rollte,  
 Fänd' am nächsten Morgen sicher  
 Ihn an seinem alten Plage  
 Ruhig unverändert stehen.

Darum säume nicht, o Wanderer,  
 Iru's Schwiegermutter freundlich  
 Und mit Achtung zu begrüßen! 430  
 Setz' ihr höflich deinen Hut auf  
 Und umhalse sie mit Ehrfurcht:  
 Niemand wird zur Schmach dir's rechnen,  
 Nie ein Mensch darob dich tadeln!

\* Kalew's Söhne trabten munter  
 Alle drei des Weges fürder  
 Bald auf ausgetreten Pfaden  
 Oder über Flächen schreitend,  
 Bald im tiefen Sande wattend  
 Oder durch bemooste Sümpfe. 440  
 Drauf betraten sie die Wälder,  
 Vier gehegte lichte Wälder.  
 Hohe Tannen trug der erste  
 Und der zweite kräft'ge Eichen,

Kolmas kena kaskemetsa,  
 Neljas leske lepametsa.

Mis oli kulla kuusemetsa,  
 Se'p se kuningade metsa;  
 Mis oli tarka tammemetsa,  
 450 Se'p se Taara enda metsa;  
 Mis oli kena kaskemetsa,  
 Se'p se kudruskaelte metsa;  
 Mis oli leske lepametsa,  
 Se'p se leinajade metsa,  
 Kurwa laste warjupaika.

Wanem wenda, wennifene,  
 Jstus maha kuusikuuse,  
 Kuningade ilu metsa,  
 Kulda kuuse waiba alla;  
 460 Laskis laulu lendamaie,  
 Tugewama tõusemaie:  
 Laulis lehed lehtapuusse  
 Hiilgadesles haljetama,  
 Hõiskas okad okaspuusse  
 Siidi-ilul siramaie,  
 Laulis kähbid kuusekõdesse  
 Pääwa paistel punetama,  
 Tõrusesed tammedesse,  
 Kened urwad kaskedesse,  
 470 Hõiskas õilme urwakesed  
 Õilme puiela ilussa,  
 Pääwa paistel paisumaie,  
 Kuude walgel kaskwamaie;  
 Laulis et metsad mürafid,  
 Lagedad aga laskatafid,  
 Kõrwed wasta kostalesid:  
 Kungla kuninga tüterid  
 Noorta meesta nutasiwad.

Teine wenda, wennifene,  
 480 Jstus maha kaskikuuse,  
 Leina-kase õlma alla;  
 Laskis laulu lendamaie,

Schlänke Birken trug der dritte  
Und der vierte Trauererlen.

Der Bezirk des Tannenwaldes  
Ward der Königswald geheiß'n;  
Taara war der Boden heilig,  
Den der Eichenwald bedeckte;  
Jungfernwald hieß man das Wäldchen,  
Wo die schlanken Birken standen;  
Und das Erlenwäldchen endlich  
War den Trauernden geheiligt,  
War der Wald der armen Waisen.

450

In dem hohen Tannenwalde,  
Der der Königswald geheiß'n,  
Setzte sich der älteste Bruder  
Unter einem Baume nieder  
Und begann ein Lied zu singen  
Kräftiglich aus voller Kehle:  
Daß die Blätter an dem Laubholz  
Herrlicher als je erglänzten  
Und die Nadeln an den Föhren  
Sich zu Seidenbüscheln formten,  
Und die Zapfen an den Tannen  
Purpurn in der Sonne glühten,  
Eicheln an dem Eichbaum sproßten,  
Zarte Käpchen an der Birke,  
Andre Bäume sich mit süßem,  
Duft'gem Blüthenschnee bedeckten,  
Der im Sonnenscheine glänzte  
Und die helle Mondnacht würzte, —  
Daß die Wälder wiederhallten  
Und die Auen und die Wiesen  
Seine Töne in sich fogen  
Und des Kunglakönigs Töchter  
Thränen des Entzückens weinten.

460

470

In dem Birkenwäldchen setzte  
Sich der zweite Bruder nieder  
Unter einer Trauerbirke  
Und begann ein Lied zu singen

480

- Tugewama tõusemaie,  
 Wägewama weeremaie.  
 Laulis õilmed õitsemaie,  
 Lille õilmed läitimaie,  
 Laulis wilja wälja peale,  
 Hõiskas õunad õunapuusfa,  
 Sarapuissa pähkelaida,  
 490 Laulis marjad wislapuusfa,  
 Maasikad madalad murusfa,  
 Sinikad sambla soosfa,  
 Pohlakad palu äärtele,  
 Murakaida mätastelle,  
 Kobaraida pihlapuusfa.  
 Laulis et metsad mürafid,  
 Lagedad aga lafsatafid,  
 Rägastikud raksatafid,  
 Kõrwed wasta kostalefid.  
 500 Näi neiud, neitsikesed,  
 Noorta meeste nutawad.  
 Kolmas wenda, wennifene,  
 Jstus maha tammikusse,  
 Wana isa ilu metsa,  
 Targa tamme õlma alla;  
 Lastis laulu lendamaie,  
 Tugewama tõusemaie,  
 Wägewama weeremaie,  
 Tulisema tuiskamaie!  
 510 Laulis linnud lepinkusse,  
 Laulufanad kaarikusse,  
 Laulufused kuuksusse,  
 Mõistelinnud männikusse,  
 Targad linnud tammikusse,  
 Hõiskas prie ladwadesse  
 Rägufida fukumaie,  
 Tuikesi tuiskamaie;  
 Laulis räästad rägastiku,  
 Pefilinnud põjastiku,  
 520 Lõukesed lagedalle,

Kräftiglich aus voller Kehle  
 Und aus tief bewegtem Herzen,  
 Daß die Blüthen sich erschlossen  
 Und die Blumen weich erglüheten,  
 Daß die goldnen Aehren quollen  
 Und sich rötheten die Aepfel,  
 Nüsse sich mit Kernen füllten,  
 Kirschen süßes Fleisch gewannen,  
 Rothe Beeren an den Hügeln,  
 Blaue auf dem Moore sprossen,  
 Schwarze an des Sumpfes Rändern,  
 Gelbe auf bemoosten Himpeln,  
 Und mit glüh'nden Purpurtrauben  
 Sich die Ebereschen schmückten, —  
 Daß die Wälder wiederhallten  
 Und die Auen und die Wiesen  
 Seine Töne in sich saßen  
 Und die zarten Wassernigen  
 Thränen des Entzückens weinten.

. 490

500

In dem Eichenwalde setzte  
 Sich der jüngste Bruder nieder,  
 In dem heiligen Haine Taara's  
 Unter einem edlen Eichenbaum  
 Und begann ein Lied zu singen  
 Kräftiglich aus voller Kehle  
 Und aus tiefbewegtem Herzen  
 Und mit jugendlichem Feuer,  
 Daß das Wild im Erlenwalde,  
 Weibchen in dem Birkenhaine,  
 Männchen in dem Tannenforste,  
 Scheues Wild im Föhrenwalde,  
 Listiges im Eichenwalde  
 Sich versammelten zum Horen.  
 Auch der Kuckuk ließ sich hören  
 Und die Tauben gurrten lauter,  
 Und die bunten Elstern schwagten.  
 Vögel in den Nestern piepten,  
 Lerchen trillerten im Felde,

510

520

Pääsufesed pääwapaiste ;  
 Paulis luifed laenetesse,  
 Pardid parwe äärdane,  
 Uued aga allikalle ;  
 Hõiskas kena fiinnilinnu  
 Dõde iluks hõiskamaie,  
 Widenikul wiliistama,  
 Enne koitu ealitsema.  
 530 Paulis, et mered mürafid,  
 Kalljud wasta kärefiwad,  
 Puie ladwad paenufiwad,  
 Mäefingud kõikufiwad,  
 Pilwed lausa lõhkefiwad,  
 Taewas aga tarfa kuulis.  
 Metsshaliija ainus tütar,  
 Metša piigad, peenikesed,  
 Kulda iufil näfineitfid  
 Rutafiwad noorta meesta :  
 540 Oles se mehe meiele,  
 Kuswaks meile kaasalijses. \*

Puie ladwil seistes päife,  
 Lahedama tuule õhku,  
 Weeretelles õhtu wilu  
 Kuulutasid pääwa kustu,  
 Lustipidamise lõpu ;  
 Tuletasid meeste meele,  
 Kocu poole käidanesse.  
 Noorem wenda, wennifene  
 Kandis metša saagi koorma,  
 550 Mis ei õlgasi muljunud,  
 Ega piinanud pihtasi.

Mehed tõrjid kolmekeste  
 Üle laia lagedaida  
 Kiirel sammul kocu poole ;  
 Seadsid filmad sihtimaie,  
 Snitsu tähte tunnistama :



Süßer zwitscherten die Schwalben.  
Schwäne kamen angeschwommen,  
Enten schnatterten am Prahme,  
Gänse an dem Quellenrande.

Auch die Nachtigallen lernten  
Erst von ihm mit Flötentönen  
Süße Nächte, stille Morgen,  
Spätes Abendroth ergößen.

Wenn er sang, so schlugen lauter  
An den Fels die Meereswogen,  
Beugten sich der Bäume Wipfel,  
Zitterten die grünen Flügel,  
Und es theilten sich die Wolken,  
Weil der Himmel lauschen wollte.

530

Und des Elfenkönigs Tochter  
Und die zarten Waldesnymphen  
Und die goldgelockten Nixen  
Weinten Thränen des Entzüdens,  
Glühten für den schönen Sänger,  
Sehnten sich nach seiner Liebe. \*

540

Tiefer neigte sich die Sonne  
Und der Windhauch wurde frischer,  
Fühlbar schon die Abendkühle.

Mit dem Tage ging's zu Ende  
Und die Jagdlust war befriedigt,  
Darum säumten nicht die Brüder,  
Ihren Rückweg anzutreten.

Alles Wild, das sie erbeutet,  
Trug allein der jüngste Bruder  
Unverdroffen auf den Schultern,  
Die die schwere Last nicht fühlten.

550

Rasch nach Hause zu gelangen,  
Giltten alle drei im Sturme  
Ueber weite Haideflächen  
Immer nach dem Rauche spähend,  
Als dem sichersten Beweise,

- Kas ehl leelta teedufatel,  
 Pada auru väljapaistaks ;  
 Aga suits ei tõusnud filma.  
 560      Mehed tõtsid kolmekeste  
 Üle laia liivikuda  
 Kiirest koeu ligemalle ;  
 Seadsid filmad sihtimaie,  
 Olwist suitsu otsimaie,  
 Keelta auru waatamaie.  
 Aga suits ei tõusnud filma,  
 Ega paistnud leeme paealt  
 Awaldawa aurufesta.  
 570      Mehed jõudsid õue alla,  
 Weeresiwad wäramalle,  
 Laksid lendes üle muru,  
 Ufinaste ukse ette,  
 Laksid kiirest läwedelle.  
 Rüstund tule libemetest,  
 Suitsuahtrast leehaugust  
 Märkasiwad mehepoead :  
 Kuida leefuningana,  
 Walwil filmil tulewahti,  
 Rodunta ära kadunud.  
 580      Noorem poega pajatama :  
 „Jõgi jookseb kõvera,  
 Teede käigid lähwad metsa,  
 Ei ole lugu õigelta.  
 Õue wäraw seisab wallal,  
 Lahti jäänud toaüksed,  
 Wõerad sammud murupinnal  
 Kuulutamad kurba lugu,  
 Snnnetuma juhtumista.“  
 \* Poead puhusiwad ealed,  
 590      Disku tuulde tõusemaie,  
 Saatid waiksel õhtu wilul  
 Rütsumista laugufella :  
 „Püüa wasta, eidekene !  
 Kosta wasta, kullakene,

Daß zu Hause unterm Kessel  
 Lustig schon das Feuer brenne;  
 Doch sie konnten nichts entdecken.

Rasch dem Hause sich zu nähern,  
 560  
 Giltten alle drei im Sturme  
 Durch den tiefen Sand der Haide,  
 Darauf nur den Blick gerichtet,  
 Rauch vom Kochherd zu entdecken,  
 Dampf vom Kessel zu erspähen.  
 Doch es ließ kein Rauch sich sehen,  
 Ward kein Dampf vom Suppenkessel  
 Auch dem schärfsten Sinn bemerkbar.

Schon erreichten sie den Anger,  
 Stürzten durch die offne Pforte,  
 570  
 Flogen durch den weiten Hofraum  
 Unaufhaltsam bis zum Eingang  
 Und betraten rasch die Schwelle.  
 Längst erloschen schien das Feuer,  
 Längst erkaltet schon der Kochherd;  
 Sichres Zeichen für die Brüder:  
 Daß die Königin des Herdes,  
 Daß des Feuers treuester Wächter  
 Längre Zeit schon nicht daheim sei.

Sprach der jüngste von den Brüdern:  
 580  
 „Dieser Fluß führt ab vom Wege,  
 Dieser Pfad geht in die Fichten!  
 Hier im Hause ist's nicht richtig!  
 Offen steht die Angerspforte,  
 Offen auch die Thür des Hauses.  
 Fremde Spuren auf dem Hofe.  
 Hier ist etwas vorgefallen,  
 Hat ein Unglück sich ereignet.“

\* Und es schlugen Lärm die Söhne  
 Und erhoben ihre Stimmen,  
 590  
 Daß ihr Ruf in weite Fernen  
 Durch des Abends Stille tönte:  
 „Gieb uns Antwort, liebe Mutter!  
 Nur ein Wort, o süßes Herzchen,

Laula wasta, linnufene,  
Tõsta ealta, tedrefene!"

Uga eit ei teinud ealta,  
Sõudnud wasta ei sõnakeft.  
600 Kõstis wasta kõwersfilma,  
Kutsus wasta laia kõrbe,  
Laulis wasta laanemetša,  
Hüüdis wasta Hiusaare,  
Kufus wasta Kuresaare.

Poead puhusiwad ealed,  
Disku teistford tõusemaie,  
Saatsid waitfel õhtu wilul  
Kutsumised kaugeelle:  
"Hüüa wasta, eidefene!  
610 Kufu wasta, känkene,  
Laula wasta, luifekene,  
Tõsta ealta, tedretütar!"

Uga eit ei kostnud wasta,  
Teind ei ealta tedrefene.  
Kõstsid wasta merelaldad,  
Kufusiwad kaljuseinad,  
Laulid wasta merelaened,  
Hüüdis wasta tuuleoogu.

Poead puhusiwad ealed,  
620 Kutsumised kolmatforda,  
Saatsid waitfel õhtu wilul  
Kutsumised kaugeelle:  
"Hüüa wasta, eidefene!  
Kõrutelle, kodukana,  
Laula wasta, kadund leske,  
Kõsta meie kutsu wasta,  
Kaste lahke laulu wasta!"

Uga eit ei kostnud wasta,  
Teind ei ealta tedrefene,  
Kõrutand ei kodukana,  
630 Ega laulnud luifekene.  
Kuhu eali kuulunesi,  
Senna kaljud kattenesse,

Einen Ton nur, liebes Vöglein!  
 Sprich, wo bist du, theures Birkhuhn?"

Aber stumm blieb ihre Mutter,  
 Ließ kein Wörtchen von sich hören.  
 Nur das Echo gab die Antwort,  
 Nur die Haiden hallten wieder  
 Und die Wälder nah und ferne  
 Und die Inseln in dem Meere  
 Bis nach Desel hin und Dagö.

600

Nochmals schlugen Lärm die Söhne  
 Und erhoben ihre Stimmen,  
 Daß ihr Ruf in weite Fernen  
 Durch die stille Nacht erschallte:  
 „Gieb uns Antwort, liebe Mutter,  
 Rufe, rufe, süßer Ruckuf,  
 Theurer Schwan, o singe, singe!  
 Sprich, wo bist du, liebes Birkhuhn?"

610

Aber stumm blieb ihre Mutter,  
 Keine Antwort gab das Birkhuhn.  
 Nur das Rauschen von dem Strande,  
 Wo sich an den steilen Felsen  
 Tag und Nacht die Wogen brechen,  
 Unterbrach die tiefe Stille.

Und zum drittenmal erhoben  
 Laut die Söhne ihre Stimmen,  
 Daß ihr Ruf in weite Fernen  
 Durch die stille Nacht erschallte:  
 „Gieb uns Antwort, liebe Mutter,  
 Glücke, glücke, süße Henne,  
 Nur ein Wörtchen, du Verlorne,  
 Gieb zur Antwort unserm Rufen,  
 Deiner Kinder lautem Flehen!"

620

Keine Antwort gab die Mutter,  
 Keinen Laut das Birkhuhn von sich.  
 Hühnchen hatte ausgegackert,  
 Schwanenweibchen ausgesungen!  
 Wo der Söhne Rufen hindrang,  
 Barsten Felsen aus einander;

630

Ruhu kutsu kostaleffi,  
 Senna metsad murdanesse,  
 Ruhu elki lendanesse,  
 Senna laened langenesse,  
 Pilmwed pifila lõhkewad. \*

Ei oln'd leida eidekesta,  
 Kuulda kana kõrutusta,  
 Kuulda tedre kudrutamist,  
 640 Käkese kufumista :  
 Kusakista muru maalta,  
 Suuremaste sambla soosta,  
 Laia mere laenetesta,  
 Pöesastiku paksudesta,  
 Ega kõrwe keskeelta.  
 \* Õht jäi waihkess, tuuled tufu,  
 Uinusesse kõik se ilma.

Wennad lāksid wārawasta,  
 650 Lāksid seltsis alla õue,  
 Kolmekesse kopelisse :  
 Eide jälgi otsimaie,  
 Warga teeda waatamaie.  
 Üks neist weeres wainuelle,  
 Teine kõndis kopelisse,  
 Kolmas mere kalda peale.

Wanem wenda, wennikene,  
 Kesse weeres wainuelle :  
 Se ei leidnud eide jälgi,  
 660 Ega saanud tunnismärki.  
 Teine wenda, wennikene,  
 Kesse kõndis kopelisse :  
 Se ei leidnud eide jälgi,  
 Ega rõõwli radasida,  
 Ega saanud tunnistāhte,  
 Ruhu kana kadunesa,  
 Linnukene lendanesa.

Kolmas wenda, wennikene,  
 Kesse läinud meresalda :  
 670 Se sai selgeid märkisida,

Wo es durch die Wälder hallte,  
 Streckten sich die Bäume nieder;  
 Wo es über's Meer dahinflog,  
 Hoben sich die schenen Wellen,  
 Krachten dunkle Wetterwolken. \*

Mütterchen war nicht zu finden,  
 Nicht der Henne trautes Glucken,  
 Nicht des Birkhuhns süßes Kullern,  
 Nicht des Ruckufs helles Rufen  
 War zu hören von den Auen,  
 Von den weitgestreckten Mooren  
 Oder aus den Meereswellen,  
 Nicht aus dichtem Waldgestrüppe,  
 Noch von offenen Heideslächen.

640

\* Immer stiller ward's und stiller  
 In des Abends Schlummerstunde.

Da begaben sich die Brüder  
 Durch die Pforte auf den Anger  
 Und von dort zur Kälberkoppel,  
 Um der Mutter Spur zu suchen  
 Und den Räuber zu entdecken.  
 Einer ging hinab den Anger,  
 In die Koppel trat der zweite  
 Und der jüngste schritt zum Strande.

650

Und der älteste der Brüder,  
 Der den Angerweg gegangen,  
 Konnte nichts von seiner Mutter,  
 Nicht das kleinste Merkmal finden.

660

Auch der zweite von den Brüdern  
 Fand auf seinem Koppelwege  
 Weder eine Spur der Mutter,  
 Noch des Feindes, der sie raubte,  
 Nichts was ihm verrathen hätte,  
 Wo das Hühnchen war geblieben,  
 Wo das Vöglein hingeflogen

Doch der jüngste von den Brüdern,  
 Der sich an den Strand begeben,  
 Fand dort Spuren vor und Zeichen,

670

Tõteliku tunnistähte,  
 Kuhu ella eidekene,  
 Kodukana kadunesa.

680 Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Oli laentelt lootõfikuga  
 Paku-urka põgenenud ;  
 Oli walwal wahiforda  
 Laente langul lõpetanud,  
 Kus ta mitu pika pääwa,  
 Mitu pimedada ööda,  
 Widesiwu wiwitufel  
 Wargasaagil walwamaies. \*

— Meestel kaswis kartlik mure,  
 Mitu mõted ema kohta :  
 Kas ehk kawal kofilane,  
 Beteliku peiufene,  
 Eite sipund kimbutama,  
 Warga küüsil wõrgutama.

Wanem wenda pajatelles  
 690 Pani sõna sõudewalle :  
 „Läki leiba wõtemaie,  
 Shtu rooga otsimaie,  
 Wäfind leha karastama.  
 Heidame siis puhkamaie,  
 Ehk saab usin unenägu  
 Eide jälgi näitamaie ;  
 Lähme homme otsimaie.“

Teine wenda pajatelles  
 700 Pani sõna sõudewalle :  
 „Säangi rüpes suikunesa  
 Wõib ehk taewaliku tarkus,  
 Uffo unes ilmutada :  
 Kuda jälgi kaste kannul,  
 Udupilwe palistufel,  
 Kadund eidest kätte saame,  
 Kuda kallist kodukana,  
 Lendu läinud linnufesta  
 Kulli küüfist peasta wõime.“



Die ihm zu verrathen schienen,  
 Wo das Mütterchen geblieben,  
 Wie das Hühnchen sich verloren.

Finlands list'ger Zaubrer nämlich  
 Hatte sich vom offenen Wasser  
 Hinter einen Fels geflüchtet  
 Und mit eingetretner Rückfluth  
 Heimlich den Versteck verlassen,  
 Erst nachdem er viele Tage,  
 Viele lange dunkle Nächte  
 Dort im tief verborgnen Winkel  
 Wie ein Dieb gelauert hatte. \*

680

Dies bestärkte noch die Brüder  
 In dem schnell erwachten Argwohn,  
 Daß der abgewies'ne Freier,  
 Der ihr Rache einst geschworen,  
 Seine Drohung jetzt erfüllet  
 Und geraubt die theure Mutter.

Da sie deshalb noch beriethen,  
 Sprach der älteste der Brüder :  
 „Laßt uns einen Bissen Brotes  
 Unverweilt zum Abend nehmen,  
 Um den müden Leib zu stärken,  
 Und uns dann zur Ruhe legen.  
 Möglich, daß uns noch ein Traumbild  
 Auf die Spur der Mutter leitet.  
 Morgen gehn wir dann sie suchen.“

690

Diesen Vorschlag unterstützend  
 Sprach der zweite Bruder also :  
 „Während wir im Schlummer ruhen,  
 Kann ja wohl des Himmels Weisheit,  
 Kann uns Ukko offenbaren,  
 Wie wir im bethauten Grase  
 Eh' die Sonne aufgegangen  
 Der Verlorenen Spur entdecken,  
 Wie wir unser theures Hühnchen,  
 Wie wir das geraubte Vöglein  
 Aus des Räubers Krallen retten.“

700

710 Pärast nõudepidamista,  
 Targa aru arwamista  
 Wenitafid kassi wenda  
 Wäfind feha karastama.

Noorem wenda, wennikene,  
 Kalewide kallim poega,  
 Lese leinalepitaja,  
 Kurwastuse kustutaja :  
 Oli mõteid teise teele,  
 Arwamisi ise radal  
 Lendamaie läkitanud.

720 Kallis kange mehe poega  
 Nõnda mõteid mõlgutelles :  
 „Tänasida toimetusi  
 Ara wiiska homse warna ;  
 Igal pääwal omad ifed,  
 Tunnil omad toimetused,  
 Mure koorma muljutused,  
 Omad soowituste sõuded.  
 Tahad tunnist tulu saada,  
 Õnnestesta õngitseda :

730 Ara wõta aega wiita,  
 Rauemine tõheldada.  
 Kiirul käiwad õnne sammud,  
 \* Wiitjal wiisi wiletsusta,  
 Rõheltajal kuusi koormat,  
 Seitse sala sõlmitusta.“ \*

Kalli eide kadumine  
 Kurwastas mehe meelele,  
 Kurnas südant mure koorm.  
 Kui nüüd wannad kahelaste  
 740 Sängis feha sirutafid,  
 Siisap tõtas noorem poega  
 Üle läwe ukse ette,  
 Kargas fergelt üle muru,  
 Weeres wirgult wainuelle.  
 Seal aga sammu seisatelles  
 Käänas siis ija kalmule.

Als sie lange sich berathen  
 Und das Klügste ausgefunden,  
 Dehnten sich die beiden Brüder  
 Und begaben sich zur Ruhe. 710

Doch der jüngste von den Brüdern  
 Und der Stolz der Kalewiden,  
 Der der Mutter Wittwenthränen  
 Oft als guter Sohn getrocknet,  
 Fühlte anders, als die Brüder  
 Und gedachte für die Mutter  
 Rascher, kräftiger aufzutreten.  
 Er, der kräftigste der Brüder, 720  
 Dachte so in seinem Sinne:  
 „Was du heute kannst verrichten,  
 Wirf auf morgen nicht bei Seite!  
 Jeder Tag hat seine Rechte,  
 Jede Stunde ihre Pflichten,  
 Ihrer Sorgen eigne Bürde,  
 Ihres Strebens eigne Wege.  
 Soll dir eine Stunde nützen,  
 Einen reichen Fang dir bringen,  
 Mußt du keine Zeit versäumen, 730  
 Dich nicht lang' erst vorbereiten.  
 Wer das Glück sucht, darf nicht weilen.  
 \* Fünf Verluste hat der Säum'ge,  
 Der Bedächt'ge sechs Gefahren,  
 Sieben Kämpfe zu bestehen.“ \*

Der Verlust der theuren Mutter  
 Ging dem Sohne an die Seele,  
 Ließ ihn keine Ruhe finden.  
 Als nun seine ältern Brüder  
 Sich auf ihrem Lager dehnten, 740  
 Drängt' es ihn hinaus in's Freie.  
 Eilig trat er aus dem Hause,  
 Uberschritt den Hof im Fluge  
 Und gelangte auf den Anger.  
 Hier die eil'gen Schritte hemmend  
 Trat er an das Grab des Vaters.

\* Kalewide kallim poega

750 Astub isa hana peale,  
Istub kalnu künka peale,  
Kurba südant fergitama.

Isa hauasta küsima :

„Kesse liigub peale liiva,  
Kesse astub peale hana?  
Sõmer kufub silma peale,  
Kruusi langeb kelmudelle.“

Poega mõistab, kostab wasta :

760 „Noorem poega, poisikene,  
Se'p se liigub peale liiva,  
Se'p se astub peale hana,  
Istub mure muljutusel  
Kadund isa kalmukünkal.

Tõuse üles, taadikene !

Urka üles, isakene !

Tule teeda näitamaie,

Kuhu eite kadunesa !“

Isa kostab mäta alta,

Taati kalmusta kõneleb,

Mulla alta tõstab eale :

770 „Ei wõi tõusta, poega noori,  
Ei wõi tõusta, ei ärata !

Kalju rõhub peale rinna,

Kivi raske peale koha ;

Kulmu katwad fullerlupud,

Silmi katwad sinililled,

Punalilled palgesida.

Tuuled juhtigo sull' teeda,

Õhud õrnad õpetago,

Taewa tähed andko tarkust !“ \*

780 Poega tõtas kiirel sammul,  
Astme lennul mere poole,

Kõrge kalju kalda peale :

Eide jälgi otsimaie,

Kadund kana püüdemaie.

Paik, kus enne seisnud paati,

\* Kalew's jüngstgeborner Sprößling  
 Angekommen an dem Grabmal  
 Warf sich auf den Todtenhügel  
 Mit gepreßtem Herzen nieder.

750

Fragt der Vater aus der Tiefe :  
 „Wer bewegt sich auf dem Sande,  
 Tritt das Grab mit seinen Füßen ?  
 In das Auge rinnt der Sand mir,  
 Grus mir auf die Augenslider.“

Hört's der Sohn und giebt zur Antwort :  
 „Ich, dein jüngster Sohn, ein Knabe,  
 Liege weinend hier im Sande,  
 Lieg' auf meines Vaters Grabe,  
 Trost mir in der schwersten Drangsal  
 Für's gepreßte Herz zu suchen.  
 Ach, steh' auf, mein lieber Vater !  
 Komm', o komm', mein Vater, komme !  
 Komme mir den Weg zu zeigen,  
 Daß ich meine Mutter finde !“

760

Sprach der Vater unterm Rasen,  
 Ließ sich aus der Grabestiefe,  
 Also aus der Gruft vernehmen :  
 „Kann nicht aufstehn, junges Söhnchen,  
 Kann nicht aufstehn, kann nicht kommen !  
 Sieh, es lasten auf der Brust mir,  
 Auf den Gliedern schwere Felsen,  
 Engelblumen auf den Lidern,  
 Blaue Glöckchen auf den Augen,  
 Rothe Blumen auf den Wangen !  
 Mög' der Wind den Weg dir zeigen,  
 Mög' ein sanfter West dich leiten,  
 Dich der Sternenhimmel führen !“ \*

770

Von dem Grabe lenkt' er eilig  
 Nach dem Meere seine Schritte  
 Und betrat das Felsenufer,  
 Um von dort der Mutter Spuren,  
 Der verborgnen, aufzusuchen.  
 Von dem Räuber war am Felsen,

780

Lootsil ala lunril olnud :  
 Seisls tühi kui pühitud.

790 Kalewide kallim poega  
 Baatas förgelsta kaljulta  
 Chawalgel mere peale,  
 Lastis silmad laenetelle ;  
 Baatas kunni silma festis,  
 Baate tiivad ulatafid :  
 Kas ehk fuskil mere pinnal,  
 Laia laente langutusel  
 Warga jälgi maha jäänud !  
 Kas ei fuskil tunnistähte,  
 Midagi ehk isemärki  
 Rööwli riisumista näitaks ;  
 Kas ei kadund eide kanda,  
 800 Salawarmas märki jätnud,  
 Rada fuskil raeatanud !

Laene weeres laene jälgil,  
 Wetemoode weeretusel,  
 Riigel kalda kalju wasta,  
 Rõhkes wahtus kalda wasta,  
 Luifatelles wete tolmul !  
 Aga muud ei märki olnud,  
 Sõnumid ei keegi toonud :  
 Keske täna laente langul,  
 810 Wetepinnal weeretelles  
 Salateel käin'd sõitemaies.  
 Tähed taewast sirastwad  
 Lahkel silmal laente peale,  
 Aga keelt ei olnud fuskil,  
 Sõna kellelgi ei suuska.

Rõnda langew laentemängi,  
 Wete pinna weerlemine  
 Jka ühel ilul kiigub,  
 Ega küsi ial : keske  
 820 Täna tema niiskes rüpes,  
 Märjas kaisus surma leidnud !  
 Laente kiikur lustimängi,

Wo noch jüngst sein Fahrzeug schwankte,  
Keine Spur mehr zu entdecken.

Ralew's jüngstgeborner Sprößling

Schaute von dem hohen Felsrand

Bei dem letzten Abendschimmer

Auf das Meer zu seinen Füßen,

790

Ließ den Blick, so weit er reichte,

In die weitste Ferne schweifen,

Ob er auf dem Meeresrücken,

Den ein leiser West bewegte,

Nicht den Dieb entdecken könnte;

Ob nicht irgendwo ein Zeichen,

Wär's auch noch so unbedeutend,

Ihm des Räubers Spur verrathe;

Ob von der verlornen Mutter

Nicht der Abdruck ihres Fußes

800

Irgendwo zurückgeblieben!

Eine Welle treibt die andre

Vor sich her und wälzet schäumend

Sich zuletzt an's steile Ufer,

Wo sie an dem harten Felsen

Machtlos anschlägt und zerschellet.

Aber keine bringet Nachricht,

Keine giebt auch nur ein Zeichen,

Wer sich durch das Spiel der Wellen

Heute auf dem Meeresrücken

810

Mit dem Raube fortgeschlichen.

Auch die Sterne schauen heiter

Auf das Wellenspiel hernieder,

Aber keine Zunge regt sich,

Um den Räuber zu verrathen.

Also wogt das Spiel der Wellen

Auf der weiten Meeresfläche

Immer ruhig auf und nieder,

Nie und nimmer darnach fragend,

Wer in ihren feuchten Armen,

820

Ihrem Schooß den Tod gefunden!

Nein, der Bogen Schaukelspielen

Wete fena weerlemine,  
 Taewast waatwad tähesilmad:  
 Reed ei küsi meie rõemu,  
 Küsi meie kurwastusi! —

Laene weereb laene jälgil,  
 Wetemoode weeretusel,  
 Riigel kalda kalju wasta,  
 830 Lõhkeb wähtus wasta kallast,  
 Laisatelles wete tolmul,  
 Märka auru kallastelle;  
 Aga ei too sõnumida,  
 Kostmist ial küsijalle.

Laene weereb laene jälgil,  
 Wetemoode weeretusel,  
 Riigel kalda kalju wasta,  
 Lõhkeb wähtus wasta kallast!  
 Meie elu laenelised  
 840 Weeretawad õhtu wilul  
 Kõikudelles kalmukünka,  
 Mätamuru waiba alla;  
 Tähesilmad waatwad taewast,  
 Kuu waatab kõrgeelta,  
 Päike paistab rõemu palgel  
 Lahkujaida, magajaida.  
 Aga teelt ei ole kalmul,  
 Eõna ial tähte suuska,  
 Kuu ei oska kõneleda,  
 850 Ega päike pajatada,  
 Küsijalle wastust anda.



Und der Wasser süßes Rauschen  
 Und des Sternenhimmels Blinken  
 Fragen nichts nach unsern Freuden,  
 Nichts nach unsern Seelenschmerzen ! —

Eine Welle treibt die andre  
 Vor sich her und wälzet schäumend  
 Sich zuletzt an's steile Ufer,  
 Wo sie an dem harten Felsen  
 Machtlos anschlägt und zerschellet  
 Und in feuchten Staub sich auflöst ;  
 Aber keiner unsrer Fragen  
 Bringt sie jemals eine Antwort.

830

Eine Welle treibt die andre  
 Vor sich her und wälzet schäumend  
 Sich zuletzt an's Felsenufer,  
 Wo sie an dem Stein zerschellet !

Also treiben unsers Lebens  
 Bogen spielend an das Ufer,  
 Wo im kühlen Abendrothe  
 Grabeshügel einsam glühen,  
 Und des Himmels heitre Sterne  
 Und des Mondes bleiches Antlitz  
 Und der Sonne goldne Strahlen  
 Schauen auf die Rasenhügel.

840

Doch sind stumm und still die Gräber  
 Und die Sterne schweigen ewig  
 Und der Mond hat keine Zunge,  
 Keinen Mund die liebe Sonne,  
 Eine Antwort uns zu geben.

850

## Anmerkungen.

### Anruf.

1) Wanemuinens, des Gesangesvaters, Pflgetochter Jutta fand, über ihres Geliebten Endel Hinscheiden trauernd, in dem nach ihm benannten Endla = See ihren Tod. Ihr Geist dirigirt die Reise der ankommenden und abziehenden Zugvögel und wird bisweilen in der Johannisnacht geweihten Augen in den aufsteigenden Nebeln des See's sichtbar.

2) Der Kuckuck spielt die Rolle eines Leichen- und Trauervogels. Sein ominöses Rufen im Frühling, zum erstenmal gehört, bestimmt die Zahl der noch übrigen Lebensjahre, während seine Annäherung an die Wohnstätten als sichere Todesbotschaft gilt. Selbst sein Erscheinen im Traum soll bevorstehenden Schmerz und Kummer andeuten. Wenn er im Frühlingsconcert und anderweitig kuldne kagu (goldner Kuckuck) genannt oder angeredet wird, so will man damit nicht sowohl seine Verehrung für ihn ausdrücken, als vielmehr ihm schmeicheln und seine Gunst zu gewinnen suchen.

### Zum Verständniß.

B. 3. Die Finnische Gottheit Kalma muß den Esten bekannt gewesen sein, dafür spricht die Reval = Estnische Benennung „Kalmu = hauad“, Kalma's Gräber, für Begräbnißstätten aus dem Heidenthum, während die christlichen Gräber schlechtweg hauad oder surnu hauad genannt werden. Vergl. Castrén Vorlesungen über die Finnische Mythologie p. 109, 127 und 174.

B. 12. Unter dem Namen Ukko scheint man den Altvater, wana isa, als einen die Ernten und die Fruchtbarkeit beschützenden Gott verehrt zu haben. Auch beschützte Ukko mit seinem Kittig oder in seinem Schooße (Beides mit ölm bezeichnet) die in den Gräften Schlummernden.

B. 69. Kaw, die Espe, heißt auch wargapuu, Diebsbaum. Es soll der Sage nach einst ein arger Dieb, als er in der Klemme war und zu Kreuz kroch, von schützenden Göttern in die

Espe verwandelt worden sein. Das hörbare Bittern der Blätter auch beim geringsten Lufthauche giebt ein Bild davon, wie der Arme bei der Entdeckung seiner Uebelthat gezittert und gebebt hat.

B. 102. Nise war eine Gewittergotttheit, denn Nise und Nise pilwed werden noch heutiges Tages Gewitterregen und Gewitterwolken genannt. Dem Donnergotte, Kōu, Pike, Piker, wird eine Armbrust zur Waffe gegeben, vermittelt deren er seine Pfeile abschießt. Bisweilen schlägt er aber auch raud nuiaga (mit eiserner Keule) auf die bösen Geister los. Nach Castrén hieß Ukko bei den Lappen Nija, Nise, Niseke (Letzteres Diminutivum von Nise), verwandt mit dem Finnischen Nija, Großvater. Vergl. Castrén Vorlesungen über die Finnische Mythologie. p. 47 seqq. Wegen Kōu ebendasselbst p. 12 seqq.

B. 128. Mardus ist eine Geisterstimme im Walde, die der Vorzeit Leid und Jammer an stillen Abenden beklagt. Vergl. Boecler p. 146 seqq.

B. 213. Nach der gegenwärtig vorkommenden Benennung taud, eine böse Seuche, möchte ich in dem Lauts, wie er sich in Volksliedern erhalten hat, einen Beherrscher der Seuchen erkennen.

B. 218. Hallijad in Verbindung mit mets sind Waldnixen, mit wesi Wassernixen. Die jungen Töchter der ersteren kommen gewöhnlich in Schaaren vor, während die eigentliche Wasserjungfrau, näk, nur einzeln erscheint. Die Embachsnixe war früher häufig sichtbar. Vielleicht haben die Rufenöhne Dorpat's sie eingeschüchtert, daß sie jetzt zurückhaltender geworden ist.

B. 263. Saani=lin ist eine alte Etenburg tief im Walde und von Morästen umgeben innerhalb der Gränzen des Gutes Poll im Rissischen Kirchspiel. Ich habe sie im Jahre 1819 besucht.

## Erster Gesang.

B. 15. Wiker, nach Sjögren mit Piker, dem Donnerer, identisch. Wikerlane und Wikerlase poeg wird nicht selten als ehrender Beiname von Helden gebraucht.

B. 30. Tuule ema, Windesmutter, Beherrscherin der Winde. Tuule ema nutab, vergl. Boecler p. 147. Die windeskundigen Bauberer, die Windfahrer, die mit Stürmen und Wirbelwinden reisen, heißen tuule ema poead, Söhne der Windesmutter, sonst auch tuule=targad, die Windweisen, die Windeskundigen.

B. 62. Kalewallas, von Kalewald, das Heimathsland der Riesen.

B. 90. Põhja kottas, des Nordens Mar, häufig in Sagen und Liedern vorkommend, wird als eine unheilbringende böse Macht gedacht.

B. 126. Die Wiesschen Eften rühmen sich heutiges Tages noch: meie oleme ema poolt Kalewi poea sugulased, wir sind von mütterlicher Seite her mit dem Kalewsohn verwandt. Daraus sieht man, wie bestimmt die Meinung im Volke wurzelt, daß die Mutter unseres Helden in der Wief ihre Heimath hatte.

B. 170. Sula neitsi, wörtlich die flüssige Jungfrau, wie libe neitsi, die glatte Jungfrau, können im weit hervorgesuchten mythologischen Sinne als Beherrscherinnen oder Personificationen des Wassers und des Eises, des Flüssigen und des Starren, aufgefaßt werden.

B. 341. Muru eit, die Rasenmutter, eine Schutzgöttin des Hauses, deren Obhut besonders der Hofraum und Garten anvertraut war. Ihre Töchter, muru eide tütreb, dürfen nicht mit metsa piigad, Waldjungfrauen, verwechselt werden, welche Letztere den Mets-hallijas, den Wassernix, zum Vater hatten.

B. 439. Kungla kuningas, der König von Kungla, von dessen Reichthum und Schätzen in Sagen und Liedern viel Aufsehens gemacht wird, scheint ein Mächtiger des Nordens gewesen zu sein; ob in der Wirklichkeit, oder bloß in einem fabelhaften Eldorado, das läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. In einem Liede wird er speciell als Inselkönig angeführt. Vergl. Mythische und magische Lieder p. 30.

B. 843. Daß die noch kurz vorher als Freier aufgeführten Sonne und Mond jetzt als Oheim und Vater der Linda auftreten, gehört wieder einmal zu den räthselhaften Wunderlichkeiten und Inkonssequenzen, zu denen der Estnische Sänger sich hinreißen läßt. Vielleicht soll dadurch die höhere Abstammung der dem Birthuhusei Entsprossenen angedeutet werden, wobei man freilich wieder nicht begreift, in welchem Sinne die Birken Brüder und Vettern der Linda genannt worden.

## Zweiter Gesang.

B. 26. Der an eines starken Mannes Brust gelegte Säugling soll besonders stark werden. Vergl. Boecler p. 54.

B. 66. Dieser Name (Sohni) unseres Helden findet sich in den von Dr. Fählmann aufgezeichneten Sagenbruchstücken; im Munde des Volkes ist er mir nie vorgekommen.

B. 136. Tühi und wana Tühi, wörtlich: der Leere, der alte Leere, Nichtsbedeutende, ist eine Bezeichnung des Bösen, nämlich

des personificirten Bösen, des christlichen Teufels. Vergl. Mythische und magische Lieder der Esten. p. 88. Das Wechseln der Schuhe Schwangerer findet sich in Boecler p. 45.

B. 218. *Eit pani söle söndemaie*, die Mutter ließ die Spange rudern, war eine dem *Arpu-löma* verwandte Wahrsagerei. Eine Brustspange wird an einem Zwirnfaden aufgehängt und in kreisende Bewegung gesetzt. Während der langsamer werdenden Bewegung stellt man die Frage, deren Beantwortung man wünscht und die entweder bejahend oder verneinend verlangt wird. Hört nach der gestellten Frage die Bewegung auf, so ist die Antwort eine verneinende, dauert sie noch fort, eine bejahende. Des Erlenkäfers Flug prädicirt einen günstigen Erfolg, sobald er nach Süden gerichtet ist, nach Norden gerichtet einen ungünstigen.

B. 295. *Targad*, Heilkünstler, Zauberer und Weise, werden je nach ihrer Macht in verschiedene Klassen getheilt. Ihre Reihenfolge ist hier im Original unrichtig zusammengestellt. Auf der untersten Stufe stehen nämlich die *Söna-*, *Soola-* und *Lühja-Targad*, die vermittelst ihrer Zaubersprüche Krankheiten hindern, aber auch Menschen und Vieh bösen Schabernack spielen können. Ihnen folgen in der Rangordnung die *Tuule-Targad*, die Winde weisen, deren oben in der Anmerkung zu B. 30 des ersten Gesanges bereits Erwähnung geschehen. Sie sind in Allem mächtiger, als die *Söna-Targad* und können mit der Schnellpost des Windes Länder und Meere durchfliegen. Die dritte Klasse, *Mana-Targad*, bilden die Häupter der ganzen Zunft. Ihnen ist gegeben alle Macht, sie können jeglichen Zauber binden und lösen. Nach Castrén ist ihre Benennung verwandt mit der der Finnischen Gottheit *Mana*. Vergleiche über *Mana* Castrén p. 23, 61, 127 seqq.

B. 505. *Tuulejumal, astu tupa*, Windesgott, tritt in die Stube! Ganz übereinstimmend mit der bei den Esten herrschenden Vorstellung, daß die Winde in allen Krankheiten und Schmerzen Heilung und Linderung bringen. Vergl. Boecler p. 105—109. Der *Rügutaja* im vorigen Verse und an verschiedenen anderen Stellen ist eine die Kreißenden, Wöchnerinnen und Neugeborenen schützende Gottheit. Vergl. Boecler pp. 18, 42, 43, 53 und 104.

B. 539. Der Gang durch die verschiedenen *Haine* steht im Zusammenhange mit der Vorstellung der Esten, daß man gewöhnliche Schmerzen, Zahnweh und dergl., durch Anwendung von Zaubersprüchen in die Bäume ableiten und bannen könne. Die Schmerzen der kreißenden *Linda* waren aber ganz anderer Art, sie waren natürliche Wehen, und darum half die hier angewandte Procedur nichts.

B. 655. *Rutuwõtjad*, auch *lapse raugutajad*, von *rauguma*, besänftigen, stillen, beschwichtigen, wurden Weiber ge-

nannt, die es verstanden, schreiende Kinder mit Anwendung von Zauber-  
sprüchen zu beruhigen.

B. 659. Kisa-kuu, Schreimonat, und nutunädalad, Thränenwochen, nennt man des Kindes erstes Säuglingsalter, wo das Kind gewöhnlich am Tage schläft und in der Nacht schreit.

B. 727. Tamme kaswatama, die Eiche wachsen lassen, ein bekanntes Bubenspiel, bei dem man sich mit Kopf und Händen auf den Boden stützt und die Beine nach oben kehrt.

B. 734. Sassa saanid, zierliche kleine Schlittchen, und Kassi märssikeseb, Kagenkörbchen, sind aus Grashalmen und Weidenrinde geflochtene Kinderspielsachen. Der Kalewi Knabe bedient sich dazu ganzer Bäume sammt den Wurzeln.



**Verhandlungen**  
der gelehrten  
**Estnischen Gesellschaft**  
zu Dorpat.

**Vierter Band.**  
Zweites Heft.



**K a l e m i p o e g.**

Zweite Lieferung.



**Dorpat, 1858.**  
Gedruckt bei Heinrich Laakmann.  
(In Commission bei Th. Hoppe in Dorpat.)

Der Druck wird unter der Bedingung gestattet, daß nach Beendigung desselben der Abgetheilten Censur in Dorpat die vorschriftmäßige Anzahl Exemplare zugestellt werde.

Dorpat, den 30. Septbr. 1857.

(Nr. 109.)

Abgetheilter Censor de la Croix.



# Kalewi - Poeg.



## Meljas lugu.

10      \*Kufu, kagu, kulda lindu,  
Galitselle, hõbenoka,  
Weeretelle, waskifeele!  
Kufu meile kuulutusi,  
Galitselle ilmutusi,  
Weeretelle lauluwara,  
Kedra kuulutuse lõnga!  
Kui ei kufu, kufun ise,  
Pajatellen pardifene,  
Läsen luife laulusida,  
Seitsmedfordseid sõnumida  
Wanast aeast weeremaie.  
Üks on sõnum ülge suusta,  
Teine laente tüterilta,  
Kolmas ranna kaljudelta,  
Meljas näki neidudelta,  
Wies wete emandalta,  
Kues kuude kudujalta,  
Seitsmes saare taadi suusta,  
20      Saare eide mälestustest.

Kalju seinad kuulasiwad,  
Laened laiad luurisiwad,  
Tähtesilmad tunnistasiwad:  
Kuida Kalewide poega  
Julgelt eide jälgesida,  
Tebre kadund teedesida  
Hobuta läks otshimaie,  
Täfutä läks tallamaie,  
Ilma ratsuta rändama.

## Vierter Gesang.

\*Rufe, Ruckuf, goldner Vogel,  
Laß dich hören, Silberschnabel,  
Kupferzunge, weck' das Echo!  
Bring' aus alter Zeit uns Nachricht,  
Laß es durch die Wälder schallen,  
Was du birgst in deiner Kehle  
Von dem Schatz der heil'gen Vorzeit!  
Ruffst du nicht, so ruf' ich selber,  
Wenn auch nur mit heif'rer Stimme,  
Und verkünde, was die Schwäne  
Mir in siebenfachen Weisen  
Aus der alten Zeit gesungen,  
Wie sie selbst es einst vernommen  
Von den Robben auf den Schollen,  
Von den Felsen an dem Strande,  
Von den schmuken Wassernigen,  
Von der Königin der Bluthen,  
Aus des Mondes bleichen Mienen,  
Aus des Inselvaters Klagen,  
Aus der Inselmutter Thränen.

10

20

Deutlich hörten es die Felsen  
Und die breiten Bogen sahen's  
Und die Sterne waren Zeugen,  
Wie der jüngste Sohn des Kalem  
Seiner Mutter Spur zu suchen,  
Virkuhns Wegen nachzuspüren,  
Nie betretne Pfade einschlug,  
Nicht von seinem Hengst getragen,  
Nicht vom Sattel um sich spähend.

30 Mõni mees jääks mõtlemaie,  
 Mõni naine nutemaie,  
 Mõni piiga pisaraila,  
 Kui nad Kalewide poega  
 Suure mere sõudemisel,  
 Keskel laia laenesida,  
 Bahtus wete woodiesfa:  
 Üksipäine ööde peitus  
 Salateel saaks filmamaie.\*

Kui ei kaldalt filma sihti,  
 40 Silma sihti, waate woli  
 Kusagilta jälgi kannud,  
 Teederada tähändanud:  
 Kargas noormes förgeelta  
 Kaldasõrwalt laenettesse,  
 Woode laia woodiesse,  
 Rohisewa wetefangi;  
 \*Sundis käsi sõudemaie,  
 Tagant jalgu tüürimaie,  
 Pääs intsid purjetama!

50 Sõudis kiirelt Soome poole,  
 Tüüridelles Turja poole,  
 Purjetelles põhja poole;  
 Tõtas eite tabamaie,  
 Tedre paelust peastamaie,  
 Lündat lingust aitamaie.  
 Soowis Soome tuuslarida,  
 Tuuletarka tuuseldama,  
 Bargaküünist wemmeldama,  
 Nõõwelida roofimaie,  
 60 Et et enam naiste rõõwi,  
 Neitsi wargel wõrgutusi  
 Seie ilma figineffa.\*

Wana wanter, Rootsi faru,  
 Põhja-naela, tähte poega,  
 Juhatasid siraw filmil  
 Taewa alta teede rada  
 Minijalle mere laentel,

Mancher würde drob erschrecken,  
 Manches Mütterchen wohl seufzen,  
 Manche Jungfrau Thränen weinen,  
 Wenn den Kalewidenssprößling  
 Sie auf weitem wüsten Meere  
 Unter den empörten Bogen  
 Und umsäumt von ihrem Schwallde  
 Einsam durch die Nacht auf idem  
 Meeresweg gewahren würden.\*

Als er sich am steilen Ufer  
 Scharfen Blicks noch umgesehen,  
 Aber nirgend von der Theuren  
 Eine Spur entdecken konnte,  
 Warf der Jüngling von dem Glintrand  
 Sich hinunter in die Bogen,  
 Die in ihrem breiten Bette  
 Mächtig rauschend ihn empfangen.

\*Mit den Händen kräftig rudern  
 Steuert er mit seinen Füßen,  
 Läßt das Haar als Segel wehen  
 Und beginnt der Küste Finland's  
 Nördlich haltend zuzustreben;  
 Denn im Norden hofft er sicher  
 Seine Mutter aufzufinden,  
 Birkhuhn aus dem Garn zu lösen,  
 Linda sicher zu befreien.

Schnellichst wünscht er, Finland's Zauberer,  
 Diesen windeskund'gen Schurken,  
 Diesen Gauner abzuprügeln,  
 Zu zerwalken seinen Rücken,  
 Um der Brut der Weiberdiebe  
 Eine wohl verdiente Lehre  
 Für die Zukunft einzubläuen.\*

Von dem Himmelsdome blinkten  
 Schon der alte Sternenwagen  
 Und der schwed'sche Bär hernieder  
 Und der helle Stern des Nordpols,  
 Fest an einen Punkt geheftet.

Näitastwad niisket teeda,  
 Märja rada Soome maale,  
 70 Kõrge kaljuranna poole.  
 Mereteel ei ela töösi  
 Kuski külas, kõrtsidesa,  
 Ega ole osmikusa  
 Bete väljal kuskil wahti,  
 Kellest teed wõiks küsida,  
 Siendusta eksitusel.

Eugew käsi lõhus laeneid,  
 Pekkis laeneid merepinnal,  
 Kiigutawa wete kätti  
 80 Beeretelles wirku meesta,  
 Ustinada ujujada  
 Langetawa laente turjal  
 Raugemalle põhja poole,  
 Kaljuranna kallasdele.

Kalewi poeg, kangelane,  
 Kese leina lepitaja!  
 Ei sa tunnud tüdimusta,  
 Wõimusella wäsimusta,  
 Ega rammul raugemista,  
 90 Kui sa wagal teede käigil  
 Eidekese jälgi a'asid,  
 Kadund tedre teeda käisid.  
 Tähed langesid ja tõusid  
 Omal wiisil taewa weeres,  
 Põhja-naela pidas paika,  
 Wana wanter wankumata.

Eugew käsi lõhus laeneid,  
 Pekkis laeneid merepinnal,  
 Kiigutawa wete kätti  
 100 Beeretelles wirku meesta,  
 Ustinada ujujada  
 Langetawa laente turjal  
 Raugemalle põhja poole,  
 Kaljuranna kallasdele.

Kalewide kallim poega

Alle wiesen ihm die Richtung  
Auf der nassen Bahn nach Finland,  
Nach dem hohen Felsenufer.  
Denn der Schwimmer auf dem Meere  
Findet keinen andern Weiser,  
Keine Dörfer, keine Krüge,  
Keines Ackerwächters Hütte,  
Wo er nach dem Wege fragen,  
Einen Führer miethen könnte.

70

Er durchschnitt mit kräft'gen Armen  
Die bewegte Oberfläche,  
Und der Wellen Schaukelwiege  
Wälzte die gewalt'gen Glieder  
Des entschloss'nen, sichern Schwimmers  
Woge auf- und Woge abwärts  
Immer weiter hin nach Norden,  
Seinem Ziele immer näher.

80

O du starker Sohn des Kalew,  
Seiner Wittwe Trost und Stütze!  
Nichts vermochte deinen Eifer,  
Nichts dein Streben zu ermüden  
Oder deine Kraft zu lähmen,  
Als dein liebend Herz dich antrieb,  
Deiner Mutter Spur zu suchen,  
Der Verlorenen nachzuspüren.  
Sterne kamen, Sterne gingen;  
Nur der glänzende Polarstern  
Und der alte Wagen hielten  
Unverändert Wacht am Himmel.

90

Deine starken Arme peitschten  
Fort und fort des Meeres Rücken  
Und der Wellen Schaukelwiege  
Trug dafür den starken Jüngling,  
Trug den nimmermüden Schwimmer  
Woge auf- und Woge abwärts  
Immer weiter hin nach Norden,  
Finland's Ufern immer näher.

100

Kalew's hochgepries'ner Sprößling

- Riirustelles kängemalle  
 Tõtas eite tabamaie,  
 Rööwlit, furja, rookimaie.  
 \*Armu soowid südamesse,  
 110 Meele mölgul furjad mõted \*  
 Karastasid kangelasta :  
 Et ei tüdind pifal teedel,  
 Wäfind westradadelle.  
 \*Zuba sõela seisis sõrwi,  
 Wardad meerdes walge wasta,\*  
 Reiköö wõis ehk käsil olla,  
 Ehk kül kuskil kuulutajat,  
 Tunni sammu tunnistajat  
 Mere teel ei märri anna,  
 120 Misga mees wõiks aega mõeta.  
 Ei siin laula Looja luke,  
 Rõrutelle kanafene.  
 Kaladelle lanlu furfu,  
 Sõna keelil sõlmitie.

- Wete laenetelle meeres  
 Kerkidelles künkafene,  
 Eest sai lausa saarefene,  
 Kaunis tüti kuiwa maada.  
 Kalew sõudis saare sihil  
 130 Riirustelles kängemalle.

- Eugew käsi lõhkus laeneid,  
 Pekkis laeneid merepinnal,  
 Riigutawa wete kätši  
 Weeretelles wirfu meesta,  
 Ufinada ujujada  
 Langetawa laente turjal  
 Kängemalle põhja poole,  
 Sihtis saare ligemalle.

- Kalewide kallim poega  
 140 Soowis puhkapaika saarel,  
 Hinge tõmbamise mahiti  
 Wähe aega etewõta.

Eugew käsi lõhkus laeneid,



Strebte immer rüst'ger vorwärts,  
Um die Mutter bald zu finden  
Und am Räuber sie zu rächen.

\* An des Herzens Liebesgluthen  
Kochten seine Rachepläne, \*  
Wuchsen seine Riesenkräfte,  
Auf der weiten Wasserreise  
Unermüdet auszuharren.

110

\* Die Plejaden sanken tiefer  
Und Orion war schon sichtbar, \*  
Um die Mitternacht war's etwa,  
Obwohl nirgendwo ein Becker  
Oder sonst ein Stundenweiser  
Zeichen auf dem Meere angiebt,  
Um die Zeit danach zu messen.  
Keinen Hahn hörst du hier krähen,  
Keine Henne traulich gackern.  
Fische haben keine Stimme,  
Ihre Zungen keine Sprache.

120

Endlich taucht aus krausen Wellen  
Hüpfend auf ein schwarzes Pünktchen,  
Das sich vor dem rüst'gen Schwimmer  
Bald zu einer Insel ausdehnt  
Und im Angesicht der Insel  
Rührt er rascher noch die Glieder.

130

Er durchschnitt mit kräft'gen Armen  
Die bewegte Meeresfläche,  
Und der Wellen Schaukelwiege  
Wälzte die gewalt'gen Glieder  
Des entschloss'nen, sichern Schwimmers  
Woge auf- und Woge abwärts  
Zimmer weiter hin nach Norden,  
Zimmer näher zu der Insel.

Ralew's hochgepries'ner Sprößling  
Wollte sich ein Ruheplätzchen  
Auf der kleinen Insel suchen,  
Um ein wenig zu verschmausen.

140

Er durchschnitt mit kräft'gen Armen

Peksis laeneid merepinnal,  
 Riigutawa wetefätfi  
 Weeretelles wirku meesta  
 Riirest saare kalda alla.

150 Kalewide kange poega  
 Sirutelles wäfind selga,  
 Wesil wetind külgesida  
 Wasta kalju rüngastiku,  
 Istutelles iste luida  
 Sammeldanud kiwi sülle,  
 Kaljupingi keskeella,  
 \* Jätis ripaskille jalad,  
 Warbad wete weeretille,  
 Labad laente langudelle,  
 Redred woode kiikewalle  
 Meredelle mängituseks.\*  
 160 Püüdis puhku pisukesta  
 Laugusida kokolasta,  
 Tunni poole tufutelles  
 Weerand tundi suikul wiita.

Warem weel kui unewoli,  
 Suifu magus sünnitaja  
 Waimu filma warjutelles  
 Meele märkamista matis,  
 Wõimust mehe üle wõtis:  
 170 Wärisestid ööde wailust,  
 Pimeduse warju põuest,  
 Rahusüle sügawusest  
 Laulukeermed fertimaie,  
 Kargaswad kõrwadesse.  
 \* Piiga kena pillikene,  
 Neiuliku noore eale,  
 Laululinnu lõksatusel  
 Riida kulda kufuswad,  
 Kui se kagu kuusikusse,  
 Rünnilindu lepiusse.

180 Kalewide kange poega  
 Keeras kõrwad kuuludelle:

Die bewegte Meeresfläche,  
Und der Wellen Schaukelwiege  
Wälzte den gewalt'gen Schwimmer  
An des Eilands Felsenufer.

Kalew's kräftiger Riesensproßling  
Lehnte bald den müden Rücken  
Und die Hüften wassertriefend  
An den Vorsprung eines Felsens,  
Dessen untre flache Moosbank  
Ihm in ihrem weichen Schooße  
Einen Ruhesessel darbot,  
\* Seine Füße wohlbehaglich  
Noch den Wellen überlassend,  
Die um seine Fehen kost'en  
Und mit weichem Schaum die Sohlen  
Und die Knöchel spielend küßten.\*

150

Er versuchte nun ein wenig,  
Seine müden Augen schließend,  
Sei's auch nur ein Viertelsündchen,  
Sich dem Schlummer hinzugeben.

160

Aber eh' des Traumes Fesseln,  
Die Begleiter süßen Schlummers,  
Ihm den Geist gefangen nahmen,  
Seine Sinne jedem äußern  
Eindruck unempfindlich machten,  
Ließen aus der nächt'gen Stille,  
Die die Finsterniß beherrschte,  
Aus dem Schooß des tiefsten Friedens  
Liedertöne sich vernehmen,  
Die durch's Ohr in's Herz ihm drangen.

170

\* Eines Mägdleins reine Stimme,  
Angעהauht vom Schmelz der Jugend,  
Sang in süßen Flötentönen,  
Sang so kunstlos wie ein Vöglein,  
Wie der Ruckuf im Gehege,  
Wie die Nachtigall im Wäldchen.

Kalew's hochgewalt'ger Sproßling  
Hörchte athemlos dem Liede,

180

Kas se kagu kufub fulda,  
 Alla hammaste hõbedat,  
 Pealta feele penningida,  
 Kesket feelta filingida.

Piiga laul aga pajatelles,  
 Noore kufu kostis nõnda :  
 „Kaugela on minu kaasa,  
 Bete taga armufene,  
 190 Kaugel on, kaugel nähifse ;  
 Bahel palju wastastifu :  
 Üks oli suur ja laia merda,  
 Wiis oli järweda wahese,  
 Kuus oli fuiwa nõmmikuida,  
 Seitsefada nõlgatille,  
 Kaheska karja aruda,  
 Üheska üba jõgeda,  
 Kümme külma allifada,  
 Rakskümmend muido finnitust.  
 200 Saa ei mina minema,  
 Ega saa tema tulema ;  
 Saa ei kuus teda kuulda,  
 Nädalas ei teda näha,  
 Saa ei aastas tema armu,  
 Armukaisu audumista,  
 Sõbra rüpe soendusta.

„Kaugela on minu kaasa,  
 Bete taga armufene ;  
 Kaugel on, kaugel nähifse,  
 210 Bahel palju wastastifu,  
 Bee ja fuiwa finnitust.  
 Tuul tale wiigu terwisida,  
 Hea tiiwad armusida,  
 Pilwed pikada igada,  
 Laened lahfeid elupäiwi,  
 Wiimasagar saadifuida,  
 Taewas tarfa meelelesta.  
 Kui on õnne, siis elago ;  
 Kui on terve, tehko tööda ;

Um vom Sinn der goldnen Worte  
Und vom Silberton der Stimme,  
Die so mächtig an sein Herz schlug,  
Keinen Laut zu überhören.

Aus des Mädchleins Kehle drangen  
Zu des Lauschers Ohr die Worte :  
„Weit entfernt ist mein Geliebter,  
Hinterm Wasser mein Erforner,  
Unerreichbar meinen Blicken.

190

Zwischen mir und meinem Trauten  
Thürmen sich des Meeres Wogen,  
Liegen weitgestreckte Seen  
Und unzähl'ge Haidesflächen,  
Dehnen Aecker sich und Wiesen,  
Triften sich und Agerplätze,  
Wälzen Ströme ihre Fluthen  
Und entspringen tausend Quellen.  
Ach, wer nennt die Dinge alle,  
Die mich nicht zu ihm gelangen,  
Ihn zu mir nicht kommen lassen!  
Nicht in Monden, nicht in Jahren  
Hör' ich seine traute Stimme,  
Seh' ich in sein treues Auge,  
Darf ich mich in seinen Armen  
Seiner Liebesgluth erfreuen.

200

„Weit entfernt ist mein Geliebter,  
Hinterm Wasser mein Erforner,  
Unerreichbar meinen Blicken.

Gegen mich und meinen Trauten  
Hat sich Meer und Land verschworen.  
Bring' ihm, Lüftchen, meine Grüße,  
Flüstr' ihm zu, daß ich ihn liebe!  
Ach, ihr Wolken, schüßt sein Leben!  
Meereswogen, Regenströme,  
Rauscht ihm Wonne zu und Freude!  
Lehr' ihn weise sein, o Himmel,  
Lass' ihn ohne Sorgen leben,  
Seine Pflichten freudig üben!

210

- 220      Wii mitu terwist temale,  
           Kui mitu mõteid minule,  
           Nii mitu terwist temale,  
           Kui on soowi südamele;  
           Nii mitu terwist temale,  
           Kui on lehti lepikusa,  
           Kase urbe kaarikusa,  
           Kuuseokaid kuuskusa;  
           Nii mitu terwist temale,  
           Kui on merel laenesida  
 230      Kui on tähti taewaasse! " \*  
           Kalewide kallim poega  
           Sirutelles kaela sooni  
           Kena laulusõnu kuuldes:  
           Kas ei kallist kufujada,  
           Laulurikast linnukesta,  
           Sõnalista sõstrasilma  
           Neiukest saaks nähtawalle?  
           Õone pimeduse warju,  
           Udu umbne kuelene  
 240      Katis saarekese kinni.  
           Läikwada tule leeki  
           Ühest kohast üksinesa  
           Tõusis üles tamme alta,  
           Lehtis tamme ligidalt.  
           Tulepaistuse piirel  
           Jätus ilus laululindu,  
           Kuldanoka neiukene.  
           Kähär iuksed katfid kaela,  
           Krooksus käiksed kõrget rinda.  
 250      \* Se'pse laulis linnukeelil,  
           Künnilinnu lõksatusel,  
           Se'pse sala leinamista,  
           Jagatsusta ilmutelles  
           Jätus piiga tulepaistel  
           Dõtselise walwamisel:  
           Wahkis eide lõuendida,  
           Mis seal murul laialiste

Bring' ihm von mir so viel Grüsse, 220  
 Als wie oft ich an ihn denke;  
 Bring' ihm von mir so viel Grüsse,  
 Als ich Wünsche für ihn hege;  
 Bring' ihm von mir so viel Grüsse,  
 Als das Erlenwäldchen Blätter,  
 Käpchen zählt das Birkenwäldchen,  
 Nadeln unsre Tannen wiegen;  
 So viel, so viel, so viel Grüsse,  
 Als du Wellen siehst im Meere,  
 Sternlein an dem Himmelsbogen! " \* 230

Athemlos dem Liede lauschend  
 Hatte sich der Sohn des Kalem  
 Abgemüht mit dem Versuche,  
 Auch die Sängerin zu sehen.  
 Ihn verlangte seine Blicke  
 In des liederreichen Vöglein  
 Braunes Auge zu versenken.  
 Tiefe Nacht war's und das Dunkel  
 Lag gedrückt von dichtem Nebel  
 Undurchdringlich auf dem Eiland. 240

Nur ein weithin schimmernd Flämmchen  
 Loderte auf einem Punkte,  
 Einen Eichbaum schwach beleuchtend,  
 Dessen Fuß der Feuerherd war.  
 In dem Scheine dieses Feuers  
 Saß das liebe Sangesvöglein,  
 Eine Jungfrau zart und lieblich.  
 Reiche Locken deckten ringelnd  
 Ihr den Nacken und den Busen.

\* Sie war's, die in Flötentönen 250  
 Wie die Nachtigall im Wäldchen  
 Die Gefühle ihres Herzens,  
 Ihre Sehnsucht kundgegeben.  
 An dem Feuer saß das Mägdlein,  
 Hielt gewissenhaft die Nachhut,  
 Hütete der Mutter Linnen,  
 Das in langen weißen Streifen

- Pääwapaistel pleetistwad,  
 Dõde wilul andustwad,  
 260 Mis ta ise pikal talwel  
 Redrel lõngaks keerutanud,  
 Mis ta ise iljemine  
 Kangas jalgila kudunud,  
 Lõuendissa lõssutanud.  
 Kõed kül kangast kudustwad,  
 Sõrmed niisi nifutastid,  
 Jalad sukki tallanestid:  
 Suu aga seadis laulusida.  
 Kalewide kallid poega  
 270 Hakas wasta hõilamaie,  
 Lauulu teiste loomamaie  
 Piiga laulu pilgatelles,  
 Seadis sõnad sõndewalle,  
 Wärsfid nõnda weeremaie:  
 „Mis sa kaudet kahetjelles  
 Wete tagast westlangel  
 Leskena lähäd leinama?  
 Miks sa, piiga peenifene,  
 Peigu ligemalta põlgad?  
 280 Ligi on, ligi nähikse,  
 Ligimail kallim kaasafene,  
 Armsam auduwada kaisu.  
 Ei ole wahel wastastifu,  
 Ega kuskil finnitusta;  
 Ei ole wahel laia merda,  
 Rinnitawaid järwestida,  
 Ei ole kuuwi nõmmikuida,  
 Wahel kuskil nõlgatille;  
 Ei ole karja arustida,  
 290 Ei ka üba jõgestida,  
 Ega külme allikaida.  
 Ligi on, ligi nähikse,  
 Ligimail on parem peigu.  
 Siinap soem armu kaisu,  
 Siinap rikam rõemu rüpe.



Auf dem Rasen Tags die Sonne,  
Nachts des Thaues Perlen bleichten.  
Dazu hatte sie im Winter  
Selbst das feine Garn gesponnen,  
Das sich späterhin am Webstuhl  
Unter ihren fleiß'gen Händen  
In die Leinwand umgewandelt.  
Während sie die Leinwand webte,  
Fäden ordnend mit den Fingern,  
Mit den Füßchen dazu tretend,  
Sang sie stets mit heller Stimme.

260

Kalew's hoher Sproßling fühlte  
Sich zum Wettkampf aufgefordert  
Und begann ein Lied zu singen,  
Das des Mägdleins Herz bestrickend  
Sich im schallenden Gesange

270

Also an sie selber wandte:  
„Traure nicht um den Entfernten,  
Den die Meerfluth von dir trennet!  
Sag' dich los von dem Verlorenen!  
Warum willst du, feines Mägdlein,  
Einen nahen Freund verschmähen?  
Einen Freund, den du jetzt hörst,  
Einen Freund, in dessen Armen  
Sanft und warm sich's ruht, o Theure?  
Nichts ist, was dich von ihm scheidet,  
Was dich hindert, ihn zu lieben;  
Nicht die unbegränzte Meerfluth,  
Keine ausgedehnten Eeen,  
Keine Gaiden, keine Wüsten,  
Keine Tristen, keine Acker  
Trennen dich von seinem Herzen,  
Keine schnellen Strudelbäche,  
Keine Quellen, kalt und sumpfig.  
Nah', daß du ihn sehen könntest,  
Ist der Jüngling wärmern Herzens;  
Heiß're Liebe fühlt sein Busen,  
Süß're Freuden bietet er dir.

280

290

- Ligi on, ligi nähisse,  
 Ligi parem peinene,  
 Rangem meesi kuulsast külast,  
 Parem poisist, perepoega.  
 300 Rõrged loirad, laiad oimad  
 Randsid teda laente tiigul,  
 Beeretasid wete woodel  
 Salamahti saare randa,  
 Saare piigadelle õnneks,  
 Saare tüterite tuluks."
- Saare piiga, peenikene,  
 Kül sa kuulid petiskufu,  
 Petis poist pajatusta,  
 Kül sa tahtsid nuusku kombel  
 310 Näha laulu-sufekesta,  
 Poolil pilul poisikesta,  
 Kes se laulu lastatanud.  
 Külap, waene, fogemata  
 Astusid ehk argal sammul  
 Luuridelles ligemalle;  
 Astsid sammu, astsid kassi,  
 Fogemata kümme sammu,  
 Teadamata teise kümme,  
 Armamata weel ehk sada,  
 320 Mõistematu mitu peale;  
 Tahtsid lauljat tunnistada:  
 Kas tuln'd Soomest sugulane,  
 Eht kas Wirust wiinakruusi,  
 Rosilane fiisladega?  
 Saare piiga, veenikene!  
 Püa pafu põgeneda:  
 Enne kui sind waate wangi  
 Silm saab kinni sidumaie:  
 Et ei pease paigastani,  
 330 Rohastani kanafene.\*  
 Saare piiga, peenikene,  
 Nägi murul noore mehe,  
 Nägi kaldal fangelase,

Ganz in deiner Nähe ist er,  
Dieser zärtlichere Buhle,  
Und ein Mann aus edlem Stamme,  
Seines Hauses einz'ger Erbe.  
Nerv'ge Schenkel, kräft'ge Flossen 300  
Trugen über's weite Meer ihn,  
Dessen schaumgefrönte Bogen  
Sanft ihn an dies Eiland wälzten,  
Eilands Mägdlein eine Freude,  
Eilands Töchtern eine Wonne."

Eilands zartes, feines Mägdlein,  
Lauschtest so gespannt dem Schmeichler,  
Seinen trügerischen Worten,  
Mühtest dich, du kleiner Heuchler, 310  
Wie von ungefähr den Sängern  
Halben Blickes zu entdecken,  
Dessen Lied so nah' dich anging.  
Armes Kind, du tratest so schüchtern  
Lauschend einen Schritt ihm näher,  
Thatst ganz unversehn's den zweiten,  
Merktest gar nicht, da das Herzchen  
Dir so laut im Busen pochte,  
Daß du zu den ersten Schritten  
Noch zehn andre, ja noch hundert  
Und wohl mehr noch ängstlich fügtest. 320  
Ach, du wolltest ja nur sehen,  
Ob aus Finland ein Verwandter,  
Oder auch ein Bierscher Freier  
Mit Geschenken angekommen!

Fliehe, zartes Eilandsmädchen,  
Such' dich eilig zu verbergen,  
Eh' der Blick aus schönen Augen  
Fest dich bannt mit seinem Zauber,  
Daß du nicht mehr von der Stelle  
Weichen kannst, du armes Hühnchen! \* 330

Eilands Mägdlein, zart und lieblich,  
Wurde bald gewahr den Jüngling,  
Wie er dalag auf der Moosbank,

Läks siis wähe ligemalle.

Dõde wilul wiibidelles

340 Saiwad sõnu sahkamaie,  
Jutu lausalt lahutama,  
Kunni armu kütenduseid,  
Eõbruse paelte sidemed  
Südant saiwad sulatama,  
Meelta metsa ehitama.  
Saarepiiga, peenikene,  
Jõtus ise mehe kõrwa,  
Langes lapse rumalusel  
Kogemata kalda peale,  
Sammel danud kiwisängi.

Saarepiiga, sõstrafilma!

350 Mis sull' weeres wigadusta?  
Miks sa kisas siljatama,  
Pisarate kaebe pillil  
Kasad abi hüüdemaie?  
Kas sind Kalewi kaisusea,  
Armud süle andumisel  
\*Mintest ehk nikkatie,  
Labalust ehk nakkatie,  
Puisaluliel pigistie?  
Mis sull' tüli tehtaneesa,  
Mis sull' wiga sünnitie?\*

Isa kuulis tütre kisa,

360 Oma lapse siljatusta;  
Arkaswad une ikest,  
Peasid magamise paelust,  
Esiotsalt arwatelles:  
Kas ehk kure unenägu  
Petis sõnu pajatanud.  
Aga piiga pisarpilli,  
Kaebamise siljatused  
Kõlastwad ärksal kõrwul.

Saare taati tõusis süngist,

370 Tuli wälja woodiestä,  
Wõttis kätte wembelada,

Ach, und floh — nicht seine Nähe!

Eh' der Morgen angebrochen,  
 Wurden Worte schon gewechselt,  
 War im Gange das Gespräch schon,  
 Und es webten sich die Fäden  
 Unsichtbar, doch schnell und sicher,  
 Die die jungen Herzen Beider  
 Wie mit Zaubermacht umstrickten.  
 Eilandsmägdelein selbstvergeffen  
 Sanft in süßer Unbewußtheit  
 Und in kindlich reiner Unschuld  
 Absichtslos und ohne Bangen  
 An die Brust des schönen Fremdlings.

340

Mägdelein mit den braunen Augen,  
 Kind, was ist dir widerfahren,  
 Daß ein Schrei sich dir entwindet,  
 Daß du bittere Thränen weinend,  
 Jammernd laut um Hilfe rufest?  
 Ist im Arm des Kalewiden,  
 Wo du warm und selig ruhest,  
 \*Dir ein schweres Leid begegnet?  
 Ward die Schulter dir verrenket,  
 Dir verletzt die zarte Hüfte?  
 Hat er Streit mit dir begonnen,  
 Dir ein Weh gethan, der Fremdling? \*

350

Vater hört den Schrei der Tochter,  
 Mutter ihres Kindes Wehruf,  
 Wachten auf aus ihrem Schlummer  
 Und ermunterten sich völlig,  
 Jedes bei sich selber meinent,  
 Daß ein böses Traumgesicht  
 Ihr Gehör im Schlaf geöffet.  
 Doch des Mägdeleins Klageklänge  
 Und ihr Weinen und ihr Schluchzen  
 Trafen auch die wachen Ohren.

360

Inselfater sprang vom Lager  
 Rasch die Decke von sich werfend,  
 Nahm zur Hand die schwere Keule

370

Kargas lugu kuulamaie,  
 Wiga ise waatamaie :  
 Kas ehk pois'i petisella,  
 Mõõwel kurjal riisumisel  
 Eide wara tüterilta  
 Dõde warjul warastanud ?

Kui nüüd saare taadi silmad  
 Range mehe kaldal nägid :  
 380 Kufus wemmal waljust pihust,  
 Euri sõna keelepaelul  
 Ehmatuse hirmu alla,  
 Kartus nagu kahwateselles.

Tütar noori seisis norkus,  
 Parti kurba parwe ääres,  
 Ega tõstnud arga filma,  
 Pisarraskeid laugusida,  
 Punepaisul palgesida  
 Mite ülesfa murulta,  
 390 Ega sahband sõnakestä.

Kalewi poeg, kangelane,  
 Jõstufille kalju künkal  
 Sammeldanud kiwi süles  
 Kõõs taadilt kartuseta :  
 Kas ehk eile õhtu ilja  
 Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Wirust tulles weeretelles,  
 Koeu poole purjetelles  
 Saarest mõõda oli sõudnud ?

400 Saare taati kostis wasta :  
 „Ei ole näinud, wennifene,  
 Tuuletarka tuuslarida  
 Minu filma mitmel pääwal,  
 Mite mitmel nädalatel.  
 Ütle, mõderas wahwa meesi !  
 Kus sul kodu, kaswupaika,  
 Lapsepõlwe pesafene ?  
 Kes sind sugul sigitanud,  
 Ilma peale ilmutanud ?

Und begab sich aus der Hütte,  
Um zu sehen, was dem Kinde  
Für ein Unglück widerfahren,  
Und ob nicht ein böser Bube  
Freventlich der Mutter Erbe  
Bei der Nachthut ihr entrisßen?

Als des Inselfaters Augen  
Nun den ries'gen Jüngling trafen,  
Sank ihm aus der Hand die Keule  
Und erstarb das Wort im Munde.  
Bleich und starr bei seinem Anblick  
Blieb er sprachlos vor ihm stehen.

380

Einsam wie am Prahm die Ente  
Stand sein Kind ihm gegenüber  
Und vermochte nicht das Auge  
Von dem Boden zu erheben,  
Nicht die thränenschweren Wimpern  
Vor dem Vater aufzuschlagen  
Oder nur ein Wort zu sprechen.

390

Doch der starke Sohn des Kalew,  
Auf der Moosbank hingegossen,  
Schaut' ihm ruhig in das Auge  
Und erkundigte sich arglos,  
Ob nicht gestern spät am Abend  
Finland's windefund'ger Zaubrer  
Von dem Bierschen Strande kommend  
Auf dem Wege nach der Heimath  
Hier vorbeigesegelt wäre?

„Nein,“ erwiderte der Alte,  
„Finland's windefund'gen Zaubrer  
Hab' ich schon seit vielen Tagen,  
Schon seit Wochen nicht gesehen.  
Doch vergieb mir, edler Fremdling,  
Daß ich das Verlangen fühle,  
Etwas über deine Herkunft,  
Deine Heimath zu erfahren!  
Welchem Stamm bist du entsprossen?  
Welches Weib hat dich geboren,

400

- 410 Kelle ema rivas rüpe,  
 Paisutellew rinna piima  
 Ranget poega kosutanud?  
 Nii kui jumaliku idu,  
 Wägew Taaralaiste wõsu  
 Paistab sinu palgilta,  
 Sirab wälja filmadesta,  
 Kaswab teha kombineesta?"
- \*Kalewide poega mõistis,  
 Kawalaste wasta kostis:
- 420 „Wiru ranna wiirudelle,  
 Arju kalju arjadelle,  
 Lääne ranna liiwikuila  
 Mõnda teeda tallatie,  
 Mitu rada raeatie,  
 Astme jälge armitie.  
 Üks on rada koduteeda,  
 Tallermaada, tutawama,  
 Armsam mulle astme jälge,  
 Mis mind isa õue alla,
- 430 Eide armu kopelesse,  
 Wenna wainu wärawasse  
 Kõige kiiremalta kannab.  
 Sealtap tamme tüwist tõusfin,  
 Kasu kännusta kaswafin,  
 Wõsu juuresta wõerdusfin.  
 Seal mul lapse kätti seisis,  
 Sealap pesa kalju peidus;  
 Senna mängi mälestused  
 Murupinda maha jäiwad.
- 440 Sugula mind sigitannd,  
 Ilma peale ilmutanud  
 Tugewate meeste taati;  
 Rikas rüpel eidekene  
 Paisew' rinna piima andja  
 Kaswis Lääne lepifusta,  
 Tõusis tedre munasta.  
 Nääd sa jumaliku idu,



Dich im Mutterschooß geschaukelt,  
 Dich gesäugt an ihren Brüsten  
 Und zum Helden auferzogen?  
 Daß die Götter dich erzeugten,  
 Zaara's Erbtheil dir verliehen,  
 Ist au'ßs Antlitz dir gezeichnet,  
 Strahlt aus deinem Feuerblicke,  
 Spricht aus jedem deiner Züge."

\*Auf des Insehvaters Frage  
 Gab ihm Kalew's Sohn zur Antwort:

"In dem buchtenreichen Bierland  
 Und an Harrien's Felsgestaden  
 Und im Sand des Wiekschen Strandes  
 Wurde mancher Weg beschritten,  
 Mancher Fußsteg ausgetreten,  
 Manche Spur zurückgelassen.

Einer dieser vielen Wege,  
 Den ich schon als Bübchen kannte,  
 Ist der liebste mir von allen,  
 Ist der Weg in meine Heimath,  
 Führt auf meines Vaters Hofplatz,  
 In die Koppel meiner Mutter,  
 An die Pforte meines Bruders.

Dort entsproß ich einem Eichstamm,  
 Wuchert' aus des Stubbens Wurzeln,  
 Wuchs heran zum Einzelbäumchen.

Dort stand meiner Kindheit Wiege,  
 Dort mein Nest in Fels gehauen.

Dort blieb meiner Kinderjahre  
 Schöner Traum am Nasen haften.

Der im Ehbett mich erzeugte,  
 Der in's Dasein mich gerufen,  
 War der Vater starker Männer;  
 Meine kinderreiche Mutter,

Deren volle Brust mich säugte,  
 Ward in Wieksland's Erlenbüschen  
 Aus dem Birkhuhnsei geboren.

Findest du an mir ein Zeichen,

Wägew Taaralaiste wõsu :  
 Arma, kas ei ainukene  
 450 Kalewide kange taati  
 Wõinud poega pillutada,  
 Wõsukesta istutada?  
 Ehk wõib wiimne äbariku,  
 Lese Linda pesamuna,  
 Geista sinu filma waatel? " \*

Saare piiga, peenikene,  
 Kuulas mõra jutu kohkel,  
 Rahwatesles furnu karmu :  
 Kui ta isaks Kalewida,  
 460 Linda emaks tunnistanud.

\* Ehmatanud ellakene,  
 Saare piiga, peenikene,  
 Riuges kalda ligemalle,  
 Mõlilise sõrwa peale,  
 Sealap sammu komistles :  
 Sealap piiga libistles  
 Üle kaela merde kulus.  
 Ranges laia laenetesse,  
 Mõre põhja sügawassee.  
 470 Laene katis lapsokese,  
 Wesi matis piigakese,  
 Katis, matis noorukese!  
 Laene katis, wesi matis  
 Saare eide filmatera,  
 Saare taadi tuike.

Isa tõstis häda fisa,  
 Apihüüdemise ealta!  
 Kalewi poeg kargas merde,  
 Riuges laente waiba alla  
 480 Kadund kama otstimaie,  
 Upund neidu aitamäe,  
 Laene kaisust lunastama.

Aga laente laia rüpe,  
 Wete wilu woodikene,  
 Sügawuse süngikene

Daß ich von den Göttern stamme,  
 Könnte ja wohl Taara's Sprößling,  
 Jener starke Vater Kalew,  
 Einen Sohn gezeuget haben,  
 Der hierher verschlagen worden!  
 Wär's nicht möglich, daß der Spätling,  
 Jenes letzte Nestkind Linda's,  
 Hier sich deinen Blicken zeigte?" \*

450

Eilandsmägdelein, zart und lieblich,  
 Die des Fremdlings Rede hörte,  
 Schrak zusammen und erbleichte,  
 Als er Kalew seinen Vater,  
 Linda seine Mutter nannte.

460

\* Das erschrock'ne holde Wesen,  
 Eilandsmägdelein, zart und lieblich,  
 Schwankte an den nahen Abgrund,  
 Wo der Fels in's Meer hinabfällt,  
 Und ihr Fuß that einen Fehltritt,  
 Und das Gleichgewicht verlierend  
 Stürzte sie vom hohen Felsrand  
 In die dunkle Bogenbrandung  
 Und versank im Schooß des Meeres.

470

Eine Welle rauschte schäumend  
 Ueber das versunk'ne Mägdelein  
 Und begrub ihr junges Leben!  
 Wellen rauschten und begruben  
 Inselmutter einz'ges Kindlein,  
 Inselvaters kleines Töbchen!

Lautes Wehgeschrei erhebend  
 Rang der Vater seine Hände.  
 Aber stumm warf sich der Jüngling,  
 Kalew's Sohn ihr nach vom Felsrand,  
 Die Versunkne aufzusuchen,  
 Die ertrunkne Maid zu retten,  
 Sie den Bogen zu entreißen.

480

Doch der weite Grund des Meeres  
 Und das kühle Bett der Fluthen  
 Und der Tiefe Schlummerstätte

Pidas finni piigakesta,  
Ega annud armukesta  
Märjast kaisust enam wälja.\*

490 Kalewi poeg tõstis pääda,  
Kaela laia laenetesta,  
Hüüdis kaldal' ootijalle,  
Pajatas piiga taadile:  
„Jumalaga, saare taati,  
Jumalaga, isa kurba!  
Lütar sulle satus wete,  
Ema mulle warga wõrku;  
Wiletsad meie wennikesed,  
Snnnetumad ühtewärki!“ —

500 Niida pajatelles pistis  
Kalewide kallim poega  
Kiirel oimul ujumaie,  
Saarest ära sõudemaie.  
Bahutawal laente weerul,  
Laente kiigul, tuule wiigul  
Kadus kangelase poega  
Saare taadi silma otsast.

Eugew käsi lõhkus laeneid,  
Peksis laeneid merexpinnal;  
Kiigutawa wete kätki  
510 Weeretelles wirku meesta,  
Ustinada ujujada,  
Kangutawa laente turjal  
Kaugemalle põhja poole,  
Kalljuranna kallastelle.

Saare taadi kisa peale,  
Api kutsumise kannul  
Tõtas sängist saare eite,  
Tõtas häda tunnistama,  
Suhtund lugu waatamaie.

620 \*Oh mo ella eidekene!  
Miks sa soeast sängist tulid,  
Warjew' waiba kate alta?  
Kurbtus' külmad kuulutused,

Hielt das Kind bei sich gefangen,  
 Gab sie nicht heraus, die Kleine,  
 Aus dem kalten, feuchten Schooße.\*

    Ach allein nur kehrt' er wieder,  
 Taucht' er auf, der Sohn des Kalew,  
 Doch betrat er nicht die Insel,  
 Sondern rief hinauf zum Felsen:  
 „Eilandsvater, muß nun scheiden!  
 Lebe wohl, du armer Vater!  
 Dir entriß das Meer die Tochter,  
 Mir der Dieb die liebe Mutter,  
 Unglücksbrüder sind wir Beide,  
 Gleiches Loos hat uns getroffen!“ —

490

    Sprachs und mit den starken Armen  
 Weite Bogen um sich greifend  
 Rückt' er weiter vor nach Norden,  
 Seine Reise fortzusetzen.  
 Von der Insel sich entfernend  
 Schwand der Sohn des starken Helden  
 Mit den Bogen vor dem Winde  
 Aus des Inselvaters Augen.

500

    Er durchschnitt mit kräft'gen Armen  
 Die bewegte Oberfläche,  
 Und der Wellen Schaukelwiege  
 Wälzte die gewalt'gen Glieder  
 Des entschlossnen, sichern Schwimmers  
 Woge auf- und Woge abwärts  
 Immer fort in grader Richtung,  
 Dem Gesade immer näher.

510

    Aufs Geschrei des Inselvaters  
 Seinem Hilferufe folgend  
 Sprang die Mutter auf vom Lager  
 Und begab sich aus der Hütte,  
 Um zu sehn, was sich begeben.

\* D du liebe alte Mutter!

520

Sprangst aus deinem warmen Bette,  
 Warfst die weiche Decke von dir,  
 Um die schaurigkalte Botschaft,

Jää külmad ilmutused,  
 Raherasked awaldufed  
 Saamad südant kohmetama,  
 Berda soontes tarretama.  
 Laenes sinu lapse sängi,  
 Wetes fulla woodifene,  
 530 Kalakudus ella kätli,  
 Meres marjokese kamber.  
 Laenest ei saa lapsehoidjat,  
 Weest ei wibu wibutajat,  
 Kalakudust ei kaitsejat,  
 Ega merest mängitajat.

Oh mo ella eidefene!  
 Mifs sa wara woodist tulid,  
 Enne koitu sängi kaisust  
 Gurnu sõnumida kuulma?  
 540 Keda sina, eidefene,  
 Kallil lombel kaswatanud,  
 Suu juures suikutanud,  
 Ellal piimal imetanud,  
 Armu kaisul kosutanud,  
 Rahel kätel kiigutanud:  
 Magab külma laente alla,  
 Märjas sängis mere põhjas.

Oh mo ella eidefene!  
 Tee sa reha pikal warrel,  
 550 Tee sa reha pulgad pikad,  
 Rehawarre wanast waseft,  
 Pulgad tugew' teraksesta:  
 Mine merda riisumaie,  
 Laenesida äigamaie,  
 Kõntsaft loogu kiskumaie!  
 Wõta, taati, ued wõrgud,  
 Wõta noodad, tugewamad,  
 Mine õnne katsumaie:  
 Kas ehk leiad tütre jälgi,  
 560 Püad piiga laenetesta,  
 Mere põhja sügawuseft!\*

Um die eifige Trauerkunde,  
 Um die hagelfrost'ge Nachricht  
 Aufzunehmen, die im Herzen  
 Dir das Blut erstarren machte!  
 In den Bogen schläft dein Liebling,  
 Hat dein Kind sein kleines Bettchen,  
 Das die Fischlein jetzt umspielen,  
 Auf dem Meeresgrund sein Stübchen.  
 Schlechte Wärter sind die Wellen,  
 Wiegen ungeschickt und unsanft,  
 Und die Fischlein viel zu flüchtig  
 Und zum Spiel zu ernst die Wasser!

530

Arme, arme alte Mutter!

Kamst so früh schon aus dem Bette,  
 Aus dem Bett', noch eh' es graute,  
 Todesbotschaft zu empfangen!

540

Ach, die deine Mutterliebe  
 Sanft und zärtlich auferzogen,  
 Eingelullt am warmen Munde,  
 An der treuen Brust gesäuget,  
 Sorglich auf dem Schooß gegängelt,  
 Und gewiegt auf beiden Händen:  
 Schlummert unter kalten Wogen,  
 In dem feuchtesten Bett der Tiefe!

Eile, eile, alte Mutter,

Nimm den langgestielten Rechen  
 Mit dem längsten Stiel von Kupfer,  
 Mit den allerhöchsten Zinken,  
 Die zu Stahl gehärtet worden,  
 Geh' damit das Meer zu rechen  
 Und die Wellen umzuwenden  
 Und den Schlammgrund aufzuharken!  
 Inselvater, nimm die Netze,  
 Nimm die neusten, nimm die stärksten  
 Und versuche einen Glückszug!  
 Könntest Spuren deines Kindes,  
 Könntest es wohl selber finden  
 Auf des Meeres tiefem Grunde!\*

550

560

\* Lääsid merda pühkimaie,  
 Merepõhja riisumaie,  
 Laentest loogu võtemaie;  
 Rehad käessa pikal warrel,  
 Rehapulgad wäga pikad.  
 Warred rehal waskista,  
 Rehapulgad teraksesta,  
 Rehapidew rauast tehtud.

570 Mis seal tõusis pühkmetesta,  
 Mis seal äigas riismetesta?  
 Tamme tõusis pühkmetesta,  
 Kuuske kulla riismetesta.  
 Wiisid tamme koduje,  
 Randsid kuuse kopelisse.

Lääsid merda pühkimaie,  
 Merepõhja riisumaie,  
 Ääresida äigamaie;  
 580 Rehad waskised käessa,  
 Rehapulgad teraksesta,  
 Rehapidew rauast tehtud.  
 Mis seal tõusis pühkmetesta,  
 Mis seal kaswis riismetesta?

Pühkmist tõusis kotta muna,  
 Riismetest rauda = kübara;  
 Panid muna kübarasse,  
 Randsid loeu lambrisäsa.

Lääsid merda pühkimaie,  
 Merepõhja riisumaie,  
 590 Mere ääri äigamaie,  
 Mere urkaid uurimaie.

Mis seal tõusis pühkmetesta,  
 Mis seal kaswis riismetesta?  
 Pühkmestest tõusis kala,  
 Riismetest hõbe kausile.  
 Panid kala hõbe kausi,  
 Randsid loeu felderisse.

Lääsid merda pühkimaie,  
 Mere põhja riisumaie,



\* Gingst hinaus das Meer zu fegen  
 Und den Meergrund umzuwühlen  
 Und die Bogen aufzuharken.  
 Trugst in deiner Hand den Rechen,  
 Langgestielt mit hohen Zinken.  
 Kupfern war der Stiel des Rechens,  
 Stählern seine blanken Zinken  
 Und sein Griff von schwerem Eisen.

Sieh doch, was du aufgeharkt,  
 Was der Rechen dir gewonnen!  
 Schau, es wird ein Eichbaum sichtbar!  
 Ei, auch noch ein Föhrenbäumchen!  
 Bring' die Eiche und die Föhre  
 Flugs nach Hause in die Koppel!

Gingst hinaus das Meer zu fegen  
 Und den Meergrund umzuwühlen  
 Und die Ufer aufzuharken.  
 Führtest in der Hand den Rechen  
 Mit den hohen blanken Zinken  
 Und dem Griff von schwerem Eisen.  
 Und was fandst du in dem Kehricht,  
 Was im aufgeharkten Schlamme?

Fandst das Adlerei im Kehricht,  
 Und den Eisenhut im Schlamme.  
 Glückselig eiltest du nach Hause,  
 Bargst den Fund in deiner Kammer.

Gingst hinaus das Meer zu fegen  
 Und den Meergrund umzuwühlen,  
 Meeresufer aufzuharken,  
 Meeresgruben zu durchsuchen.

Und was fandst du in dem Kehricht,  
 Was im aufgeharkten Schlamme?  
 Einen Fisch fandst du im Kehricht,  
 In dem Schlamm die Silberschale.  
 Und das Fischlein mit der Schale  
 Hobst du sorgsam auf im Keller.

Gingst hinaus das Meer zu fegen  
 Und den Meergrund umzuwühlen

- 600 Laentest loogu mõtemaie,  
 Mere ääri äigamaie,  
 Mere urkaid otsimaie:  
 Kas ei leiaks kodu kana,  
 Laentesse kufund lapsufest?  
 Kuulge, kuulge, furwad fõrwad!  
 Mis seal laulab laenetešta?  
 Kuulge, kuulge, furwad fõrwad,  
 Mures muljutud südamed!  
 Mis seal merel ealitsemas,  
 610 Laente langul laulemaies,  
 Bete weerdel wilistamas?  
 Kohisewa laente keskest  
 Peasis lugu liikumaie,  
 Sügawasta mere sängist  
 Sõnad nõnda sõudemaie:  
 „Neiu läks merda kiikumaie,  
 Laentesse laulemaie;  
 Pani kingad kiwi peale,  
 Paanrid pikila pajula,  
 620 Siidi linnid liiwa peale,  
 Sõrmussed sõmera peale;  
 Hafas merda kiikumaie,  
 Laente lugustida laulma.  
 Misje wälfus mereesta,  
 Misje läitis laenetešta?  
 Kulda mõeka merest wälfus,  
 Hõbe oda laenetešta,  
 Wastne ammu kalafudust.  
 Lääsin mõeka mõtemaie,  
 630 Hõbe oda püüdemaie,  
 Wastist ammu õngitsema.  
 Tuli wasta wanameest,  
 Wanameest, wastimeest;  
 Wastki kübara päässa,  
 Wastki särki seljassa,  
 Wastki mõõde niude ümber,  
 Wastki findaad täessa,

Und die Bogen aufzuhaken 600

Und die Gruben auszufehren

Und im Uferschlamm zu suchen :

Ob du nicht dein Hühnchen fändest,

Nicht dein Mägdlein in den Wellen ?

Hört doch, hört, ihr Trauerleute !

Hört es singen aus den Bogen !

Hört doch, hört, ihr Schwerbetrübten,

Ihr vom Schmerz zerschlagenen Herzen,

Hört's vom Meere her ertönen,

Wie es singt im Bogenschwalle, 610

Flötet in dem Wasserwirbel !

Dort, wo sich die Bogen bäumen,

Dort wird der Gesang geboren,

Dort aus tiefem Meeresbette

Läßt es also sich vernehmen :

„Mägdlein wollt' im Meere schaukeln,

Wollt' im Wellenspiele singen ;

Ließ die Schuhe auf dem Steine

Und den Rosenkranz am Baume

Und die Bänder auf dem Sande 620

Und die Ringe auf dem Felsen

Und begann im Meer zu schaukeln,

Bogenlieder anzustimmen.

Was erblickte sie im Meere,

Sah sie glänzen in den Wellen ?

Goldschwert blinkte aus dem Meere,

Silberspeer im Wellenspiele,

Kupferarmbrust aus dem Grunde.

Trat heran, das Schwert zu fassen,

Nach dem Silberspeer zu langen, 630

Kupferarmbrust aufzuheben.

Kam ein Männchen ihr entgegen,

Altes Männchen, Kupfermännchen,

Kupferhütchen auf dem Kopfe,

Kupferhemdchen auf dem Leibe,

Kupfergürtel um die Hüften,

Kupferhandschuh an den Händen,

- Wasfi saapaad jalasfa,  
 Wasfi kannuffed saapasfa,  
 640 Wasfi kilbid pannal wõõla,  
 Wasfi kirjad kilpidella.  
 Wasfi leha, wasfi kaela,  
 Wasfi suu ja waski silmad.  
 Wasitimees neiuult küsima :  
 „Mis teeb mõrõja meressfa,  
 Weifene wete laenetes,  
 Rodufana kalafudus ? “  
 Neiu mõistis, kostis wasta,  
 Pajatelles pardifene :  
 650 „“Lätsin merda kiikumaie,  
 Laenetesfe laulemaie ;  
 Nägin fulda mõega wälfi,  
 Hõbe oda warre läifi,  
 Wastse ambu hiilgamista ;  
 Tahtsin mõeka taganõnda,  
 Hõbe oda lunastada,  
 Wastist ambu ostaneda.““  
 Wasfi meesi wasta kostis,  
 Wasfi keelila kõneli :  
 660 „Kulda mõek on Kalewide,  
 Hõbe oda Olewide,  
 Waske ambu Sulewide  
 Warjul hoietud warandus.  
 Wasfi mees on wara wahti,  
 Kulda mõega warjaja,  
 Hõbe oda hoidija,  
 Waske ambu kaitseja.  
 Tule kaasaks wastkifelle,  
 Rodufanaks mõega wahil,  
 670 Shtu mängiks oda hoidjal,  
 Ambu kaitsejal armuteseks :  
 Siis saad kalli fulda mõega,  
 Hõbedast Olemi oda,  
 Wastse ambu kingituseks,  
 Riisupandiks kallid anded.“

Kupferstiefel an den Füßen,  
Kupfersporen an den Stiefeln,  
Kupferbuckeln auf dem Gürtel,  
Kupferzierat auf den Buckeln. 640

Kupfern war sein Leib, sein Nacken,  
Kupfern auch Gesicht und Augen.  
Fragt der Kupfermann das Mägdlein :  
„Ei was sucht im Meer das Mägdlein,  
Was die Kleine in den Wellen,  
Was das Hühnchen unter Fischen ? “

Mägdlein hört' es und erwidern  
Sprach die kleine Ente also :  
„Ging zu schaukeln in dem Meere, 650  
In dem Wellenspiel zu singen,  
Und ich sah das Goldschwert funkeln,  
Sah die Silberlanze leuchten  
Und die Kupferarmbrust schimmern.  
Wollte nach dem Schwerte langen,  
Nach dem Schaft der Lanze greifen  
Und die Armbrust mir erwerben.“ “

Sprach der Kupfermann entgegen,  
Sprach mit seiner Kupferzunge :  
„Goldschwert wird dem Kalewiden,  
Silberspeer dem Olewiden, 660  
Armbrust wird dem Sulewiden  
Aufbewahrt im Meeresgrunde.  
Kupfermann bewacht die Schätze,  
Ist des goldnen Schwerts Bewahrer,  
Ist der Silberlanze Wächter  
Und der Kupferarmbrust Hüter.

Nimm den Kupfermann zum Gatten,  
Sei des Schwertbewahrers Weibchen,  
Sei des Lanzenwächters Gattin, 670  
Sei des Armbrusthüters Liebchen :  
Dann soll Goldschwert dir gehören,  
Dein sein Olew's Silberlanze,  
Dann sollst du die Armbrust haben,  
Sollst den ganzen Schatz besitzen.“

Mein mõistis, wasta kostis,  
 Pajatelles pardifene,  
 Rõõsatelles luigelindu :  
 „„Põllume'e tütar peenifene,  
 680 Talume'e tütar tallefene  
 Leiab mehi kuiwalt maalta,  
 Peigu põllume'e sugusta,  
 Kaasa leiwame'e külasta.“„

Wastimeesi naeratie.  
 Reidu jalga komistie,  
 Komistie kogemata,  
 Ribistes libedal liiwal,  
 Satub sala handadesse,  
 Kufutas kalafudusfa,  
 690 Mere urkassa udusfa,  
 Laente laia kamberisse.  
 Wesi mõitis neiufese,  
 Laened katfid lapsufese,  
 Kudu kodukanafese.

Isa tõtas otsimaie,  
 Ema tõtas otsimaie,  
 Kadund jälgi kuulamaie :  
 Kusse kallis kana jäänud,  
 Kenam õue anefene ?  
 700 Kas on kulli, kurja lindu,  
 Kas ehk wares, warga lindu,  
 Kas ehk petis peiufene  
 Kana wiinud pesa warjust,  
 Ane ujumise paigast,  
 Piiga peidetud kamberist ? —  
 Leidfid kingad kiiwidelta,  
 Paatrid pikilta pajult,  
 Leidfid linnid liiwakult,  
 Sõrmused sõmera pealta,  
 710 Ehted paju oksilta :  
 Reidu noori ei leietud,  
 Kallist kana ei filmatud.  
 Reidu noori, tütar kallis

Mägdlein hört' es und erwidern  
 Sprach die kleine Ente also,  
 Sang ihm zu die Liederworte:  
 „„Feldbauers junge Tochter,  
 Dorfbewohners kleines Lämmchen  
 Nimmt den Mann vom festen Lande,  
 Den Geliebten aus den Pflügern,  
 Den Gefährten aus dem Dorfe.““

680

Kupfermännchen lachte höhnisch.  
 Mägdlein that mit ihrem Füßchen  
 Einen Fehltritt unversehens,  
 Glitt ein wenig aus am Boden  
 Und gerieth in eine Grube,  
 Sant hinab in's Reich der Fische,  
 In die düstre Meeresgrotte,  
 In der Wogen weite Kammer.  
 Und das Meer empfing das Mägdlein,  
 Deckt' es zu mit seinen Wogen  
 Und begrub's in seinen Tiefen.

690

Kommt der Vater, grambeladen,  
 Kommt die Mutter, sie zu suchen,  
 Forschen nach auf ihren Spuren,  
 Wo ihr Hühnchen sei geblieben,  
 Ihres Hofes nettes Gänschen.  
 Hat der Habicht, dieser Räuber,  
 Hat die Krähe, diese Diebin,  
 Hat etwa ein frecher Bube  
 Hühnchen aus dem Nest gestohlen,  
 Gänschen aus dem stillen Weiher,  
 Mägdlein aus dem trauten Stübchen? —  
 Auf dem Stein fand man die Schuhe,  
 Fand den Rosenkranz am Baume  
 Und die Bänder auf dem Sande  
 Und die Ringe auf dem Felsen,  
 Allen Schmuck zerstreut am Strande:  
 Mägdlein selber fand man nirgend,  
 Konnte nirgend sie erspähen.  
 Niemals sah'n sie ihre Tochter,

700

710

Nende filmil nägemata.  
 Neidu nõrkes merepõhja,  
 Kana kallis kodus? suikus,  
 Uinus laente kamberisše.

720      Hapšid neidu hüüdemaie,  
 Kallist kana kutsumaie:  
 „Tule koio, tütrekene!  
 Tõta, kana, kamberisše,  
 Kuta koeu, kullakene!“

Tütar mõistis, wasta kostis,  
 Wari merelsta kõneles,  
 Leina ealta laenetesta:

„Wõi ei tulla, taadikene!  
 Wõi ei peasta, eidekene!  
 Wete koorem waewab kulmu,  
 Laente raskus filmalaugu,  
 730      Meri sügaw südameda.  
 Räästin merda kiikumaie,  
 Laenetestše laulemaie,  
 Wete pinnal pajatama;  
 Panin kingad kiwi peale,  
 Baatrid pikila pajula,  
 Siidilindid liiwa peale,  
 Sõrmused sõmera peale,  
 Ehted paju ofsadelle.

740      Hapšin merda kiikumaie,  
 Laente lugu laulemaie,  
 Wete lugu weeretama.  
 Kulda mõeka meres wälkus,  
 Hõbe oda laenes läitis,  
 Wastke ambu wasta hiilgas;  
 Mina mõeka wõtemaie,  
 Hõbe oda püüdemaie,  
 Wastkist ambu tabamaie.

Tuli wasta wanameesi,  
 Wanameesi, wastimeesi;  
 750      Wastki kübara pääsfa,  
 Wastki särki seljassfa,



Nie das liebe Kind mehr wieder.  
 Sie versank im Meeresgrunde,  
 Hühnchen schläft im Schlamm der Tiefe,  
 Schlummert in dem Wogenbette.

Und sie riefen sie beim Namen,  
 Riefen angstvoll ihrem Hühnchen:

„Komm nach Hause, liebe Tochter,  
 Kehre wieder in dein Stübchen,  
 Komm' nach Hause, süße Kleine!“

720

Tochter hört' es und erwidert',  
 Ließ sich geisterhaft vom Meere,  
 Klagend also sich vernehmen:

„Kann nicht kommen, lieber Vater,  
 Mich nicht retten, theure Mutter!  
 Meereslast liegt auf den Lidern,  
 Wogenwucht mir auf den Wimpern,  
 Auf der Brust die ganze Tiefe.

730

Als ich ging, im Meer zu schaukeln  
 Und zu singen in den Wellen  
 Und zu plaudern mit den Wassern,  
 Ließ ich auf dem Stein die Schuhe,  
 Meinen Rosenkranz am Baume,  
 Meine Bänder auf dem Sande,  
 Auf dem Felsen meine Ringe,  
 Meinen Halschmuck an den Zweigen.  
 Ließ mich dann vom Meere wiegen  
 Laute Wellenlieder singend

740

Nach den alten Meeresweisen.  
 Sah im Meer das Goldschwert blitzen  
 Und die Silberlanze glänzen  
 Und die Kupferarmbrust schimmern.  
 Und ich langte nach dem Schwerte,  
 Mühte mich den Speer zu fassen  
 Und die Armbrust zu ergreifen.  
 Taucht' hervor ein altes Männchen,  
 Altes Männchen, Kupfermännchen,  
 Kupferhütchen auf dem Kopfe,  
 Kupferhemdchen auf dem Leibe,

750

- Waskised findad käesfa,  
 Waskised saapad jalasfa,  
 Waski kannuhsed saapasfa,  
 Waski wõõde niude ümber,  
 Waski kilbid wõõde külles,  
 Waski firjad kilpidella;  
 Waski kael ja waski keha,  
 Waski suu ja waski silmad.  
 760 Waskimees neiulta küsima:  
 Misfe teeb mõrsja meresfa,  
 Weifene wete laenetes,  
 Rodufana kalafudus,  
 Ani mere urka udus?  
 Mina mõistin, kõhe kostin,  
 Pajatelles pardifene,  
 Rõrutelles kanafene,  
 Hõbenokal linnufene:  
 „Lätsin merda kiikumae,  
 770 Laenetesfe laulemaie,  
 Wete weerdel wilištama;  
 Nägin kulda mõega wälki,  
 Hõbe oda warre läiki,  
 Waskfe ambu hiilgamista:  
 Tahtsin mõelada tabada,  
 Hõbe oda lunastada,  
 Waskfet ambu äraosta.“  
 Waskimeesi wasta kostis,  
 Waski keelela kõneli:  
 780 Kulda mõel on Kalewide,  
 Hõbe oda Olewide,  
 Waskne ambu Sulewide  
 Warjul hoietud warada.  
 Waskimees on wara wahti,  
 Kulda mõega warjaja,  
 Hõbe oda hoidija,  
 Waskfe ambu kaitseja.  
 Wanameesi, waskimeesi,  
 Tahtis kaasaks mind koida,

Kupferhandschuh an den Händen,  
 Kupferstiefel an den Füßen,  
 Kupfersporen an den Stiefeln,  
 Kupfergürtel um die Lenden,  
 Kupferschilder auf dem Gürtel,  
 Kupferzierat auf den Schildern.  
 Kupfern war sein Leib, sein Nacken,  
 Kupfern das Gesicht, die Augen.  
 Fragte mich das Kupfermännchen:  
 Ei was suchst im Meer das Mägdlein,  
 Was die Kleine in den Wellen,  
 Was das Hühnchen unter Fischen,  
 Was das Gänschen in den Schluchten?  
 Ich verstand ihn und erwidern  
 Sprach ich fest wie eine Ente,  
 Sang ihm gackernd wie ein Hühnchen,  
 Laut ihm zu die Liederworte:  
 „Ging zum Meere, um zu schaukeln,  
 Um im Wellenspiel zu singen,  
 Zu dem Wogentanz zu pfeifen.  
 Sah des goldnen Schwertes Blißen  
 Und der Silberlanze Funkeln  
 Und der Kupferarmbrust Schimmern.  
 Wollte nach dem Schwerte langen,  
 Nach dem Silberspeece greifen,  
 Mir die Kupferarmbrust holen.“

760

770

Sprach der Kupfermann erwidern,  
 Sprach mit seiner Kupferzunge:  
 Goldschwert wird dem Kalewiden,  
 Silberspeer dem Dlewiden,  
 Armbrust wird dem Sulewiden  
 Sorgsam aufbewahrt im Meere.  
 Kupfermann bewacht die Schätze,  
 Ist des Goldschwerts treuer Hüter,  
 Ist des Silberspeers Bewahrer  
 Und der Kupferarmbrust Wächter.

780

Altes Männchen, Kupfermännchen,  
 Wollte mich zum Weibe nehmen,

- 790 Kodufanaks meelitada,  
 Kuisu linnuks kasvatada;  
 Patus kihluts kulda mõda,  
 Salapandiks hõbe oda,  
 Waske ambu armu andeks:  
 Kui ma temale lähäksin,  
 Käte wanale annaksin. —  
 Mina wasta tõrkumaie,  
 Oma paiga veiuksesi,  
 Oma koha kosilasi
- 800 Tema wasta kiitlemaie.  
 Wastimeesi naeratie.  
 Minu jalga komistie,  
 Libistas libeda liiwale,  
 Satus sala haudadesse,  
 Kufutas kala kudussa,  
 Mere urkassa udussa.  
 Wesi wõitis neiuksesi,  
 Laened katšid kanaksesi:  
 Senna noori ma nõrkessin,
- 810 Senna kana ma kadusin,  
 Linnukene lingu läksin,  
 Wähki natasse weeresin.  
 Läksin merda kiikumaie,  
 Laenetesse laulemaie,  
 Wete lugu wiliistama,  
 Kulda mõda püüdemaie,  
 Hõbe oda otšimaie,  
 Waske ambu õngitsema.  
 Seal mul jalga komistie,
- 820 Satusin sala haudadesse,  
 Kufusin kala kudussa,  
 Mere urkassa udussa.  
 Senna ma kana kadusin,  
 Senna linnuke suikusin,  
 Senna noori ma nõrkessin,  
 Senna lilleke närtšisin!  
 Ara nuta, eidekene!

Mich zu seiner Hausfrau wählen,  
 Mich zum Spielzeug sich erwerben,  
 Bot als Brautschlag mir das Goldschwert,  
 Mir den Silberspeer als Lösung  
 Und zum Liebespfand die Armbrust,  
 Wenn ich seiner Werbung folgte,  
 Ihm die Hand zum Bunde reichte. —

790

Und ich sperrte mich nach Kräften,  
 Gab den Jünglingen des Landes,  
 Meines Dörfchens jungen Burschen  
 Ohne Fehl vor ihm den Vorzug.  
 Kupfermann, der lachte höhnisch.

800

Und da that ich einen Fehltritt,  
 Glitt ein wenig aus am Boden  
 Und gerieth in die Vertiefung  
 Und versank in's Reich der Fische,  
 In des Meeres finstern Abgrund.  
 Mägdlein ward der Wellen Beute,  
 Hühnchen von dem Meer verschlungen.  
 Hier ließ ich mein junges Leben  
 Wie ein Hühnchen in der Wildniß,  
 Wie das Vöglein in der Schlinge,  
 Wie das Fischlein in der Reuse.

810

Ging zum Meere um zu schaukeln,  
 Um im Wellenspiel zu singen,  
 Um zum Wogentanz zu pfeifen,  
 Um das Goldschwert zu gewinnen,  
 Um den Silberspeer zu suchen,  
 Kupferarmbrust zu erwerben.

Glitt ein wenig aus am Boden  
 Und gerieth in die Vertiefung,  
 Sant hinab in's Reich der Fische,  
 In die schaur'ge Meerestiefe.

820

Dort verschwand das arme Hühnchen,  
 Haucht' das Vöglein aus sein Leben,  
 fand sein Grab das junge Mägdlein,  
 Welkt' es hin, das kleine Blümchen!

Weine nicht, du theure Mutter!

Ära kaeba taadifene!  
 Merela on minul koda,  
 830 Laente al mul salatare.  
 Lääsin merda kiikumaie,  
 Laenetesse laulemaie,  
 Wete lugu wilištama:  
 Satusin sala haudadesse,  
 Kufusin kala kudussa,  
 Mere urkassa udussa.  
 Senna ma kana kadusin,  
 Senna surin linnufene,  
 840 Senna noori ma nõrkesin,  
 Senna lillele närtisin,  
 Senna sõstrafilin suikusin.

Ära nuta, eidefene!  
 Ära kaeba, taadifene!  
 Merela on minul koda,  
 Laente al mul salatare,  
 Kalakudus lambrifene.  
 Lääsin merda kiikumaie,  
 Laenetesse laulemaie,  
 850 Lääsin mõeka tabamaie,  
 Hõbe oda otsimaie,  
 Waskist ambu wõtemaie;  
 Põlgasin waske peiufest;  
 Wasse meesi naeratie.  
 Kufusin kala kudusse,  
 Mere urkassa udussa.  
 Senna ma kana kadusin,  
 Senna surin linnufene,  
 Senna noori ma nõrkesin,  
 Senna lillele närtisin,  
 860 Senna sõstrafilin suikusin,  
 Senna neitsike uinusin.

Ära nuta, eidefene!  
 Ära kaeba, taadifene!  
 Merela on minul koda,  
 Alla laente salatare,

Klage nicht, o lieber Vater!

In dem Meer hab' ich ein Häuschen,  
Tief im Grund ein trautes Stübchen.

830

Ging in's Meer um mich zu schaukeln,  
Um im Wellenspiel zu singen,  
Um zum Bogentanz zu pfeifen,  
Und gerieth in eine Grube  
Und versank in's Reich der Fische,  
In des Meeres dunkle Tiefe.

Dort verschwand ich armes Hühnchen,  
Mußt' ich kleines Vöglein sterben,  
Haucht' ich aus mein junges Leben,  
Welkt' ich hin in meiner Blüthe,  
Schloß ich meine braunen Augen.

840

Weine nicht, du liebe Mutter!

Klage nicht, du theurer Vater!

In dem Meer hab' ich ein Häuschen,  
In dem Grund ein trautes Stübchen,  
Eine Kammer in der Tiefe.

Ging in's Meer, um mich zu schaukeln,  
Um im Wellenspiel zu singen;  
Ging, das Schwert mir zu gewinnen,  
Silberspeer und Ruspferarmbrust  
Aus der Tiefe mir zu holen.  
Als ich Ruspfermann verschmähte,  
Lachte Ruspfermann so höhnisch.  
Da versank ich in die Tiefe,  
In die düstre Meeresstiefe.

850

Dort verschwand das arme Hühnchen,  
Starb es hin, das kleine Vöglein,  
Haucht' ich aus mein junges Leben,  
Welkte meine Jugendblüthe,  
Schlossen sich die braunen Augen,  
Schlossen sich im Todesschlaf.

860

Weine nicht, du theure Mutter!

Klage nicht, mein lieber Vater!

In dem Meer hab' ich ein Häuschen,  
Auf dem Grund ein trautes Stübchen,

Kalafudus kambrikene,  
Mere udus pesakene.

Lätsin kulda mõgakesa

870 Laenetesta tabamaie,  
Hõbe oda otsimaie,  
Waske ambu wõtamaie:  
Senna ma kana kadusin,  
Senna surin linnukene,  
Senna noori ma nõrkesin,  
Senna lilleke närtsin,  
Senna sõstrafilmi suitusin,  
Senna neitsike uinusin,  
Senna tuuwike tarretin.

„Ära nuta, eidekene!

880 Ära kaeba, taadikene!  
Merela on minul koda,  
Alla laente salatare,  
Kalafudus kambrikene,  
Mere udus pesakene;  
Minul on wilula woodi,  
Bete niiske sängikene,  
Kena kätki laenetesä.  
Alewid mind wiibutawad,  
Kalewid mind kiigutawad,  
890 Gulewid mind suikutawad.“ \*

---



Eine Kammer in der Tiefe,  
In dem Schlamm ein weiches Nestchen.

Ging das Goldschwert aus dem Meere,  
Aus den Wellen mir zu holen,  
Silberlanze mir zu suchen, 870  
Kupferarmbrust zu gewinnen;  
Da verschwand ich armes Hühnchen,  
Starb ich armes kleines Vöglein,  
Haucht' ich aus mein junges Leben,  
Welkt' ich hin wie eine Blume,  
Schlossen sich die braunen Augen,  
Schlossen sich im Todesschlummer  
Läubchens Augen ach! für immer.

„Weine nicht, du theure Mutter!  
Klage nicht, mein lieber Vater! 880  
In dem Meer hab' ich ein Häuschen,  
Auf dem Grund ein trautes Stübchen,  
Eine Kammer in der Tiefe,  
In dem Schlamm ein weiches Nestchen.  
Rühl schläft sich's in meinem Bette  
In der feuchten Wellenwiege,  
Und an meinem Lager singen  
Alewiden Wiegenlieder,  
Kalewiden Schaukellieder,  
Sulewiden Schlummerlieder.“ \*

890

## Wies lugu.

Juba hommikune puna,  
Koidu ete = kuulutaja  
Taewa palgeid palistamas ;  
Juba sirendawad tähed  
Koidu piirel kahwatamas ;  
\* Su eht laulis Looja kule  
Uue pääwa ukse suusja,  
Kõruteselles taadi kana  
Walguse õue wärawal. \*

10 Kalewi poeg, kangelane,  
Wete woode weeretufel,  
Laia laente langutufel  
Ujub Soome ranna poole.  
Tugew täsi lõhkus laeneid,  
Peksis laeneid merepinnal ;  
Kiigutawa wetelätki  
Weeretelles wirku meesta,  
Ufinada ujujada  
Langutawa laente turjal  
20 Kaugemalle põhja poole,  
Kalljuranna kallastelle.

Koidu eledama kuma  
Paneb merda punetama,  
Mere laeneid lõkendama.  
Juba waistab kaugeستا  
Soome kaljutünklik randa,  
Kerkib ifa kõrgemalle  
Silmawaatel seisamaie.

## Fünfter Gesang.

Schon beginnt die Morgenröthe  
Als des jungen Tages Herold  
Zart des Himmels Saum zu färben,  
Schon der funkelnden Gestirne  
Licht ein wenig zu erbleichen,  
\* Und man hörte schon den Hahn  
Auf des Morgens Schwelle krähen,  
Sah die Henne traulich gackernd  
Schon ihr Tagewerk beginnen. \*

Und der starke Sohn des Kalew  
Tummelt sich noch in den Wellen,  
Die in weitgehöhlten Bogen  
Sich der Küste Finland's nähern.  
Mächt'gen Arms bricht er sich Bahn  
Auf des Meeres krausem Rücken,  
Und der Bogen Schaukelwiege  
Wälzt sich mit dem kräft'gen Jüngling,  
Mit dem nimmermüden Schwimmer,  
Woge auf- und Woge abwärts  
Immer weiter hin nach Norden,  
Wo die Uferfelsen starren.

10

20

Unterm Glühn der Morgenröthe  
Färbt ringsum das Meer sich purpurn,  
Schimmern leuchtend auf die Wogen.  
Schon erscheint in weiter Ferne  
Finland's felsgekröntes Ufer  
Und erhebt sich immer höher  
Vor des Schwimmers freund'gen Blicken.

30       Tugew käsi lõhkus laeneid,  
       Peßis laeneid merepinnal ;  
       Kiigutawa wetekäiki  
       Beeretelles wirtu meesta,  
       Ufinada ujujada  
       Langutawa laente turjal  
       Kaugemalle kalda poole.

      Ja kui pääwa lues walguß  
       Koidu pihust lahti peasis,  
       Teretelles terasida  
 40       Taewast hafas külwamaie,  
       Mis kui litrid merepinnal,  
       Siidilindid laenetelle  
       Wesineidu ehitawad :  
       Jõudis Kalewide poega,  
       Kangelaste kaswandifu  
       Soomeranna kaldadelle.  
       Jstus wäfind wennifene  
       Kõrge kalju rünka peale,  
       Weteweerul wintfund liifmeid  
       Natufene puhkamaie ;  
 50       Jstus kalju rünka peale  
       Wäfind koha karastama  
       Sommikuse tuule õhul,  
       Wete laenete wilula,  
       Jstus maha kalju peale  
       Tülpind rammu toetama  
       Jahutawal kaste jälgil,  
       Mere karastawal aurul.

      Sooime tuuslar, tuuletarka,  
       Dli paati randa jätanud,  
 60       Lodjakesta ahelaga  
       Kalju külgi kütfindanud,  
       Et ei laente mängimine,  
       Kõrgemate kõikumine,  
       Marutuule määsfamine  
       Lootsikut ei lõhkumessa.  
       Laululinnud lustifeelil

Dieser peitscht mit starken Armen  
 Die bewegte Meeresfläche, 30  
 Und der Wogen Schaufelwiege  
 Schleudert ihn, den kühnen Schwimmer,  
 Von der Woge schwankem Nacken  
 Zu dem Ramm der nächsten Woge,  
 Dem Gestade immer näher.

Und als kaum der junge Morgen  
 Sich des Frühroths Arm entwindend  
 Mit den ersten Sonnenstrahlen  
 Die erwachte Welt begrüßte  
 Und die grünen Meeresnigen 40  
 Mit den ausgestreuten Glittern  
 Haar und Bänder eilig schmückten,  
 Faßte schon der Sohn des Kalew,  
 Dieser edle Riesensproßling,  
 Festen Fuß an Finland's Strande.  
 Etwas müde von der Reise  
 Nahm er Platz auf einem Felsen,  
 Um sich nach der weiten Meersfahrt  
 Kurze Ruhe nur zu gönnen.  
 Und die frischen Morgenlüfte, 50  
 Die vom leichtbewegten Meere  
 Sanft des Felsens Rand bestrichen,  
 Kühlten seine heißen Wangen,  
 Und mit jedem Athemzuge,  
 Den er auf dem Felsen ruhend  
 Aus der kühlen Seeluft schöpfte,  
 Fühlte er frischer sich und stärker.

Finland's windeskund'ger Zaubrer  
 Hatte kurz vorher sein Fahrzeug  
 Unter einem Felsenvorsprung 60  
 An dem Ufer festgefettet,  
 Daß das tück'sche Spiel der Wogen,  
 Von dem Sturme aufgestachelt  
 Zu vernichtungdrohndem Grimme,  
 Ihm den Nacken nicht zerbreche.

Schmetternd brachten schon die Vöglein

Tõusnud päifest teretama.

\* Juba lõuke lõõritelles

70 Tallab kerget tuuleteeda,  
Dõpib hõiskab lepikusta,  
Rägu kufub kuufigusta,  
Teised lauljad tammikusta :  
Laulid tänu lugusida  
Wana isale ilutsa,  
Taara taadile aunksa. \*

Muud ei looma lagedalle,  
Raiat kaljulisel kaldal  
Kusagil ei liifumaies,  
Ega rahwa rändamista,  
80 Snimeste jälgesida  
Kusagilt ei paistnud silma.  
Metsad, mäed ja nurmekesed  
Uinustivad koidu unda  
Uue pääwa palistusel.

Kalewi poeg tõstis silma,  
Saatis vaatmist laugemalle :  
Kas ehk kuskil jälge märki,  
Jälge märki, tunnistähte  
Soomet tuuslarist võiks saada ?

90 Aga silma ulatusel  
Midagi ei tähte tunda,  
Ega leida märkisida.

Waike hommiku rahu  
Katis maada, katis merda,  
Katis rahwa perekonda  
Kaitseliku tiiva alla.

Kalewi poeg, kangelane,  
Puhkas puhu värsind leha,  
Laskis tuku laugudelle  
100 Tunniseks aset võtta.  
Senni päikese paiste,  
Tahendelles tuule oogu  
Märga riideid kuivatatsid.  
Uue kiir ei annud aega

Ihren Gruß der Morgensonne,  
 \* Stieg die Lerche fröhlich trillernd  
 Auf zum hohen Himmelsdome,  
 Schlag die Nachtigall im Wäldchen, 70  
 Rief der Ruckuk im Gehege,  
 Brachten alle Waldevöglein,  
 Jedes laut in seiner Weise,  
 Ihren Dank dem Göttervater,  
 Vater Laara Preis und Ehre. \*  
 Sonst war auf der weiten Fläche  
 An dem felsentreichen Strande  
 Kein Geschöpf noch in Bewegung,  
 Sah man von den Strandbewohnern  
 Niemand noch den Pfad betreten, 80  
 Keine Seele noch sich regen.  
 Selbst die Wälder, Berg' und Acker  
 Ruhten noch im Morgenschlummer  
 An des jungen Tages Schwelle.

Kalew's Sohn erhob das Auge  
 Und versuchte zu erspähen,  
 Ob er nicht von Finland's Zauberer  
 Irgendwo ein Lebenszeichen,  
 Eine Spur entdecken könnte.  
 Doch im weiten, weiten Umkreis 90  
 War kein Zeichen von ihm sichtbar,  
 Keine Spur von ihm zu sehen.

Stiller Morgenfrieden deckte  
 Rings das Land und die Gewässer  
 Und die Strandbewohner ruhten  
 Warm noch unter seinem Fittig.

Auch der starke Sohn des Kalew  
 Fühlte sich vom Hauch des Friedens  
 Angeweht und schloß das Auge  
 Und versank in süßen Schlummer, 100  
 Während Lust und Sonne sich  
 Wechselsweise drum bemühten,  
 Die Gewänder ihm zu trocknen,  
 Und der Schlummergott vergebens

Pääwa tera palistusel  
Unenägu sünnitada.

Kalewide kallim poega!

Senni kui sa selilie  
Kaljufunkal koidu unda  
110 Lased kiirel laugudelle,  
Waatab laulil wainu silmil  
Sinu teede käikisida,  
Kadaſida Soome rannas.  
Kahupalgeil paistab päike  
Kaljufunkal magajada;  
Aga maru mõllamised,  
Tuule oogu tuiskamised  
Kipuwad ju kiirel kannul  
120 Onne päikest kustutama!  
Äite astub ähwardelles,  
Piker miskab pilwest wälku  
Tuliteral sinu teele.  
Sõariistad rägisewad,  
Tulitärin tõuseb tuulde,  
Weri walguneb murula —  
Leina nutu lepifusſa:

Mõrtsukas mõega peremees.

Puhka wäſind koha, poega!

Lauliku tiiwad lendawad,  
130 Nii kui päike taewa sõrmas  
Glupaistel tõrgemalle,  
Lähwad teiste luhadelle.

Kui nüüd saare taadifene,

Saare ella eidefene

Laenetest ei tüttart leidnud,

Kuuliwad naad lapse laulu,

Tütre warju tuiskamista,

Kadund kana tõrutusta:

Siis ap jätsid otsimista,

140 Läſsiwad kurtes koduje,

Läſsid tamme waatamaie,



Fäden suchte anzuspinnen,  
Um ein Traumbild zu gestalten.

Kalew's edler Riesensproßling !

Während du auf hartem Fels  
Deinen müden Augenlidern  
Kurzen Schlummer nur gewährest, 110  
Weilt im Geist des Sängers Auge

Auf den heißen Kampfeswegen,  
Die in Finland dir bevorstehn ;  
Sieht den Jüngling, den im Schlummer

Sanft das Morgenroth bescheinet,  
Bald des Sturmes Wuth erreichen

Und im ungestümen Angriff  
Alle Schrecken der Vernichtung  
Gegen ihn in Aufruhr bringen ! 120

Drohend rollt der Donnerwagen  
Und die Wolke schleudert Blitze  
Auf den Pfad, den du betreten ;  
Wüster Waffenlärm ertönt,  
Kampfgeschrei steigt auf zum Himmel  
Und das Blut auf deinen Spuren  
Nieselt in das Wäldchen fliegend :  
Daß zum Mörder du geworden.

Du indessen ruh' im Frieden !

Während deines sanften Schlummers  
Hebt auf seines Liedes Schwingen 130  
Sich der Sänger in die Lüfte,  
Um ein andres Bild zu schauen.

Als der gute Inselvater  
Und die liebe Inselmutter  
Nicht ihr Kind im Meere fanden,  
Aber aus des Mägdleins Liede,  
Jener geisterhaften Stimme,  
Ihres Hühnchens Tod erfuhren,  
Sie im Meer geborgen wußten,  
Gingen weinend sie nach Hause,  
Um die ausgeßchten Bäume,

Kuuske koplis katsumaie.

\* Wötsid tamme mainueita,

Suure tamme, laiad ofjad,

Wiisid tamme õue alla,

Randsid kiige ligidalle,

Kus oli enne tütar noori

Õhtu ilul õetsutanud ;

Õstutasiid tütre iluks,

150 Kadund kana mälestuseks.

„Kaswa, tamme, uhkeks punksa,

Lahuta ladwa kõrgele,

Puista ofse pilwedani !“

Wötsid kuuse kopelista,

Suure kuuse, laiad ofjad,

Randsid kuuse õue alla,

Wiisid kiige ligidalle,

Kus oli enne tütar noori

Õhtu ilul õetsutanud ;

160 Õstutasiid kiige samba

Ligidalle kena kuuse,

Tütre iluks tõusemaie ;

Kadund kana mälestuseks.

„Kaswa, kuuske, jõua, kuuske,

Kaswa, kuuske, uhkeks punksa,

Lahuta ladwa kõrgele,

Puista ofse pilwedani !“

Kui oli tamme istutatud,

Kuuske pandud kaswamaie,

170 Kiige juure kerkimaie ;

Õhte samba ilus kuuske,

Teise samba tugew tamme :

Eiis läks taati tubaje,

Eit aga sala kamberille

Kotka muna waatamaie,

Mis seal rauda-kübarasse

Oli pandud audumaie.

Raudakübar seisis külma,

Muna külma kübarasse :

Eich' und Föhre, zu beschauen.

\* Rahmen von dem Hof die Eiche  
Mit den breitgezweigten Aesten,  
Trugen mühsam auf den Anger  
Sie zur Schaukel, wo noch jüngst  
Sich ihr Töchterchen des Abends  
Fröhlich zu vergnügen pflegte,  
Und verpflanzten dort die Eiche  
Zum Gedächtniß ihres Hühnchens.

150

„Wachse, Eichbaum, stolz und fröhlich  
Mit den Zweigen in die Lüfte,  
In die Wolken mit der Krone!“

Und die Föhre aus der Koppel  
Mit den breitgezweigten Aesten  
Trugen gleichfalls auf den Anger  
Sie zur Schaukel, wo noch jüngst  
Fröhlich sich ihr Kind des Abends  
Und vergnügt zu schaukeln pflegte,  
Und verpflanzten dort die Föhre  
Dicht am Pfosten dieser Schaukel  
Ihrem Töchterchen zu Ehren,  
Zum Gedächtniß ihres Hühnchens.

160

„Wachse, Föhre, und gedeihe,  
Wachst' hinauf zum stolzen Baume,  
Mit den Zweigen in die Lüfte,  
Mit dem Wipfel in die Wolken!“

Als der Eichbaum seinen Platz  
Und die Föhre ihre Stelle  
Bei der Schaukel eingenommen,  
Jedes auf der andern Seite  
Dicht am Schaukelpfosten prangend,  
Ging das Väterchen in's Zimmer,  
Ging das Mütterchen zur Kammer,  
Nach dem Adlerei zu sehen,  
Ob es schon im Eisenhute  
Glücklich ausgebrütet worden.

170

Eisenhut war kalt und feucht,  
Kalt das Ei im kalten Hute:

- 180 Muna ei audund audujata,  
Pesa ei pealeistujata.  
Eit pani muna päämadella  
Pääwa paistel' audumaie,  
Audus õõsel ise muna,  
Kotka muna soeas kaisus.  
Taat läks tamme waatamaie,  
Eit läks kuuske katsumaie.  
Tamme tõusis, kuuske kerkis,  
Tamme tõusis sada sülda,  
190 Kuuske kaswis kümme sülda.  
Läksid siis ühes koduje,  
Taat aga sala felderisse;  
Taat läks kala waatamaie,  
Mis seal hõbe kaukis kaswis.  
Taati furtes kõnelema:  
„Oli mul õunake ilusa,  
Oli mul marjake magusa,  
Eha poolt heledakene,  
Koidu poolt kumedikene,  
200 Pääwa poelt punasikene.  
Õunake kukus meresse,  
Marjake langes laenesse.  
Läksin õuna otsimaie,  
Marja merest nopimaie,  
Läksin põlwini meresse,  
Kaelani kala kudusse.  
Mis mul põlwi puutunesse?  
Kala mul põlwi puutunesse!  
Mis sest kalast nüüd võib saada?“  
210 Kala mõistis, kostis wasta,  
Hõbekausista ealitses:  
„„Kase kala laenetesse,  
Merde jälle mängimaie;  
Mul on isa, mul on ema,  
Wiis weel wenda koduje,  
Gull weel teisi õdesida,  
Kulda soomus piigasida.““ —

Saß doch Niemand da zum Brüten  
Auf dem Ei im Eichenhute! 180

Nahm das Ei die Mutter mit,  
Stellt' es an die warme Sonne,  
Nahm's zur Nacht zu sich in's Bette,  
Setzt' es warm im eignen Schooße.

Vater eilte zu der Eiche,  
Mutter zu dem Föhrenbaume.  
Beide Bäume schossen lustig,  
Hundert Faden schoß die Eiche,  
Zehn die Föhre in die Höhe. 190

Gingen Beide dann nach Hause,  
Und der Vater in den Keller,  
Um zu sehn, ob auch sein Fischlein,  
Fischlein in der Silberchale,  
Etwas größer schon geworden.  
Und ihm brach sein Vaterherz.  
„Ach, ich hatte“, sprach er weinend,  
„Einen Apfel, schön und duftend,  
Eine süße, zarte Beere,  
Weiß wie Schnee und roth wie Rosen, 200  
Und mein Apfel fiel in's Meer,  
Meine Beere in die Fluthen.  
Und ich ging sie aufzusuchen,  
Ging mein Töchterchen zu retten,  
Wühlte im Schlamm bis an die Kniee,  
Stieg in's Meer bis an die Schultern.  
Und was fühlt' ich an dem Knie?  
Ach, es war ein kleiner Fisch nur!  
Was kann mir das Fischlein werden?“

Fischlein hört' es und erwidert, 210  
Sprach mit zarten Schmeichelnworten:  
„Gieb das Fischlein, gieb's den Wellen,  
Gieb es seinen Spielen wieder!  
Liebe Eltern, flinke Brüder,  
Zarte Schwestern harren seiner,  
Und das goldgeschuppte Liebchen  
Wartet sehnsuchtsvoll am Strande.“ —

- Taat wiis kala kaldale,  
 Lasfis lahki laenetesse,  
 220 Läs siis tamme waatamaie,  
 Kena kuuske katsumaie.  
 Tamme tõusis, kuuske fertis,  
 Tamme tõusis taewaasse,  
 Kuuske kaswis pilwetesse,  
 Kadwad taewast lõhfumaies,  
 Ofsad pilweid pillutamas.  
 Munast kaswis kotka poega,  
 Tõusis tugew linnufene.  
 Git pani kambri kaswamaie.  
 230 Kottas peasfis kamberista,  
 Lendis koke kaugele.  
 Lääsüd tamme waatamaie.  
 Tam tahab tõusta taewaasse,  
 Ofsad pilweje pageda;  
 Tam tahab taewast jagada,  
 Ofsad pilweid pillutada.  
 Taat läks tarka otsimaie,  
 Tugewada tügimaie,  
 Kes se tamme maha-raiuis,  
 240 Suure tamme, laiad ofsad.  
 Git läks alla einamaale,  
 Git läks loogu mõtemaie,  
 Riismeid koka riisumaie,  
 Reha fuldane kääsfa,  
 Wars maschine järele,  
 Hõbedased rehapulgad,  
 Wõrud fuldased küllessa.  
 Wõtis kaare, wõtis kassi,  
 Kasas kolmat mõtemaie;  
 250 Mis ta leidis kaare alta?  
 Leidis kotta kaare alta.  
 Se'pse kodu kaswand kottas,  
 Pääwal autud pääwa poega,  
 Dõsel autud eide poega.  
 Git wiis kotta koduje,

Inselvater bracht' es fort,  
 Gab dem Fischlein seine Freiheit  
 Und begab sich dann zur Schaukel,  
 Um die Bäume zu betrachten. 220

Und die Eiche und die Föhre  
 Strebten mit den stolzen Wipfeln  
 Himmelan bis in die Wolken,  
 Gleich als wollten sie den Himmel  
 Und die Wolken kühn durchbrechen.

Aus dem Ei entsprang ein Junges,  
 Ward ein kräft'ger junger Adler,  
 Den die Inselmutter pflegte,  
 Bis er einstmals ihr entwichte 230  
 Und davonslog in die Weite.

Gingen dann zu ihrer Eiche.  
 Immer mächt'ger strebt die Eiche  
 In die Luft hinaufzuklimmen,  
 Strebt die Wolken zu zerstreuen,  
 Will den Himmel selbst zerspalten.

Vater ging den Zaubrer suchen,  
 Ging den mächt'gen Zaubrer dingen,  
 Der die mächt'ge Eiche fälle  
 Mit den weitgezweigten Nesten. 240

Mütterchen ging auf die Wiese,  
 Um das Grummet einzuernten  
 Und die Lese aufzuharken,  
 Goldnen Rechen auf der Schulter,  
 Rechen mit dem Kupferstiele,  
 Rechen mit den Silberzinken  
 Und den goldnen Ringelhafen.  
 Und sie nahm schon eine Schwade,  
 Nahm die zweite auf, die dritte;  
 Und was fand sie in der dritten? 250  
 Fand den Adler in der Schwade,  
 Den des Tags die Sonnenstrahlen,  
 Nachts im Bett ihr warmer Schooß  
 Aus dem Ei ausgebrütet.

Und sie trug ihn froh nach Hause,

Pani kõide lamberie.  
 Mis seal kotta tiiva al?  
 Mees on kotta tiiva al;  
 Mehikese kõrgus kandis  
 260 Rahemaksa wääraliseks.  
 Mis seal mehe kaendelassa?  
 Kermes mehe kaendelassa. \*

Kalewi poeg, ella wenda!  
 Tahtsid aga tunnifese  
 Tuful lasta langufida,  
 Tahtsid pisut puhkadelles  
 Roidu unda keerutada;  
 Aga wäsimuse wõimus  
 Wõitnud etewõtemised,  
 270 Kütkendanud kangelase.  
 Puhkasid sa terwe pääwa,  
 Uinusid pika öö pineda,  
 Lükkest weel teise pääwa.

Teisel pääwal pärast soitu,  
 Päike wõis ju paari sülda  
 Roidu rinnalt kõrgendanud  
 Mere pinnal paistemas:  
 Sealap ärkas unepaelust  
 Kalewi poeg, kangelane.  
 280 Polnud mehel enam mahti,  
 Pilemada puhkamista.  
 Riuste sammul kihutelles  
 Rutas Kalewide poega  
 Kaugemalle kõndimaie.  
 Tõtas mõõda wõerast teeda,  
 Kannast mõõda radasida  
 Maade poole marsšimaie;  
 Tõtas mõõda mägesida,  
 Mõõda kalju künkasida,  
 290 Mõõda aru, orgusida,  
 Üle laia lagedaida,  
 Pifi metfi, paksusida,



Hielt im Zimmer ihn gefangen.  
 Und was barg er unter'm Flügel?  
 Barg ein Männchen unter'm Flügel,  
 Barg ein Männchen, dessen Höhe  
 Raum zwei Spannen messen mochte. 260  
 Und was trug der Zwerg in Händen?  
 Trug ein Nektlein in den Händen. \*

Kalem's Sohn, du trauter Bruder,  
 Wolltest nur ein kurzes Stündlein  
 Deine Augenlider schließen;  
 Wolltest, um dich zu erholen,  
 Nur im Morgenschlummer träumen;  
 Doch die Herrschaft der Ermüdung  
 Siegte über deinen Vorsatz,  
 Beugte deinen starken Willen. 270  
 Lagst den ganzen Tag im Schlafe,  
 Schließt auch fort die ganze Nacht,  
 Schließt bis an den hellen Morgen.

Nach des zweiten Tages Frühroth,  
 Als die Sonne fadenhoch  
 Schon am Himmel aufgestiegen  
 Und die Meeresfluth bestrahlte,  
 Wand der starke Sohn des Kalem  
 Sich erst aus des Schlummers Fesseln. 280  
 Länger ließ es ihn nicht ruhn,  
 Länger nicht dem Schlafe fröhnen.  
 Rüstig sprang er auf vom Lager  
 Und begann mit schnellen Schritten  
 Sich vom Meere zu entfernen;  
 Schritt auf unbekannten Wegen  
 Eilig immer weiter landwärts,  
 Immer tiefer in die Berge.  
 Auf und nieder wand sein Weg  
 Zwischen Bergen sich und Felsen  
 Bald durch Tristen, bald durch Schluchten, 290  
 Ueber weitgestreckte Wiesen  
 Und durch finstre Nadelwälder,

Läbi lausa laanefida,  
Kuristiku kaldaid mööda  
Kaugemalle kaljumaale.

Kalewi poeg, kangelane,  
Kiirustelles sammu käiki :  
Kas ehk eide jälgefida,  
Armsa ema astemeida  
300 Kaste murul' kaswatanud ?  
Zuba pääwa jõudanesa  
Keskhommikult kõrgemalle,  
Lendes noore lõune poole.  
Palaw pihta wirutamas  
Sunnib nahka suitsemaie.

Kiuste sammul kihutelles  
Püab Kalewide poega  
Mööda kõrgeid mägefida,  
Mööda kalju künkasida  
310 Kaugemalle Soome poole ;  
Palaw pihta wirutamas  
Sunnib nahka suitsemaie.  
Aga tuuslar, tuuletarka,  
Siiski filmal nägemata ,  
Ega kuskil emajälgi  
Kaste keerul kaswamaies.

Kalewi poeg, kangelane,  
Mõttes mõteid mitmeessa :  
Kuida rõõwli radasida,  
320 Armsa eide jälgefida  
Pikemalt saaks leidamaie ?  
Kuda eite warga küüsi  
Hõlpsamalt saaks peastemaie ?

Kiuste sammul kihutelles  
Püab Kalewide poega  
Mööda aru, orgusida,  
Üle laiu lagedaida  
Kaugemalle kaljumaale.  
Palaw pihta wirutamas  
330 Sunnib nahka suitsemaie.

Ueber offne Haidesflächen  
Und an Flüssen hin und Seen  
In das Herz des Felsenlandes.

Kalew's starker Riesensproßling  
Immer eil'ger fürder schreitend  
Sah sich um nach allen Seiten,  
Ob er im bethauten Grase  
Nicht der Mutter Spuren fände?  
Immer höher stieg die Sonne,  
Seit er seinen Weg begonnen,  
Und den Mittag bald erreichend  
Schien sie heiß auf seinen Rücken,  
Daß es von der Stirn ihm tropfte.

300

Aber rüstig schritt er fort,  
Ohne Ruhe sich zu gönnen,  
Ueber hohe Bergesrüden  
Und durch tiefe Felsenklüfte,  
Um in's Innre zu gelangen,  
Nicht der Sonne Gluth beachtend,  
Die ihm auf die Schultern brannte.  
Finland's windesund'gen Zaubrer  
Konnt' er dennoch nicht erreichen,  
Noch der theuren Mutter Spuren  
Auf der Wanderung entdecken.

310

Kalew's starker Sohn bedachte  
Klug die Wege und die Stege,  
Die ihn sicher auf die Spuren  
Der verlornen Mutter führten,  
Daß er endlich sie erreiche  
Und die Theure aus den Klauen  
Des verruchten Räubers rette.

320

Und im Sturmschritt eilt er fürder,  
Schreitet Kalew's edler Sproßling  
Durch die Wiesen, durch die Thäler,  
Ueber weite Haidesflächen  
Immer tiefer in's Gelände,  
Nicht der Sonne Gluth beachtend,  
Die ihm in's Gesicht schon braunte.

330

Kalewi poeg, kangelane,  
 Konib kõrget kallast mööda  
 Ühtepuhku ülespidi :  
 Kas ehk mäe-arja pealta  
 Kaugemalle silmad kandwad ?

Silmi määalta sirutelles,  
 Baatamista wenitelles  
 Nägi Kalewide poega  
 Laia kuristikku kõrwas  
 340 Kena orgu haljendamas ;  
 Metsasalgu kõrwa ääres  
 Seisfs tuuletarga talu,  
 Warga warjuline urgas,  
 Nõõwel-küüsi redupaika.

Kiuste sammul kihutelles  
 Nutab Kalewide poega  
 Eigemalle oru poole,  
 Runni wainu wasta jõuab,  
 350 Õue wäraw silma paistab.

Kalewide kallim poega  
 Baatab, sammu finnitelles,  
 Wainult üle wärawada  
 Tuuletarga õue peale.  
 Sooned ümberringi õue  
 Tunnistafid nõukat talu.  
 Murul toa ligi magas  
 Leiba luusfe laskemisel  
 Soome tuuslar, tuuletarka.  
 Wainu ääres koplit warjas  
 360 Kena tamme metsakene.

Kalewi poeg astub kopli,  
 Kiskub tüwikama tamme,  
 Kiskub tamme juurte tüfif  
 Maaft ülesse malgaksa ;  
 Laastab ofjad laiemada,  
 Puistab küllest kõil peenemad,  
 Jätab kiskud kiskumata,  
 Oksa kännud kaskemata,

So erreichte Kalew's Sprößling  
 Einen Berg, von dessen Fuß  
 Er durch hohe Felsenblöcke  
 Sich zum Gipfelpunkt hinaufwand,  
 Um von dort sich umzuschauen.

Als er von dem höchsten Kamm  
 Weit umher die Blicke sandte,  
 Fiel dem starken Sohn des Kalew  
 Ein bebautes Thal in's Auge,  
 Das ein muntreter Bach durchströmte.  
 Hier an eines Wäldchens Saum  
 Lag der Hof des Windefund'gen,  
 Wo der Räuber heimlich hauste  
 Und sich wohlgeborgen wähnte.

340

Freudig stürmt der Sohn des Kalew  
 Nun hinab die steilen Felsen,  
 Strebt dem Thale zu im Fluge  
 Und durchschreitet rasch den Anget  
 Bis zur Pforte des Gehöftes.

350

An der kleinen Pforte hier  
 Hemmt der Eil'ge seine Schritte,  
 Um nur einen Blick hinüber  
 In des Räubers Hof zu werfen,  
 Dessen stattliche Gebäude  
 Von des Wirthens Wohlstand zeugen.  
 In dem Schatten seines Hauses  
 Lag der Zauberer auf dem Rasen  
 Friedlich hingestreckt und schnarchte.  
 An den Anger stieß die Koppel  
 Und ein saubres Eichenwäldchen.

360

In der Koppel angekommen  
 Zog der edle Sohn des Kalew  
 Eine von den schlanksten Eichen  
 Mit der Wurzel aus dem Boden,  
 Sie als Keule zu gebrauchen,  
 Schnitt die langen Aeste weg,  
 Ließ am Stamme nur die Stümpfe  
 Einzeln stehn und rundete

370 Jätab jämedamad juured  
 Nuija kombel membla otsa.  
 Võtab udja ladmapidi  
 Bahwa käte valuriistaks :  
 Misga warast wemmeldada,  
 Eide rõõmlit rooseldada ! —

Kalewi poeg, kangelane,  
 Astub tiirelt üle wainu,  
 Kutes õue ligemalle ;  
 Tema raske raudasammu  
 Paneb kaugele murupinda,  
 380 Maada kõigul müdisema,  
 Määd ja orud wabisema.

Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Ärkab une ummistusest,  
 Peaseb magamise paelust,  
 Arwab Äike ähwardama,  
 Kõu kaugele müristama,  
 Arwab Pisse pilwetessa  
 Rauda wankril sõitemaies,  
 Silmi lahti strutelles,  
 390 Laugusida laiendelles  
 Nääb ta waenlast wärawassa :  
 Keske õue kõigutanud,  
 Murupinda kiigutanud.  
 Unele ärkand mehikene,  
 Tuuslar taat ei saanud mahti  
 Enam paku põgeneda,  
 Redu-urka warjul minna,  
 Ega aega tuule tiival  
 Tuulispaasel peafeneda.

400 Kalewi poeg, kangelane,  
 Astub praegu õue peale,  
 Wemmal kääsa wihtfedes  
 Baatab silma warga peale.

Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Ribedamas kiskluska :  
 Puistab fulgi pihutäie

Dann zum Knauf die knorr'ge Wurzel.  
 Schließlich wog er seine Keule, 370  
 Sie am Gipfelende fassend,  
 Prüfend in der kräft'gen Rechten,  
 Ob sie wohl geeignet wäre,  
 Seiner Mutter Raub zu rächen.

Kalew's Sprößling so bewaffnet  
 Ueberschreitet rasch den Anger,  
 Um in das Gehöft zu dringen.  
 Unter seinen Eisentritten  
 Dröhnt ringsum die ganze Gegend  
 Und der Boden scheint zu schwanken, 380  
 Berg und Thal vor Angst zu beben.

Finland's windesfund'ger Zaubrer  
 Aus dem Schläfchen halb erwachend  
 Fährt erschrocken in die Höhe  
 Wie vom Donner aufgerüttelt,  
 Wenn der Gott auf seinem Wagen  
 Ueber schwarze Wetterwolken  
 Blitze schleudernd zornig hinfährt.  
 Blinzelnö öffnet er die Augen  
 Und erblickt, fast starr vor Schrecken, 390  
 In der Pforte Linda's Rächer,  
 Dessen schwere Eisentritte  
 Ihn geweckt aus seinem Schlummer.  
 So im Schlafe überrumpelt  
 War der Zaubrer außer Stande  
 Sich in irgend einem Winkel  
 Vor dem Feinde zu verstecken  
 Oder auf des Windes Flügeln  
 Seinem Grimme zu entkommen.

Denn schon hat der Sohn des Kalew 400  
 Festen Schritts den Hof betreten  
 Und mit hochgeschwungner Keule  
 Seine Beute wahrgenommen.

Finland's windesfund'ger Zaubrer  
 Konnte nur in aller Eile  
 Eine Handvoll Flaumensfedern

- Põuest tuulde pöörlemaie,  
 Puhub udusulgesida  
 Laialiste lendamaie,  
 410 Tuule tiivul tantsumaie,  
 Öhu öal keerlemaie !  
 Puhub tuulde mõimu sõnu,  
 Sunnib rammu sõnastda  
 Nõia-lapsi elustama.  
 Sortsi sõna sunnitusel,  
 Tuuletarga toimetusel  
 Teeb ta fulgist sõalaisi.  
 Silmapilgul sünnitelles  
 Tuiskastwad tuuletiivad  
 420 Rahepilwe pillutusel  
 Hobuses ja jalaväge  
 Sadandella sõudemaie,  
 Tuhandella tuikumaie  
 Abilaiستeks tuustarille.  
 Sortsi sõalaste parved,  
 Öhul sünnitatud loomad,  
 Tuuletarga tugilased  
 Weerestwad mainuelle,  
 Tulid tungil õue peale,  
 430 Langesid kui laanemetsa  
 Kalewide kaela peale.  
 Nii kui seasid õhtu ilul,  
 Pihulased eha piirel,  
 Beret heites mesilased :  
 Püüdsid tuuletarga poisid  
 Paksu pilwe paisutusel,  
 Wihmapilwe weeretusel  
 Kallist Kalewide poega,  
 Taaralaste taimetesta  
 440 Lauka ärälammata.
- Kalewide kallim poega  
 Oli valmis vastandmas ;  
 Agar mõistus armamaies,  
 Silma osaw sihtimaies,



Aus der Busentasche holen.  
 Diese blies er vor sich hin,  
 Daß in wirbelnder Bewegung  
 Und die ganze Luft erfüllend  
 Sie im Schweben sich erhielten.  
 Dazu sprach er Zauberworte,  
 Deren Macht den todten Federn  
 Plötzlich Odem gab und Leben:  
 Denn sobald der Windeskund'ge  
 Seine Sprüche hergemurmelt,  
 Wurden aus den Federn Krieger.

410

Nur ein Werk des Augenblickes  
 War es, und auf Windes-Schwingen  
 Rasselten im Hagelwetter  
 Theils zu Fuß und theils zu Pferde  
 Krieger auf den Platz hernieder,  
 Die zu Tausenden sich scharten,  
 Um dem Zauberer zu dienen.

420

Massenweise wälzten sich  
 Diese luftgeschaffnen Schaaren  
 Als Sulkurs des Windeskund'gen  
 Auf den Ager jetzt heran,  
 Strömten drängend durch die Pforte  
 Und dem Helden auf den Hals  
 Wie ein Wald im Niederstürzen.  
 Rücken in der Abendsonne,  
 Schnacken in der Dämmerung,  
 Bienen, die den Stoß verlassen,  
 Stürzten diese Zaubersöldner,  
 Eine dichte Wolkenmasse,  
 Die in Strömen sich ergießt,  
 Auf den edlen Sohn des Kalew,  
 Um den göttergleichen Helden  
 Durch die Last schon zu erdrücken.

430

440

Kalew's hoher Riesensproßling  
 War bereit sie zu empfangen.  
 Kluge Einsicht, scharfe Sinnen,  
 Heldenmuth und Riesenstärke

- Käst võimus virutamas !  
 Võtab wembla wahwa käte,  
 Tamme tugewa pihusse,  
 Tõtab tung'jaid tonkimaie,  
 Waenlasti wemmeldama,  
 450 Sõalasi sugemaie,  
 Külalisi kolkimaie !  
 Annab tulda tulijale,  
 Soomust sortsi sõbradelle,  
 Nooska nõia rüütridelle,  
 Sõnul sünnitud selfile.  
 Paistab rooska pajatelles,  
 Wiistab wemmalt ja calitseb :  
 \* „Ei ma karda kurja karja,  
 Sortsilase sellisida,  
 460 Tuulest toodud tontisida,  
 Sõnul soetud sõalasi,  
 Ega põrgu perekonda,  
 Wanapoisi wägewalda ;  
 Ei ma karda kangemaida,  
 Ega kohku kõrgemaida !  
 Raasuke mul isa rammu,  
 Pisut võimu ema piimast,  
 Järguke mul enda jõudu,  
 Rasupõlwe pärandusta !“ — \*  
 470 Ruhu kangelane Kalew  
 Kogemata annab wopsu,  
 Rabab matsu raskemasta :  
 Senna suikub mees ja hobu !  
 Ruhu tema wiis ehk wiistab,  
 Kümme wopsu wäljakülwab :  
 Senna furnu wirna puistab !  
 Ruhu tamme tüwikada  
 Korra sagedamast' salwab :  
 Senna suikub mitusümmend.  
 480 Kus ta ial rasket malka  
 Tuulde sunnib tantfimaie :  
 Seal ei enam elu ärka !

Gaben auch zu diesem Kampfe  
 Ihm des Sieges Zuversicht.  
 Seine mächt'ge Keule schwingend  
 Dringt er in den dichten Haufen  
 Und aus seiner Rechten regnet's  
 Hiebe hin nach allen Seiten 450  
 Wie beim Dreschen auf der Tenne.

Ach, wie wurden sie gesuchelt,  
 Wie zerrupft und wie zerdroshen,  
 Dieses geisterhafte Fußvolk,  
 Diese zauberspuck'gen Reiter!  
 Während seine Keule schmetternd  
 Raste, rief er selbst dazwischen:  
 \* „Fürcht' euch nicht, ihr Raubgesindel,  
 Hexenmeisters Diebsgenossen,  
 Lustige Gespensterrotten, 460  
 Die ein Zauberspruch erschaffen,  
 Noch des Teufels Helfershelfer  
 Und die Macht der bösen Geister;  
 Fürchte keinen stärkern Meister,  
 Beuge mich vor keinem Höhern!  
 Hab' noch Mark in meinen Knochen  
 Und ein Paar gesunde Fäuste,  
 Angeerbt von meinem Vater  
 Und genährt von meiner Mutter!“ \*

Wo ein Hieb des Riesenjünglings 470  
 Mit der ganzen Wucht der Keule  
 Hinfiel oder auch nur streifte,  
 Sanften Mann und Roß zusammen.  
 Seinen hageldichten Streichen  
 Konnte Niemand widerstehen.

Gleich dem Säemann auf dem Acker  
 Streut er aus mit jedem Schritte  
 Sichre Saat des bleichen Todes  
 Und die nimmermüde Keule 480  
 Saust in seiner kräft'gen Rechten  
 Rechts und links und schmettert nieder,  
 Was nur Odem hat und Leben.

- Tamme tantfib tuhisedes,  
 Wemmal wirku wihişedes,  
 Maska marutuule mängel,  
 Tuulispaska tuiskamisel,  
 Udja hukab hullul lombel,  
 Puistab põrgu pöörandusel !  
 \* Mehi langede muru peale  
 490 Nii kui pihu põrmu peale,  
 Rahet raatmaa raeadelle,  
 Lunda põllu peenderilla.  
 Keske õnnel elu peastab,  
 Riikmeid püab lunastada :  
 Annab aga jalgadelle,  
 Riiru tulist langedelle. \*  
 Üürise aea pärast,  
 Piisuse nälja peale  
 Oli söda suikutatud,  
 500 Taplemine tallitatud,  
 Mäsfamine lõpetatud.  
 Surnu wirnad matsid muru,  
 Öue oimatu oigajad,  
 Wainu hingewaakujad.  
 \* Wõõni tõusis wereoja,  
 Kaswis ligi kaendelasja,  
 Woolas üesta wainule,  
 Wainult alla kopelisse ;  
 Weri woolas jõgedana,  
 510 Jõgi paisus järweefsa. \*  
 Kes siin peasnud surma küüfist,  
 Läänud paku tuule lennul.  
 Soome tuuslar, tuuletarka,  
 Sortfifõna sünnitaja,  
 Laufumise sõna looja  
 Oli waenu wõrgutakses,  
 Ribedamas tiffikuskes.  
 Sõalaste surma nähes,  
 Abilaste apardusta :  
 520 Lõpes mehel wiimne lootus.

Welcher Eichstamm hat wohl je,  
 Welche kampfbereite Keule,  
 Welcher Knittel im Gemegel  
 So gesaußt im Windeswirbel,  
 So unzählig viele Opfer  
 In das Todtenreich gesendet!

\* Männer fallen hier im Kampfe  
 So wie Tropfen aus den Wolken,  
 Wie der Hagel auf das Saatsfeld,  
 Wie der Schnee auf die Gefilde.  
 Wer beschirmt vom blinden Zufall  
 Unbeschädigt niederfiel,  
 Rahm die letzte Kraft zusammen,  
 Um sich durch die Flucht zu retten.\*

490

Raum war das Gesecht im Gange,  
 Unser'm Helden nur ein Spiel,  
 So erlosch es auch schon wieder,  
 Ging der blut'ge Kampf zu Ende,  
 War es aus mit diesem Kriege.  
 Denn den weiten Wahlplatz deckten  
 Leichen nur und Schwerverletzte,  
 Die im Todeskampfe lagen.

500

\* Bis zum Gürtel stieg der Blutstrom,  
 Ja bis an die Brust hinan,  
 Der sich durch die Pforte wälzte  
 Und den Ager überströmte,  
 Bis er in der fernen Koppel  
 Sich zu einem See vertiefte.\*  
 Was nur hatte fliehen können,  
 War geflohen und zerstoßen.

510

Finland's windeskund'ger Zauberer,  
 Der mit seinen Hagensprüchen  
 Sonst sich stets den Sieg erzwang,  
 War doch diesmal völlig rathlos  
 Und befand sich in der Klemme.  
 Als er seine Söldnerschaaren  
 Aufgerieben sah, entschwand ihm  
 Auch der letzte Strahl der Hoffnung.

520

- Ainekeelil, meesimeelil  
 Hakas tunslar palumaie,  
 Hüwa sõnu andemaie :  
 „Kalewide kallim poega,  
 Linda leina lepitaja !  
 Heida armu minu peale,  
 Anna andeks palujalle !  
 Ras' meid tüli lepitada,  
 Zuhitud furja kustutada,  
 530 Ülekohut unustada.  
 Käisin korra efsiteeda,  
 Toonaeile tegin furja,  
 Käisin rõõwli käitfida,  
 Warga warba astemifi.  
 Ülekohu kütendusfes  
 Tungifin teie talusse,  
 Pugesin kotta pesasse,  
 Kui olid poead kolmekeste  
 Lustil läinud lendamaie.  
 540 Wiisin eide warga wiisil,  
 Randfin kalli kulli küüsil,  
 Kodukana kamberista.  
 Raugendasin eide rammu  
 Sortfifona sünnitusel,  
 Wähendasin naise wõimu,  
 Rõdra jõudu nõia paelul ;  
 Tahtfin saaki sadamasse,  
 Leske wia lootfikusse ;  
 Tahtfin wete weeretusel,  
 550 Laia laente langutusel  
 Soome randa jõudanesfa.  
 Iru määle jõudanesfa  
 Kuulin Rõu kargatama,  
 Mifesi furjast' ähwardama ;  
 Taewa taadi tulufene  
 Pani filmad pimendama,  
 Pifse nooli puntumine  
 Rabas minda rasfel lõõgil

Darum trat er Demuth heuchelnd  
 Und mit Honig auf der Zunge  
 Vor den Sieger hin und flehte:  
 „Theurer Sproß aus Kalew's Stamm,  
 Linda's treuester Beschützer!  
 Hab' Erbarmen, sei versöhnlich  
 Und vergieb mir, daß ich fehlte!  
 Laß uns Frieden schließen, Theurer,  
 Und vergiß, daß ich dich kränkte,  
 Da ich reuig vor dir stehe!  
 Ich gesteh' es, ich vergaß mich  
 Ehegestern und versuchte  
 Einen Schatz mir zuzueignen,  
 Der mir nicht gehören wollte.  
 Von der bösen Lust gestachelt  
 Schlich ich mich in eure Wohnung  
 Und betrat das Nest des Adlers  
 In dem günst'gen Augenblicke,  
 Als die Jungen ausgeflogen.  
 Ja, ich raubte deine Mutter,  
 Trug sie fort in meinen Armen,  
 Trug das Hühnchen aus der Kammer.  
 Ihren Widerstand bezwang ich  
 Durch die Macht von Zaubersprüchen,  
 Wehrlos fiel das schwache Weib  
 In die Schlinge meiner Künste.  
 Als mit meinem Schatz beladen  
 Ich hinab zum Boote eilte,  
 Um auf krausem Meeresrücken  
 Ihn nach Finland zu entführen,  
 Trat mir auf dem Truberge  
 Mit vernichtendem Gepolter  
 Der erzürnte Gott des Donners  
 Furchtbar drohend in den Weg.  
 Blich auf Blich, daß ich geblendet  
 Nicht das Auge öffnen konnte,  
 Fuhren seine Wetterstrahlen  
 Zischend auf den Schuld'gen nieder,

530

540

550

- Maha uimaseks murule,  
 560 Et ma furnu sarnaliseks,  
 Uimasemaks une orjaks,  
 Tuimaks läinud tombusefeks  
 Kesket mäge kohmetasin.  
 Kesse furma sammusida,  
 Minestuse määra mõetnud ;  
 Kesse kalmus suikujalle  
 Uca pikust arvanessa :  
 Se ehk oskab seletada  
 Minu minestuse aega.  
 570 Une paelust lahti peastes,  
 Silmi ümber sirutelles  
 Hakan sin ma vaatamaie :  
 Kuhu eite kadunessa ?  
 Kas ei kana jälgesida,  
 Tedrefese teeda näha :  
 Kuhu lindu lendanessa,  
 Parti paelust peasenessa ?  
 Tühi teab, kas tuule tiival,  
 Shufese õlmadella,  
 580 Salasaadikute viiwal  
 Keske Linda lennanud ?  
 Ehk kas murueidekene  
 Muru alla teda matnud ?  
 Jäljed jäiwad nägemata,  
 Tunniismärgid tundemata.  
 Kartus wiis mind mööda kallast,  
 Hirm mind alla Gru-määlta ;  
 Kartsin kotta poegasida  
 Eide jälgi otsimaies.  
 590 Mere poole põgenedes  
 Andsin tulda kandadelle,  
 Balu jala warwastelle,  
 Joosin lendes lootfikusse,  
 Mis mind merelaldal ootas.  
 Hirmu istus sõudja kõrwas,  
 Kartus tüüril kälimeheks :



Warfen schmetternd mich zu Boden  
 Und beraubten mich der Sinne, 560  
 Daß ich einem Todten gleich  
 Eine regungslose Masse  
 Auf dem Gipfel liegen blieb.  
 Wer des Todes Schritt gemessen,  
 Ihn verfolgt bis zum Entschlummern,  
 Wer dem Todesschlaf im Grabe  
 Seine Dauer nachgerechnet,  
 Mag die Dauer meiner Ohnmacht  
 Zu bestimmen sich vermessen.  
 Als ich endlich selbst erwachte 570  
 Und die Augen öffnete,  
 Schaut' ich aus nach allen Seiten,  
 Wo dein Mütterchen geblieben ;  
 Forscht' ich nach des Hühnchens Spuren,  
 Nach des theuren Vorkuhns Wegen,  
 Um das Böglein zu entdecken,  
 Meinen Flüchtling einzufangen.  
 Weiß nicht, ob auf Windes Flügeln  
 Oder in dem Arm des Lusthauchs 580  
 Unter'm Schuß geheimer Mächte  
 Kalew's Wittve mir entflohen !  
 Oder barg ein tück'scher Kobold  
 Sie vor mir im Schooß des Berges ?  
 Weit und breit war nichts zu sehen,  
 Keine Spur von ihr zu finden.  
 Sehnsucht nach dem theuren Flüchtling,  
 Furcht vor ihren Adlerjungen  
 Trieben mich vom Truberge,  
 In der Ferne sie zu suchen.  
 Nicht die Müdigkeit beachtend, 590  
 Die mir in den Gliedern lag,  
 Floh ich eilig an's Gestade,  
 Um mein Fahrzeug zu besteigen,  
 Das am Ufer meiner harrte.  
 Doch auch hier die Rache fürchtend  
 Führt' ich zitternd nur das Ruder

- Mis mind wete weeretusel  
 Laente langul kihutasid!  
 Weike koidu keeritusel  
 600 Jõudsin koeomaa kaldale."  
     Kalewide kallim poega  
 Kuulas tuuletarga kõnet,  
 Sortsilase salgamiist  
 Pahal meelel, poolel kõrwul;  
 Siis aga pani wiha paelul  
 Pajatusa purjetama:  
 „Maise waras, waleliku,  
 Keelepeksja kelmi poega,  
 Kes sa lese leina-sāngi,  
 610 Waga eide woodifesta  
 Suisa läksid solkimaie!  
 Loobad sa mind lobasuuga,  
 Loriga ehk lepitada,  
 Walega ehk waigistada?  
 Arwad sa nii hõlpsalt peasma,  
 Kergel kombel kimbatuselt?  
 Sinu sammumõet saab täide;  
 Wõta, rõõwel, rõõwli palka,  
 Maitse, waras, warga malka!"  
 620      Tamme wemmalt tantsu keerul  
 Range kääga kufutelles  
 Raskis korra langutelles  
 Tuuslarille kulmu kõhta,  
 Rahe silma keskele!  
     Soome tuuslar, tunletarka,  
 Kufus maha nii kui kotti,  
 Ohkas hinge oigamata,  
 Langes sõna lausumata,  
 Suikus surma külma kaisu,  
 630 Et ei suula maigutusta,  
 Ega laugil liigutusta.  
     Kalewi poeg, kangelane,  
 Tõtas tupa otsimaie,  
 Oma jälgi ajamaie,

Und regierte auf den Wassern  
 Ungeschickt mein ödes Fahrzeug.  
 Erst als schon der Morgen graute,  
 Stieß mein Boot an's heim'sche Ufer“.

600

Kalew's edler Heldensproßling  
 Hörte nur mit halben Ohren  
 Und mit krauser Stirn die Rede  
 Von der glatten Heuchlerzunge,  
 Und den Grimm nicht länger zügelnd  
 Brach er los in diese Worte :

„Du verruchter Weiberdieb,  
 Gleißnerischer, glatter Lügner,  
 Der du einer frommen Wittwe  
 Keusches Lager zu besudeln  
 List und Ränke aufgeboten !  
 Hoffest du, mit Schmeichelnworten  
 Deine Unthat zu versöhnen,  
 Mich mit Lügen abzufinden ?  
 Glaube nicht, so leichten Kaufs  
 Deinem Schicksal zu entinnen !  
 Uebervoll ist längst dein Maaß !  
 Nimm, was du verdient, du Räuber,  
 Deinen Lohn, du Dieb, empfange !“

610

Sprach's und schmetternd traf die Keule,  
 Die er schwang in starker Hand,  
 Daß sie wie der Sturmwind sauste,  
 Des verruchten Zaubers Stirnbein  
 Zwischen seinen busch'gen Brauen !

620

Finland's windesund'ger Zauberer  
 Stürzte wie ein Sack zu Boden,  
 Ohne einen Schmerzenslaut  
 Oder auch nur einen Seufzer  
 Mit dem Leben auszuhauchen.  
 Nicht einmal sein Auge zuckte,  
 Als die Seele ihm entfuhr.

630

Kalew's starker Sohn betrat  
 Eilig jetzt die Wohnung selber,  
 Um die Mutter dort zu suchen.

- Tuhnib tunsklaride talu  
 Pitite ja põigite,  
 Sga kohta isepäinis,  
 Uurib läbi rõõwli urkad,  
 Nuustib läbi warga nurgad,  
 640 Tallab toasta kamberilla,  
 Kambrist jälle felderisse,  
 Lähäb lafa luurimaie,  
 Lõhub luku pandud ukse,  
 Tugewamad ukse tabad,  
 Lõhub ukse, puistab piidad  
 Riisutilluts rufikalla!  
 Pangutuste parinada,  
 Mõllamise mürinada  
 Kuuleb rahwas kohkudes  
 650 Kümme wersta kauguselle.  
 Kolin kostab üle kõrwe,  
 Lennab üle lagedaie,  
 Muru üle metsadesse,  
 Kargab kõrge kaljudelle,  
 Kaljult kohkudes meresse,  
 Langeb laia laenetesse.  
 Metsa linnud lähwad lendu,  
 Meljajalgseid putkamaie,  
 Kalad kohkudes kõntfasse,  
 660 Mere sala-sügawusse,  
 Näti neitsi urladesse.  
 Rahwas kuuldes kõnelewad:  
 Kas on sõda raudasammul,  
 Waen ehk were wanteritel  
 Meie maada muljumaies?  
 Siiski jäwad eide jäljed,  
 Tedre tütre teedefäigid  
 Poega silmil peitusella,  
 Udukate otsijalle.  
 670 Range Kalewide poega  
 Palab wiha wihtkamaie,  
 Kurja tuju kahetsema,

Er durchstrich das ganze Haus  
 Kreuz und quer und untersuchte  
 Mehrmals jeden Raum besonders.  
 Jede Ecke ward durchstöbert,  
 Ausgestöbert jeder Winkel,  
 Aus der Stube ging's zur Kammer, 640  
 Aus der Kammer in den Keller,  
 Aus dem Keller auf den Boden.  
 Jede Thür ward eingeschlagen,  
 Jedes Schloß ward aufgebrochen,  
 Und was ihr nur widerstand,  
 Schlag die Faust in tausend Trümmer!  
 Das Getöse seiner Schläge  
 Und den Schall von seinen Tritten  
 Hörten zitternd alle Leute  
 Meilenweit um's Haus herum. 650  
 Weithin schallte das Gepolter  
 Ueber ausgedehnte Flächen  
 In die fernegeleg'nen Wälder,  
 Hallte wieder an den Felsen  
 Und ertönte bis an's Meer,  
 Wo's die breiten Bogen hörten.  
 Alle Vögel in den Wäldern,  
 Alle Thiere in der Wüste  
 Fliehen scheu aus ihrer Heimath,  
 Ja sogar die Fische schlüpfen 660  
 In die tiefern Meereschluchten.  
 Nengstlich läuft das Volk zusammen,  
 Denn es wähnt des Krieg's Getümmel  
 Und der Schlachten blut'ges Toben  
 In der Nähe zu vernehmen.  
 Doch der theuren Mutter Spuren,  
 Des entflo'h'nen Vorkuhns Pfade  
 Blieben ihrem treuen Sohne,  
 Ihrem Rächer noch verborgen.  
 Schon beginnt der Sohn des Kalem 670  
 Seinen Ungestüm zu schelten  
 Und die Zornwuth zu bereuen,

Misga tuisa tuuslarille  
 Surmas suuda finnisulgund,  
 Keelepaelad kütkendanud,  
 Enne kui ta tunnistanud :  
 Kus on eide warju-urgas,  
 Elde ema peidupaika.

\* Wilets äkiline wiha

680

Meletu asja-ajaja,  
 Tarkusnõdra tallitaja.  
 Annad ohjad kurja kätte,  
 Lähäs hobu hoopis metsa.\*

Kalewide kallim poega

Ladus kassipidi lugul,  
 Ditse kui kana pääta :  
 Toast õue, õuest tupa,  
 Rambri, laka, felderissa,  
 Käs ta tuisul aidad läbi,  
 690 Lõhkus läbi karjalaudad,  
 Dits mitukümmend forda  
 Lennates kõi kohad läbi,  
 Runni warjam õhtu ilma  
 Ditsmista lõpetelles,  
 Käikisida finnitelles.

Kalewide kallim poega

Raebas kadund eidefesta,  
 Metsa lainud memmefesta,  
 Kelle jälgi ta kautanud.

700

Kurwastus ei leidnud kustu,  
 Ega leiga lepitusta.

Wiimaks rauges wästmuse

Kütendusel lange meesi  
 Une paelul puhkamaie.  
 Trööstiw unenäu tiiba  
 Zuli kurbtust kustutama,  
 Leinamista lepitama.

\* Eite õitses noorel ilul,

Õitses kui möräja kamberin,  
 710 Naine nooril laua taga,

Die er in der Uebereilung  
 An dem Zauberer ausgelassen,  
 Der auf immer nun verstummt  
 Ihm nicht mehr gestehen konnte,  
 Wo die Mutter er verborgen,  
 Daß der Sohn sie wiederfände.  
 \* Heft'ger Zorn führt in's Verderben,  
 Denn er raubt die Ueberlegung,  
 Gibt auch schwachem Gegner Vorsprung.  
 Lenkt der Zorn des Rosses Zügel,  
 Geht es durch mit seinem Reiter. \*

680

Kalew's edler Sohn vermochte  
 In dem Zwiespalt der Gefühle  
 Sich nicht ruhig zu besinnen.  
 In verwirrter Hast durchlief er  
 Nochmals Haus und Hof und Keller,  
 Kannt' im Sturme durch die Kleeten,  
 Durch die Vieh- und Pferdeställe  
 Und durchsuchte hundertmal  
 Jeden Winkel, den er antraf,  
 Bis des Abends dunkle Schatten  
 Seinem Toben Halt geboten,  
 Seine hast'gen Schritte hemmten.

690

Weinend um die theure Mutter,  
 Die Verlor'ne, die er suchte,  
 Aber nirgend finden konnte,  
 Warf der Sohn sich auf das Lager.  
 Nichts vermochte seinen Kummer,  
 Seinen Seelenschmerz zu stillen.

700

Endlich unterlag der Starke  
 Den unzähligen Strapazen  
 Und versank in süßen Schlaf.  
 Eines Traumes sanftes Fächeln  
 Linderte mit weichem Hauch  
 Seinen Schmerz und seine Trauer.

\* Es erschien ihm seine Mutter  
 In der Blüthe ihrer Jugend,  
 Wie sie einst am Hochzeitstische

710

Pulmapääwa pidudella.  
 Linda õitses, linnufene,  
 Kewadisel kenadusel,  
 Ruida enne küla kiigel,  
 Lääne lepiku wilula  
 Oli õitsend eide õues,  
 Kasu-ema kopelissa.  
 Tedre tüdart tõsteneſse  
 Kõis aga kiige kõrgelle!

720

Kõrgelle, fangeelle!

Linda laulis, linnufene,  
 Kodukana kõrutusel:  
 „Kiigesevad, ellad wennad,  
 Laske kiige kõrgemalle!  
 Et ma paistan pailu maada,  
 Paistan pailu, maksan pailu!  
 Et ma paistan pääwadelle,  
 Läägin mere laenetelle,  
 Põrg mul paistab pilwedelle,  
 Põrjasabad sadudelle,  
 Kuub muul paistab Kungla maale,  
 Poega kirjad Pikerille,  
 Kunga kirjad tähdedelle!  
 Et tuleb poisſi, pääwa poega,  
 Kõiklane, kuude poega,  
 Parema peigu, tähte poega,  
 Kallim peigu Kalewallasſi.“ \*

730

Unenäusſa awaldatud

Olla eideſeſe wari,  
 Nooruse kena nõmmesſa,  
 Reitsikene kiigendusel:  
 Se'p ei tulnud ſelle ilma  
 Närtſiliku nurmedelta;  
 Kuju tuli kängemalta:  
 Eite istus Ukko õues  
 Onne pääwa paistufella.

740

Kalewide kallim poega  
 Ärtas üles hommikul,



Alle Herzen sich gewann,  
 Aus den Zeiten, wo sie heiter  
 Wie ein unschuldsvolles Vöglein  
 Auf der Schaukel sich vergnügte  
 Oder fröhlich durch das Wäldchen  
 Und durch Hof und Koppel streifte  
 Bei der Wiebschen Pflegemutter.  
 Birchhuhnstöchterchen zu wiegen  
 Flog die Schaukel in die Lüfte,  
 Flog mit Lust so hoch sie konnte!

720

Dazu sang das muntre Vöglein  
 Heitern Sinnes diese Worte:  
 „Rüß'ge Schaukler, liebe Brüder,  
 Laßt die Schaukel höher schwingen!  
 Herrlich ist es, aus der Höhe  
 Ueber's ganze Land zu schauen!  
 Schwingt so hoch mich in die Lüfte,  
 Daß die Wellen mich erblicken,  
 Daß die Wolken meinen Kopfschmuck  
 Mit den Flatterbändern küssen,  
 Daß mein Kleid im Runglalande,  
 Sein Besatz dem Donnergotte  
 Und den Sternen sichtbar werde.  
 Dann versammeln sich die Freier,  
 Werben Sonne, Mond und Sterne  
 Um der Birchhuhnstöchter Liebe,  
 Kommt selbst Kalem mich zu freien.“ \*

730

Die Gestalt der theuren Mutter,  
 Die der Traum ihm offenbarte  
 Aus der Zeit, wo sie als Jungfrau  
 Auf der Schaukel sich vergnügte,  
 Schaute nicht aus den Gefilden,  
 Wo die Blumen blühen und welken;  
 Nein, sie kam aus sel'gern Höhen,  
 Kam herab aus Ukko's Wohnsitz,  
 Wo die Freude ewig währet.

740

Kalem's edler Sohn erwachte  
 Früh am Morgen aus dem Schlafe,

- 750 Bara enne walgehetta,  
 Hakas õõsest unenägu,  
 Lugu läbi mõtlemaie ;  
 Mõttes tunni, mõttes teise,  
 Siis aga nõnda pajatelles :  
 \* „Senna läinud eidekene,  
 Senna metsa mul memmefe,  
 Senna lennanud linnufē,  
 Senna kadunud kanake,  
 Lāinud kodunt marjasmaale,  
 Lāinud soole sinikaile,  
 760 Tuli kulli, kurja lindu,  
 Tuli wares, warga lindu :  
 Needap kana kiskumaie,  
 Linnufesta lingutama.  
 Senna kadus kanakene,  
 Senna suri linnufene,  
 Suri, kust ei sanud sõna,  
 Närtstis koolel nägemata.“ \*  
 Kalewi poeg, kangelāne,  
 Teadis nüüd eite lõpenud,  
 770 Surma fāngila suifunud.

Ghe noch die Sonne aufging,  
Und begann des nächt'gen Traumes  
Tiefer'm Sinne nachzudenken.  
Endlich seinen Sinn erfassend  
Brach er aus in diese Worte:  
\* „Mütterchen ist heimgegangen,  
Hat auf immer mich verlassen,  
Böglein ist davongeflogen,  
Hühnchen seh' ich nimmer wieder!  
Hühnchen ging nach Heidelbeeren,  
Sucht' im Moor nach Preiselbeeren,  
Und da kam der böse Habicht,  
Kam die Krähe, diese Diebin,  
Zielen Hühnchen an wie Räuber,  
Brachten Hühnchen in's Verderben.  
Böglein konnte sich nicht retten,  
Unterlag den Räuberkrallen!  
Niemand hörte ihre Klagen,  
Niemand sah ihr letztes Ende.“ \*

750

760

Kalew's starker Sohn erkannte  
Sicher aus des Traumes Bildern,  
Daß sein Mütterlein gestorben.

770

## Kues lugu.

Kalewi poeg, fange meesi,  
Seisis pääwa mure paelus,  
Kafsi kurvastuse küttes,  
Lese eide leinamisel ;  
Kolmandamal enne koitu,  
Bara enne walgehetta  
Hakas koeo minemaie,  
Kanna poole rändamaie.  
10 Tulid tuulest tuisatelles  
Mõnufamad mõtefesesd,  
Ärkasivad õhufesest  
Dfawamad arwamised.

Soomes elas kuulus sepa,  
Sõdariista sünnitaja,  
Baenuriista walmistaja,  
Mõnufama mõega meister.

Kalewi poeg pajatama :  
„Enne koeo minifuda  
Peakfin mõela muretfema,  
20 Sõasahka sobitama  
Baenlaste wastafelfa.“

\* Silmapilgul sammufida  
Teise teele seadanesfa,  
Läts ta üle lagedifu,  
Käis ta üle kanarpifu,  
Sammus läbi sambla soosta,  
Mändas tüfi raba sooda.  
Seal tuli wasta metsa suuri,

## Sechster Gesang.

---

**K**alew's starker Sohn verbrachte  
Einen Tag in schweren Sorgen,  
Auch den zweiten noch im Schmerze  
Ob dem Tode seiner Mutter;  
Doch am dritten vor der Sonne,  
Vor des Morgens erstem Grauen,  
Sah man rüstig auf dem Heimweg  
Ihn dem Meere zu schon eilen.  
Aus den Winden angeflogen  
Kamen frischere Gedanken,  
Aus den frischen Morgenlüften  
Ihm auch frischere Entschlüsse.

10

Auf den Marken Finland's lebte  
Ein berühmter Schmiedemeister,  
Der Erzeuger edler Waffen,  
Blanker Klingen kund'ger Schöpfer.

„Gh' ich in die Heimath ziehe,“  
Sprach der Sohn des Kalew sinnend,  
„Muß ich mir ein Schwert besorgen,  
Eine Waffe mir verschaffen,  
Einen tücht'gen Kampfgenossen.“

20

\* Augenblicks die Richtung wechselnd  
Ging er eines andern Weges,  
Strich durch weite Wiesenflächen  
Und durch dichtbewachs'ne Haiden,  
Ran durch moosbedeckte Sümpfe  
Und durch schwankende Moräste  
Und erreichte eine Wildniß,

30      Basta lausa laane metsa.  
      Kalewide kange poega  
      Efsis mööda männi metsa,  
      Efsis pääwa, efsis kassi,  
      Rautas kolmandama pääwa  
      Dige teede otstimisel.  
      Dõ tuli pika ja pimedä,  
      Taewas tähätä ja tume ;  
      Otsis meesi õnne kaupa,  
      Ratsus teeda käsidella.

     Kalewide kallim poega  
 40      Langes laia kuuse alla  
      Pikaliste muru peale  
      Pahatuju! pajatelles :  
      „Kõit nüüd kullad lähwad koeo,  
      Hõbedased hoonetesse,  
      Teised tutawa talude ;  
      Minul kodu kole metsa,  
      Ramber kaskel kuusikuda,  
      Laia laane minu tuba,  
      Tuules on mul tule-ase,  
 50      Bihmas wihtlemise paika,  
      Udus uinumise kohta.  
      Isa läks ju enne ilmast,  
      Kui sain pääwa paistufella,  
      Eite langes surma sängi  
      Sala sõudikude saatel,  
      Ilma et mo filmad nägid,  
      Jätis mind waeseks järele ;  
      Wennad laugel Wirudella,  
      Teised Turgi raeadella.  
 60      Jäin kui lagle laenetelle,  
      Pardi poega parwe ääre,  
      Kottas kõrgele kaljule,  
      Ütši ilma elamaie.”

     Teise pääwa tõusikulla  
      Kalewi poeg tõndimaie,  
      Hüwa õnne õpetufel

Die kein Mensch noch je betreten.

Kalew's starker Sohn durchirrte 30

Tagelang die Föhrenwälder,

Krenzte oft die eignen Spuren

Und verlor sich in dem Dickicht,

Das ihm keinen Ausweg darbot.

Kam die lange finstre Nacht

Mit dem sternlosen Himmel,

Mußt' er oft sich mit den Händen

Erst den Weg im Dunkel suchen.

Kalew's edler Sohn, der einst

Hingestreckt auf feuchtem Rasen 40

Unter einer Tanne ruhte,

Sprach ermüdet und verdrossen :

„Alle Goldnen gehn nach Hause,

Alle Silbernen in's Hüttchen,

Obdach finden auch die Andern ;

Meine Wohnung ist die Wildniß,

Föhrendickicht meine Kammer,

Unbegränzter Wald mein Stübchen,

Mein Kamin ist Wind und Wetter,

Sturm und Regen ist mein Bad, 50

Nebelduft mein Ruhelissen.

Eh' die Sonne mich beschaute,

Ging mein Vater aus dem Leben,

Auf geheimer Mächte Fügung

Folgt' ihm in das Grab die Mutter

Ungefehn von meinem Auge,

Machte mich zum Waisenknaben ;

Weit in Bierland hab' ich Brüder,

Andre an der Türkengränze !

Wie der Taucher auf dem Meere, 60

Wie die Ente an dem Prahme,

Wie der Aar auf hohem Felsen

Leb' ich einsam und verlassen.“

Mit des nächsten Tages Anbruch

Ist er wieder auf den Beinen,

Um auf's neu sein Glück zu proben,

6 Uest teeda otfsimaie.  
 Räästas hūidis rāgāstifust,  
 Rāgu kufus kuuse otfast,  
 70 Linnufene lepifusta :  
 „Põõra pāwa weeru poole,  
 Weere widewifu wasta !” —  
 „Olge terwe, targad nolak,  
 Sulgilised soomitajad !”  
 Pajatas Kalewi poega.  
 Seadis sammund sõudemalle,  
 Lāāne kāānul lendamaie,  
 Šhtu tūūril tallamaie.

Kiireliste fihutelles  
 80 Peasis metsa paksustifust,  
 Sai ta laia lagedalle.  
 Mõõda mägilista maada,  
 Kaljulista teeda mõõda  
 Rõndis Kalew kaugemalle.

Seal tuli wasta wana eite,  
 Tuli wasta lomperjalga  
 Kargu tugil kaidanesa.  
 Wana eite wiskamaie,  
 Sõnu nõnda sõudemaie :  
 90 „Kuhu lähād kiirel kāigil,  
 Kallis Kalewide poega ?”

Kalewide kallim poega  
 Mõistis kōhe, kostis wasta :  
 „Mul tuli mõnus mõte meele,  
 Hūwa arwu ajudesā ;  
 Tahtsin kuulsat tahmasilma,  
 Soome sepa sõbrustada,  
 Tahtsin mõdeka tingimaie,  
 Kallist minna kauplemaie.  
 100 Suhatelle, eidefene,  
 Kuulutelle, kulla moori,  
 Kust ma leian sepa teeda,  
 Raudakāpa radasida ?”

Wana eiti mõistis kōhe,



Einen Ausweg zu versuchen.

Aus dem Dickicht rief die Drossel,

Von der Tanne rief der Ruckuf,

Aus dem Erlensbusch ein Vöglein :

70

„Lenke deinen Schritt nach Westen,

Wende dich zur Abendröthe!“ —

„Habet Dank, ihr klugen Vögel,  
Ihr beflederten Piloten!“

Sprach der edle Sohn des Kalew

Und begann in langen Schritten

Westwärts durch's Gestrüpp zu brechen,

Abendwärts sich Bahn zu machen.

Unermüdet drang er vorwärts  
Und gelangte endlich triefend

80

Aus dem Dickicht in das Freie.

Auf der hügelichten Fläche,

Uebersäet mit Felsentrümmern,

Gilte Kalew lustig weiter.

Kam ein Mütterchen des Weges,  
Mütterchen mit lahmem Fuße

Mühsam an der Krücke humpelnd.

Und es sprach zu ihm die Alte,

Setzte also ihre Worte :

„Wohin gehst so leichten Schrittes

90

Du, o Sohn der Kalewiden?“

Kalew's edler Riesensproßling

Merkt die Rede, giebt zur Antwort :

„Mütterchen, mir kam der Einfall

Plötzlich in den Sinn geflogen,

Euren weitberühmten Rußhart,

Finland's Waffenschmied, zu suchen,

Mir ein Schwert von ihm zu holen,

Ihm das beste abzukaufen.

Gieb nun, gutes Mütterchen,

100

Gieb, ich bitte, goldne Alte,

Zeig den Weg mir an zur Schmiede

Eures großen Waffenmeisters!“

Gleich verstand die gute Alte

- Mõistis kohe, kostis wasta :  
 Hõlpsalt wõid sa, wennifene,  
 Juhtimata jälgi leida.  
 Mine laiaist laanest läbi,  
 Reskelt kena kuusikusta  
 Rihutelle jõe kalda,  
 Kõnni pääwa, kõnni kassi,  
 Kõnni ehk weel kolmat pääwa ;  
 Pöörad sa siis õhtu poole,  
 Leiad mäge lagedalta,  
 Kõrge künka teede kõrwas ;  
 Mine mäe äärta mööda,  
 Kääna kura kät künkasta,  
 Siis sul jõuab jõgi wasta  
 Paremal pool tee kõrwas.  
 Kõnni jõe kallast mööda,  
 Kus kolm joada kufunesja ;  
 Jõuad sammud joadest mööda,  
 Kohe nääd sa kena orgu.  
 Kena oru keskeella,  
 Peitelikus puie warjus  
 Seisab kõrge mäe ääres,  
 Kallju kuristiku koopas  
 Kuulsa Soome sepa koda."  
 Kalewide fange poega  
 Kiirutesles teede kääti  
 Wana eide juhtimisel  
 Lastis laiaist laanest läbi,  
 Reskelt kena kuusikusta  
 Rihutesles jõe kalda ;  
 Kõndis pääwa, kõndis kassi,  
 Kõndis tüki kolmat pääwa,  
 Pööras otse õhtu poole,  
 Leidis mäge lagedalta,  
 Kõrge künka tee kõrwas,  
 Marsis mööda mäe äärta,  
 Käänas kura kät künkasta  
 Rihutesles jõe kalda ;

Seine Rede und erwidert:

„Sicher wirst du ohne Führer  
Selbst den Weg zur Schmiede finden.

Geh' zuvörderst durch die Haide,

Dann durch's schmucke Tannenwäldchen

Und verfolg' den Lauf des Flusses

110

Einen Tag und auch den zweiten

Und vielleicht auch noch den dritten.

Wendest du dich dann gen Abend,

Wirst du einen Berg erreichen,

Einen hohen Berg am Wege.

Halte dich hart am Fuß des Berges,

Bis dich links ein Fußsteg abführt.

Dann wirst du ein Flüsschen sehen

Rechter Hand an deinem Wege.

Folge dem Flüsschen bis zum Punkt,

120

Wo drei Wasserfälle rauschen.

Haft du diese hinterm Rücken,

Wirst du gleich ein Thal gewahren

Und am Ende dieses Thales

Von Gebüsch dicht beschattet

Liegt am hohen Felsenabhang

Tief versteckt in einer Höhle

Des berühmten Meisters Schmiede.“

Kalew's starker Sohn verfolgte

Rasch den Weg, den ihm die Alte

130

So genau bezeichnet hatte,

Ging zuvörderst durch die Haide

Und durch's schmucke Tannenwäldchen,

Folgte dann dem Lauf des Flusses

Einen Tag und auch den zweiten,

Auch den größten Theil des dritten,

Wandte dann sich ab gen Abend

Und erreichte bald den Hügel,

Der sich hoch erhob am Wege,

Hielt sich hart am Fuß des Hügels

140

Und betrat dann links den Pfad,

Der ihn an das Flüsschen brachte.

Rõndis jõe kallast mööda,  
 Kus kolm joada kufunessa.  
 Penikoormad kahanesid  
 Pika sammude sõudemisel. \*

Wiimaks weeres kene õrgu

Sõudewalle filmadesse.

Kaugemalle kihutelles

150

Puutus lõetsumise puhin,

Wasarate raske wärin

Alasilta kõlksutelles

Kaugelt Kalewide kõrwa.

Kõrwa kuulu juhatusel

Astus Kalewide poega

Sõudsamama sammudella

Soome sepa sõbrustama.

Kene oru keskeella

Peitelikus puie warjus

160

Seisõs kõrge mäe ääres

Kuulsa Soome sepa koda.

Suitsu andis salatähte,

Säda selget tunni märki,

Lõetfu puhin lausamada,

Raua rāgin rohkemada :

Et siin sepilista tehti,

Wasara tööd walmistati.

Wana kuulus Soome sepa,

Tahmamusta taadifene,

170

Püüdis kolme poegadega

Sepilista sobitada,

Salalistista sünnitada.

Sepa poead, sellisesed,

Tahmased kui wana taati,

Panid pauku raua pihhta,

Wasaraida mirutelles.

Elepuna mõega tera —

Tulewad werda tähāndes —

Digas aolta alasilta

180

Wasarate walu alla,

Diesem folgt' er bis zum Punkt,  
Wo drei Wasserfälle rauschten.  
Also schwanden rasch die Meilen  
Unter seinen langen Schritten.

Endlich fiel dem rüst'gen Wandrer  
Auch das schöne Thal in's Auge.  
Als er dieses kaum betreten,  
Drang des Blasebalges Brausen  
Und der Schall der Hammerschläge,  
Die im Takt den Ambos trafen,  
Schon von fern ihm in die Ohren.

150

So geleitet vom Gehöre  
Kam der edle Sohn des Kalew  
Dem berühmten Meister näher,  
Den er sich befreunden wollte.

An des Thales hoher Wandung,  
Von Gebüsch'n dicht beschattet,  
Hatte sich der Waffenmeister  
Seine Schmiede ausgehauen.  
Schon der schwarze Rauch verrieth es,  
Deutlicher die Funken noch,  
Die er wirbeld mit sich führte,  
Und das Sprüh'n der rothen Schlacken,  
Daß hier Schmiedewerk geschaffen,  
Hammerarbeit ward verrichtet.

160

Der berühmte Schmiedemeister,  
Rußgeschwärzt, ein altes Männchen,  
Brachte durch geheime Künste  
Und mit Hilfe dreier Söhne  
Tücht'ge Arbeit stets zu Stande.  
Seine Söhne, die Gesellen,  
Rustig wie der Vater selber,  
Gießen mit geschwungnen Hämmern  
Unverdroffen los auf's Eisen.

170

Eine feuerrothe Klinge, —  
Blut'ge Zukunft vorbedeutend, —  
Nächzte oftmals auf dem Ambos  
Von der Zange festgehalten

180

- Raske läe rõhutusel,  
 Pigistamal pihi piinal.  
 Sealta tulda topitie,  
 Võetfu suhu sunnitie,  
 Pehmitie, pinnitie,  
 Pehmitie tulepaistel,  
 Pinnitie peenemaksa,  
 Tautie tugemaksa,  
 Karastie kõwemaksa,  
 190 Raste wahel katfutie,  
 Pinni wahel paenutie :  
 Kas sest sünnib mõeka hüwa,  
 Tarbeliku terariista ?  
 Kalewi poeg, kangelane,  
 Astus sepa läwe alla,  
 Hüüdis õuest üle ukse,  
 Üle läwe lõksatille :  
 „Tere, sepa ! Taara api  
 200 Targa tööde toimetusel,  
 Salaliku sünnitusel !” —  
 „Tere jumalime, wenda !”  
 Rostis Soome raudakäpa  
 Loti laialt fergitelles.  
 Siis ta püüdis filmastihil  
 Tulijada tunnistada,  
 Mõte mõedul mehe poega  
 Sugudelta seletada.  
 Wahtis mõerast alta kulmu,  
 210 Pilu filmal pilgaliste,  
 Wahtis otsast warbadani,  
 Kuskalt jala kandadani,  
 Mõetis mõtes mehe määra,  
 Poisilese koiwa pikust,  
 Urwas labaluie laiust ;  
 Siisap sahtlas raudakäpa :  
 „Taara nimel teretajal,  
 Abisõna awaldajal,  
 Antaks igas kohas asu,

Unter dichten Hammerschlägen,  
Die von nerv'gen Fäusten fielen.  
Ihren Widerstand zu brechen,  
Hatte Meister Rußbart sie  
Erst im Feuer glühen lassen,  
Wo sie bald gelernt sich fügen,  
Um des Hammers strengem Willen  
Auf dem Ambos nachzugeben.  
Glühend in die Fluth getaucht  
Polterte sie zwar noch heftig;  
Doch der Meister achter's nicht,  
Denn er hat nur Eins im Sinne:  
Recht ein tücht'ges Schwert zu schaffen.

190

Kalew's starker Sohn erreichte  
Leicht nun auch die Schmiede selbst  
Und begrüßte von der Schwelle  
Laut den Meister mit den Worten:  
„Grüß dich, Meister! Taara helfe  
Dir dein gutes Werk vollenden,  
Lasse glücklich dir's gelingen!“ —  
„Gott zum Grusse, lieber Bruder!“

200

Sprach zum Gegengruß der Meister  
Mit der Hand die Kappe lüftend  
Und betrachtete den Fremdling  
Unverwandt mit scharfen Blicken,  
Um wo möglich nach dem Aeußern  
Seine Herkunft zu errathen.  
Unter busch'gen Augenbrauen  
Maßen seine Augen blizend  
Ihn vom Scheitel bis zur Zehe  
Und vom Nacken bis zur Ferse  
Und verweilten wie bewundernd  
Bald auf seinen mark'gen Schenkeln,  
Bald auf seinen breiten Schultern,  
Bis er ausbrach in die Worte:  
„Gruß und Wunsch in Taara's Namen  
Findet Anklang allerwegen;  
Drum, o Fremdling, sei willkommen

210

220 Igas peres puhke paifa.  
 Kaugelt oled, kotsas noori,  
 Eugew tiimul seie tulnud?  
 \*Külap kaswid kuulsa külas,  
 Paisusid küll kenas pesas,  
 Targa talu taimetene,  
 Kalemi pere kaswandiku?

Kalewide poega mõistis,  
 Kawalaste wasta kostis :  
 „Ega sugu lahku soosta,  
 Wõsu ei weere kännusta;  
 230 Igal linnul oma laulu,  
 Egu mõdda fulgis kuube,  
 Nähuil kirju, kaarnal musta,  
 Tedre poeal puna arja,  
 Kuke poeal kannuksed,  
 Kalalgi sugu soomuksed,  
 Wähil musta muda kuube.  
 Kuule, sepa, randakäpa,  
 Tahmamusta taadikene!  
 Kas teil hüma mõeka müa,  
 240 Eugewama terariista,  
 Mis ei murra mehe käesä?  
 Andke kaupa katsudella,  
 Et ma mõega kindlust mõedan,  
 Terawusta tunnistellen!“

Soome sepa kostis wasta :  
 „Ostjal luba otsust nõuda,  
 Luba kaupa katsudella.  
 See kaup ei kotis sünni,  
 Mõrsja kaup ei ufse tagant  
 250 Põlksus pimeduse peidust —  
 Kui se lonkru hobu kaup  
 Eõgesilma wahetused.  
 Silm peab selge selitamas,  
 Käsi wirtu katsumaies,  
 Tarkus asja tallitamas :  
 Siis ei sünni kaubal kahju,



Auch bei mir und bei den Meinen.  
 Bist von weitem, junger Adler,  
 Kräft'gen Flugs wohl hergeflogen?  
 \* Stammst wohl aus berühmtem Dorfe  
 Und aus angesehenem Hause?  
 Weise haben dich erzogen?  
 Helden dich zum Mann gebildet?"

220

Auf des Meisters fluge Fragen  
 Gab der Kalewssohn zur Antwort:  
 „Art läßt nicht von Art, mein Freund,  
 Wie der Baumstamm, so die Sprossen.  
 Jeder Vogel flugt im Busch  
 Wie der Schnabel ihm gewachsen.  
 Schwarz sind Raben, Spechte bunt.  
 An dem Ramm kennt man den Birkhahn  
 Und den Haushahn an den Sporen.  
 Auch der Fisch hat seine Schuppen  
 Und der Krebs sein schwarzes Röckchen. —  
 Hör' doch, lieber Schmiedemeister,  
 Schwarzberuhtes altes Männchen,  
 Möchte gern aus deiner Werkstatt  
 Mir ein gutes Schwert gewinnen,  
 Das von starker Faust geschwungen  
 Seine Lichtigkeit bewähre.  
 Doch zuvor mußt du erlauben,  
 Daß ich vor dem Kauf es prüfe.“ —

230

240

„Ei wer wird denn“, sprach der Meister,  
 „Je dem Käufer es verwehren,  
 Daß er erst die Waare prüfe?  
 Niemand freit nach einem Mädchen,  
 Das er nicht zuvor gesehen,  
 Oder kauft ein Schwein im Sacke,  
 Wenn man auch beim Pferdetausche  
 Sich den Trug gefallen läßt.  
 Immer muß man bei dem Handel  
 Seine Augen offen halten  
 Und den Kopf zu Rathe ziehn,  
 Will man keinen Schaden leiden

250

Dhtu ial ostemisel." \*

260 Soome sepa, raudakäpa,  
Sundis kohe sellifesta,  
Käskis nooremada poega  
Kambrist tua katsekaubaks  
Mõne mõnufama mõega.

Poega täitis taadi käsku,  
Tõtas kambrist kaupa tooma.  
Tõi siis mõeku kaenla täie,  
Terariistu sületäie  
Kalewille katse kaubaks.

Kalewide kallis poega  
270 Mõega pikust mõdetemaie,  
Tera findlust tunnistama,  
Käskpided katsumaie ;  
Püüdis tera painutada,  
Kas kui lookes fargab kohe  
Silmapilgul jälle sirgeks.

Wõtis pideme pihusse,  
Laskis tera lennustille  
Tuule kiirul tuisatelles  
Paari forda keeritada,  
280 Siis ap rabas raskatilles  
Mõeka wasta kaljupaku.  
Kõwast kiwist tuiskas tulda,  
Sädameida särisedes :  
Tera pudenes tüfissa,  
Küllud fargasid kaugele,  
Käskpide jäi pihusse.

"Toho, toho ! tugemäsi !"  
Püüdis sepa imetelles.

Kalewide fange poega  
290 Kõstis wasta koera hambil :  
"Tühjast ei saa tugiriista,  
Waenu wasta warjajada !"  
Wõtis warmalt teije mõega,  
Wõtis käte kolmandama,  
Laskis tera lennustille

Und die Reue sich ersparen.“ \*

Als der Meister so gesprochen,  
Schlürfte auf den Wink des Vaters  
Einer von den flinken Burschen  
Hurtig aus der Schmiede fort  
In die nahe Waffenkammer.

260

Und nach kurzer Weile trat  
Aus der Kammer schon der Bube  
Schwerbeladen in die Schmiede  
Und entlud sich vor dem Käufer  
Rasselnd seiner schönen Bürde.

Stumm ergriff der Sohn des Kalem  
Eins der längsten von den Schwertern,  
Bog es prüfend in der Rechten,  
Bog sodann die breite Klinge  
Fast zu einem Reif zusammen,  
Der sich augenblicklich wieder  
Ohne Tadel grade streckte,  
Ließ sie dann mit Blißesschnelle  
Sausend über'm Haupte wirbeln  
Und vollführte endlich jauchzend  
Einen Hieb aus Leibeskräften  
Auf den Felsblock in der Schmiede,  
Daß die Funken weithin sprühten.  
Diesem mörderischen Hiebe  
War die Waffe nicht gewachsen,  
Denn der Stahl zerbrach in Stücke,  
Und das Heft blieb nur allein  
In der Faust des Riesenjünglings.

270

280

„Hol' der Geier solche Häute!“  
Rief der Waffenmeister fluchend. —

„Ei wer wird denn Rinderspielzeug  
Unter Männerwaffen mischen!“  
Warf der Kalem'ssohn dem Meister  
Höhnisch lachend in die Zähne  
Und ergriff nun ohne Wahl  
Noch ein zweites Schwert vom Haufen  
Und darnach auch noch ein drittes,

290

Paari lorda keeritada ;  
 Siisap rabas raskatilles  
 Riuste kaupa kallist rauda,  
 Mõeka wasta kalju paku !  
 Kõwast kiwist tuiskas tulda,  
 300 Sädameida särisedes :  
 Tera pudenes tüfissa,  
 Rillud fargasid kaugele,  
 Käsipide jäi pihusse.  
 Soome sepa, raudakäpa,  
 Tahmataat aga pajatas :  
 „Sest saab nalja sellest korrast,  
 Katse kaupa küllaltie !  
 Ma ey raatši kallist rauda,  
 Walmistatud waenuriista  
 310 Katse kaubaks fulutada,  
 Range kääle mängiks anda.  
 Mine, poega, kergejalga !  
 Kõi sa kiirest kamberisä,  
 Too meile mõeku tugewamaid,  
 Katseriistaks kindlaimaida,  
 Kellest kange mehe käsi  
 Wõrraliste wastust leiab.“

Teine poega tõtas kiirelt  
 Taadi käsiku täitemaie ;  
 320 Kandis sala kamberiste  
 Kaenla täie kallid mõeku,  
 Süle täie sõariistu  
 Tugewama teradega  
 Kalewide poea katseks.

Kalewide kallid poega  
 Wõtis mõeka wägewama,  
 Terariista tugewama  
 Range kätte mängituseks,  
 Raskis tera lennuskille  
 330 Paari lorda keeritada,  
 Siisap rabas raskatilles  
 Mõeka wasta alasida.

Eh' der Schmied es hindern konnte,  
 Machte wirbelnd seine Schwenkung  
 Jedesmal und ließ das Schwert  
 Auf den Block dann niederschmettern,  
 Daß es Feuer regnete  
 Und der Stahl in tausend Stücken 300  
 In dem engen Raum umherslog,  
 Während nur der Griff allein  
 In der starken Hand zurückblieb.

„Mache deinem Scherz ein Ende“,  
 Fuhr der Meister jetzt dazwischen,  
 „Denn ich kann's nicht länger dulden,  
 Daß die Waffen meiner Werkstatt,  
 Aus bewährtem Stahl gefertigt,  
 Nur zum Spaß zertrümmert werden,  
 Weil es Dir einmal beliebt, 310  
 Deinen starken Arm zu zeigen!“  
 Und er winkte seinem Buben,  
 Ihm in's Ohr die Worte flüsternd:  
 „Bring' mal aus der Waffenkammer  
 Rasch ein Paar von Nummer Eins,  
 Die für solche Eisensäuste  
 Bessere Dienste leisten werden!“

Dem Befehl des Vaters folgend  
 Brachte flugs der flinke Bube  
 Aus der dunkeln Waffenkammer 320  
 Einen Arm voll neuer Schwerter  
 Von der allerbesten Sorte,  
 Um dem Kalew'sohne nochmals  
 Eine Probe zu verstaten.

Kalew's Sprößling langte freudig  
 Nach der ausgelegten Waare,  
 Nahm ein Schwert gewicht'gen Ansehns  
 In die Hand und wog es prüfend,  
 Schwenkte dann die ries'ge Waffe  
 Wie ein leichtes Rohr im Wirbel 330  
 Um das Haupt und führte schließlich  
 Mit der scharfgeschliffnen Klinge

Tera tungis tugewaste  
 Tolli paksult alastisse,  
 Mõet jäi ise murdemata,  
 Tera katki kildumata,  
 Uga tera näitas nüri  
 Rahekorraliste teerduis.

- \* Soome sepa sahlamaie,  
 340 Pilgel nõnda pajatama:  
 „Dota, oota, poisikene,  
 Anna aega, wennikene!  
 Kõlapy leian mõega firstust,  
 Sõasaha sala-kambriist  
 Suure rammu sarnaliseks,  
 Võimsa wäe wääraliseks,  
 Kui sul rohkem' kulda kotis,  
 Hõbe lunastuse hinda,  
 Mõega mõrra warandusta.  
 350 Korja kulda kufurussse,  
 Taalerida taskuessa,  
 Peningida pungadesse.  
 Se'p on mõeka, maksab palju,  
 Kalli hinnalisem kaup,  
 Maksab mõeka wendi kessel  
 Üheksa hüwa hobuda,  
 Kahesja kari määrada,  
 Kümme paari ärgasida,  
 Kaksikümmend lüpsi lehmada,  
 360 Wiiskümmend paremaid wäpskaid,  
 Sada sõlitist nisuda,  
 Poolteist paati odrateri,  
 Rohke laewa rufisida,  
 Tuhat wana taalerida,  
 Sada paari paaterida,  
 Kaks sada kulda rahada,  
 Sõletäie sõlgesida,  
 Kuningriigi kolmandiku,  
 Wie neitsi w . . tu-osa.”  
 370 Seal siis toodi iselambriist

Einen Schwerthieb auf den Ambos,  
 Der in's Eisen tief hineindrang.  
 Trotz des mörderischen Hiebes  
 Brach die Klinge nicht in Stücke,  
 Aber sie war stumpf geworden,  
 Etwas stumpf die scharfe Schneide.

\* Sprach der Schmied bei guter Laune,  
 Sprach ein wenig spottend also :

340

„Warte, warte, liebes Bürschchen,  
 Hab' Geduld, mein Brüderchen,  
 Werde schon ein Schwert im Schreine,  
 In der Kammer eine Waffe,  
 Deinen Kräften angemessen,  
 Ebenbürtig dir schon finden,  
 Wenn du Gold genug im Beutel,  
 Silber zur Genüge hast,  
 Um den vollen Werth zu zahlen.

Hier gilt's Gold im Sack zu haben,  
 Alte Thaler in der Ficke,  
 Pfennige in allen Taschen!

350

Wer ein solches Schwert will haben,  
 Darf nicht arm an Mitteln sein,  
 Denn es kostet unter Brüdern  
 Neun robuste Arbeitsklepper,  
 Vier Paar tüch'ge Tragestuten,  
 Zwanzig Kühe reich an Milch,  
 Zehn Paar gute Arbeitsochsen,  
 Fünfzig Kälber, stark gemästet,  
 Hundert Tonnen reinen Weizens,  
 Zwei beladne Gerstenboote  
 Und ein großes Schiff mit Roggen,  
 Dazu tausend alte Thaler,  
 Hundert Paare Paternoster  
 Und zweihundert goldne Münzen,  
 Einen Schooßvoll Silberspangen,  
 Eines Königreiches Dritttheil  
 Und den Rahlschatz dreier Jungfrauen.“  
 Und in einer dunkeln Kammer

360

370

- Kenamast isekerstusta,  
 Seitsme luku sõlmitusest,  
 Üheksa taba taganta —  
 Toodi mälja walgehella,  
 Päikese paistufelle  
 Kenam mõelade kuningas,  
 Sõasahkade isanda,  
 Soome sepa pihapiin'ja,  
 Raudakäpa rammestaja,  
 380 Wägawam mõimu waewaja,  
 Ribedam käte kurnaja :  
 Mis ta higi igapääwa  
 Seitse aastat ala sõõnud.  
 Kuulsat mõega kuningada  
 Oli mõni aastat teeda  
 Wana Kalewide taati  
 Enda tarbeks kästind teha,  
 Woosfal hoolet valmistada,  
 Targal kombel toimetada.  
 390 Wana rauga elupääwad,  
 Põrnu põlwe sammufesed  
 Jõudsid Taara tahtemisel  
 Waremine õhtu weerul.  
 Kaljukünka puhkamaie,  
 Wilu sängi suikumaie,  
 Enne weel kui Soome sepa  
 Mõega tööda toimetanud,  
 Sõasaha sünnitanud.  
 Sep oli mõeka seitse aastat  
 400 Poegi abil paenutanud,  
 Lagunud ja tasutanud,  
 Siledamaks silitanud,  
 Terawamaks teritanud,  
 Peenemaks pinnitanud,  
 Seitsmest sugust raua karrast  
 Mõega tera kofukeetnud ;  
 Laulnud iga pääwa kohta  
 Targema töö toimetufel



Ward ein kleiner Schrein von Eisen,  
 Der mit sieben Ladenschlössern  
 Und mit dreizehn Vorhangschlössern  
 Wohl verschlossen war, geöffnet,  
 Und man nahm aus diesem Schreine  
 Mit geheimnißvoller Andacht  
 Nun heraus an's Licht des Tages  
 Eine Waffe sonder gleichen.  
 Aller Blicke ruhten schweigend  
 Auf dem königlichen Schwerte, 380  
 Das des Meisters Kraft und Weisheit  
 Sieben lange lange Jahre  
 Ohne Unterlaß geknechtet.  
 Dieses Schlachtschwert hatte einst  
 Schon der alte Vater Kalew  
 Selbst bei dem berühmten Meister  
 Sich bestellt und ihm empfohlen,  
 Weder Zeit noch Kunst zu sparen,  
 Um ein Meisterstück zu liefern,  
 Wie die Welt noch keins gesehn. 390  
 Unterdeffen war der Faden  
 Seines Lebens abgelaufen,  
 Hatten Kalew's Erdentage  
 Sich gesenkt zum stillen Abend,  
 War er schon zur Ruh' gegangen  
 In dem kühlen Rasenbette,  
 Eh' der Meister seine Arbeit  
 Kaum erst halb vollendet hatte.

Meister hatte an der Klinge  
 Sieben Jahre mit den Söhnen 400  
 Bald gestreckt und bald gehämmert,  
 Bald gefeilt und bald polirt,  
 Eh' sie ihre rechte Schärfe,  
 Ihre rechte Wucht erhalten.  
 Sieben Sorten Eisenblech  
 Kochten sie zu einer Masse,  
 Sangen täglich bei der Arbeit,  
 Daß sie gut gelingen möge,

- 410      Seitsmeid sugu sõnastida,  
             Sündsamaida rammu-sõnu,  
             Woolfamaida wõimn-sõnu  
             Kuulsa mõega funingalle.  
             Meister oli mõega-tera  
             Kõwedamaks karastanud  
             Seitsme sugu wetewolil,  
             Aru märgade autusel:  
             Üks oli wesi Wiru merest,  
             Märga lausa Soome merest;  
             Teine wesi Peipse järwest,  
 420      Märga Pihkwa raedelta;  
             Kolmas Wirtsu-järwe wesi,  
             Märga muiste järwe jälgilt;  
             Neljas oli neitsi wesi,  
             Märga Oma lätekesest;  
             Wies wesi Koiwa jõesta,  
             Märga Läti luhadelta;  
             Rues wesi Wõhandusta,  
             Märga püha piiredelta;  
             Seitsmes selge wihma wesi,  
 430      Märga pilwe paisustusest,  
             Mis se sula sünnitanud,  
             Raste piiska kaswatanud.  
             Tera seitsmest teraksesta,  
             Rootsi rana rahnudesta;  
             Wars oli walgesta hõbedast,  
             Kääpide kallimast fullast,  
             Kup Kungla-maa kivist;  
             Sidemed seitsmest karmu karrast,  
             Pannal paksusta peningist,  
 440      Teine tugewam taalerist,  
             Pandla pided pitserkivist,  
             Sõrmuskiwi sõmerasta.“ \*

Kalewide kallim poega  
 Wötis mõekade wanema,  
 Kuulsa raudase funinga,  
 Ratsutawaks käsidelle,

Sieben auserles'ne Worte,  
 Die besonders kräftig waren 410  
 Und dem Könige der Schwerter  
 Seine Ehre sicherten.

Meister selber gab dem Stahl  
 Die absonderliche Härtung  
 Durch bestimmte sieben Wasser,  
 Die er dazu auserlesen:  
 Erstlich aus dem Meere selber,  
 Das bis Bierland sich erstreckt,  
 Zweitens aus dem Peipussee  
 In dem Pleskowiterlande, 420

Ferner drittens aus dem Wirzjärw,  
 Einem See mit seichtem Becken,  
 Viertens aus dem Mutterbach,  
 Der das Jungfernwasser führt,  
 Fünftens aus dem Koivestrom,  
 Der im Kettenland entspringt,  
 Sechstens aus dem Wöhandä,  
 Der den heil'gen Hain durchrieselt,  
 Endlich aus des Himmels Wolken,  
 Die im Regen sich ergießen 430  
 Und ihr Raß als Flockenschnee  
 Oder Perlenthau uns spenden.

Alle sieben Eisensorten  
 Stammten aus dem Schwedenlande.  
 Silbern war der Griff des Schwerts,  
 Von dem reinsten Gold der Bügel  
 Und der Knauf ein Stein aus Kungla.  
 Das Gehenk war siebenfarbig,  
 Eine Schnalle pfennigsilbern  
 Und die andre thalersilbern, 440  
 Beider Zungen von Achat,  
 Wie er prangt im Siegelringe. \*

Kalew's Sprößling nahm die Waffe  
 Aus der Hand des Schmiedemeisters  
 Still und ehrfurchtsvoll entgegen,  
 Und nachdem er sie gefaßt,

Lastis tera lennuskille  
 Tuule kiirul tuisatille  
 Paari korda keeritada!  
 450 Sealap tõusis fange kohin,  
 Ärkas imeline mühin,  
 Võera wääraline wuhin,  
 Mi kui tõusels tuule oogu,  
 Bihma tuule wingumine,  
 Rahetuule rõõkimine,  
 Marutuule mõuramine  
 Kurja ilma ilmutama,  
 Sadu rasket figitama,  
 Mere laeneid mängitama,  
 460 Puie ladwi puistamaie,  
 Katufida fiskumaie,  
 Liiwifuida lennutama,  
 Eõmeraida sõelumaie.

Kalewide fange poega,  
 Wõidulaste wõsufene,  
 Ranget käpa kufutelles  
 Rabas mõeka rakfatesles  
 Wasta rasket alafida!  
 Wägew käsi, wõidurikas,  
 470 Lõhkus raudase alasi,  
 Lõhkus tükis aluspaku  
 Rahte osasse feskelta,  
 Mõegale ei jäänud märki,  
 Krammikesta kufagille.

Kalewide kallis poega  
 Rõemjal palgil pajatama:  
 \* „Se’p on mõeka meheline,  
 Tehnud tugewa toeksa,  
 Se’p on mõeka fullakaupa,  
 480 Hõbedase hinnaline,  
 Se’p on sündind sõariista  
 Range mehe käsidelle.  
 Tõutan sulle tõrkumata  
 Mõega hinda wäljamaksta,

Ließ er sie im mächt'gen Schwunge  
 Wirbelnd wie ein Feuerrad  
 Um sein Handgelenk sich drehen.  
 Tausend flog die blanke Klinge 450  
 Durch die Luft, wie wenn im Sturm  
 Eine Hagelwolke rasselnd  
 Ihrer Schlossen sich entledigt  
 Und dazu die Windsbraut heulend  
 Ueber die empörten Bogen  
 Durch die Wälder rast und wüthet,  
 Daß die hundertjäh'r'gen Eichen  
 Krachend ihre Gipfel neigen  
 Und erzürnt den Rasen peitschen  
 Und die Dächer von den Hütten 460  
 Mit dem aufgeregten Sande  
 Hoch sich in die Luft erheben  
 Und den Wolken eilig folgen.

Kalew's edler Riesensproßling  
 Ließ alsdann die Wucht der Klinge  
 Mit der Schnelligkeit des Blitzes  
 In den mächt'gen Ambos fahren.  
 Und die sieggewohnte Rechte  
 Spaltete den schweren Ambos 470  
 Nebst dem dichtberingten Klope,  
 Der ihn trug, bis auf den Boden,  
 Ohne daß die blanke Schneide  
 Auch nur eine leichte Schramme  
 Sichtbar nachbehalten hätte.

Freudestrahlend und begeistert  
 Rief der edle Sohn des Kalew :  
 \* „Ei der tausend, lieber Meister,  
 Hast mir da ein Schwert gegeben  
 Auch des besten Mannes würdig,  
 Das in rechter Faust wohl nimmer 480  
 Seine Dienste wird versagen !  
 Auch den Kaufpreis find' ich billig  
 Seinem Werthe angemessen  
 Und ich werde drum nicht feilschen,

- Luban lunastuse laenu  
 Tingimata tasudella:  
 Üheksa hüwa hobuda,  
 Kaheksa kari määrada,  
 Kümme paari ärgasida,  
 490 Katskummend lüpsi lehmada,  
 Wiiskummend paremaid waskaid,  
 Sada sälitist nisuda,  
 Poolteist paati odrateri,  
 Rohke laewa rukisida,  
 Tuhhat wana taalerida,  
 Sada paari paaterida,  
 Kaks sada fulda rahada,  
 Sülle täie sõlgesida,  
 Kuningriigi kolmandiku,  
 500 Wie neitsi w . . tu-osa.  
 Mõel on minu, hinda sinu;  
 Tule Wirust mõtemaie,  
 Arjust palka pärimaie,  
 Läänest hinda lunastama!"  
 Soome sepa, raudakäpa,  
 Mõistis kohe, kostis wasta:  
 „Wõlg on wanast mõera oma,  
 Laenust ei saa suka laba,  
 Petust kindla põialta;  
 510 Sige tasub teise oma,  
 Tasub wõlga tõrkumata.  
 Lase kanda Arju laemad,  
 Beeretada Wiru paadid  
 Mõega hinda meie maale,  
 Tasudust meie talusse.  
 Kõlwap kandwad killa koormad  
 Wilja meie aitadesse,  
 Sõudwad teri salwedesse;  
 Toomad hobud alla õue,  
 520 Ajawad ärjad arusfa,  
 Wiimad wasklad mainule,  
 Krapi kandjad kopelisse,

Sondern ohne Widerrede  
 Den verlangten Preis bezahlen,  
 Nämlich neun robuste Klepper,  
 Vier Paar tücht'ge Tragestuten,  
 Zwanzig Kühe reich an Milch,  
 Zehn Paar gute Arbeitsochsen, 490  
 Fünfzig Kälber, stark gemästet,  
 Hundert Tonnen reinen Weizens,  
 Zwei beladne Gerstenboote  
 Und ein großes Schiff mit Roggen,  
 Dazu tausend alte Thaler,  
 Hundert Paare Paternoster  
 Und zweihundert gold'ne Münzen,  
 Einen Schockvoll Silberspangen,  
 Eines Königreiches Dritttheil  
 Und den Mahlschatz dreier Jungfraun. 500  
 Für das Schwert, das jetzt mein eigen,  
 Hol' dir selbst den Preis aus Bierland,  
 Deinen Arbeitslohn aus Harrien,  
 Aus der Bief die volle Zahlung."

Drauf erwiderte der Meister  
 Schalkhaft mit den Augen zwinkernd :  
 „Schulden bringen wenig Ehre  
 Und dem Gläub'ger keinen Vorthail;  
 Besser ist es, mir den Preis  
 Ungesäumt in's Haus zu schicken 510  
 Und nicht erst darauf zu warten,  
 Daß ich mir die Zahlung hole.  
 Harrien hat ja soviel Schiffe,  
 Bierland soviel Ruderboote,  
 Als zur Ueberfahrt vonnöthen,  
 Und wir führen dann wohl selber  
 Das geladne Korn vom Strande  
 In die eignen Vorrathskammern,  
 Treiben in's Gehöft die Pferde  
 Und die Ochsen auf die Weide 520  
 Und die Kälber in die Koppel  
 Und die Kühe in's Gehege.

- Lõpsi lehmad luhadelle.  
 Meie õued on ilusad,  
 Meie tänavad tasased,  
 Landa seinad meil siledad,  
 Sue aiad õunapuusta,  
 Wainu aiad wiskapuusta,  
 Tänavad meil tammepuusta,  
 530 Wahe aiad wahterasta,  
 Koppelis känd kufurad,  
 Wainul räästad wilistamad,  
 Lühäl laulwad weised linnud,  
 Tänavas teised tantšimad!  
 Meil on ruunad rahateessa,  
 Laugud ruunad literiessa,  
 Kõrwid faru nahkadesse,  
 Mustad hõbe munderiessa,  
 540 Wõigud ruunad wõidu riides,  
 Eälud siidi sadulasja;  
 Meil on lehmi lepikussa,  
 Waskkaid waarifu määla,  
 Ärgasi heina arussa:  
 Sealtap saawad karjad seltsi,  
 Sarmikud sugust sõbrafi." \*  
 Wõeraspidu walmistati,  
 Pikad joodud, laiad ilud,  
 Laiad lustilikud liigud  
 Kuulsa mõega kuningalle.  
 550 \* Pidu kestis seitse pääwa,  
 Seitse pääwa puhkas lõetsu,  
 Puhkas wasar, aluspafu,  
 Puhkasiwad rana pihid,  
 Sepa poead, sellisesed,  
 Puhkas wana Soome sepa.  
 Humal uhke põesa ofsa,  
 Kābi kēna kāāndarassa  
 Oli pidude peremees,  
 Laia ilu lustilooja:  
 560 Oli tükind tūnderisse,



Wollt ihr aber auch die Fuhre  
 Von dem Strande selber machen,  
 Wird's euch wahrlich nicht gereuen,  
 Denn die schatt'gen Heckenwege,  
 Die zu unserm Hofe führen,  
 Und die Ställe und die Kleeten  
 Und die Obst- und Bohnengärten,  
 Eingehegt von Gitterzäunen,  
 Sind wohl sehenswerth zu nennen.  
 Rund umher in den Gebüsch'en  
 Singen froh die Waldesvöglein,  
 Läßt der Ruckuk gern sich hören.  
 Glatt gestriegelt stehn die Kasse  
 Zu den Ställen lustig wiehernd,  
 Fuchse, Rappen, Braune, Falbe,  
 Theils geschirrt und theils gesattelt,  
 Theils geziert mit reichen Decken  
 Und mit blanken Silbergurten.  
 Schwere Kühe grasen friedlich  
 In den lichten Lustgehegen,  
 Feiste Kälber, glatte Stiere  
 Auf den blum'gen Rasenmatten  
 Edle Nachzucht stolz verheißend.\*

530

540

Auf den abgeschloss'nen Handel  
 Folgten, um das Schwert zu ehren,  
 Das den rechten Mann gefunden,  
 Lange lust'ge Festgelage.

550

\* Sieben Tage ward geschmauset,  
 Ward der Blasbalg nicht getreten,  
 Ließ man alle Hämmer ruh'n,  
 Ruheten Schraubstock, Zang' und Feile,  
 Jubelten die Schmiedebuben,  
 Ruhte selbst der Waffenmeister.

Und die ganze Jubelwoche  
 War der Geist der Hopfentraube  
 Der entschiedne Herr des Festes  
 Und der Schöpfer aller Freuden.  
 Aus der Tonne, wo er thronte,

560

Pugend'ülle poolikusse;  
 Sealtap kargas kannudesse,  
 Puges furi peekerisse.  
 Liifu joodi liigamiste,  
 Humal uhke walgus pähä,  
 Wõtis meele meeste päästa,  
 Poole meele poiste päästa,  
 Tanu targa naiste päästa,  
 Didu tütarlaste otsast.  
 570 Slut oli hullamaies,  
 Mõdu murul mõllamaies:  
 Kaised tantfifid tanuta,  
 Mehed mütsata mügasid,  
 Poisid poolil püfsata,  
 Neind nelja tõllakille,  
 Hüpakille, kâpakille.\*

Slut, furi hullamaies,  
 Tegid tarkuse tõlpikfa,  
 Selged filmad segatselleks,  
 580 Põõras arud põõraseksfa,  
 Tegid mehed meeletumaks.

Kalewide kallim poega  
 Palas kiuste kitlemaie,  
 Hullul vääla hooplemaie,  
 590 Lorisedes luislamaie,  
 Kuida lugu Soome sõudes  
 Saarel naljakas sündinud,  
 Ruda Saare taadi kana,  
 Pere piiga peenifene  
 600 Kaisutelles kiljatanud,  
 Riudest wähe nikkatanud,  
 Puusa luieft nakkatanud,  
 Eide ella hoitud wara  
 Kogemata äraautand —

Enne weel kui pajatusta  
 Pikemalta pillutanud,  
 Asja lugu lõpetanud, —  
 Kargas sepa wanem poega,

Schlüpft' er mit in's Faß hinüber,  
 Aus dem Faße in die Kanne,  
 Aus der Kanne in den Becher,  
 Aus dem Becher in die Köpfe.  
 Männer tobten wie besessen,  
 Buben lärmten ohne Rückhalt,  
 Weiber warfen ihre Hauben,  
 Jungfrau ihre Furcht bei Seite.  
 Vor dem Hause auf dem Rasen  
 Standen Bier- und Methgefäße,  
 Und hier war es, wo am lautsten  
 Weiber ohne Hauben schrieten,  
 Männer ohne Mühen brüllten,  
 Buben halbentkleidet jauchzten,  
 Mädchen sich mit glüh'nden Wangen  
 Lachend auf dem Boden wälzten.\*

570

Bier und Meth, aus ihren Fesseln  
 Ohne Hemmniß losgelassen,  
 Machten kluge Leute närrisch  
 Und verständ'ge unbesonnen,  
 Brachten Jung und Alt zum Rasen.

580

Auch der edle Sohn des Kalem  
 Ward vom Rausche hingerissen  
 Und enthüllte an der Tafel,  
 Offenbar im trunkenen Muth,  
 Gegen seine sonst'ge Weise,  
 Was ihm auf der kleinen Insel  
 Mit dem schönen Eilandsmägdelein  
 Vor nicht langer Zeit begegnet.  
 Er verrieth hier ohne Rückhalt  
 Alle Reize ihrer Unschuld  
 Und die Gunst der süßen Minne,  
 Die er ihrer Taubeneinsalt  
 Wonnetrunken abgerungen.

590

Oh' er noch das Abenteuer  
 Auserzählt bis an das Ende,  
 Sprang der älteste der Söhne,  
 Seines Vaters Stolz und Freude,

600 Kaudatäpa targem tugi  
Tulifilmal laua tagant  
Kalewi poea kallale.

Soome sepa wanem poega  
Põlewõlmil pajatama:  
„Lorise sa lobasuuga,  
Lorise, mis meelel lustid;  
\* Jäta piiga laitemata,  
Tütar noori teotamata!  
Ära lasta laimamaie,  
Neiupesta naeramaie,  
610 Loba suula solkimaie. \*  
Kergemeelne kiitlemine,  
Hullumeelne hooplemine  
Puistab piiga õnnepõlve.“

Kalewide kange poega  
Kostis, et seinad kõikusid,  
Aluspalgid paufusiwad,  
Wähe palgid wankusiwad:  
„Mis ma kuste kiitelesin,  
Tõeksa selgest' tunnistan.  
620 Neiu lilled ma nopisin,  
Rõemu vied ma raiskasin,  
Õnne kaunad ma katkesin:  
Tuli taati kisa peale,  
Eite tütri eli peale.“

Mehed läksid mäsajamaie,  
Hullul päidel hundamaie,  
Õõna alwemaid sünnitas,  
Rõõne kurejamaid kihutas;  
Õõna sõimust sigis riidu,  
630 Tõusis tapeliku tüli,  
Weeres wereahne waenu.

Waremalt kui armatie  
Tülist õnnetus tulema,  
Sõimust tegu jündimaie —  
Ristus Kalew kerge lāega  
Mõeka tupesta mõllama.

Ungeſtüm ihn unterbrechend  
 Hinter'm Tiſch hervor und ſtellte  
 Drohend ſich ihm gegenüber. 600

Und mit zornentbrannten Blicken  
 Sprach er glühend dieſe Worte:  
 „Schwaze, Prahler, was du wiſſt  
 Und wozu dein Sinn dich treibet;  
 \* Aber deine Worte dürfen  
 Eines Mädgleins Ruf nicht ſchänden!  
 Pfui, wer wird ein Kind verleumden,  
 Einer Jungfrau guten Namen  
 So geſſentlich beeiſern! \* 610  
 Mußt du erſt von mir es lernen,  
 Daß ſo ungewaſchne Reden  
 Eines Mädchens Ehre kränken?“

Kalew's ſtarcker Sohn erzürnte  
 Ob des Schmiedeburſchen Reckheit  
 Und erwiderte mit Nachdruck,  
 Daß des Hauſes Wände dröhnten:  
 „Was ich ſprach, iſt wahr geſprochen,  
 Und ich darf es wiederholen,  
 Daß ich jede Gnuſt der Liebe 620  
 In des Eilandsmädgleins Armen  
 Bis zur Seligkeit genoſſen.  
 Selbſt ihr Vater kann's bezeugen,  
 Der ſie fand auf meinem Lager.“

Von dem lauten Wortgejank,  
 Daß mit jedem Augenblicke  
 Heß'ger ward und neue Streiter  
 Auf den engen Kampfplatz lockte,  
 Kam es bald zum Drohn und Schimpfen  
 Und zuletzt zum Handgemenge, 630  
 Ja ſogar zum Blutvergießen.

Denn bevor es Jemand ahnte,  
 Daß der Streit ein ſolches Ende  
 An der Tafel nehmen würde,  
 zog der ſtarke Sohn des Kalew  
 Raſch ſein Schlahtſchwert aus der Scheide

640 Mõrtsufu mõega mængila  
 Puistas pää pörandalle;  
 Beri wirtsas walufaste  
 Basta filmi mendadelle.

Soome sepa, raudakäpa,  
 Kiljatelles kiskendama!  
 Eite langes ehmatelles  
 Poea kõrwa pörandalle.

Wana sepa wandumaie,  
 Pärast wannet pajatama:  
 „Mõrtsufas, kes kallist mõela  
 Waga were walamisel,  
 650 Ilma süüta hukamisel  
 Igaweste äratootand!  
 Häbämata werekoera,  
 Wõtsid tuge wanuselsta,  
 Abi targema ammetist!

„Poisid, wõtte pihad pihid,  
 Wõtte läte wasarad!  
 Andke malka mõrtsufakalle,  
 Werist palka waenlaselle,  
 Kalli were furnajalle!”

Poead läksid käske täitma,  
 660 Isa tahtmist toimetama,  
 Wõtsid raskemad wasarad,  
 Pihusse pikemad pihid,  
 Rasked raua rahnufesed,  
 Misga Kalewide malka,  
 Mõrtsufakalle werepalka  
 Kulmudelle kufutada.

Kalewide kange poega  
 Humala miha uhkuses  
 Tõusis keskse tubaje,  
 670 Bihaist mõela wiibutelles  
 Hüüdis ta koleda ealega:  
 „Toho, tahmalased tontid,  
 Sõgedamad nõgisfilmad!  
 Dns teil elu üsna odaw?

Und der Lockenkopf des Gegners  
 Flog im Nu vom Kumpf herab,  
 Dem ein Purpurstrahl entströmte  
 In das Angesicht der Brüder.

640

Aus der Brust des armen Vaters  
 Wand ein Schrei sich des Entsetzens  
 Und die Mutter sank in Ohnmacht  
 An des Sohnes Seite nieder.

Als der Schmiedemeister sich  
 Nach und nach bemußt geworden,  
 Welch ein Unglück ihn betroffen,  
 Rief er: „Mörder meines Sohnes,  
 Wisse, daß du mir die Stütze  
 Meines Alters hast zerbrochen  
 Und mit diesem Mord der Unschuld  
 Auch die Ehre deines Schwertes  
 Selbst besleckt für ew'ge Zeiten! —

650

„Bursche, rächet euren Bruder!  
 Bringt die Hämmer aus der Schmiede  
 Und zerschlagt ihm alle Knochen,  
 Diesem blut'gen toll'n Hunde,  
 Der den Bruder euch zerrissen!“

Blindlings folgten alle Söhne  
 Dem Befehl des Waffenmeisters

660

Und erschienen wohlgerüstet  
 Theils mit Zangen, theils mit Hämmern,  
 Theils mit langen Eisenschienen  
 Und erwarteten mit Schweigen,  
 Daß der Vater winken werde,  
 Ihre Arbeit zu beginnen.

Diesem kam der Sohn des Kalew,  
 Dem der Rausch noch nicht verflogen,  
 Schnell zuvor, erhob sich drohend,  
 Schwang das Schwert in seiner Rechten  
 Und begann mit lauter Stimme:

670

„Kommt, ihr ruffigen Gefellen,  
 Kommt heran, ihr schmutz'gen Buben!  
 Ist das Leben euch zur Last,

Kalemil on vägev käsi!  
 Kuhu hoopki kufutelleb —  
 Senna furma figitelleb!  
 Mees veel alles ilnumata,  
 Carnaline sündimata,  
 680 Kesse suudaks vastu seista!  
 Tulge, kui furma tahate!" —

Soome sepa pajatama:

„Jätke rõõwel rooimata,  
 Berekoera kiusamata!  
 Kõllep jumalate käsi  
 Tasutamal rõõwli tabab,  
 Mõrtsukalle palga mõedab,  
 Berist weremalajalle.  
 Mõrtsukas, kes kallist mõeka,  
 690 Sõariistade isanda,  
 Waga werega wärwinud,  
 Süüta surmaga solfinud:  
 Kõllep jumalate lohus,  
 Taaralaste ülem tarkus  
 Mõeka sunnib wõlga maksma,  
 Kurja tegu kustutama!

„Saago, saago, ma sajatan,  
 Saago sind sõariist surmama,  
 Teraw raud sind tapema,  
 709 Saago sulle salamahiti  
 Mõegast sündima mõrtsukas,  
 Walatud werest waenlane!  
 \* Saago sa soosja surema,  
 Mäta otja mädanema,  
 Põefastiku pendimaie,  
 Nägästiku raipenema! \*

„Kuule, mõeka, kallid rauda,  
 Kuule, kuninglik, käskusi,  
 Märka, mis ma mõteldes  
 710 Sala sõnula sajatan:  
 Tõuse, rauda, tapejaks,  
 Kaswa kaelaleikajaks;



Daß so wohlfeil ihr's verhandelst?  
 Nur heran! der Sohn des Kalem  
 Hat gewaltig starke Fäuste,  
 Denen Niemand noch entkommen,  
 Der's im Kampf mit ihm versucht!  
 Kommt nur, kommt, ihr könnt nicht schneller  
 Eures Lebens ledig werden!" — 680

„Halt!" rief jetzt der Schmiedemeister,  
 „Laßt den Mörder ungezüchtigt,  
 Laßt ihn straflos gehn, den Hund!  
 Die gerechten Götter mögen  
 Diesen blut'gen Mord bestrafen  
 An dem Thäter, der ihn übte,  
 Der das edelste der Schwerter  
 Nicht im heißen Kampf um's Leben  
 Gegen einen Feind in Waffen, 690  
 Nein, der's gegen einen Knaben  
 An dem Herd des Elternhauses  
 Ehrlos hat gezücht und schmähslich  
 Mit der Unschuld Blut besudelt!  
 Mag das Schwert, das er entweichte,  
 Selbst die Schmach einst an ihm rächen!

„Möge dich mein Fluch begleiten,  
 Bis er an dir wahr geworden,  
 Bis das Schwert, das du entweicht,  
 Dich einst selber hingemordet, 700  
 Bis du mit dem eignen Blute  
 Das vergossene gesühnet!

\* Sei verflucht, gleich einem Hunde  
 Auf dem Ager zu verwesen,  
 Im Gebüsch zu vermodern  
 Und die Lüfte zu verpesten! \*

„Jetzt ein Wort an dich, mein Eisen,  
 Das zum königlichen Schwerte  
 Kunstvoll meine Hand geschmiedet!  
 Höre meinen Fluch und achte 710  
 Auf die Wünsche meines Herzens!  
 Wenn der Mörder meines Sohnes

Mafsa mõlga mõrtsukalle,  
 Täida sünnitaja soovi :  
 Kus ei mõted enne käinud,  
 Arvamist ei unes olnud !“

Kalewide kange poega,  
 Pool veel hullu humalasta,  
 Pool veel päada wiha wimmas,  
 720 Tormas tuimusest toasta,  
 Astus umbselt õue peale ;  
 Sest ei pannud sajatusi  
 Targemalta tähelegi,  
 Ega näinud isa norrust,  
 Waese ema leina wingu,  
 Õnnetu õdede ohkamist,  
 Kodurahwa kurwastust  
 Närtfind poea surma pärast,  
 Wenna walusa were pärast.

730 Tuikuw sammul tormadesse  
 Wanfus Kalew wärawasta,  
 Wanfus üle laia mainu,  
 Rõdus mainult kopelisse,  
 Laks siis wiimaks lagedalle.

Kalewide kange poega  
 Tallas tuiful teeda mõõda,  
 Rändas raskest' rada mõõda,  
 Runni jõgi jõudis wasta  
 Kural poolel tee kõrwas ;  
 740 Rõndis mõõda jõe kallast,  
 Kus kolm joada kulumaises,  
 Wahtu laial' wiskamaies.

Kalewide wäfind poega,  
 Kui ta joadest mõõda käinud,  
 Wõtis wõimu wäsimusel,  
 Reha rammu furnatusel  
 Puhke paika künka peale,  
 Seitis maha magamaie,  
 750 Riigu umbust lahutama,  
 Palsu päada parandama,

Auf der Bahn des Ruhmes einft  
Arglos ſich der Ruhe hingiebt,  
Dann zerschneide du den Faden  
Seines Lebens unerwartet !"

Ralew's ſtarcker Sohn vermochte,  
Starren Blicks in ſich verſunken,  
Theils vom Hopfengeiſt beſeſſen,  
Theils von Borneswuth beſangen, 720  
Nicht ein Wort von Dem zu hören,  
Was des Meiſters Mund geſprochen,  
Stürzte taumelnd aus dem Zimmer  
Und begab ſich auf den Hof.  
Nicht des Vaters Schmerzensſeufzer,  
Nicht der Mutter lautes Weinen,  
Nicht die Klagen der Geſchwister,  
Noch des Hausgeſindes Heulen  
Schienen in ſein Ohr zu dringen.

Ungewiſſen Trittes ſchwanfte 730  
Ralew taumelnd durch die Pforte,  
Ueberſchritt den weiten Ager,  
Ging im Zickzack durch die Koppel  
Und erreichte dann die Straße.

Mühsam ſchleppt' er ſeine Füße  
Durch den tiefen Sand des Weges  
Und betrat dann links den Pfad,  
Der ihn an das Flüßchen brachte.  
Längs dem Ufer fürder ſchreitend  
Kam er an den Felsenabhang, 740  
Wo der Bach von jäher Höhe  
Schäumend in den Abgrund ſtürzt.

Eine Weile ſah er träumend  
In den Waſſerſturz hinab  
Und mit einem ſchweren Seufzer  
Sich von dieſem Orte trennend  
Ging er dann ein Stündchen noch  
Längs dem Fluß verdroſſen weiter,  
Oh' er ſich ein Plätzchen ſuchte,  
Um den Unmuth zu verſchlafen, 750

Tuska meelest tuulutama.

Kalewide poega puhkas.

Norin nõtkutas nurmest,

Rõigutelles kaljusta

Wahisedes wankumaie,

Sundis liima liikumaie,

Sõmeraida sõelumaie ;

Linnud kohkel jätsid laulu,

Metsalise poead mängi !

760 Rahwas aga rääkimaie :

Kas on sõda sõitemaies,

Waenu wanter weeremaies ?

\* Lassem laulu laewakese,

Pajataja paadikese,

Lustikandja lodjakese

Saare randa seisamaie,

Parwe ääre puhkamaie.

Lähme saare lagedalle

Wana tamme waatamaie,

770 Mis seal enne toodud merest,

Laenetesta oli leitud.

Kena tammekene kerkis,

Paisus pääwa paistufelle,

Wenis wihma wolidelle ;

Tamme tungis taewaasse,

Pikad oksad pilwetesse,

Ladwa päikse ligidalle.

Tam teeb taewa tumedaks,

Peidab walgust pimedasse,

780 Ratab kuu ja katab pääwa,

Warjab tähed walgustamas,

Ratab maa mustakarwa

Pimeduse peituselle.

Tamme tõusis, tamme kaswis,

Kaswis, tõusis tõrgemaks ;

Tamme kipub taewast tõstma,

Oksad pilweid pillutama.

Der auf seiner Seele drückte.

Als er kaum sich hingestreckt,  
So begann er auch zu schnarchen,  
Daß ringsum der Boden dröhnte.  
Felsen wankten, Berge bebten,  
Staub erhob sich auf der Fläche,  
Kiesel hüpfen auf den Wegen,  
Vögel hörten auf zu singen,  
Häschen duckten scheu sich nieder  
Und die Leute fragten ängstlich:  
Ob die Feinde eingedrungen  
Und der Krieg schon ausgebrochen?

760

\* Steuern wir das Sangeschifflein,  
Des Erzählers kleines Fahrzeug  
Und das Frachtboot voll Geschichten  
An des Inselvaters Ufer,  
Lassen's dort am Bollwerk liegen  
Und begeben uns auf's Trockne,  
Um den Eichbaum zu betrachten,  
Den wir aus dem Meere fischen,  
Aus dem Schlamm ziehn sahn!

770

Damals nur ein kleines Bäumchen  
War es in der warmen Sonne  
Und umsprüht von Regenschauern  
Bald zum mächt'gen Baum geworden,  
Der die Wolken schon erreichte  
Und die Sonne fast berührte.

Ja, er trübte schon den Himmel  
Und verdunkelte den Mittag,  
Stahl dem Monde und den Sternen  
Nachts die Leuchte von den Fenstern  
Und bedeckte rings den Boden  
Mit dem Schatten seiner Aeste.

780

Täglich wuchs er immer höher,  
Immer höher in die Lüfte  
An die Himmelsdecke strebend  
Und zerriß die Wolkenschleier.

- Saare taati oli sõitnud,  
 Räänud kangel kuulamaies,  
 790 Mõetnud sammul mitu maada,  
 Ratsul sõitnud mitu randa  
 Abimehi offimaies,  
 Päilisi palkamaies :  
 Kesse tamme kufutelleks,  
 Määratuma maha raiuks,  
 Laiad offad laastaks küllest ;  
 Kes teeks tamme tarbepuulsa,  
 Laiad offad laewadeksa,  
 Ladwa tülid liinadeksa.  
 800 Saare taati sahtadelles  
 Palgalisi palumaie :  
 „Tulge tamme raiumaie,  
 Laia offi laastamaie,  
 Ladwa maha langutama ;  
 Tamme taewast tumendamas  
 Peidab ära pääwa paiste,  
 Barjab kinni tähta walge,  
 Kustutab kuu kumeduse.“  
 Mehed mõistfid, kostfid wasta :  
 810 „Wõi ei tulla, wennifene !  
 Tamme kaswand taewaani,  
 Ladwa pilwesse lahutud ;  
 Tamme meiesta tugewam ;  
 Känd ei karda meie ferweid,  
 Tüwi ei meie taperid.“  
 Saare taat tuli tagasi,  
 Kõis siis kurtes koduje.  
 Git tuli wasta alla õue,  
 Hakas otjust ajamaie.  
 820 Taat aga mõistis, kostis wasta :  
 „Tuule käiki käisin tühja,  
 Saa ei tamme raiujaida,  
 Laia offi laastajaida,  
 Kesse ladwa langutakse,  
 Pitad offad pillutakse.“

Oft schon war der Inselvater  
 Weit und breit umhergezogen,  
 Hatte manches Land durchwandert 790  
 Bald zu Fuß und bald zu Pferde  
 Und nach Meistern und Gesellen  
 Umgefragt an allen Orten,  
 Die es übernehmen möchten,  
 Seinen Riesenbaum zu fällen  
 Und in Stücke zu zerhauen,  
 Da man dann aus seinem Holze  
 Ganze Städte bauen könnte,  
 Ganze Flotten auf dem Meere.

Ueberall und aller Orten 800  
 Hörte man ihn flehn und bitten :  
 „Kommt, die Rieseneiche fällen,  
 Rund herum die Aeste kappen  
 Und die Krone niederhauen !  
 Bis zum Himmel reicht ihr Gipfel  
 Und verfinstert Tags die Sonne,  
 Nachts das Mondlicht und die Sterne  
 Alles rings umher beschattend.“

Meister sprachen und Gesellen : 810  
 „Wer kann helfen, lieber Bruder !  
 Reicht der Baum bis in den Himmel  
 Schon die Wolken überragend,  
 Wer mag's da mit ihm versuchen ?  
 Welches Beil will diesem Riesen,  
 Welche Art ihm an das Leben ?“

Inselvater kehrte murrend  
 Heim von seiner langen Reise  
 Und berichtete verdrießlich  
 Auf die Fragen seiner Alten,  
 Die ihn vor der Thür begrüßte : 820  
 „Alle Mühe war vergebens !  
 Konnte keinen Menschen finden,  
 Der es übernehmen mochte,  
 Unsern Riesenbaum zu fällen  
 Und in Stücke zu zerhauen.“

Eit wiis taadi tubaje,  
 Käsks minna kamberie,  
 Kusse kottas kütkeessa,  
 Pöigelmeeši paeladesa.

830

Eit aga nõnda pajatama :

„Käfsin loogu mõtemaie,  
 Riismeid koku riisumaie,  
 Reha kuldane käessa,  
 Wars waskine järele,  
 Hõbedased reha pulgad,  
 Wõrud kuldased küllesä.  
 Wõtsin kaare, wõtsin kassi,  
 Hakasin kolmat mõtema.

840

Mis ma leidsin kaare alta ?  
 Leidsin kotta kaare alta ;  
 Eep se kodu kaswand kottas,  
 Pääwal autud pääwa poega,  
 Dõsel autud eide poega.

Wiisin kotta koduje,  
 Panin kõide kamberie.  
 Mis seal kotta tiwa alla ?  
 Mees oli kotta tiwa al.

850

Mehikese kõrgus kandis  
 Kahe wassa wääräliseks,  
 Kalewi pöigla pikuseks.  
 Mis seal mehe kaendelasä ?  
 Kirwes mehe kaendelasä.“

Taati mehelta küsima,  
 Pöigelaselt pärimaie :  
 „Kas sa tahad, kullakene,  
 Tamme minna raiumaie,  
 Rata offi laastamaie ?“

860

Weike mehilene mõistis,  
 Pöigelane pajatesles :  
 „Peasta mind wangi paelusta,  
 Riisu kütke kammitasä,  
 Siisap kaupä sobitame.“  
 Peasteti mehike paelusta,



Raum in's Haus getreten brachte  
 Sie den Alten in die Kammer,  
 Wo der Adler und der Däumling  
 Traurig auf Befreiung harrten.

Hier erzählte sie geschwäzig : 830

„Ging zur Heumacht auf die Wiese,  
 Um das Grummet einzubringen,  
 In der Hand den goldnen Rechen  
 Mit dem langen Kupferstiele  
 Und den hohen Silberzinken,  
 Schön verziert mit goldnen Reifen.  
 Eine Schwade nach der andern  
 Thürmte sich zum schmucken Schober.  
 Bei der dritten — ei was fand ich?  
 Fand ich den entflohenen Adler, 840  
 Den ich selber ausgebrütet,  
 Tags das Ei der Sonnenwärme,  
 Nachts dem eignen Schooß vertrauend.  
 Glücklich bracht' ich ihn nach Hause  
 Und verschloß ihn in der Kammer.  
 Aber denk' dir mein Erstaunen,  
 Als ich unter seinem Flügel  
 Unerwartet dieses Männchen,  
 Größer nicht, als Kalew's Daumen,  
 Raum zwei Spannen hoch, entdeckte, 850  
 Der ein Aextlein unterm Arm  
 Sich bemühte zu verbergen !

Inselvater, der nur immer  
 Seinen Baum im Sinne hatte,  
 Fragte gleich das kleine Männchen :  
 „Wolltest du wohl, lieber Kleiner,  
 Hier den großen Eichbaum fällen?“

„Ei warum nicht?“ sprach das Männchen,  
 Sprach der Däumling freundlich grinsend, 860  
 „Bin bereit zu unterhandeln,  
 Wenn du mich erst losgefesselt,  
 Erst befreit aus dem Gefängniß.“

Und das Männchen ward entfesselt,

Risti kütke lammitfasta,  
 Hafati laupa tegema.  
 Mis tal palgaks paisatie,  
 Lepitufeks lubatie?  
 Kulda kausfi anti palgaks.

870 Mehite läks õue peale,  
 Astus tamme ligemalle;  
 Sealap fertis kaswamaie,  
 Tamme tõrwas tõusemaie;  
 Kaswis küünra, kaswis kaffi,  
 Sirgus siis weel mitu sülda.

Mehitesest tõusnud meest  
 Hafas tamme rainumaie;  
 Rainus pääwa, rainus kaffi,  
 Rainus tüki kolmât pääwa:  
 880 Tamme hafas tuifumaie,  
 Rännu otfas tõifumaie,  
 Radwa otfa langemaie.  
 Tamme tüwi fatis saare,  
 Radwa langes laenetesse.

Mis sest tammest tehtanesfa?  
 Tüwist tehti tugew sülda,  
 Painutati kena parwe  
 Rahel aarul üle mere.  
 Üks wiis saarelt Wiru randa,  
 Teine aaru Soome randa.  
 890 Se'p se kuulus Soomesülda.

Radwast tehti uhkeid laewu,  
 Tehti kallid kauba laewu,  
 Reskest killa paatistida,  
 Bahelt weikeid linnakest,  
 Oksadest sai orja laewu,  
 Raastudesta laste laewu.

Mis jääb järel, jätke jälle:  
 Sealt saab kehwa mehe sauna,  
 Leina tuba leskedelle,  
 900 Baeste laste warjupaika,  
 Kus nad wihma weeretufel,

Ward befreit aus dem Gefängniß  
 Und der Handel abgeschlossen.  
 Und was ward ihm denn bewilligt  
 Für die übernomm'ne Arbeit?  
 Eine schwere goldne Schüssel!

Däumling eilte auf den Anger  
 Und besah sich dort den Baum.  
 Während er mit seinen Augen  
 Prüfend maß die ries'ge Eiche,  
 Ging er selber an zu wachsen,  
 Erst zu Ellen, dann zu Faden.

870

So zum Riesen angewachsen  
 Ging er an den Baum zu fällen,  
 Hieb den ersten Tag, den zweiten,  
 Hieb auch noch am dritten Tage:  
 Und der Baum begann zu schwanke  
 Und sich allgemach zu senken,  
 Bis er endlich niederstürzte  
 Halb die Insel, halb das Meer  
 Unter seiner Wucht begrabend.

880

Und wie ward der Baum verwendet?  
 Aus dem Stamme ward gezimmert  
 Eine mächtig große Brücke  
 Ueber's Meer, mit einem Arm  
 Nach dem Bierschen Festland führend,  
 Mit dem andern Arm nach Finland.  
 Heut' noch heißt sie Finnenbrücke.

890

Aus des Baumes stolzem Wipfel  
 Baute man sich stolze Schiffe,  
 Aus dem Schaste Waarenbarken,  
 Städtchen aus dem Wurzelstöcke,  
 Aus den Nestern Ruderboote,  
 Kinderchifflein aus den Spänen.

Sorglich hob man auf die Reste,  
 Denn sie konnten schwachen Greisen,  
 Konnten armen franken Wittwen,  
 Konnten Waisenkindern dienen,  
 Um sich gegen Regengüsse,

900

Marutuule mõllamisel,  
Lume tuisul warju leidwad.

Mis jääb järel, jätke jälle :

Sealt saab kena laulu tuba,  
Laulaja lusti kamberi ,  
Kus neid sõnu seadelelse,  
Laulu lõngaks liimitakse.

910

Kes sealt mööda käidanefid,

Sooime fillal sõitanefid,  
Seisatatsid, mõistatatsid :  
Kas se Lihala linna,  
Eht on se Rahala randa,  
Eht on se Rungla kodada ?  
Laulik kuulis, kostis wasta :  
„Oh teie hullud ja rumalad,  
Ahtra aruga armetud !

920

Oleks se Lihala linna,  
Siis oleks lihasta tehtud ;  
Oleks se Rahala randa,  
Siis oleks rahasta tautud ;  
Oleks se Rungla kodada,  
Siis oleks nullasta tehtud.

Se on lauliku tubada,  
Rehwa mehe kambrikene,  
Baese mehe warjukene.

930

Kun on uksena eessa,  
Päike laela läikimaies,  
Tähed toassa tantsumaies,  
Wikerkaar wibuna warjuks.

„Siin need laululugud loodi,

Sõnasõuded sünnitati,

Keele keerud korutati.

Keder oli kessel kehwa kambrik ,

Taku koonal Taara tares,

Lõnga lõime Looja lätel,

Teine pääwa wärawal,

Kolmas koidu kooli koeas.

Klus oli wõte wõtijalle,

Gegen Sturm und Schneegestöber  
Schirm und Obdach aufzubauen.

Aus der Eiche letzten Resten  
Ward ein Stübchen auch dem Sänger,  
Ward das Stübchen aufgebaut,  
Wo er seine Märchen webte,  
Seine goldnen Lieder wirkte.

Fremde, die die Finnenbrücke  
Dann und wann auf's Eiland brachte,  
Blieben vor des Sängers Hütte  
Oft verwundert stehn und fragten:  
Wie denn wohl das Städtchen heiße  
Hier am reichen Meeresstrande  
Mit dem stolzen Königsschlosse?  
Und dann pflegte wohl der Sänger  
Etwa also zu erwidern:

910

„Ei wo hast du deine Augen,  
Daß du hier ein Städtchen siehst,  
Daß dir unser ödes Ufer  
Als ein reicher Strand erscheint,  
Als ein Königsschloß dies Häuschen?  
Nur des Sängers arme Hütte  
Steht hier einsam an dem Strande,  
Weit entfernt von Prunk und Reichthum,  
Raum bescheidner Nothdurft dienend.  
Nur der Mond ist unser Silber,  
Unser Gold die Sonne nur.  
Alles, was hier glänzt und funkelt,  
Ist nur Widerschein des Himmels.“

920

930

„Zu den Liedern, die dich rührten,  
Wurden hier die zarten Fäden  
In der Einsamkeit gesponnen  
Von der Hand des armen Sängers,  
Dem aus Taara's ew'gen Hallen,  
Aus des Schöpfers reichem Borne  
Alles zuströmt, was er braucht,  
Sein Gewebe zu vollenden.  
Himmlisches Entzücken strahlet

940      Cie kēna kēdrajalle ;  
Pāife paistis pōua lōnga,  
Gha punus puna lōnga,  
Taewas sinist fidiſida." \*

---

Aus den trunkenen Augen ihm,  
Wenn die Fäden seiner Spindel  
Glanz und Farbe von des Himmels  
Wunderbaren Lichtern leihn.“\*

---

940